Chronik

der

FF Alling

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	Seite 3
2. Gründungsjahre	Seite 4
3. Die erste Jahrhundertwende	Seite 20
4. Die 1910er Jahre	Seite 36
5. Der erste Weltkrieg	Seite 44
6. Die Zwanziger Jahre	Seite 48
7. Die Dreißiger Jahre	Seite 76
8. Der zweite Weltkrieg	Seite 137
9. Nachkriegsjahre	Seite 205

Ab den folgenden Seiten 226 nicht mehr im Web veröffentlicht!

Nur in der Wehr einzusehen.

10. Wirtschaftswunderjahre	Seite 226
11. Die Sechziger Jahre	Seite 274
12. Die Siebziger Jahre	Seite 294
13. Die Achtziger Jahre	Seite 360
14. Die Neunziger Jahre	Seite 419
15. Die zweite Jahrhundertwende, die 2000er Jahre	Seite 515
16. Die 2010er Jahre	Seite 612
17. Die 2020er Jahre	Seite 722
Anhang	Seite 730
Quellenverzeichnis	Seite 732

Präambel

Weshalb benötigt die freiwillige Feuerwehr Alling eine Chronik, und warum ist sie in dieser Form gestaltet?

Die erste Frage lässt sich einfach beantworten:

Weil eine Vereinigung die nachweislich seit 1844 besteht, eine entsprechende Geschichte hat. Die Erinnerungen und traditionellen Handlungsweisen sind zum Teil heute bereits verloren gegangen, auch wenn sie nur eine Generation von der heutigen entfernt liegen. Wir möchten diese festhalten, und für die Nachwelt niederschreiben.

Da Feuerwehren traditionell unpolitisch und selbstlos sind, ist die Dokumentation der Geschichte auch für die Allgemeinheit interessant.

Darüber hinaus haben aktive Mitglieder von Heute verwandtschaftliche Beziehungen zu unseren Vorfahren, die teilweise zurückreichen bis zur Gründung unserer Wehr.

Der zweite Teil der eingangs gestellten Frage lässt sich nicht ganz so eindeutig beantworten.

Im Grunde genommen läuft es darauf hinaus, dass anhand des geschichtlichen Zeitverlaufs, die allgemeinpolitischen Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche Ereignisse mit den verbliebenen, zum Teil transkribierten Niederschriften der ehemaligen Schriftführern, interpretiert und/oder gleichlautend wiedergegeben werden. Auch Einwürfe aus vorgenannten Ereignissen sind zum besseren Zeitverständnis eingefügt.

Davon ausgehend ist die Objektivität von vorn herein schon nicht gegeben. Ich habe jedoch versucht, mich so nahe an derselben zu orientieren und gelegentlich Humor einfließen zu lassen.

Auch war/ist es nicht die Absicht des Chronisten, genannte Kameraden und andere Personen zu diskreditieren und/oder bloßzustellen. Teilweise war es einfach so wie es in den Akten steht. Dafür kann weder die Wehr noch der Chronist etwas.

Die folgenden Seiten basieren also auf dem Material das mir zum Schreiben für ein derartig umfangreiches Werk zur Verfügung stand. Das Material entstammt den jeweiligen Quellenangaben. Es beruht zum überwiegenden Teil auf Unterlagen die seriösen Quellen wie Bundebehörden und deren Einrichtungen, dem eigenen Archiv und/oder Chroniken umliegender Wehren entstammen.

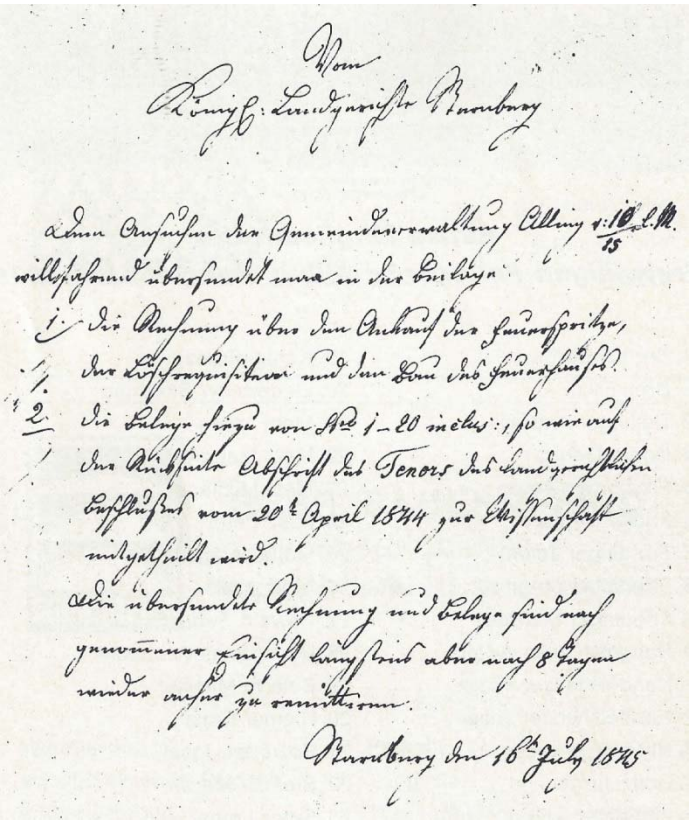
Offensichtliche zeitliche Fehlstellen sind also nicht etwa dadurch begründet, dass für uns unangenehme Dinge verschwiegen werden sollen. Es gibt schlicht kein Material für diese Zeiten.

Am Ende bleibt mir nun noch, dem Leser oder der Leserin beim Stöbern durch unsere Geschichte viel Vergnügen zu wünschen!

Alling im Sommer 2020 Josef Ullmer

Gründungsjahre

Mit den nachstehenden Dokumenten samt Transkription beginnt die Geschichte der heutigen freiwilligen Feuerwehr Alling.



Vom
Königl. Landgerichte Starnberg

Dem Ansuchen der Gemeinde-verwaltung Alling v. 10/15. l. M. willfahrend, übersendet man in der Beilage:

1. Die Rechnung über den Ankauf der Feuerspritze, der Löschrequisiten und den Bau des Feuerhauses.

2. Die Belege hierzu von Nro. 1-20 inkl., sowie auf der Rückseite Abschrift des Tenors des Landgerichtlichen Beschlusses vom 20. April 1844 zur Wissenschaft mit-geteilt wird.

Die übersandte Rechnung und Belege sind nach genommener Einsicht, längstens aber nach 8 Tagen wieder anher zu remittieren.

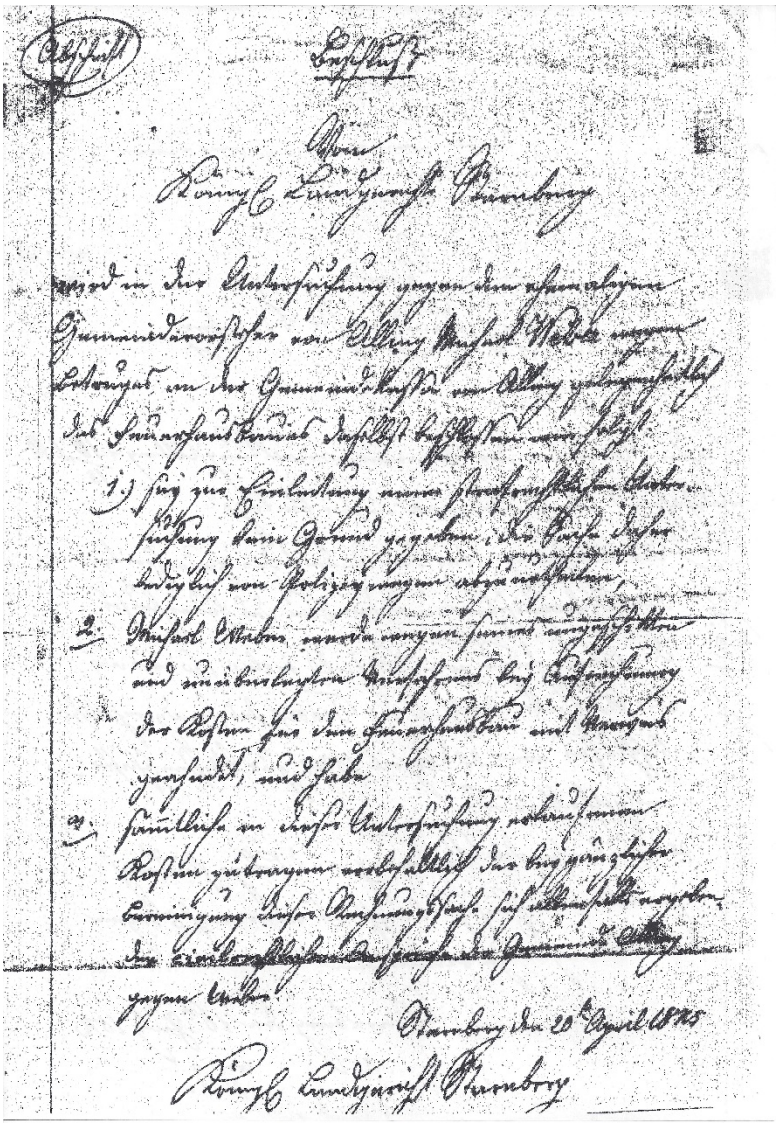
Starnberg, den 16ten Juli 1845

[1]

Damit ist urkundlich erstmalig festgehalten, dass in Alling im Jahre 1844 (übrigens dem gleichen Jahr der Münchner Bierrevolution) ein Feuerwehrhaus gebaut hat, und eine Wasserspritze nebst Zubehör angeschafft wurde.

Allerdings gab es bei Durchführung wohl Ärger, was das nachstehende Dokument beweist.

[1] Quelle: Archiv FF Alling



2

Beschluss

Vom
Königl. Landgericht Starnberg

wird in der Untersuchung gegen den ehemaligen Gemeindevorsteher von Alling, Michael Weber wegen Betruges an der Gemeindekasse von Alling gelegenheitlich des Feuerhausbaues daselbst beschlossen, wie folgt:

1. Sei zur Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung kein Grund gegeben, die Sache daher lediglich von Polizei wegen abzuurteilen;

2. Michael Weber werde wegen seines ungeschickten und unüberlegten Verfahrens bei Aufrechnung der Kosten für den Feuerhausbau mit Verweis geahndet und habe

3. sämtliche in dieser Untersuchung erlaufenen Kosten zu tragen, vorbehaltlich der bei gänzlicher Bereinigung dieser Rechnungssache sich allenfalls ergebenden zivilrechtlichen Ansprüche der Gemeinde Alling gegenüber.

Starnberg, den 20. April 1845

Königl. Landgericht Starnberg

[2] Quelle: Archiv FF Alling

Der damalige Besitzer des „Weberanwesens“ (heute Fam. Dosch) in seiner Funktion als Ortsvorsteher (Bürgermeister) hatte wohl Probleme mit der Buchführung und der Zuordnung der Kassen. Dabei sind heute nicht mehr nachvollziehbare Verwerfungen entstanden, die dann sogar zu einer Anklage geführt haben. Strafrechtlich war, wie oben erkennbar, nichts nachzuweisen. Die „ungeschickten und unüberlegten“ Handlungen haben dann aber doch zivilrechtliche Folgen gehabt. Weber wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Wie hoch diese war, lässt sich heute nicht mehr feststellen.

Der erste dokumentierte Brand entstand 1856. In Hoflach brach ein Feuer aus. Ist es in heutiger Zeit schon nicht einfach, an dem Weiler eine belastbare Wasserversorgung aufzubauen, war es zu dieser Zeit mit Sicherheit noch viel schwerer. Die Folge war, dass das Ökonomiegebäude ein vollständiger Raub der Flammen wurde.[3]

Deutlich vor der Jahrhundertwende muss die Anschaffung der ersten Standarte geschehen sein. Deutlich vor 1900 deswegen, weil die Anschaffung der zweiten Standarte bereits 1902 durchgeführt wurde. Das gute Stück hat die Zeiten leider nicht ganz unbeschadet überdauert, und wird heute im Gebäude der Feuerwehr ausgestellt/verwahrt.

Die Beleuchtung erfolgte mittels einer Kerze, die somit von innen die rot gefärbten Gläser erhellte.

Sie diente dazu, den Standort des Kommandanten am Brandplatz bzw. der Einsatzstelle kenntlich zu machen. So konnten Personen und Informationen schnell zum Einsatzleiter geleitet werden.

[3] Quelle: Archiv FF Alling

4

[4] Quelle: Archiv FF Alling

5

[5] Quelle: Archiv FF Alling

Die Dokumente aus dieser Zeit sind nach all den Jahren natürlich lückenhaft. Es kann aber aufgrund der beiden Urkunden und dem obendrein noch durchgeführten Gerichtsverfahren davon ausgegangen werden, dass die tatsächliche Gründung einer Ortswehr (nicht Feuerwehrverein oder Freiwillige Feuerwehr) bereits spätestens 1844 mit dem Bau des Feuerwehrhauses, der Anschaffung der Spritze und Ergänzungsmaterial (vermutlich Schläuche und Leitern) erfolgte.

Sicher gab es auch eine Zeit der Feuerwehr davor. Eine derartige Investition in die Gefahrenabwehr ist nur mit einer ausgebildeten und tauglichen Mannschaft möglich. Sie kommt also nicht von heute auf morgen. Nur ist diese Zeit eben nicht dokumentiert.

Eine „Gründung“ 1875, also erst 31 Jahre später erscheint daher äußerst unwahrscheinlich. Nicht zuletzt deshalb, weil damals bereits lange ein Feuerwehrhaus gebaut, eine Feuerspritze und weiteres technisches Material angeschafft worden war. Diese Ausrüstung diente nicht dem Selbstzweck, damit musste auch geübt und die Ausrüstung bei Bränden eingesetzt werden. Es existierte 1875 also schon lange eine belastbare Grundlage zum Vorhandensein einer Feuerwehr.

Der behördliche Offizialakt der 1870er Jahre ist eher auf ein anderes Ereignis zurückzuführen.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 kam es zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches unter Kaiser Wilhelm I. (1871 -1888), mit dem Reichskanzler Bismarck (1871 -1890). König Ludwig II. von Bayern (1864 -1886) vollzog nach dem Beitritt zum Norddeutschen Bund den Eintritt Bayerns in das Deutsche Reich. Angesichts dieses geschichtlichen Hintergrundes ergaben sich ab 1870 umfassende Veränderungen und Erneuerungen. Deutschland und Bayern erlebten eine Blütezeit, die gern auch als gute alte Zeit gilt. Eine stabile Friedenszeit, als in die Reichskasse die Kriegsreparationszahlungen der Franzosen mit 5 Milliarden Goldfrancs flossen. Es folgte ein wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Aufschwung mit Erfindungen, wie Elektrizität aus Wasserkraft, Gasmotor, Telefon und Automobil.

Das Reich gab sich eine bundesstaatliche Verfassung, ihr folgten Gesetze und Verordnungen, deren Durchführung die königlichen Bezirksämter (heute Landratsämter) auszuführen bzw. zu überwachen hatten. Die Anordnung an die Gemeinden, sich um den Brandschutz im eigenen Interesse zu kümmern, also eine Truppe zur Brandbekämpfung aufzustellen, wurde durch die Gründung von Feuerwehrvereinen vorangetrieben.[6] Es ist somit zum ersten Mal von Vereinen die Rede, wie wir sie noch heute verstehen.

[6] Quelle: Chronik FW Sandsbach

Aufgrund dieser königlichen Anordnung die von den Bezirksämtern umzusetzen war, gründeten sich in Bayern um die 1870er Jahre sehr viele Feuerwehren in Form von Vereinen. Dabei ist Gründung vielfach im Sinne der Dokumentation des bereits Vorhandenen zu sehen, und nicht das Ausheben einer Feuerschutzmannschaft aus dem Nichts.

Deshalb sind die Gründungsdokumente eher auf die königliche Initiative Ludwig des II. zurückzuführen, als auf das erste Zusammentreffen von Wehrmännern.

Im Nachfolgenden werden immer Tabellen gezeigt, die die Mitglieder samt Geburtsdatum und Eintrittsdatum enthalten. So kann man anhand des Alters in etwa nachvollziehen, um welche Generation es sich handelt.

Gesonderte Einschübe die die Austritte und/oder das Ableben von Kameraden zeigen, sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht aufgeführt.

Zwar liegen uns viele Daten in Form einer Tabelle vor, nur würden sie den Umfang sprengen, und das Gesamtwerk unübersichtlich machen. Denkt man den Gedanken nämlich konsequent weiter, müssten dann auch Übertritte in den passiven Dienst ausgewiesen werden. Das ist angesichts der Datenmenge nicht sinnstiftend.

Partiell wird dennoch auf einzelne Todesfälle eingegangen. Letzteres natürlich nur, wenn die Zeitpunkte dokumentiert wurden. Es sind nicht immer alle Daten überliefert und in den Büchern vermerkt.

Für alle genannten Namen und Datumsangaben gilt: Sie sind unseren Nachweisen und Mitgliedslisten, also unserem Archiv entsprungen. Zur besseren Übersichtlichkeit wird daher im Folgenden bei entsprechenden Textpassagen auf eine Quellangabe verzichtet.

Eingetreten 1872 – incl. 1878

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Vogt	Josef	29.09.1847	15.09.1872
Obkirchner	Georg	14.02.1847	15.05.1873
Kandler	Valentin	12.02.1849	15.05.1874
Metz	Mathias	24.10.1855	05.06.1874
Losch	Leonhard	16.11.1850	29.09.1874
Metz	Michael	23.09.1858	20.05.1876
Vogg	Anton	11.06.1857	20.05.1876
Königl	Johann	16.01.1859	12.05.1877
Strixner	Michael	21.11.1853	12.05.1878
Kothmeir	Johann	21.12.1850	13.12.1878

Der Tabelle, und unseren vorliegenden Nachweisen ist damit zu entnehmen, dass man der Feuerwehr als Verein/Institution bereits seit 1872 beitreten konnte. Josef Vogt als erstes dokumentiertes Mitglied war aber bestimmt nicht alleine. Nur sind die anderen Kameraden leider nicht niedergeschrieben.

Mithin ist ersichtlich, dass das bisher kolportierte Gründungsjahr 1875 nicht mit der Realität übereinstimmen kann.

Vielmehr wird fortan als Gründungsdatum der 15. Juli 1873 angenommen.

Das wirft die Frage auf, weshalb wir uns von dem ursprünglich kolportierten und bereits gefeierten 1875er Jahr abwenden?

Im Wesentlichen sind es drei Gründe, an denen wir argumentativ nicht vorbeikommen. Ein jedes einzelne beweist das Gründungsjahr 1873. Es sind dies:

1. Schriftverkehr mit dem Bezirksamt Fürstenfeldbruck vom 22. Februar 1923 und schriftliche Antwort vom 01. April 1923 in der Chronik ab Seite 50 enthalten)

   Zitat: *„In Alling besteht schon seit 15.7.1873 eine Freiwillige Feuerwehr.“*

2. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 25. Januar 1933 (in der Chronik ab Seite 95 enthalten)

   Zitat: *„..dass 60 Jahre seit Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr bei seinem Jahresbericht und erwähnte, dass es auch heute wie vor 10 Jahren infolge der schlechten Zeitverhältnisse nicht möglich ist, dem 60. Stiftungsfest näher zu treten.“*

3. Schriftliche Antwort des „LandesFeuerwehrVerband Bayern e.V.“ vom 09. September 2020 auf Rechercheanfrage

   Zitat: *„Für Ihre Feuerwehr liegt uns nur das Gründungsdatum - 15 .06 .1873 - vor.“*

Die Differenz beim obigen dritten Punkt zwischen Juni und Juli 1873 wird auf Transkriptionsfehler zurückgeführt, die beim Übertrag von Sütterlin auf heutige Schriftform durchaus vorkommen können.

Der Ort Alling, noch ohne den späteren Ortsteil Eichenau hatte im Jahre 1880 487 Einwohner. 1885 werden 92 Wohngebäude mit 499 Einwohnern angegeben, darunter zwei Wirte, zwei Müller, drei Krämer, zwei Bäcker, vier Schuhmacher und ein Schneider. [7]

Eingetreten 1879 – incl. 1886

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Altmann	Mathias	02.10.1865	12.09.1883
Saurler	Josef	04.07.1857	15.05.1884
Bergmair	Josef	01.09.1865	20.09.1884
Plabst	Josef	27.11.1867	12.05.1886
Reischl	Michael	08.12.1868	12.05.1886
Metz	Georg	31.08.1865	12.05.1886
Neumaier	Xaver	15.04.1869	12.05.1886
Sanktjohanser	Johann	05.09.1868	15.09.1886
Oswald	Sebastian	13.01.1855	15.09.1886
Gerbl	Dominikus	24.12.1862	10.10.1886

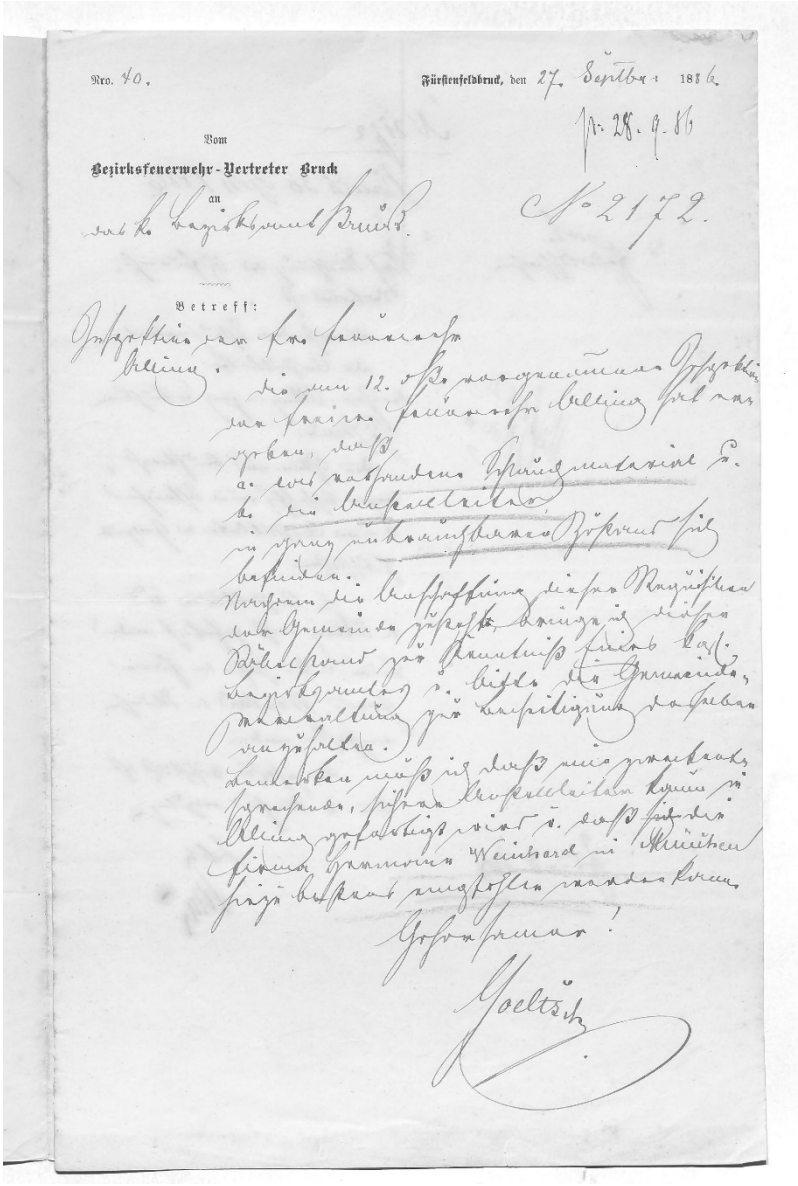
Der nächste dokumentierte Einsatz fand am 29. Februar 1886 statt. Beim Huterbauern in Alling brannte der Stall ab. [8] Huter = Huder/Huada = Friedinger in heutigem Verständnis.

Der Märchenkönig Ludwig der II. verstarb im Jahre 1886 am 10 Juni auf tragische Weise im damaligen Würmsee (heute: Starnberger See).

[7] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988
[8] Quelle: Archiv FF Alling

Im gleichen Jahr, nämlich im Jahre 1886 wollte die Staatsmacht aber nicht nur vorschreiben, sondern auch durch Inspektoren aus den hiesigen Bezirksämtern kontrolliert wissen, ob die örtlichen Feuerwehren auch ordentlich ausgestattet waren.

Tja, was soll man sagen, in Alling standen die Dinge nicht zum Besten. Auf boarisch gsogt: „A Glump homa ghabt.“



9

Nr. 40

Fürstenfeldbruck, den
27. Septbr. 1886

an das K. Bezirksamt Bruck

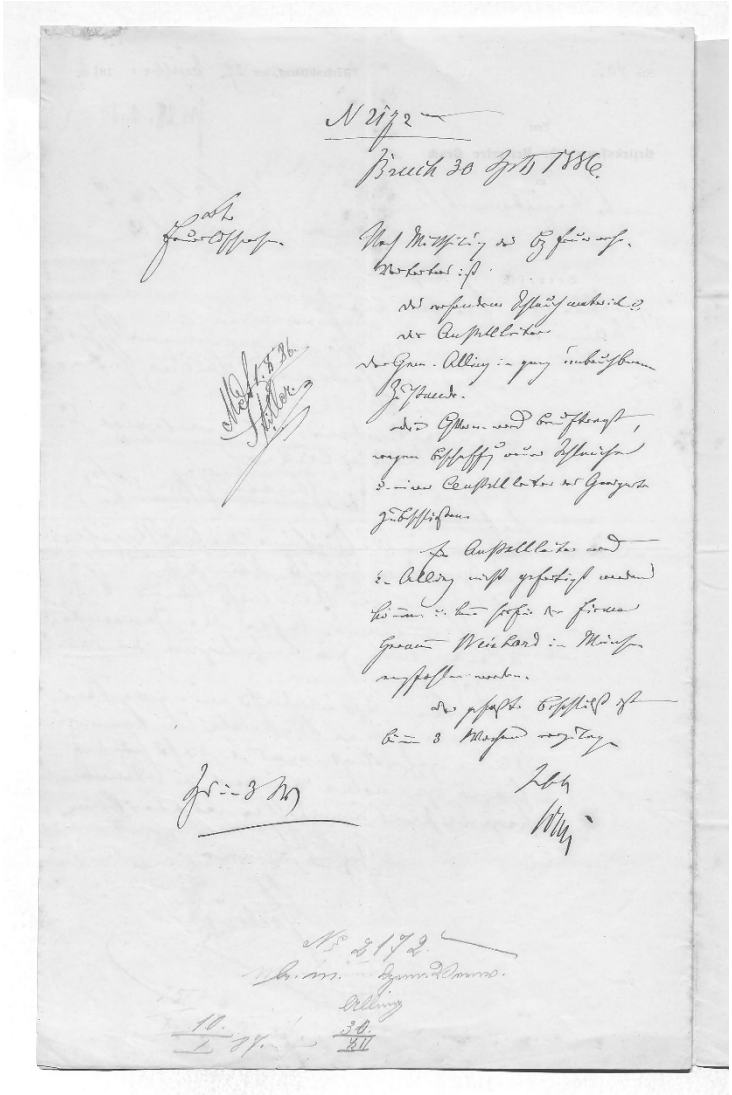
Betreff: Inspektion der
Fr. Feuerwehr Alling.

Die am 12. ds. vorgenommene Inspektion der Freiw. Feuerwehr Alling hat ergeben, dass
a) das vorhandene Schlauchmaterial u.
b) die Anstellleiter in ganz unbrauchbaren Zustand sich befinden. | Nachdem die Anschaffung dieser Requisiten der Gemeinde zusteht, bringe ich diesen Übelstand zur Kenntnis eines Kgl. Bezirksamtes u. bitte die Gemeindeverwaltung zur Beseitigung desselben anzuhalten. | Bemerken muss ich, dass eine zweckentsprechende, sichere Anstellleiter kaum in Alling gefertigt wird u. dass die Firma Hermann Weinhard in München hierzu bestens empfohlen werden kann.

Gehorsamer (Unterschrift)

9 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

So konnte es natürlich nicht weitergehen, Abhilfe musste her. Diese wurde dann auch durch das Bezirksamt angeordnet.



N. 2172 /
Bruck, 30. Sept. 1886
Bt. Feuerlöschwesen

Nach Mitteilung des Bz.-Feuerwehrvertreters ist das vorhandene Schlauchmaterial u. der Anstellleiter der Gem. Alling in ganz unbrauchbaren Zustande.

Die G-Verw. wird beauftragt, wegen Beschaffung neuer Schläuche u. einer Anstellleiter das Geeignete zu beschließen.

Eine Anstellleiter wird in Alling nicht gefertigt werden können u. kann hierfür die Firma Hermann Weinhard in München empfohlen werden.

Der gefasste Beschluss ist binnen 3 Wochen vorzulegen.

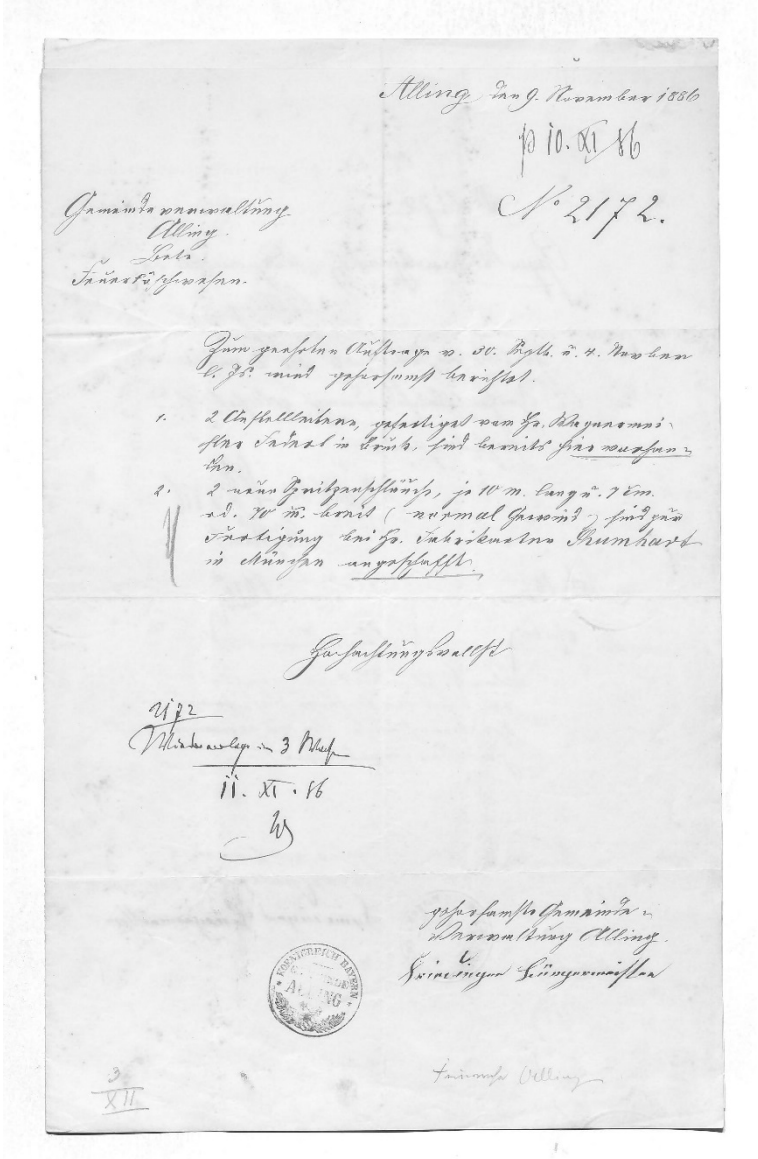
ghst.

Wv. 3 W. | No. 2172 | B. m. Gem.-Verw. Alling | 30/XII.

10

Die Anschaffung wurde nun angegangen, die fraglichen Gerätschaften bestellt. Die Mitteilung an das Bezirksamt erfolgte rasch.

10 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



Alling, den 9. November 1886

Gemeindeverwaltung Alling
Betr. Feuerlöschwesen

Zum geehrten Auftrage v. 30. Septbr. u. 4. Novber l. Js. wird gehorsamst berichtet:

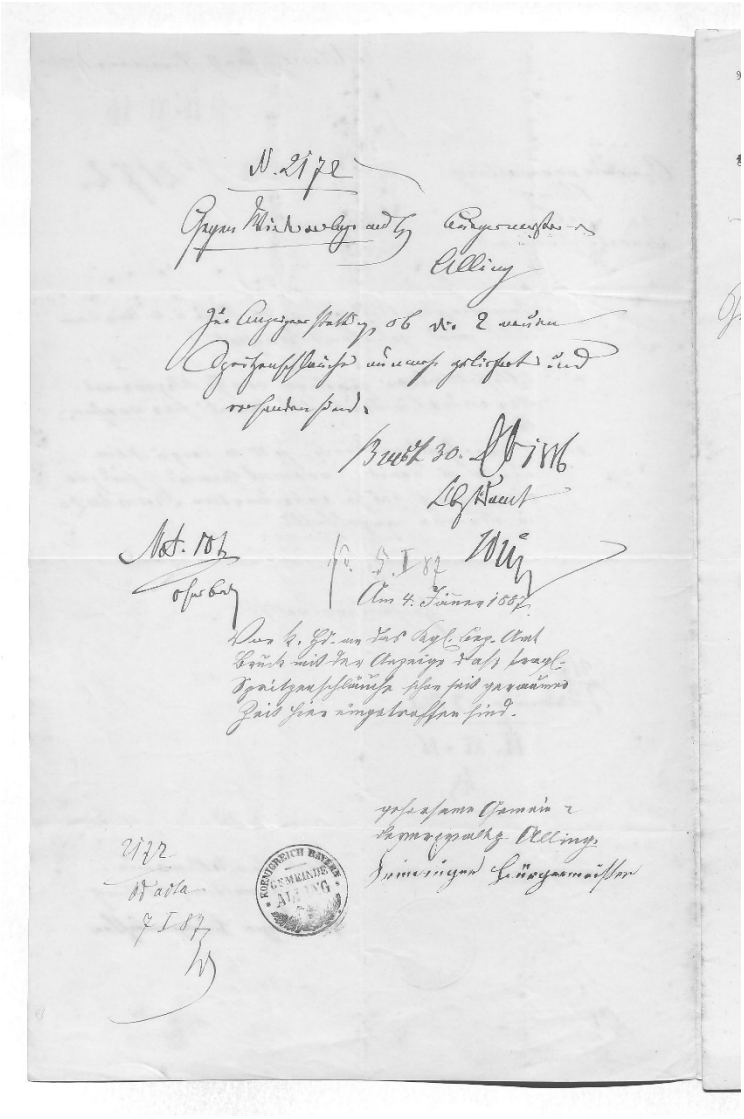
1. 2 Anstellleitern, gefertigt von Hr. Wagnermeister Federl in Bruck, sind bereits **hier vorhanden**.
2. 2 neue Spitzenschläuche, je 10 m lang u. 7 cm od. 10 cm breit (normal Gewind) sind zur Fertigung bei Hr. Fabrikanten Tumhart in München **angeschafft**.

Hochachtungsvoll
gehorsame
Gemeindeverwaltung Alling
Friedinger Bürgermeister

11

Schon damals musste es sehr ordentlich zugehen. Offensichtlich fehlte die Meldung aus Alling, sodass das Bezirksamt nachfragte, ob die Spritzenschläuche nun geliefert wurden.

11 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



N. 2172

Gegen Wiederanlage an
Hr. Bürgermstr. in Alling

Zur Anzeigeerstattung, ob die 2 neuen Spritzenschläuche nunmehr geliefert und vorhanden sind.

Bruck, 30. Dezbr. 1886

Am 4. Jänner 1887 Von K. Hd. an das Kgl. Bez.-Amt Bruck mit der Anzeige, dass fragl. Spritzenschläuche schon seit geraumer Zeit hier eingetroffen sind.

gehorsame
Gemeindeverwaltung Alling

12

Die Antwort erging also umgehend. Wie es aber so ist, wurde nur mehr gehorsam, statt gehorsamst gemeldet.

Fest steht, dass dieser Vorgang typisch für die damalige (schlechte) Zeit war. Es war einfach kein Geld vorhanden.

In der Zeit Ludwigs des II. setzte man endgültig auf die Modernisierung der Wirtschaft. Der König berief durchweg liberale Ministerien, die die Industrialisierung bejahten und gesetzliche Hürden aus dem Weg räumten. [13]

Im Laufe der 1870/1880er Jahre wandelte sich Bayern sehr stark. Große und wegweisende Neuerungen wurden eingeführt, die Industrialisierung auch praktisch vorgenommen. München erhielt elektrische Versorgung und die erste Kanalisation.

Erzgewinnung und Verhüttung wurden im Bayerischen Reich (damals zählte auch noch die Pfalz dazu) gesucht, gefunden und schließlich in der Maxhütte aufgenommen.

---

12 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
13 Quelle: Haus der bayerischen Wirtschaft, Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur

Die ländlichen Ortschaften wie Alling es war, mussten den gesellschaftlichen Wandel von Ur- zu Industrieproduktion erst noch vollziehen. Es waren zunächst einfach andere Dinge wichtiger.

Das Gute an der Sache: Eine bessere Ausstattung der Feuerwehr und damit eine vorangebrachte Versorgungslage der Bevölkerung war die Folge.

Eingetreten 1887 – incl. 1890

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Brunner	Otto	18.11.1856	25.05.1887
Heinzinger	Georg	28.05.1859	10.05.1888
Kain	Jakob	24.07.1874	18.09.1888
Schöner	Johann	12.03.1862	20.09.1888
Furtner	Mathias	17.10.1861	20.09.1888
Remsperger	Xaver	03.12.1862	18.05.1889
Pfannes	Michael	29.09.1870	18.05.1889
Gerum	Martin	12.01.1860	18.07.1889
Lindermeier	Paul	11.06.1861	15.09.1889
Lindermeier	Jakob	25.07.1870	04.05.1890

Von all dem Wandel lässt sich das Schicksal nur wenig beeindrucken. Und so kam es am 16. November 1891 zu einem Großbrand. Das Ökonomiegebäude des Oberwirts in Alling brannte nieder. Auch das Wohngebäude kam in große Gefahr, konnte aber gerettet werden. [14]

Auf den Tag genau ein Jahr später ein ähnliches Bild. Am 16. November 1892 brannte nachts das Ökonomiegebäude der unteren Mühle nieder. [15]

Klimaschwankungen gab es wohl immer schon. Zum ersten Mal dokumentiert ist der ausgetrocknete Starzelbach im Jahre 1893. [16] Mit einer versiegten Wasserquelle ist es schwer zu Löschen. Ein Hydrantennetz war noch unbekannt

[14] Quelle: Archiv FF Alling
[15] Quelle: Archiv FF Alling
[16] Quelle: Archiv FF Alling

Zum besseren Verständnis der gemeindlichen Verhältnisse in den damaligen Zeiten ist es interessant zu wissen, dass Alling als Hauptort 15 Jahre vorher 487 Einwohner zählte. Weit vor dem damaligen „unteren Allinger Moos“. Das spätere Eichenau zählte 1895 gerade einmal 4 Einwohner.[17] Dieses Beherrschungsverhältnis sollte noch bis zum Jahre 1957 bestehen.

Auch wenn es 1897 bestimmt ein paar mehr Einwohner waren, für ein Unglück hat es gereicht. Am letzten Tag des Jahres dem 31. Dezember brannte im Allinger Moos (Eichenau) das Stockerhäusl ab.[18] Ob und wie die Allinger Wehr noch eingreifen konnte ist nicht vermerkt.

War der Starzelbach 1893 noch versiegt, gab es im September 1899 Hochwasser.[19] Das sollte das Dorf und die Wehr noch sehr oft, auch bis in die Neuzeit beschäftigen.

Eingetreten 1891 – incl. 1899

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Echensperger	Johann	25.06.1874	14.05.1892
Renner	Markus	22.04.1862	10.04.1893
Dosch	Josef	18.05.1858	30.04.1893
Vogt	Josef	18.05.1858	30.04.1893
Ilmberger	Josef	26.03.1867	02.09.1893
Bernhart	Johann	07.10.1875	02.09.1893
Schuster	Florian	03.05.1865	10.05.1895
Engelschall	Bernhard	19.08.1860	10.05.1895
Wurm	Johann	15.04.1869	10.05.1895
Bernhart	Anton	06.07.1877	03.09.1895
Jäger	Martin	09.09.1877	10.09.1896
Mayer	Pankratz	05.05.1858	10.09.1896
Rauschmair	Mathias	12.02.1875	27.05.1897
Altmann	Simon	28.02.1873	20.09.1897
Ullmer	Josef	03.09.1879	20.09.1897
Strohmaier	Xaver	03.12.1871	18.05.1898
Scheid	August	18.02.1872	18.10.1898
Grichter	Johann	11.08.1878	18.12.1898
Frasch	Georg	04.11.1862	10.05.1899
Fürleger	Andreas	10.03.1868	10.05.1899

[17] Quelle: Chronik FF Eichenau
[18] Quelle: Archiv FF Alling
[19] Quelle: Archiv FF Alling

Im September 1899 ist Alling Manöverschauplatz. Gemäß dem Manöverplan ist der Burgstall ein zu verteidigendes Festungsvorwerk, das nachts für eine Manöverbatterie von Nebel aus als Übungsziel dient. Hoher Gast bei diesem Kriegsspiel ist seine Königliche Hoheit Prinz Rupprecht von Bayern, der beim Döttelbauern einquartiert ist. [20]

Kurz nach Abschluss des Manövers lassen starke Regenfälle den Starzelbach über die Ufer treten, sodass das untere und mittlere Dorf unter Wasser stehen. Von da an nimmt der Wasserstand des Baches rapide und anhaltend ab. Über Jahre ist das Bachbett immer wieder vollends ausgetrocknet und es herrscht die allgemeine Befürchtung, das Wasser würde nicht mehr kommen, zumal auch die Brunnen einen bisher nie beobachteten niedrigen Wasserstand aufwiesen. [21]

Schlechte Voraussetzungen für das Löschen. Für das nächste Ereignis war aber noch Wasser genug vorhanden. Es wurde viel davon benötigt.

Die nächste Großschadenslage ergab sich am 29. Dezember 1899. Beim Großbrand am Angerhof kam die Allinger Wehr nebst den Kameraden aus Biburg, Schöngeising, Bruck, Holzhausen und Gilching zum Einsatz.[22]

Der durch die Feuersbrunst entstandene Schaden lag bei 50.000,00 Mark. In heutiger Kaufkraft entspräche dies einer Summe von 350.000,00 EUR. [23]

Genauere Angaben sind über den Großbrand leider nicht mehr verfügbar.

So musste das 19. Jahrhundert schauerlich zu Ende gehen.

[20] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988
[21] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988
[22] Quelle: Chronik FF Biburg
[23] Quelle Umrechnung: Bundesbank, Kaufkraftäquivalente historischer Beträge in deutschen Währungen, Stand 01/2020

Die erste Jahrhundertwende

Das erste erhaltene Dokument entstammt dem Jahr 1901.

24 Urkunde „für 15-jährige pflichteifrige Feuerwehr Dienstleistung“

24 Quelle: Bild Archiv FF Alling, Urkunde im Besitz und Eigentum der Familie Oswald

Eingetreten 1900 – incl. 1904

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Müller	Johann	11.08.1853	06.05.1900
Schröder	Josef	21.12.1881	06.05.1900
Echensperger	Franz	09.10.1881	06.05.1900
Handelshauser	Josef	19.06.1882	12.12.1900
Furtner	Michael	04.02.1882	12.12.1900
Krammer	Mathias	04.03.1881	12.05.1901
Lindermair	Josef	n.n.	22.08.1901
Schröder	Benno	28.05.1883	13.05.1902
Kandler	Martin	06.10.1884	13.05.1902
Schröder	Ludwig	20.08.1885	11.10.1904

Die kleine Ortschronik Allings, aus welcher in diesem Werk so manches Mal zitiert wird, liegt mit ihrer Auffassung, die Allinger Wehr bekam um 1906 ihre erste Standarte nicht richtig. Zum einen, weil wir bereits eine Standarte besaßen (die Rote, mit Lampe an der Spitze; Seite 7+8 dieser Chronik), zum anderen, weil auf der Fotografie auf Seite 24 aus dem Jahr 1903 bereits die vermeintlich neue Standarte aus den Jahr 1906 zu sehen ist.

1906 würde auch nicht mit der Bestickung zusammenpassen, welche das Jahr 1902 aufweist. Mithin hatten wir kurz nach der Jahrhundertwende bereits die zweite Standarte.

Auch sie ist heute in einem dem Alter entsprechenden Zustand in den Räumen der Feuerwehr Alling ausgestellt/verwahrt.

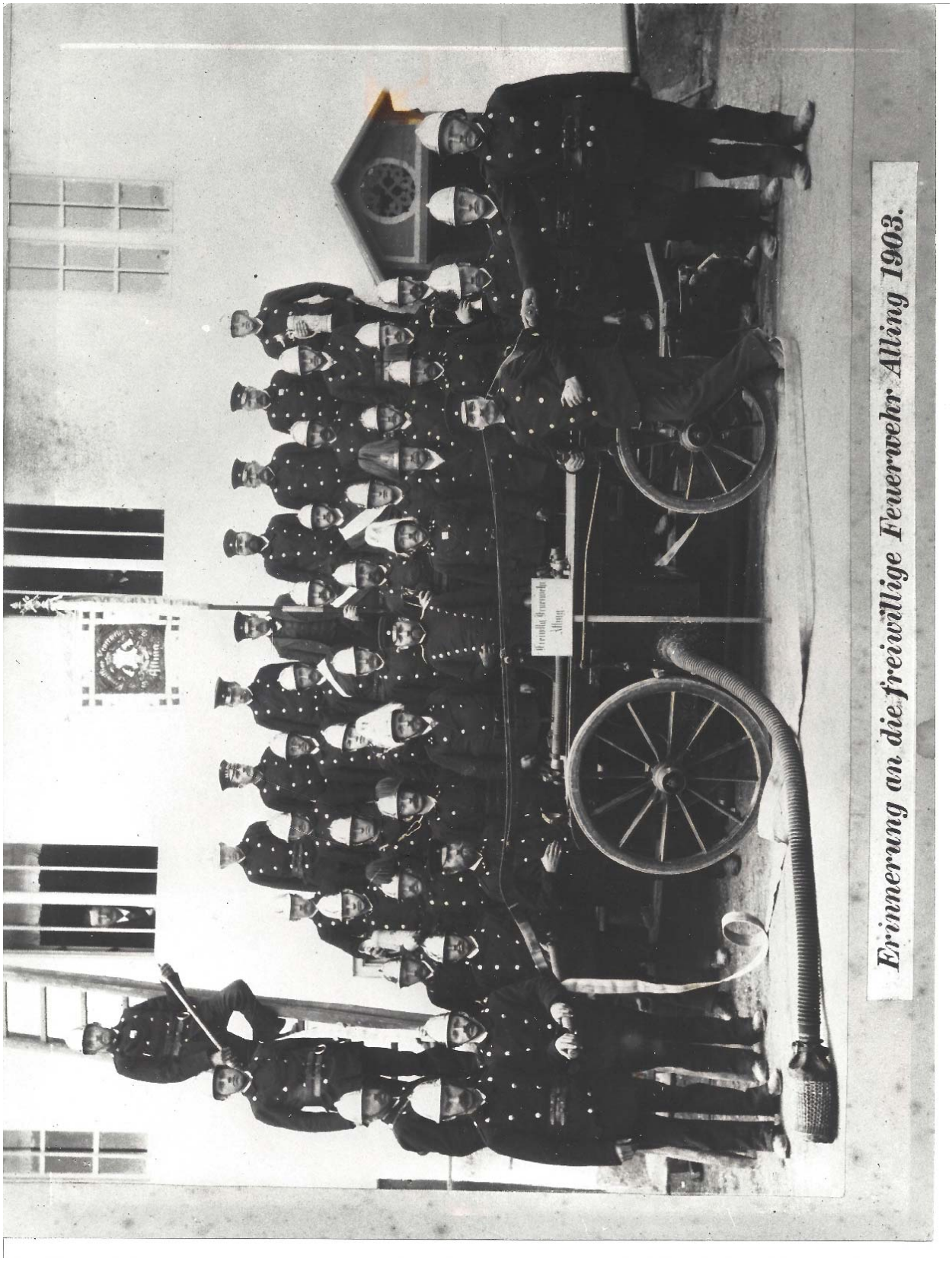
25

[25] Quelle: Archiv FF Alling

26

[26] Quelle: Archiv FF Alling

Die Feuerwehr Alling um 1903.

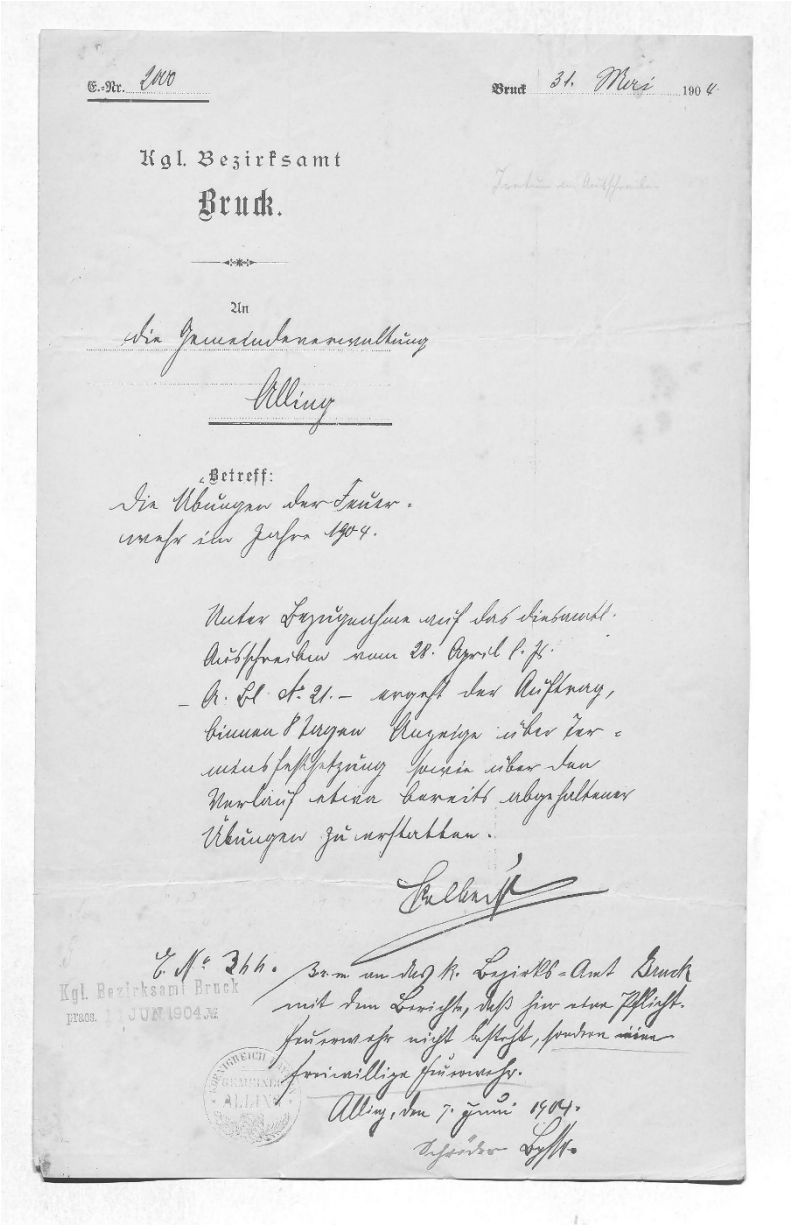


27

[27] Quelle: Archiv FF Alling

Inwieweit die königliche Anordnung Anfang der 1870er Jahre bereits zwischen Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren unterschied, oder ob diese Differenzierung erst später der Staatsverwaltung entstieg, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr verlässlich angegeben werden.

Fest steht aber, dass Alling die Anforderungen zur Aufstellung einer Pflichtfeuerwehr jahrzehntelang erfolgreich umgehen konnte.



E.-Nr. 2000 Bruck 31. Mai 1904

Kgl. Bezirksamt
Bruck.

An
die Gemeindeverwaltung
Alling

Betreff:
Die Übungen der Feuerwehr im Jahre 1904.

Unter Bezugnahme auf das diesamtl. Ausschreiben vom 28. April l. Js. – A. Bl. No. 21. – ergeht der Auftrag, binnen 8 Tagen Anzeige über Terminsfestsetzung sowie über den Verlauf etwa bereits abgehaltener Übungen zu erstatten.

E. No. 366. Br. m. an das K. Bezirks-Amt Bruck mit dem Berichte, dass hier eine Pflichtfeuerwehr nicht besteht, sondern eine freiwillige Feuerwehr.

Alling, den 7. Juni 1904.
Schröder Bgstr.

Kgl. Bezirksamt Bruck
praes. 11 JUN 1904

E-Nr.: 2000

Bruck, 31. Mai 1904

An die Gemeindeverwaltung Alling

Betreff: Die Übungen der Feuerwehr im Jahre 1904.

Unter Bezugnahme auf das diesamtl. Ausschreiben vom 28. April l. Js. A.-Bl. No. 21- ergeht der Auftrag, binnen 8 Tagen Anzeige über Terminfestsetzung, sowie über den Verlauf etwa bereits abgehaltener Übungen zu erstatten.

E. No. 366.
Br. m. an das K. Bezirksamt Bruck mit dem Berichte, dass hier eine Pflichtfeuerwehr nicht besteht, sondern eine freiwillige Feuerwehr.

Alling, den 7. Juni 1904

Schröder Bürgermeister

28

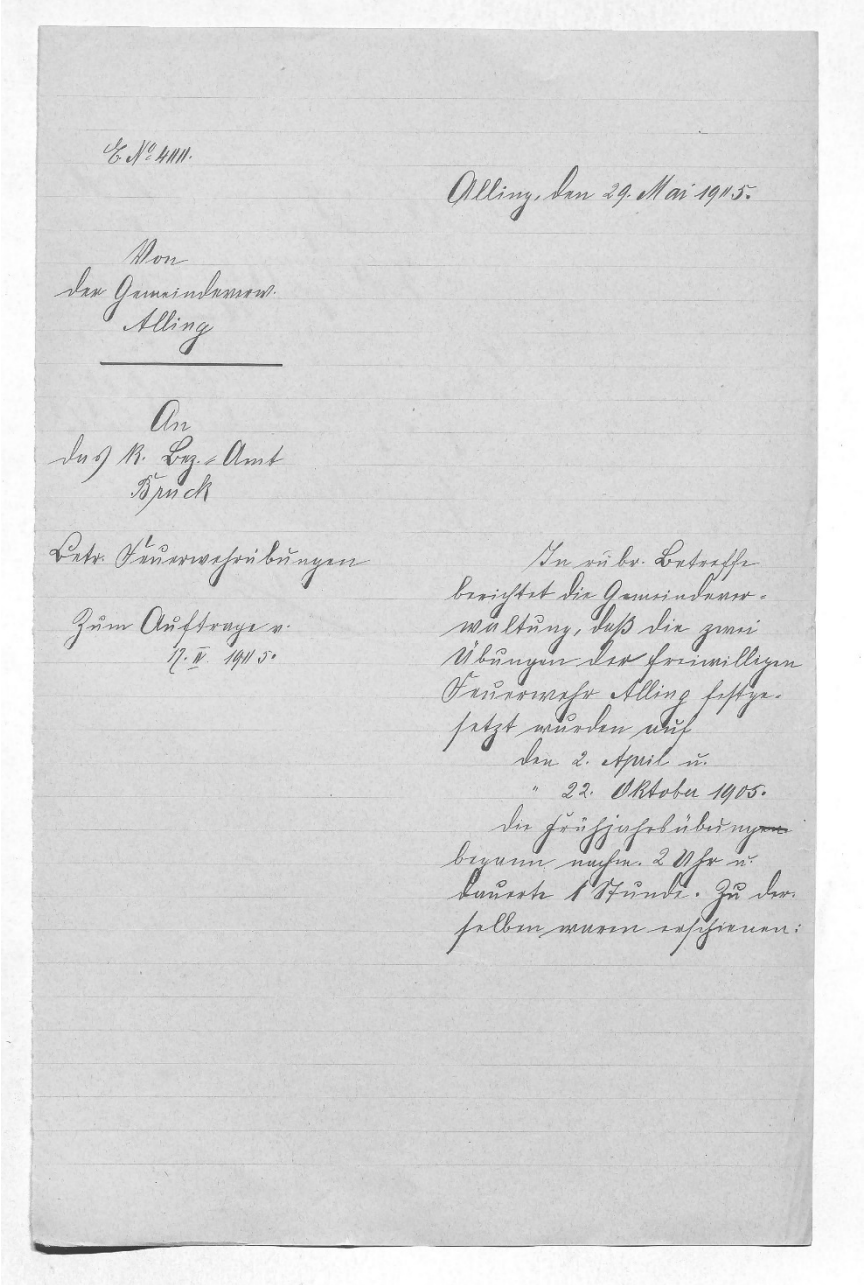
Wie auf Seite 19 bereits erwähnt: Damals waren es wohl trockene Zeiten. Der Starzelbach als einzige Löschquelle trocknete 1903, 1904 und sogar 1905 aus. [29]

[28] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
[29] Quelle: Archiv FF Alling

Die folgenden Jahre sind bis 1910 was den Übungsbetrieb angeht verhältnismäßig gut dokumentiert. Soweit sich erkennen lässt, fanden regelmäßige Übungen statt.

Dies mag auch in anderen Zeiten so gewesen sein, nur sind diese leider nicht festgehalten.

Im Vergleich zu heutigen Übungsanforderungen fanden die damaligen Zusammenkünfte eher in homöopathischen Dosen statt. Nur zweimal jährlich, nämlich im Frühjahr und Herbst wurde die Ausrüstung erprobt.



E. No 4111.

Alling, den 29. Mai 1905.

Von
der Gemeindeverw.
Alling

An
das K. Bez.-Amt
Bruck

Betr. Feuerwehrübungen

Zum Auftrage v.
17. IV. 1905.

In rubr. Betreffe berichtet die Gemeindeverwaltung, dass die zwei Übungen der Freiwilligen Feuerwehr Alling festgesetzt wurden auf
den 2. April u.
" 22. Oktober 1905.
die Frühjahrsübung begann nachm. 2 Uhr u. dauerte 1 Stunde. Zu derselben waren erschienen:

Von der Gemeindeverw. Alling

Alling, den 29. Mai 1905

An das K. Bezirksamt Bruck

Betr. Feuerwehrübungen

Zum Auftrage v. 17.IV.1905

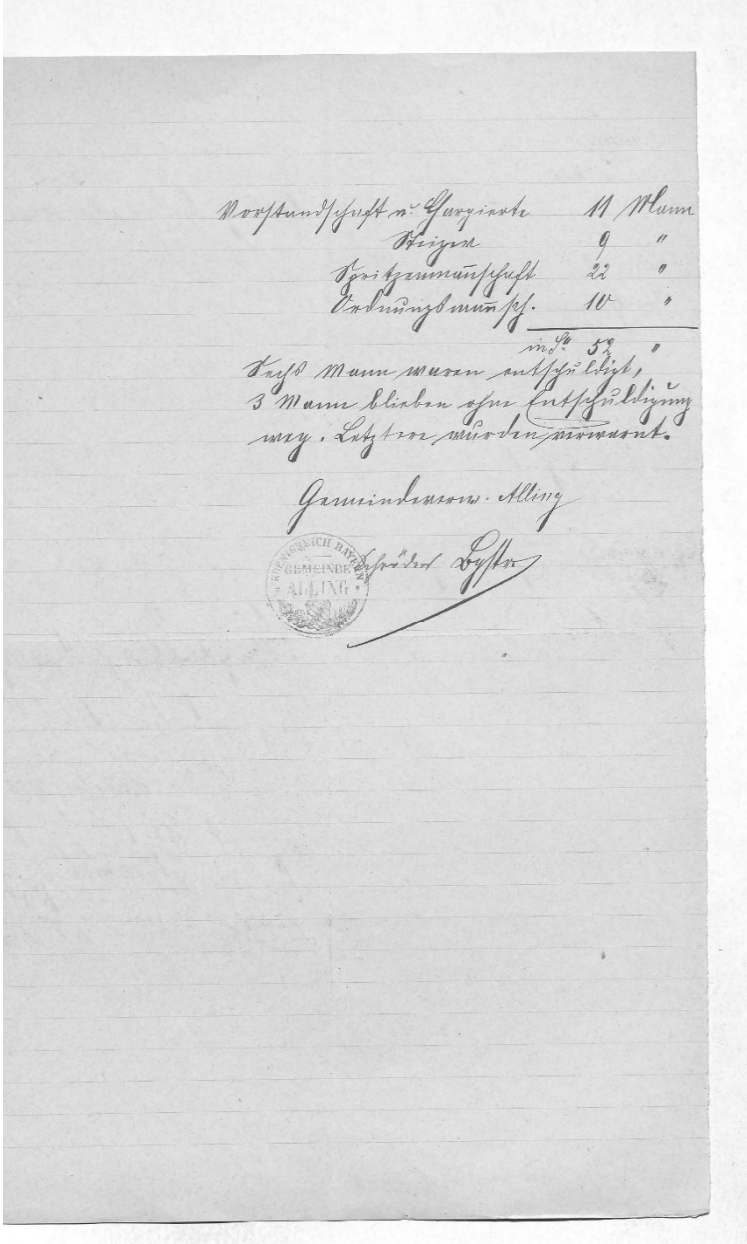
In rubr. Betreffe berichtet die Gemeindeverwaltung, dass die zwei Übungen der Freiwilligen Feuerwehr Alling festgesetzt wurden auf den 2. April u. auf den 22. Oktober 1905.

Die Frühjahrsübung begann nachm. 2 Uhr u. dauerte 1 Stunde. Zu derselben waren erschienen:

(Weiter nächste Seite)

30

30 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



Vorstandschaft
u. Chargierte 11 Mann

Steiger 9 Mann

Spritzenmannschaft 22 Mann

Ordnungsmannsch. 10 Mann

in Sa. 52 Mann.

Sechs Mann waren entschuldigt, 3 Mann blieben ohne Entschuldigung weg.

Letztere wurden verwarnt.

Gemeindeverw. Alling

Schröder Bürgermeister

31

Der Dienstrang des Vorstands ist sicherlich auch heute noch geläufig, und bedarf keiner weiteren Erklärung.

Der Chargierte: Eine Person, die unabhängig von Rang und Funktion, aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung eine Aufgabe übernimmt und/oder eine andere Person führt.

Im heutigen Verständnis vergleichbar mit einem Gruppen- und/oder Zugführer.

Die Befehlskette war klar geregelt:

Kommandant/Vorstand zum Chargierten, Chargierter zur Mannschaft

31 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Der Steiger: Ein Kamerad der mittels zur Verfügung stehender Leitern (Anstellleitern und/oder Hakenleitern) die Dächer erklomm.

Einmal auf dem Dach angekommen, war seine Aufgabe den Brand abzuriegeln (beispielsweise durch Abdecken von Stroh und/oder Holzschindeln) und das Feuer anschließend zu bekämpfen.

Zweifellos eine der riskantesten und gefährlichsten Tätigkeiten zur damaligen Zeit. Deshalb wurden oft die jüngsten und körperlich trainiertesten Kameraden dafür abgestellt (Turner o. ä.).

Die Spritzenmannschaft: Eine Gruppe von Kameraden, die die Wasserversorgung und Wasserförderung verantwortete.

Sie bauten die Saugleitung zur Wasserquelle und die Schläuche zur Brandbekämpfung auf. Anschließend wurde die Pumpe per Muskelkraft in Bewegung gesetzt.

Die Ordnungsmannschaft: Die Ordnungsmannschaften sind solche, welche Unberufene von der Brandstelle fernhalten, gerettete Gegenstände bewachen und nötigenfalls für Wasserzuführung zu den Spritzen sorgen.[32]

Wir halten also fest, dass es auch damals schon Gaffer gegeben hat.

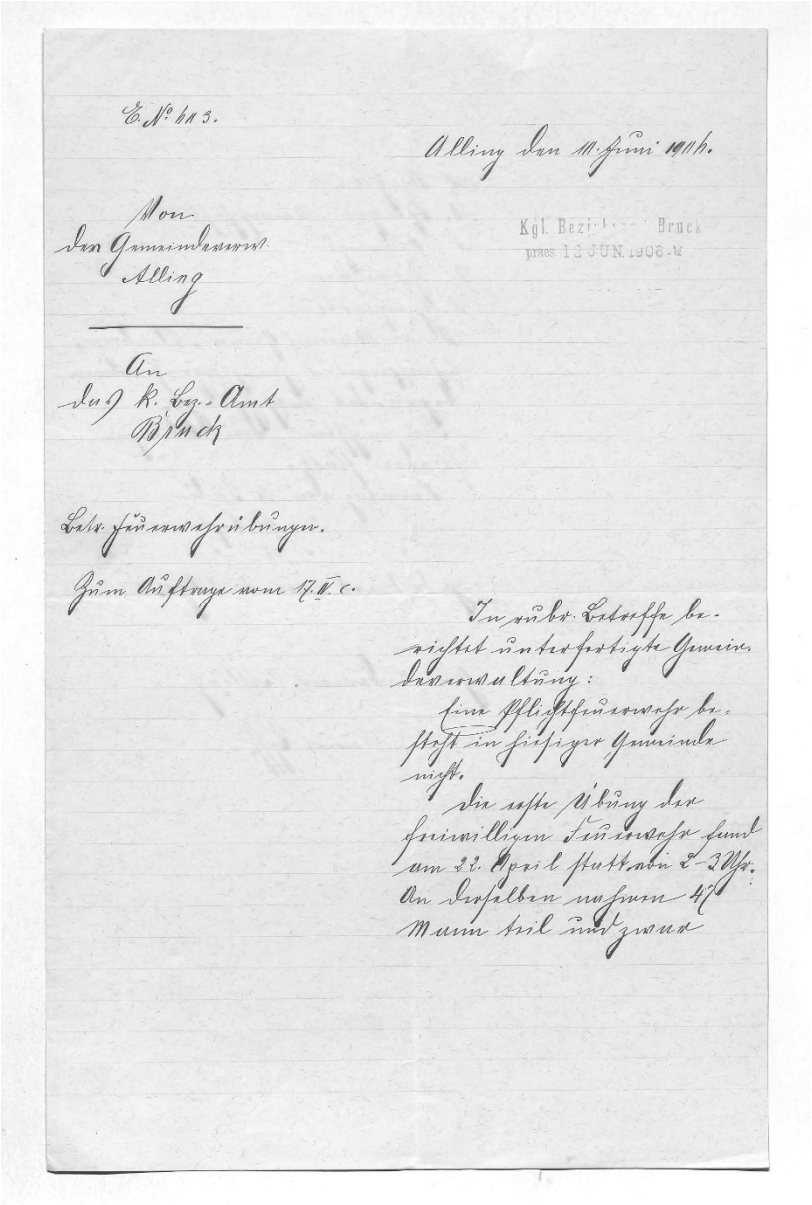
Weiterhin gab es noch Hornisten, die im vorigen Schriftsatz mit dem Bezirksamt zwar nicht genannt, aber für die Alarmierung unentbehrlich waren.

Sirenen und/oder Funkmeldeempfänger waren noch lange nicht erfunden, und auf irgendeine Weise musste Alarm geschlagen werden.

Trotz aller Alarme: Das Leben ging weiter. Es kamen und gingen Menschen auf und von dieser Welt. Das Allinger Moos hatte 1905 bereits 14 Haushaltungen. Prinzregent Luitpold von Bayern erteilt dem Flecken den Namen „Eichenau“. [33]

[32] Quelle: Gesetz, des Feuerhülfswesen von 1874
[33] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Die Bemühungen zur Ausrufung einer Pflichtfeuerwehr rissen nicht ab.



E. No. 643
Von der Gemeindeverw. Alling

Alling, den 10. Juni 1906

An das K. Bez.-Amt Bruck

Betr. Feuerwehrübungen

Zum Auftrage vom 17.IV. c.
In rubr. Betreffe berichtet unterfertigte Gemeindeverwaltung:

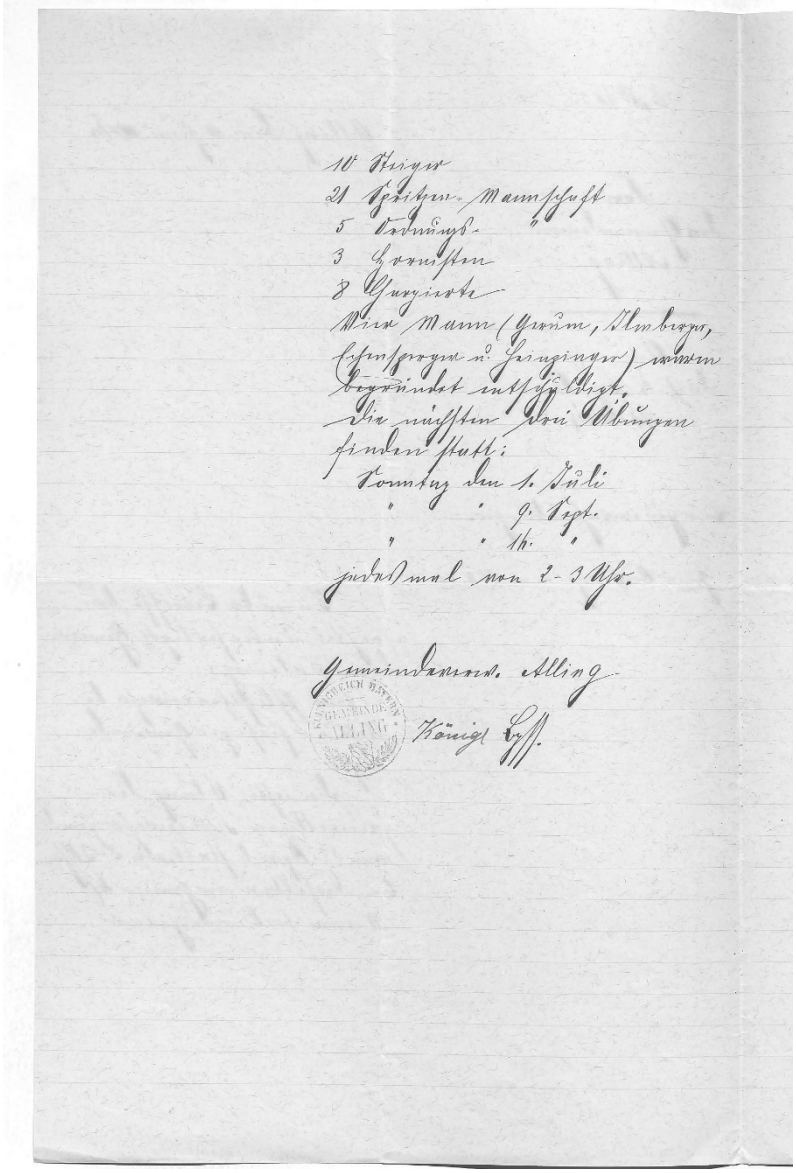
Eine Pflichtfeuerwehr besteht in hiesiger Gemeinde nicht.

Die erste Übung der Freiwilligen Feuerwehr fand am 22. April statt von 2-3 Uhr. An derselben nahmen 47 Mann teil und zwar:

(Weiter nächste Seite)

34

[34] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



10 Steiger
21 Spritzen- Mannschaft
5 Ordnungs- Mannschaft
3 Hornisten
8 Chargierte.

Vier Mann (Gerum, Ilmberger, Echensperger u. Heinzinger) waren begründet entschuldigt.

Die nächsten drei Übungen finden statt: Sonntag, den 1. Juli 20 / den 9. Sept. / den 16. Sept. jedes Mal von 2-3 Uhr.

Gemeindeverw. Alling
Königl Bürgermeister

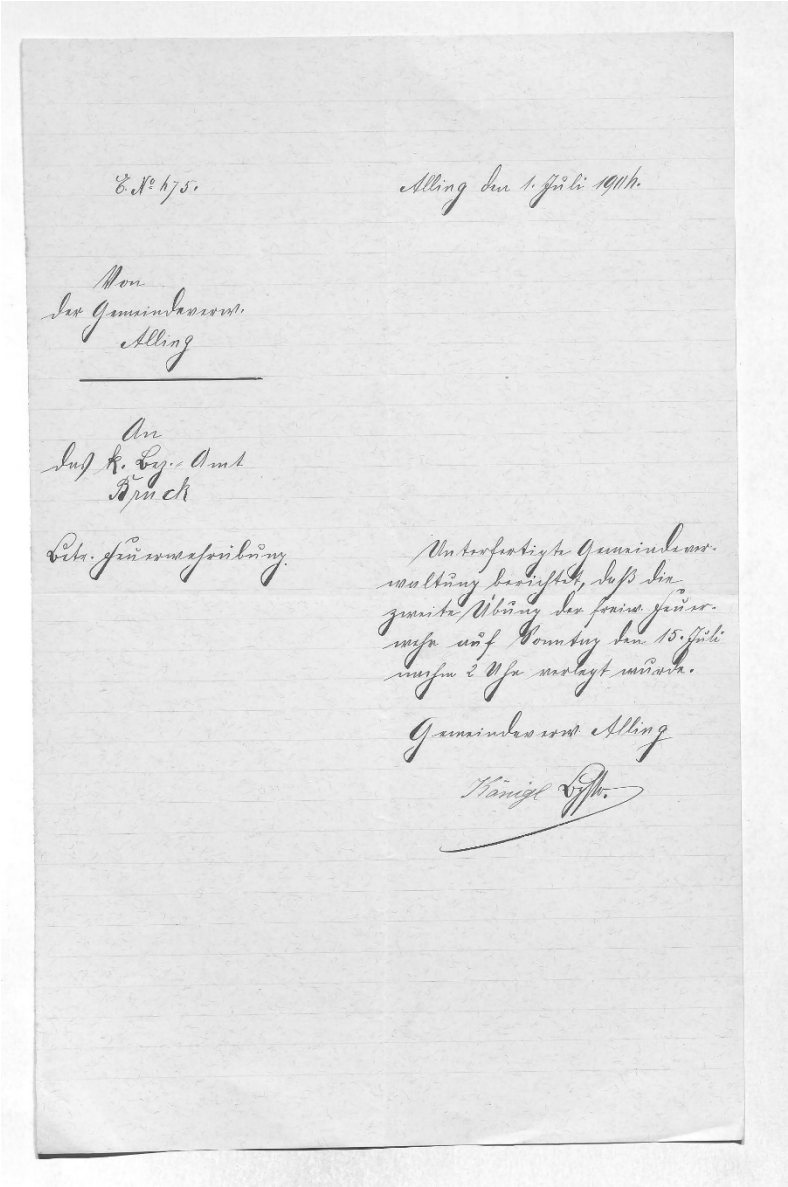
35

Man beachte: Mittlerweile reichten zwei Übungen pro Jahr nicht mehr aus. 1904, nur zwei Jahre zuvor waren sie noch genug. Nun waren es immer noch überschaubare 4 Zusammenkünfte pro Jahr

Vermutlich war zu dieser Zeit der Druck auf Gemeinde und Mannschaft zur Überführung in eine Pflichtfeuerwehr wohl recht groß, weshalb die Anzahl der Erprobungen mit den Gerätschaften ansteigen mussten. Auch wurde jede Änderung im geplanten Ablauf minutiös gemeldet.

Wahlen mussten zwischenzeitlich ebenso stattgefunden haben. Das Bürgermeisteramt wechselte von Schröder auf Königl.

[35] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



E. No. 675

Alling, den 1. Juli 1906

Von der Gemeindeverw. Alling

An das K. Bez.-Amt Bruck

Betr. Feuerwehrübung

Unterfertigte Gemeindeverwaltung berichtet, dass die zweite Übung der Freiw. Feuerwehr auf Sonntag, den 15. Juli, nachm. 2 Uhr verlegt wurde.

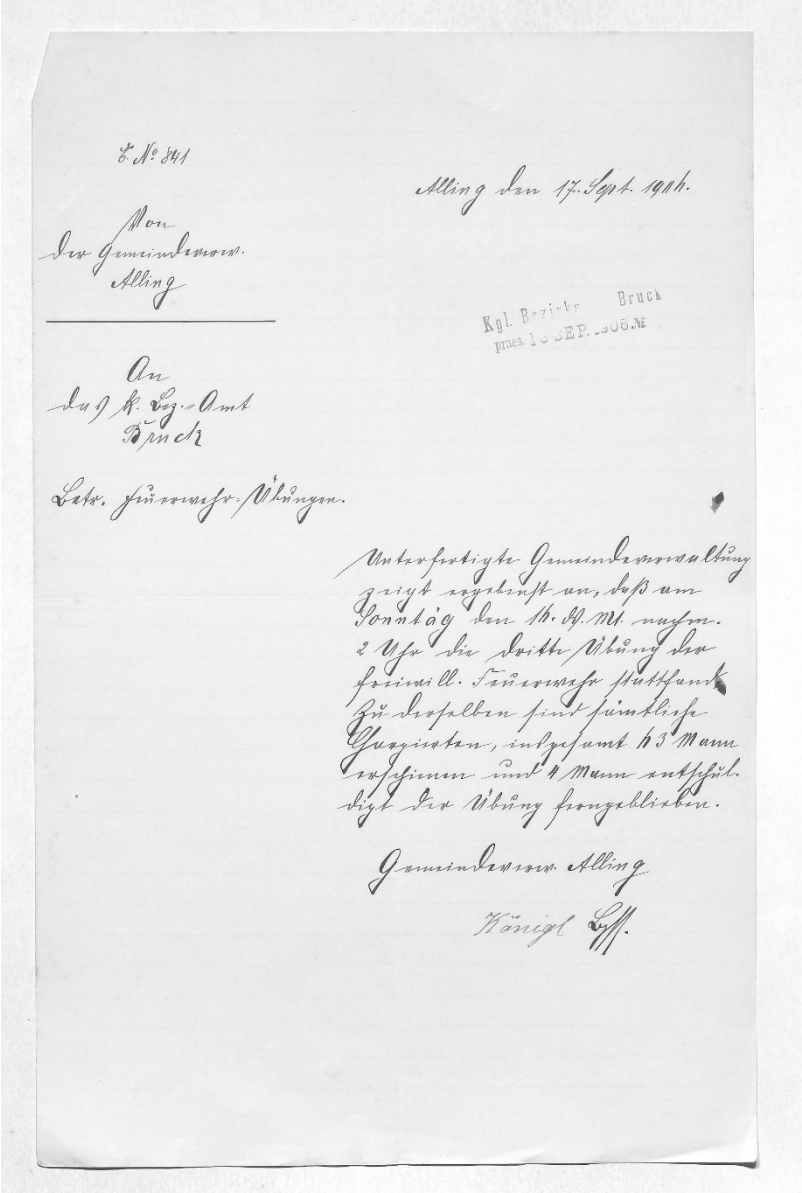
Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

[36]

Der Sommer verging, und die Aufmerksamkeit der Landbevölkerung wurde wieder auf die Feuerwehr gerichtet. Die nächste Übung stand an.

[36] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



E. No. 841

Alling, den 17. Sept. 1906

Von der Gemeindeverw. Alling

An das K. Bez.-Amt Bruck

Betr. Feuerwehrübungen

Unterfertigte Gemeindeverwaltung zeigt ergebenst an, dass am Sonntag, den 16. ds. Mts. nachm. 2 Uhr die dritte Übung der Freiw. Feuerwehr stattfand.

Zu derselben sind sämtliche Chargierten, insgesamt 63 Mann erschienen und 4 Mann entschuldigt der Übung ferngeblieben.

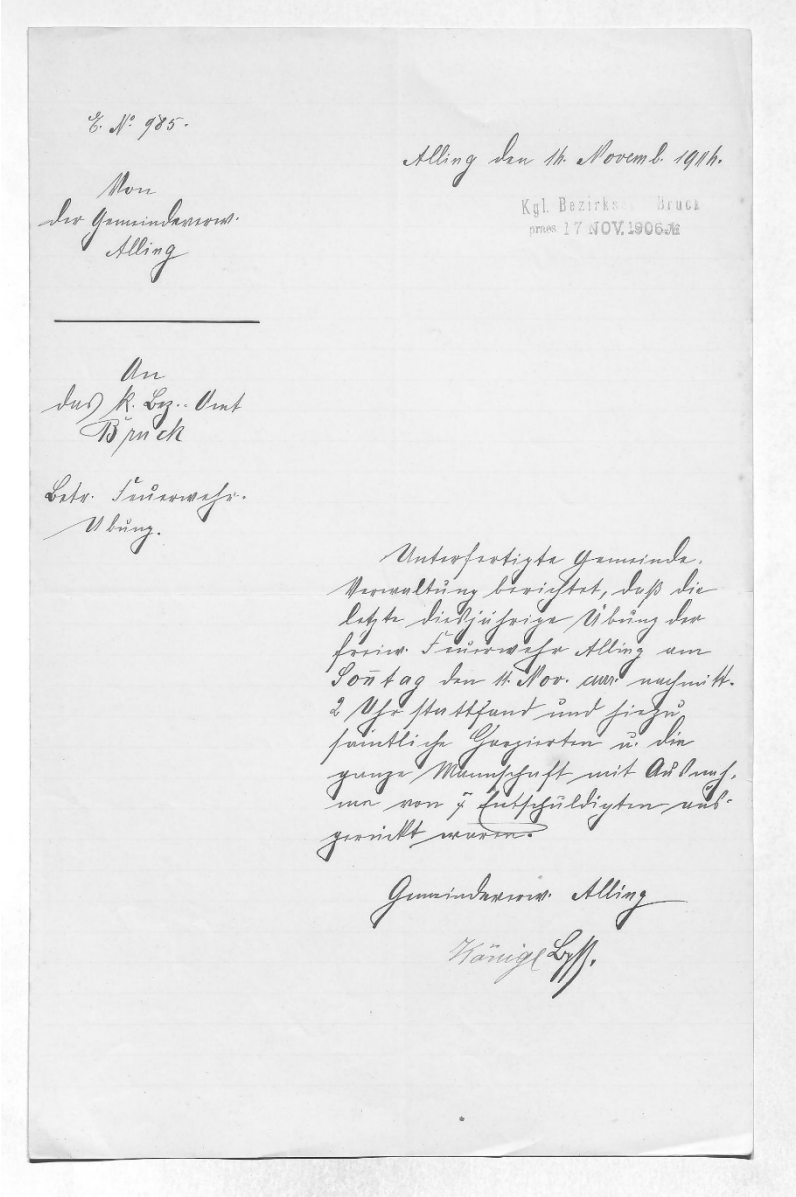
Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

37

Im Jahr 1906 nahm man es ganz besonders ernst mit der Durchführung und Meldung der Übungen. Das mag auch am Wechsel der Gemeindeführung gelegen haben, um im Bezirksamt Fürstenfeldbruck gute Stimmung zu erzeugen.

[37] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



E. No. 841

Alling, den 16. Novemb. 1906

Von der Gemeindeverw. Alling

An das K. Bez.-Amt Bruck

Betr. Feuerwehrübungen

Unterfertigte Gemeindeverwaltung berichtet, dass die letzte diesjährige Übung der Freiw. Feuerwehr Alling am Sonntag, den 14. Nov. cr. nachmittags 2 Uhr stattfand und hiezu sämtliche Chargierten u. die ganze Mannschaft mit Ausnahme von 7 Entschuldigten ausgerückt waren.

Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

38

Der Meldeeifer ging nach 1906 deutlich zurück. Zumindest ist nicht mehr Schriftverkehr erhalten.

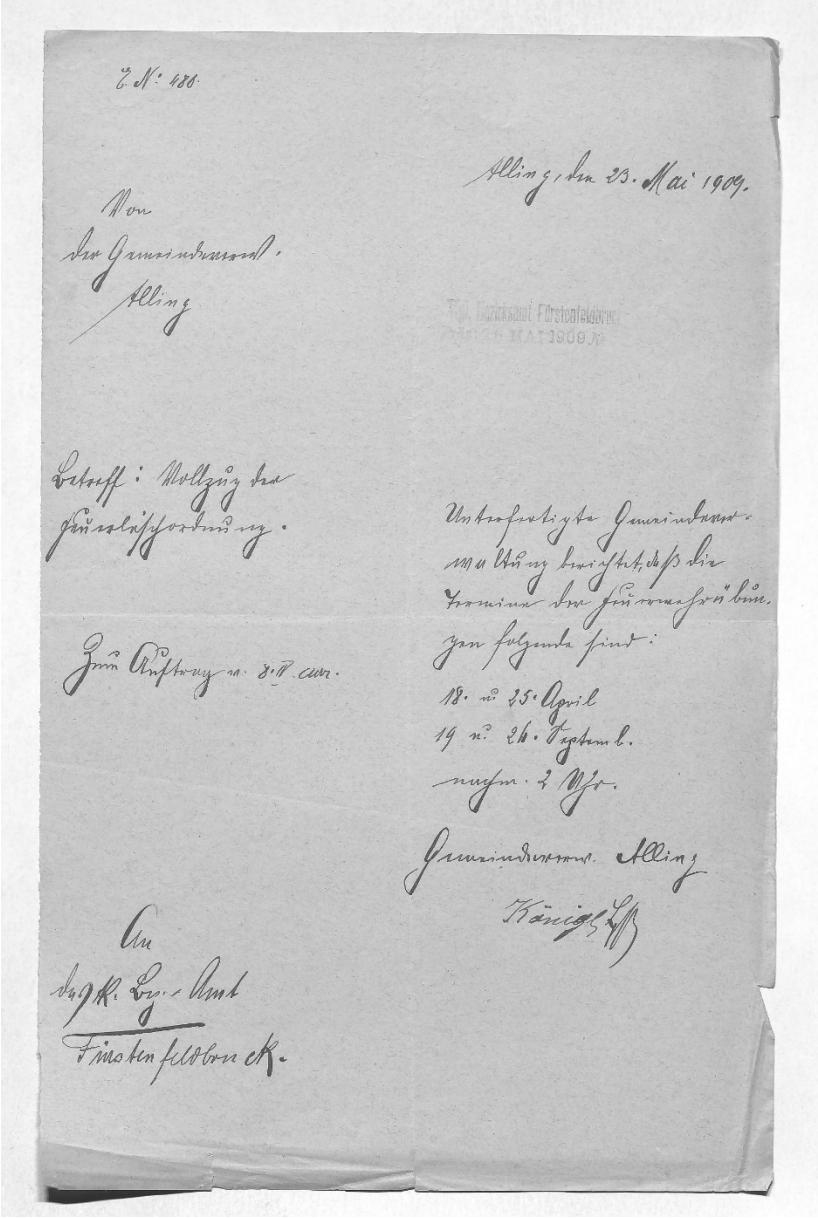
Die Volkszählung 1907 erfasst insgesamt 702 Personen, die sich wie folgt verteilen: Alling – Dorf 539, Holzkirchen 58, Nebel 36, Hoflach 4, Germannsberg 25 und Eichenau 40 Personen. [39]

[38] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
[39] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Eingetreten 1905 – incl. 1909

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Königl	Georg	18.05.1884	14.05.1907
Stenzer	Martin	13.09.1874	14.05.1907
Schröder	Johann	17.05.1888	14.05.1907
Strixner	Johann	22.07.1883	12.04.1908
Krammer	Florian	04.10.1889	12.04.1908
Metz	Leonhard	19.11.1889	12.04.1908
Gerbl	Josef	02.05.1889	12.04.1908
Vilgertshofer	Josef	12.02.1874	12.04.1908
Oswald	Sebastian	05.06.1889	12.04.1908
Fischhaber	Johann	30.10.1883	12.04.1908
Mayr	Johann	n.n.	12.04.1908
Manhart	Sebastian	n.n.	25.10.1908
Kothmeir	Josef	15.05.1887	24.10.1909
Neumeier	Mathias	01.01.1887	24.10.1909

Zwei Jahre nach den letzten Briefen, wurde im Jahre 1909 mit dem Bezirksamt wider Korrespondenz aufgebaut.



E. No. 488

Alling, den 23. Mai 1909

Von der Gemeindeverw. Alling

An das K. Bez.-Amt Fürstenfeldbruck

Betr. Vollzug der Feuerlöschordnung

Zum Auftrag v. 8.IV.cr.

Unterfertigte Gemeindeverwaltung berichtet, dass die Termine der Feuerwehrübungen folgende sind: 18. u. 25. April / 19. u. 26. September, nachm. 2 Uhr.

Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

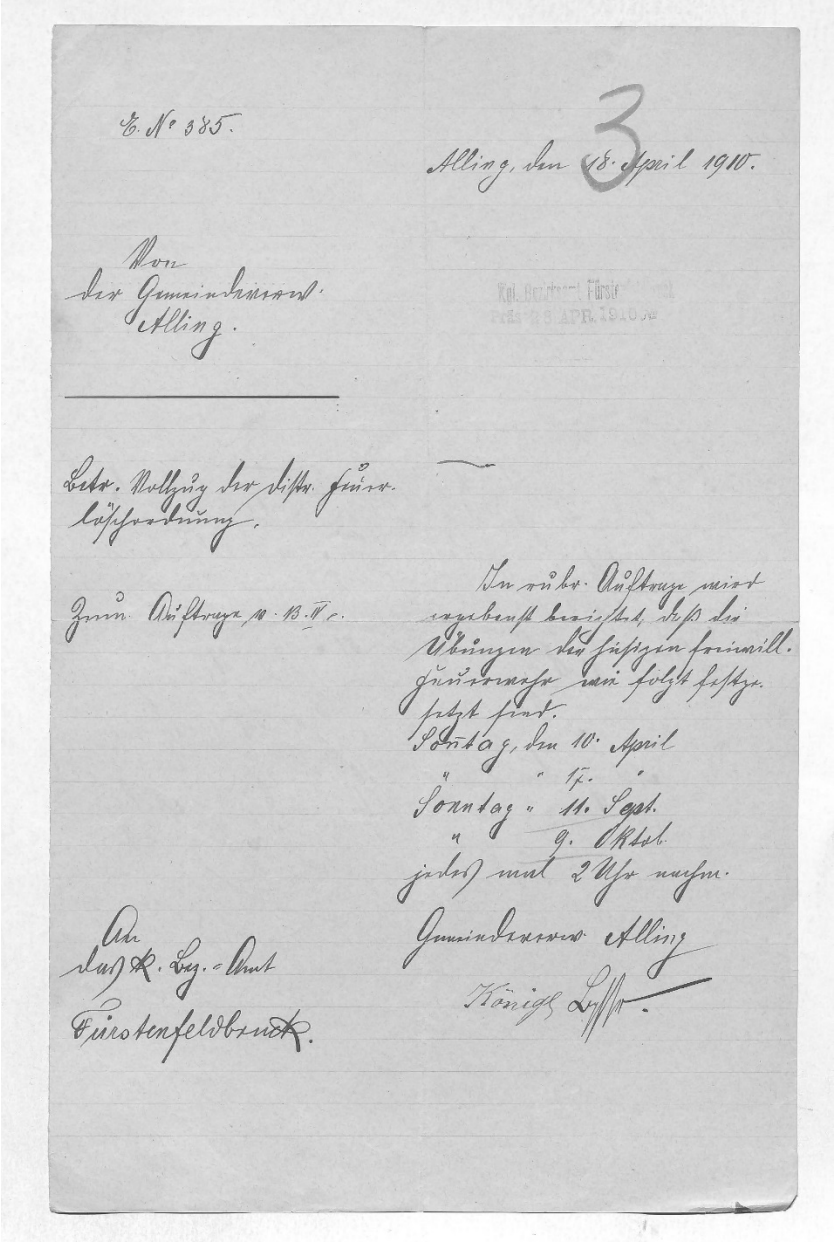
40

Der Rhythmus der 4 Übungen pro Jahr hatte sich offensichtlich bewährt, man blieb beim Gewohnten.

Auch andere Attraktionen bot das Jahr 1909: Ein Zeppelin überfliegt auf seiner ersten Fahrt nach München die Allinger Flur und zieht am nächsten Tag auf seinem Rückflug genau über dem Ort seine Bahn. [41]

[40] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
[41] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Die 1910er Jahre



E. No. 385

Alling, den 18. April 1910

Von der Gemeindeverw. Alling

An das K. Bez.-Amt Fürstenfeldbruck

Betr. Vollzug der Distr.-Feuerlöschordnung

Zum Auftrage v. 10-13.IV. c.

In rubr. Auftrage wird ergebenst berichtet, dass die Übungen der hiesigen freiwill. Feuerwehr wie folgt festgesetzt sind: Sonntag, den 10. April / Sonntag, den 17. April / Sonntag, den 11. Sept. / Sonntag, den 9. Oktober, jedes Mal 2 Uhr nachm.

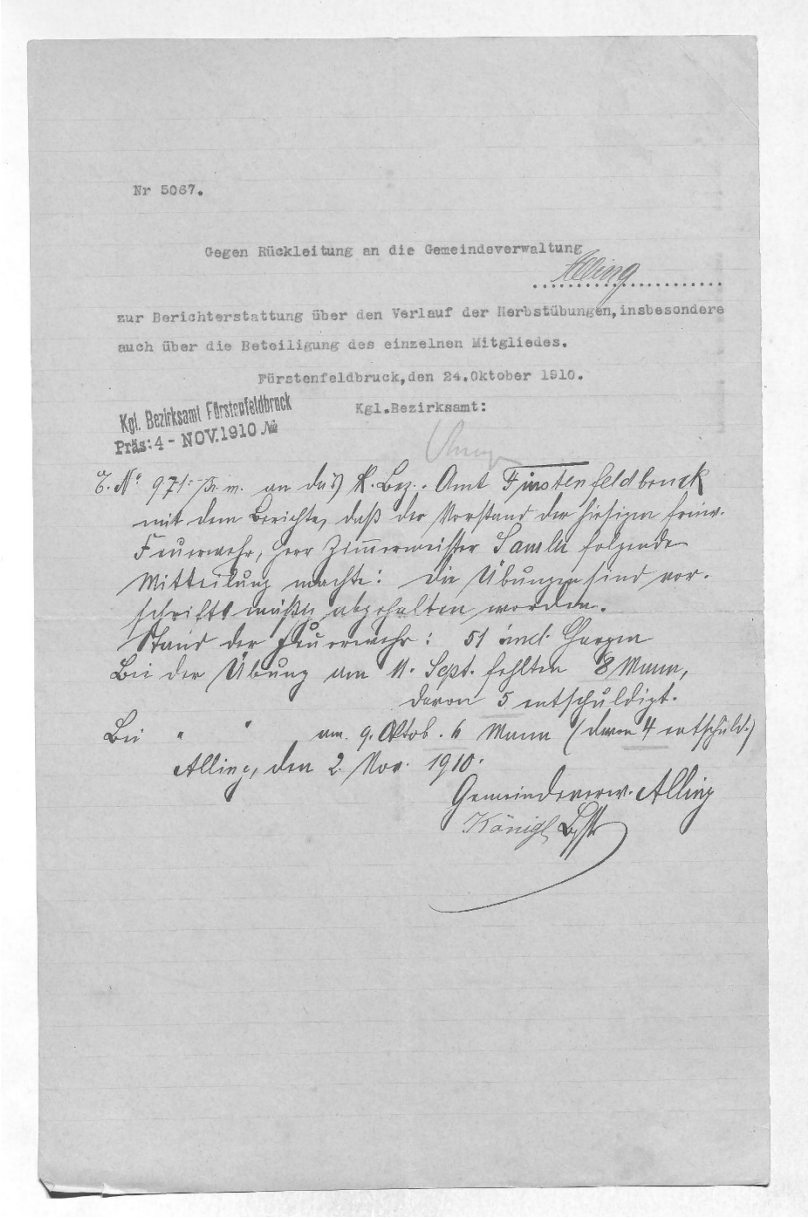
Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

[42]

Frühjahr und Herbst waren die Zeiten, in denen die meiste Bevölkerung an dem Sonntagen entbehrlich war. Die Saat war aus-, und vor den Herbstübungen bereits größtenteils wieder eingebracht.

[42] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



Nr 5067.

Gegen Rückleitung an die Gemeindeverwaltung
Alling
zur Berichterstattung über den Verlauf der Herbstübungen, insbesondere auch über die Beteiligung des einzelnen Mitgliedes.

Fürstenfeldbruck, den 24. Oktober 1910.

Kgl. Bezirksamt:

Kgl. Bezirksamt Fürstenfeldbruck
Präs: 4 - NOV. 1910

E. No. 971 Br. m. an das K. Bez.-Amt Fürstenfeldbruck mit dem Berichte, dass der Vorstand der hiesigen Freiw. Feuerwehr, Herr Zimmermeister Saurle folgende Mitteilung machte: Die Übungen sind vorschriftsmäßig abgehalten worden.
Stand der Feuerwehr: 51 incl. Chargen.
Bei der Übung am 11. Sept. fehlten 8 Mann, davon 5 entschuldigt.
Bei " " am 9. Oktob. 6 Mann (davon 4 entschuld.)
Alling, den 2. Nov. 1910.
Gemeindeverw. Alling
Königl Bgm.

43

Nr. 5067

Gegen Rückmeldung an die Gemeindeverwaltung Alling

Zur Berichterstattung über den Verlauf der Herbstübungen, insbesondere auch über die Beteiligung des einzelnen Mitgliedes.

Fürstenfeldbruck, den 24. Oktober 1910

Kgl. Bezirksamt

E. No. 971

Br. m.an das K. Bez.-Amt Fürstenfeldbruck mit dem Berichte, dass der Vorstand der hiesigen Freiw. Feuerwehr, Herr Zimmermeister Saurler folgende Mitteilung machte:

Die Übungen sind vorschriftsmäßig abgehalten worden.

Stand der Feuerwehr: 51, incl. Chargen.
Bei der Übung am 11. Sept. fehlten 8 Mann, davon 5 entschuldigt. / Bei der Übung am 9. Oktober 6 Mann (davon 4 entsch.)

Alling, den 2. Nov. 1910.

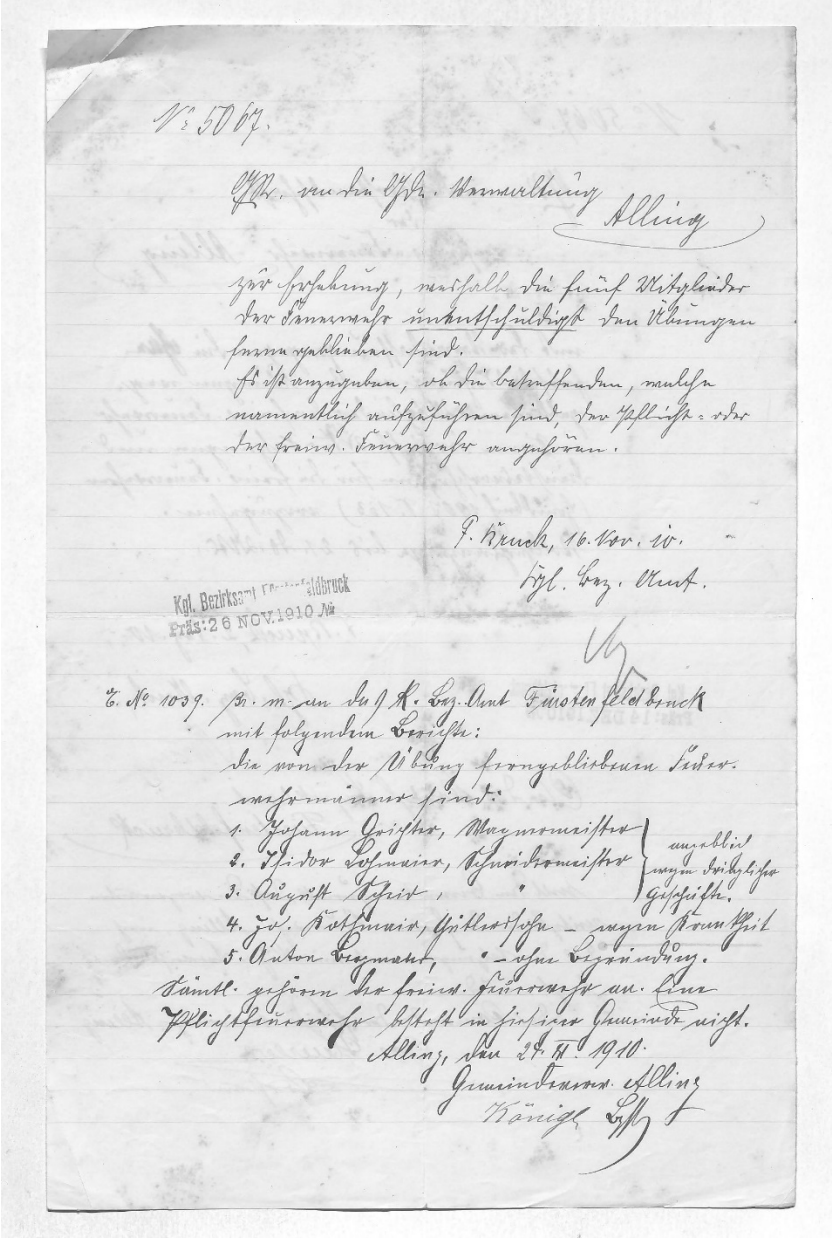
Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

43 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

So ganz traute man dem Braten in der Bezirksverwaltung nicht. Man wollte der Sache nachgehen, weshalb gleich 8 Mann der Übung unentschuldigt ferngeblieben sind.

Es zeigt sich auch hier wieder, dass wohl der Druck Pflichtfeuerwehren zu gründen, wenn „bei den Freiwilligen nichts zamgeht“ unverändert hoch war.



No. 5067

GR an die Gde.-Verwaltung Alling zur Erhebung, weshalb die fünf Mitglieder der Feuerwehr **unentschuldigt** den Übungen ferngeblieben sind.

Es ist anzugeben, ob die Betreffenden, welche namentlich aufzuführen sind, der Pflicht- oder der Freiw. Feuerwehr angehören.

F.-Bruck, 16. Nov. 10

Kgl. Bez.-Amt

E. No. 1039

Br. m. an das K. Bez.-Amt Fürstenfeldbruck mit folgendem Berichte:

Die von der Übung ferngebliebenen Feuerwehrmänner sind:
1. Johann Grichter, Wagnermeister
2. Isidor Lohmeier, Schneidermeister
3. August Scheid, Schneidermeister
= angeblich wegen dringlicher Geschäfte

44

---

[44] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

4. Joh. Kothmair, Gütlerssohn; wegen Krankheit
5. Anton Bergmann, Gütlerssohn; ohne Begründung.

Sämtliche gehören der Freiw. Feuerwehr an. Eine Pflichtfeuerwehr besteht in dieser Gemeinde nicht.

Alling, den 24.XI1910

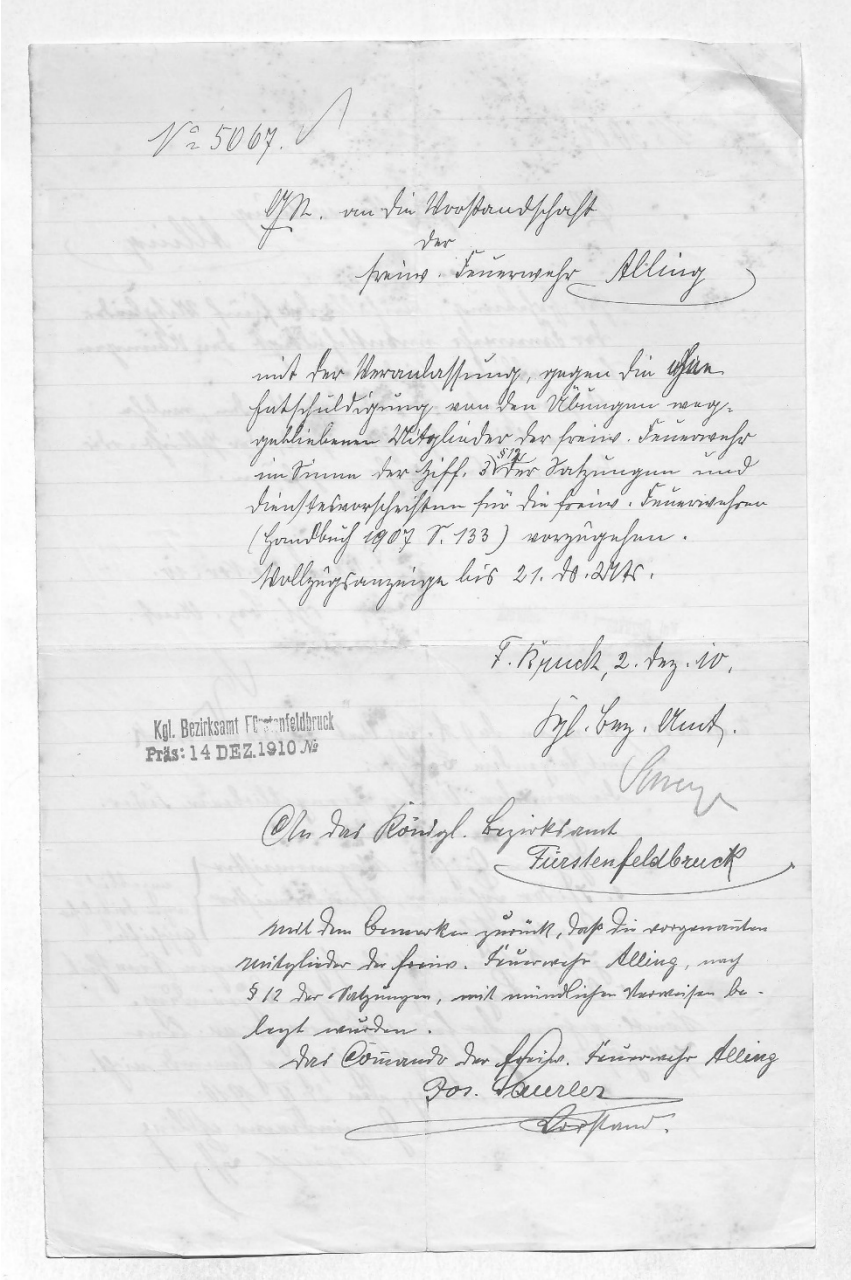
Gemeindeverw. Alling

Königl Bürgermeister

Dem Antwortschreiben ist zu entnehmen, inwieweit man den Begründungen der eigenen Kameraden traute. Es ist wohl nicht das erste Mal vorgekommen, dass es fadenscheiniger Gründe bedurfte, um den Erprobungen der Feuerwehrausrüstung fernzubleiben.

Ein solches Verhalten konnte die Bezirksverwaltung natürlich nicht gutheißen. Es war geradezu eine Steilvorlage, um eine Reaktion zu erwirken.

Das dementsprechende Schreiben ließ auch nicht lange auf sich warten.



No. 5067

GR an die Vorstandschaft der Freiw. Feuerwehr Alling

mit der Veranlassung, gegen die ohne Entschuldigung von den Übungen weggebliebenen Mitglieder der Freiw. Feuerwehr im Sinne der Ziff. 3, § 12 der Satzungen und Dienstvorschriften für die Freiw. Feuerwehr (Handbuch 1907, S. 133) vorzugehen. |

Vollzugsanzeige bis 21. ds. Mts.

F.-Bruck, 2. Dez. 10

Kgl. Bez.-Amt

An das Königl. Bezirksamt Fürstenfeldbruck

mit dem Bemerken zurück, dass die vorgenannten Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Alling nach § 12 der Satzungen mit mündlichen Verweisen belegt wurden.

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Alling
Josef Saurler
Vorstand

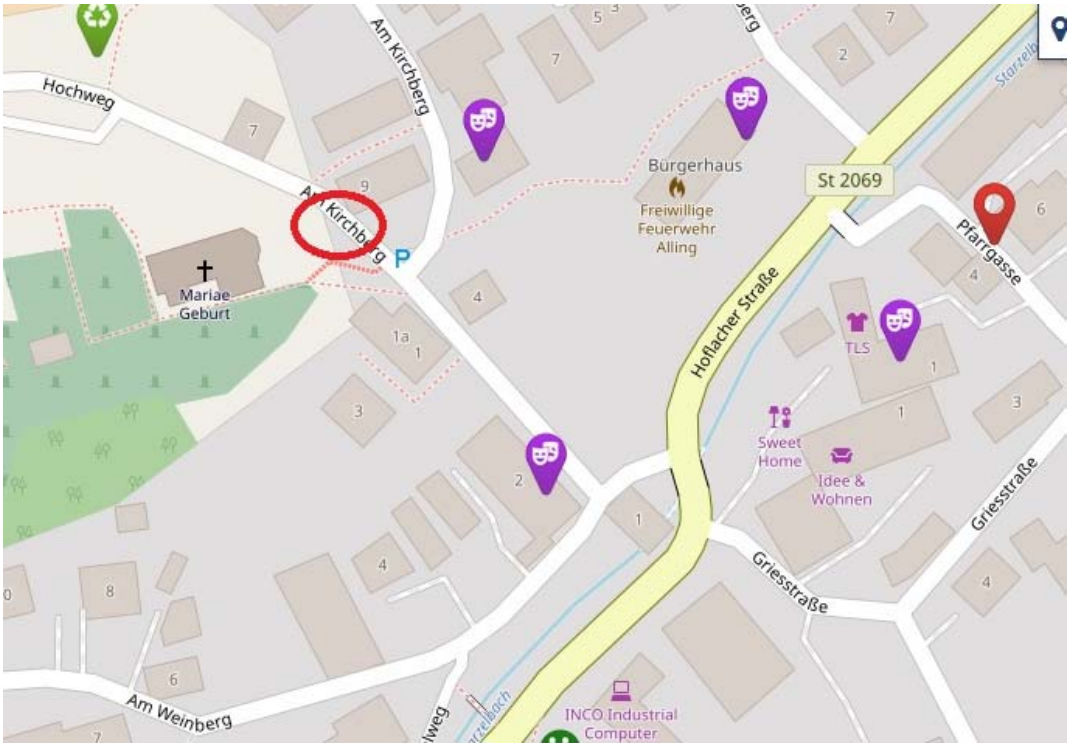
Damit ließ man die Sache auf sich beruhen, was sollte man auch anders machen.

[45] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Dramaturgisch sollte der Briefwechsel nicht von einem Einsatz unterbrochen werden. Daher steht er am Ende der schriftlichen Konversation.

Schon im Herbst 1910 brannte das „Reiglpeteranwesen“ (Haus Nr. 24) in Alling ab. Straßennamen waren damals noch unbekannt, lediglich die Häuser waren durchnummeriert.

Weil das Haus dicht an der Friedhofsmauer angebaut war (s. roter Kreis), überließ man dem Anwesenbesitzer ein Ortsgemeindegrundstück in der Nähe des Seemüllerhofes austauschweise gegen Abtretung der Brandstätte an die Gemeinde. Nun konnte man die vordem enge Straße zwischen Friedhof und Bergweberanwesen (heute Dosch) verbreitern.



46

Zu diesem Brand hält sich hartnäckig folgende Anekdote:

Der Gütler befand sich zum Zeitpunkt des Brandes und der Alarmierung der Wehr beim oberen Wirt in dessen Gaststube (Hoflacher Straße / Griesstraße). Somit nur ca. 300 Meter vom Geschehen entfernt.

Als nun die Hornisten oder die Kirchenglocken Alarm schlugen, die Wehrmänner sich sodann ins Spritzenhaus an der Hauptstraße aufmachten, rief ihnen der Anwesenbesitzer nach:

„I hob aufn Hänger scho alles aufglegt (Anm.: „Was von Wert ist“), brauchts ihn bloß no nausschiam!“

Da die Brandversicherung (Versicherungskammer Bayern) schon seit 1811 bestand, war wohl ein weiterer Schadensfall eingetreten. Alles Weitere ist Spekulation.

[46] Quelle: Gemeinde Alling, Ortsplan

Auf dem nach dem Brand abgeräumten kahlen Friedhofshang hat Martin Schilling (Griesschneider) eine hübsche, ungekünstelt wirkende Baum- und Gebüschanlage gepflanzt. [47]

Eingetreten 1910 – incl. 1911

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Krammer	Andreas	08.05.1890	10.04.1910
Schallmeir	Thomas	16.07.1890	10.04.1910
Kiemer	Mathias	30.11.1891	10.04.1910
Bergmaier	Anton	22.05.1891	10.04.1910
Gerum	Martin	29.03.1889	10.04.1910
Lindemiller	Xaver	02.09.1880	10.04.1910
Schwertl	Jakob	01.01.1885	10.04.1910
Sanktjohanser	Jakob	09.07.1893	22.10.1911
Friedl	Johann	04.01.1893	22.10.1911
Vogt	Max	02.02.1893	22.10.1911
Furtner	Franz	07.09.1892	22.10.1911
Brunner	Max	28.08.1891	22.10.1911
Krammer	Josef	18.03.1891	22.10.1911
Finkl	Engelbert	18.08.1891	22.10.1911
Gradl	Johann	23.04.1892	22.10.1911
Metz	Michael	16.04.1893	22.10.1911
Gradl	Georg	24.04.1892	22.10.1911
Nassl	Mathias	07.11.1893	22.10.1911

Die Bemühungen der bereits am 16. September 1909 gegründeten „Genossenschaft zur Korrektur des Starzelbaches und Entwässerung des unteren Mooses“ trugen 1912 Früchte.

Durch Begradigung des Bachlaufes entwässert das Gelände stark, was sich vor allem bei den bisher kaum begehbaren Nasswiesen auswirkt, und den Grundwasserpegel in den Kiesgruben zwischen Eichenau und Puchheim um 2 Meter absinken lässt. [48]

Damit wurde das Land urbar gemacht. Die Felder konnten zum Ortswachstum und für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden.

Die Zeit nach dem Tod König Ludwigs des Zweiten 1886, und dem auf ihn folgenden Prinzregent Luitpold von Bayern war sehr ereignisreich.

Im gesamten Königreich Bayern, aber auch im Rest des deutschen Reiches wurden große Umstellungen und Neuordnungen vorgenommen.

[47] Quelle: Archiv FF Alling
[48] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Insbesondere die Industrialisierung und der daraus erwachsene Bedarf an Arbeitskräften führten zu einer Blütezeit. Die Bevölkerung wuchs, Arbeitskräfte wurden dringend benötigt.

Zählte München 1871 noch knapp 170.000 Einwohner, waren es 1913 bereits 640.000 Einwohner. [49] Eine Steigerung in nur 42 Jahren um rd. 376%

Durch die enormen industriellen Umstellungen, dem rasanten Anstieg der Bevölkerung und nahezu gänzlich fehlenden sozialen Regulierungen (insbesondere Arbeitsbedingungen) ging die Kluft zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Der Unmut in der Bevölkerung wuchs, gelegentliches Aufbegehren und Unmut war die Folge.

Während der Regierungszeit Prinzregent Luitpolds gelang es in Bayern nicht, die sozialen Differenzen zwischen Ober- und Unterschicht zu verringern. [50]

Zwischen all die Umwälzungen schlug das Schicksal erbarmungslos zu. Am 10. August 1913 brannte das Anwesen der Gütlerswitwe Margarethe Renker vollständig nieder. [51]

Kurz darauf, am 01. Oktober 1913 hielt die Zukunft Einzug in Alling. Sicher von einigen verteufelt, weil eine Neuerung, ließ sich der elektrische Strom nicht mehr aufhalten. Die erste Glühbirne erhellte den Ort. [52]

Es ging trotz der schwierigen Zeiten in Bayern noch nicht so weit, dass es aufgrund der Umwälzungen und Ungerechtigkeiten Demonstrationen oder gar Revolten gab. Dafür war die Zeit noch nicht reif, bzw. die Umstände noch zu gut.

Zunächst musste leider der erste Weltkrieg kommen, bei dem rund neun Millionen Soldaten den Tod fanden. Opfer in der Zivilbevölkerung sind hierbei nicht berücksichtigt.

---

[49] Quelle: Haus der bayerischen Wirtschaft, Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur
[50] Quelle: Haus der bayerischen Wirtschaft, Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur
[51] Quelle: Archiv FF Alling
[52] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Der Erste Weltkrieg

Eingetreten 1912 – incl. 1915

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Fürleger	Andreas	31.07.1893	04.04.1913
Lindermair	Stefan	n.n.	12.10.1913
Erhardt	Josef	14.04.1890	19.04.1914
Lindermair	Mathias	29.07.1891	19.04.1914
Saurler	Josef	11.09.1896	19.04.1914
Wörl	Johann	07.07.1883	19.04.1914
Wörle	Peter	03.01.1878	19.04.1914
Metz	Peter	06.06.1896	01.10.1914
Jäger	Johann	06.01.1899	27.04.1915
Metz	Anton	14.04.1899	27.04.1915

Auch unsere Wehr hatte Gefallene und Vermisste zu beklagen. Es waren:

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	verstorben am	Alter zum Todeszeitpunkt
Scheid	August	18.02.1872	12.07.1918	46
Furtner	Michael	04.02.1882	01.01.1917	34
Lindermair	Josef	n.n.	01.01.1917	---
Vilgertshofer	Josef	12.02.1874	27.06.1918	44
Schallmeir	Thomas	16.07.1890	01.01.1915	24
Bergmaier	Anton	22.05.1891	01.01.1918	26
Sanktjohanser	Jakob	09.07.1893	01.01.1916	22
Gradl	Johann	23.04.1892	01.01.1918	25
Metz	Michael	16.04.1893	28.04.1915	22

Ob die vorg. Aufstellung umfassend ist, kann nicht mehr genau nachvollzogen werden. Es sind im Stammbuch zwar Angaben über Todeszeitpunkte verzeichnet, aber ob die Todesursachen auch ausschließlich auf den Krieg zurückzuführen sind (Verwundung, Krankheit, Gefangenschaft) ist nicht verzeichnet. Lediglich bei den Genannten ist die Kennzeichnung eindeutig und mit dem Schaubild des Veteranenvereins Alling abgeglichen.

In jedem Fall: Ein schmerzlicher Verlust für die Hinterbliebenen und die Kameraden.

Das Königreich Bayern war nach Beendigung des ersten Weltkriegs am 07. November 1918 Geschichte. König Ludwig der III. von Bayern wurde beim Spaziergang im Englischen Garten auf das Bürgerempfinden und auf die allgemeine politische (Umbruchs-)Stimmung aufmerksam gemacht:

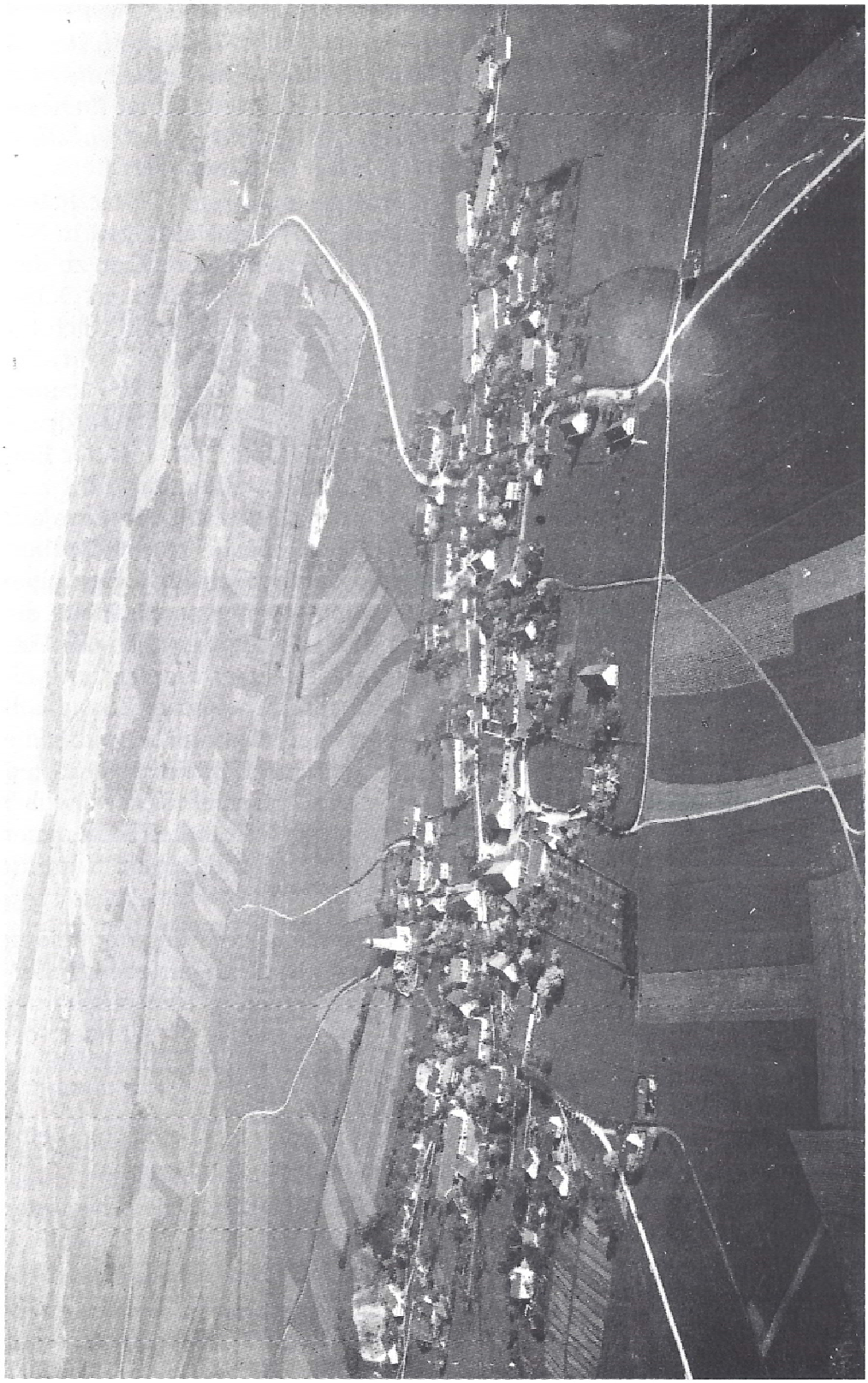
„Majestät, genga S' hoam, Revolution is!“ [53]

Tags darauf wurde von Kurt Eisner die Republik, der Freistaat Bayern ausgerufen.

Die Irrungen und Wirrungen der Nachkriegszeit mit Revolution, Anfang und Ende Räterepublik, die erste Phase des bayerischen Landtages bis zur Gründung der Weimarer Republik mussten erst einmal überstanden werden. Wahrlich „turbulente Zeiten“.

[53] Quelle: Haus der bayerischen Wirtschaft, Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur

Alling nach den ersten Weltkrieg



54

[54] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Eingetreten 1916 – incl. 1919

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Reindl	Benno	05.06.1896	24.04.1919
Glas	Johann	18.11.1891	27.04.1919
Metz	Max	17.10.1900	27.04.1919
Gradl	Martin	19.02.1892	27.04.1919
Engelschall	Bernhard	23.05.1893	27.04.1919
Friedl	Ernst	12.01.1900	27.04.1919
Wurm	Martin	19.07.1899	27.04.1919
Ilmberger	Josef	28.07.1901	27.04.1919
Schröder	Adolf	04.03.1900	27.04.1919
Fischer	Quirin	27.09.1863	27.04.1919
Schröder	Peter	n.n.	27.04.1919
Furtner	Mathias	24.01.1899	27.04.1919
Pfannes	Georg	23.04.1900	27.04.1919
Kiemer	Johann	26.03.1896	27.04.1919
Metz	Johann	16.05.1899	27.04.1919
Pfättisch	Josef	03.01.1897	27.04.1919
Finkl	Ernst	04.12.1898	27.04.1919
Kain	Simon	05.10.1899	27.04.1919
Dosch	Georg	20.04.1888	27.04.1919
Vogt	Martin	23.04.1900	27.04.1919

Die Zwanziger Jahre

Eingetreten 1920 – incl. 1921

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Stangl	Gregor	12.02.1891	18.04.1920
Neumeier	Kaspar	06.01.1876	18.04.1920
Kinader	Johann	21.12.1894	18.04.1920
Heinle	Josef	18.08.1891	18.04.1920
Remsperger	Martin	21.09.1902	18.04.1920
Altmann	Max	08.04.1900	18.04.1920
Gilg	Korbinian	18.02.1901	18.04.1920
Schmid	Mathias	29.08.1897	25.04.1920
Sanktjohanser	Martin	23.05.1902	19.09.1920
Allman	Mathias	28.03.1898	01.04.1921
Fritz	Johann	19.06.1891	10.04.1921
Altmann	Simon	19.06.1902	10.04.1921
Kain	Jakob	31.03.1902	10.04.1921
Friedinger	Josef	12.01.1902	10.04.1921
Vilgertshofer	Johann	03.05.1902	10.04.1921

Die Inflation begann Mitte 1921. Wohl dem, der auf landwirtschaftliche Ressourcen zurückgreifen konnte, und nicht auf (Papier-)Geld angewiesen war.

Deshalb ist es verständlich, dass es erst weit nach dem ersten Weltkrieg aus Sicht der Feuerwehr wieder Nennenswertes zu vermelden gibt.

Diesmal sogar eine sehr schwerwiegende Wende, die die Ortsgeschichte von Alling und Eichenau lange prägen sollte.

Die ehemalige Siedlung und aufstrebende Teilgemeinde Eichenau wuchs und wuchs.

Der Wunsch und wohl auch der Bedarf an einer eigenen Feuerwehr im Teilort kamen deshalb unaufhaltsam auf. So trafen sich am 21. Mai 1921 28 Mann in der Wirtschaft „zur Kolonie“ und gründeten die Eichenauer Feuerwehr.

Zunächst waren die Kameraden mit der Ausrüstung und den Kenntnissen an das Gutes Roggenstein angegliedert. Dort war bereits eine Saug- und Druckspritze nebst Schlauchmaterial vorhanden.

1922 wurden bereits 829 Einwohner in Eichenau verzeichnet. Alling lag bei 561.[55]

[55] Quelle: Chronik FF Eichenau

Im Sommer des Jahres 1923 kam widerholt Ungemach auf. Am 19. Juli um 19:15 Uhr abends wurde im Glockenhaus des Allinger Kirchturms ein Brand entdeckt. Dem fielen zum Opfer: Ein alter Paramentenkasten (vulg. Kleiderkasten für Messgewänder), Chorröcke usw., Krägen und Ministranten (wohl nur deren Gewänder), ein Altarteppich, mehrere kleinere rituelle Bedarfsgegenstände.

Die Entstehungsursache ist nicht völlig geklärt. Dass nicht die ganze Kirche in Brand geriet, ist nur dem raschen Eingreifen des Mesners Jäger Martin und dessen Sohn Johann zu verdanken.

Auch die Feuerwehr beteiligte sich an den Löscharbeiten und an der Brandwache.

Bei diesem Brand wurde hinter dem verbrannten Paramentenschrank ein altes Freskenbild entdeckt, darstellend die heilige Familie, im Mittelpunkt Maria mit dem Spinnrad. [56]

Eingetreten 1922 – incl. 1924

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Lindermayr	Jakob	13.02.1904	23.04.1922
Schmalzgruber	Mathias	07.03.1888	23.04.1922
Plabst	August	24.06.1904	23.04.1922
Allman	Georg	23.04.1901	17.09.1922
Lohmeier	Josef	19.11.1899	17.09.1922
Freiberger	Benedikt	22.10.1897	17.09.1922
Bernhart	Anton	05.09.1905	17.09.1922
Fürleger	Leonhard	11.11.1903	21.04.1923
Dellinger	Xaver	n.n.	26.04.1923
Wörl	Alois	05.06.1891	27.04.1923
Sanktjohanser	Martin	n.n.	15.05.1923
Pfannes	Michael	19.05.1905	15.05.1923
Scheid	Augustin	19.09.1905	15.05.1923
Landes	Josef	14.07.1884	04.04.1924
Pfannes	Georg	23.04.1900	26.04.1924
Leitmeier	Benno	04.02.1899	26.04.1924

Das Jahr darauf brachte für die gesamte Bevölkerung ein einschneidendes Ereignis mit sich.

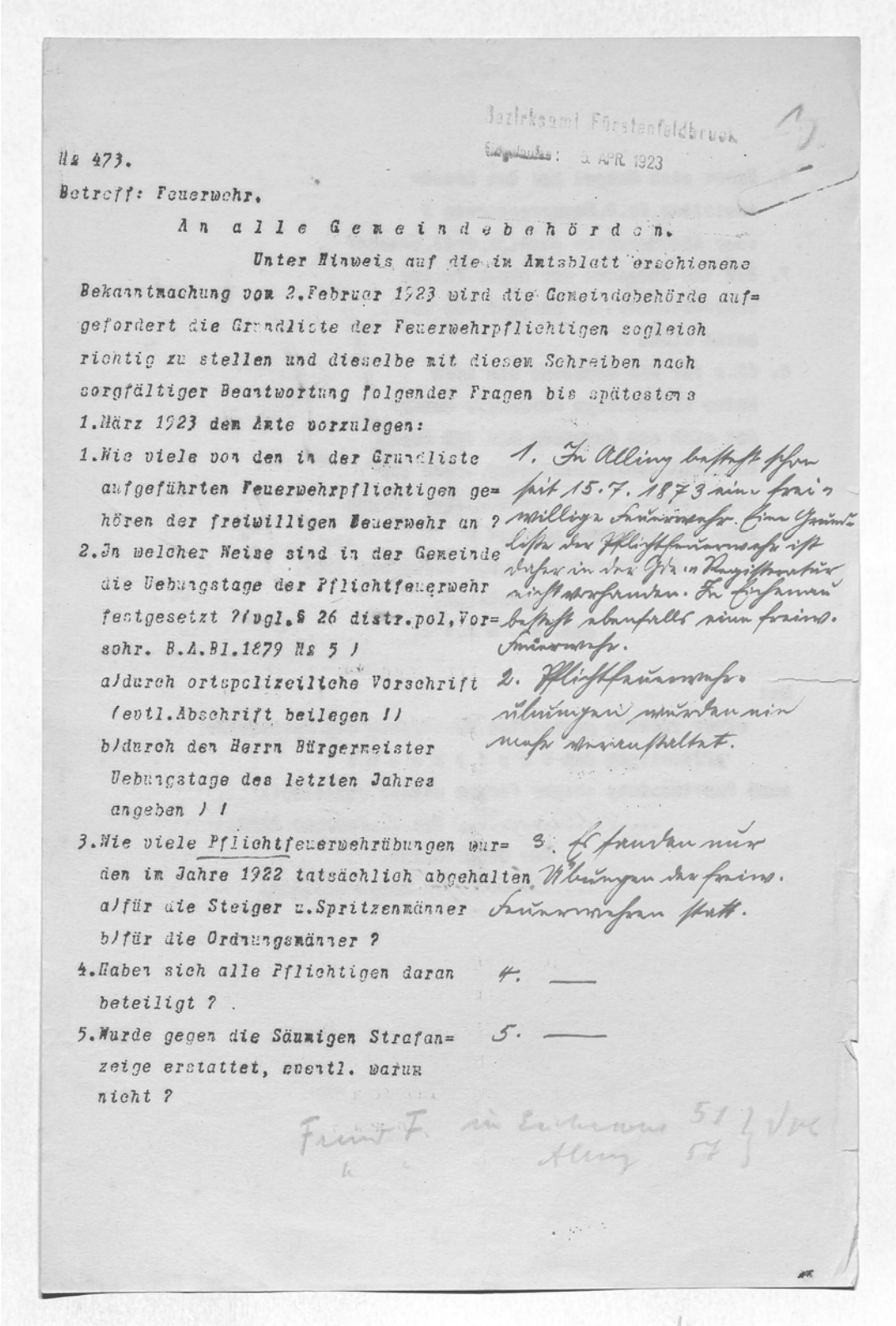
Die Hyperinflation 1923 lähmte das gesamte Land, Geschäfte konnten nicht mehr getätigt werden, das Elend stieg rasant.

So kam es zur Währungsreform, der Umstellung von der Mark auf die Rentenmark.

Anschließend begann die Phase, die als „die goldenen Zwanziger“ in die Geschichte eingehen sollte. Sie ging von 1924 bis 1929.

[56] Quelle: Archiv FF Alling

Doch zunächst musste man sich in Alling widerholt mit der Anordnung zur Gründung einer Pflichtfeuerwehr herumärgern.



Bezirksamt Fürstenfeldbruck
Eingelaufen: 5. APR. 1923

Nr 473.

Betreff: Feuerwehr.

An alle Gemeindebehörden.

Unter Hinweis auf die im Amtsblatt erschienene Bekanntmachung vom 2.Februar 1923 wird die Gemeindebehörde aufgefordert die Grundliste der Feuerwehrpflichtigen sogleich richtig zu stellen und dieselbe mit diesem Schreiben nach sorgfältiger Beantwortung folgender Fragen bis spätestens 1.März 1923 dem Amte vorzulegen:

1.Wie viele von den in der Grundliste aufgeführten Feuerwehrpflichtigen gehören der freiwilligen Feuerwehr an ?

2.In welcher Weise sind in der Gemeinde die Uebungstage der Pflichtfeuerwehr festgesetzt ?(vgl.§ 26 distr.pol,Vorschr. B.A.Bl.1879 Nr 5)
a)durch ortspolizeiliche Vorschrift (evtl.Abschrift beilegen !)
b)durch den Herrn Bürgermeister Uebungstage des letzten Jahres angeben) !

3.Wie viele Pflichtfeuerwehrübungen wurden im Jahre 1922 tatsächlich abgehalten
a)für die Steiger u.Spritzenmänner
b)für die Ordnungsmänner ?

4.Haben sich alle Pflichtigen daran beteiligt ?

5.Wurde gegen die Säumigen Strafanzeige erstattet, eventl. warum nicht ?

1. In Alling besteht schon seit 15.7.1873 eine freiwillige Feuerwehr. Eine Grundliste der Pflichtfeuerwehr ist daher in der Gde.-Registratur nicht vorhanden. In Eichenau besteht ebenfalls eine freiw. Feuerwehr.

2. Pflichtfeuerwehrübungen wurden nie mehr veranstaltet.

3. Es fanden nur Übungen der freiw. Feuerwehren statt.

4. —

5. —

Freund F. in Eichenau 51 } Vor
" " Alling 57 }

57

[57] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

3

6. Haben sich Mängel bei den Löschanstalten, (z.B. Wasserreserven) oder Löschgeräten gezeigt, evtl. welche? 6. —

7. Ist die Gemeinde der bayer. Feuerwehrversicherungs beigetreten evtl. warum nicht? 7. —

8. (Nur für die Gemeinde die noch keine freiwillige Feuerwehr haben) Hat sich die Gemeinde mit dem Herrn Bezirksfeuerwehrvertreter wegen der Organisation einer freiwilligen Feuerwehr ins Benehmen gesetzt? 8. —

Fürstenfeldbruck, den 2. Februar 1923.

Bezirksamt.

gez. Dr. Wein.

Mit einer richtig gestellten Grundliste der Feuerwehrpflichtigen dem Bezirksamt nach Beantwortung obiger Fragen wieder vorgelegt.

Allinger, den 11. Februar 1923.

Der Gemeinderat.

Bürgermeister.

[58] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Transkription der an der Seite stehenden Antworten:

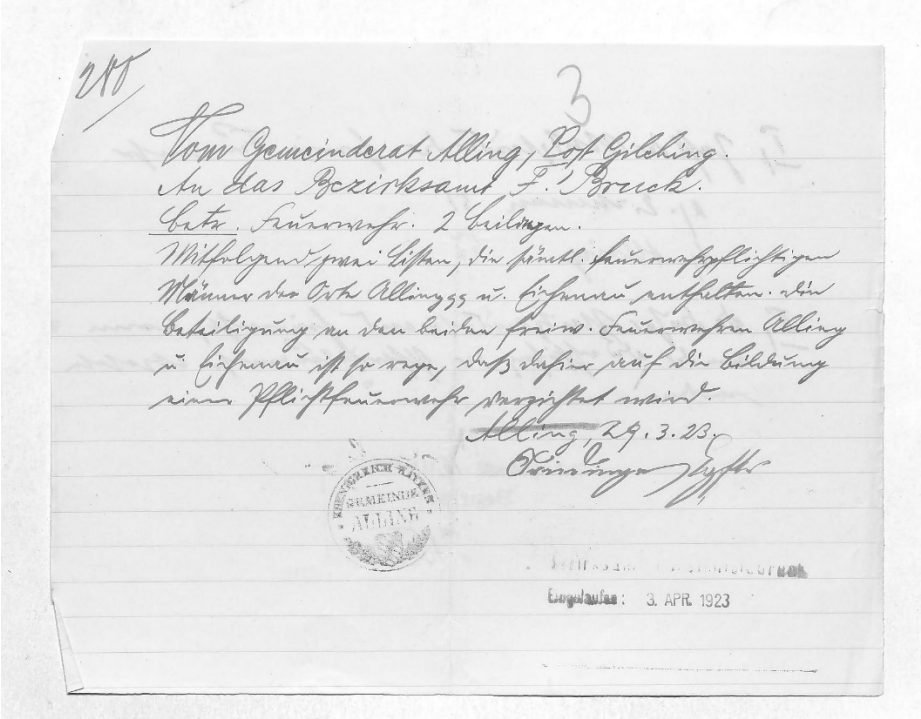
1. In Alling besteht schon seit 15.7.1873 eine Freiwillige Feuerwehr. Eine Grundliste der Pflichtfeuerwehr ist daher in der Gde.-Registratur nicht vorhanden. In Eichenau besteht ebenfalls eine Freiw. Feuerwehr.
2. Pflichtfeuerwehrübungen wurden nie mehr veranstaltet.
3. Es fanden nur Übungen der Freiw. Feuerwehren statt.

4. – 8. Nichts

Man beachte: In dem Schreiben ist bereits von <u>1873</u> die Rede. Also auch nicht vom Jahr 1875, das bisweilen als Offizialakt galt.

Zudem trat ein erneuter Wechsel an der Gemeindespitze ein.

So grüßt mittlerweile Herr Friedinger als Bürgermeister.


Vom Gemeinderat Alling, Post Gilching.
An das Bezirksamt F. Bruck.
Betr. Feuerwehr. 2 Beilagen.
Mitfolgend zwei Listen, die sämtl. feuerwehrpflichtigen Männer der Orte Alling pp. u. Eichenau enthalten. Die Beteiligung an den beiden freiw. Feuerwehren Alling u. Eichenau ist so rege, dass dahier auf die Bildung einer Pflichtfeuerwehr verzichtet wird.
Alling, 29.3.23
Friedinger
Eingelaufen: 3. APR. 1923

59

Vom Gemeinderat Alling, Post Gilching.

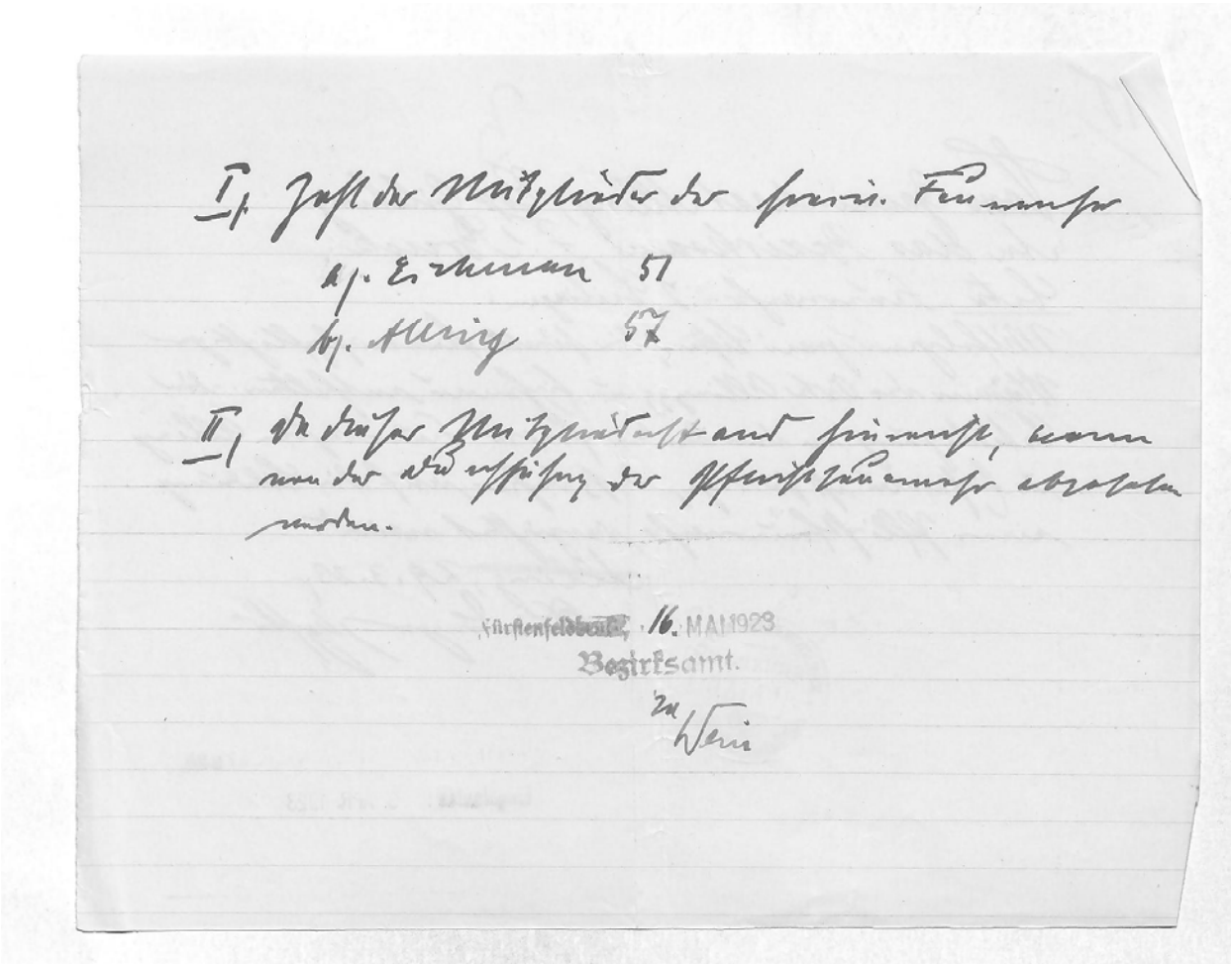
An das Bezirksamt F´Bruck.
Betr. Feuerwehr / 2 Beilagen.

Mitfolgend zwei Listen, die sämtl. feuerwehrpflichtigen Männer der Orte Alling, pp. u. Eichenau enthalten. Die Beteiligung an den beiden Freiw. Feuerwehren Alling u. Eichenau ist so rege, dass dahier auf die Bildung einer Pflichtfeuerwehr verzichtet wird.

Alling, 29.3.23 Friedinger Bürgermeister

[59] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Die Meldung der Mannschaftsstärke besänftigte das Bezirksamt. Es waren augenscheinlich ausreichend Männer in beidem Ortsteilen aktiv, sodass es zu folgender Antwort des Bezirksamtes kam:


I. Zahl der Mitglieder der freiw. Feuerwehr

a) Eichenau 51
b) Alling 57

II. Da dieser Mitgliederstand hinreicht, kann von der Durchführung der Pflichtfeuerwehr abgesehen werden.

Fürstenfeldbruck, 16. MAI 1923
Bezirksamt.
zu Wein

60

Transkription:

I. Zahl der Mitglieder der Freiw. Feuerwehr:

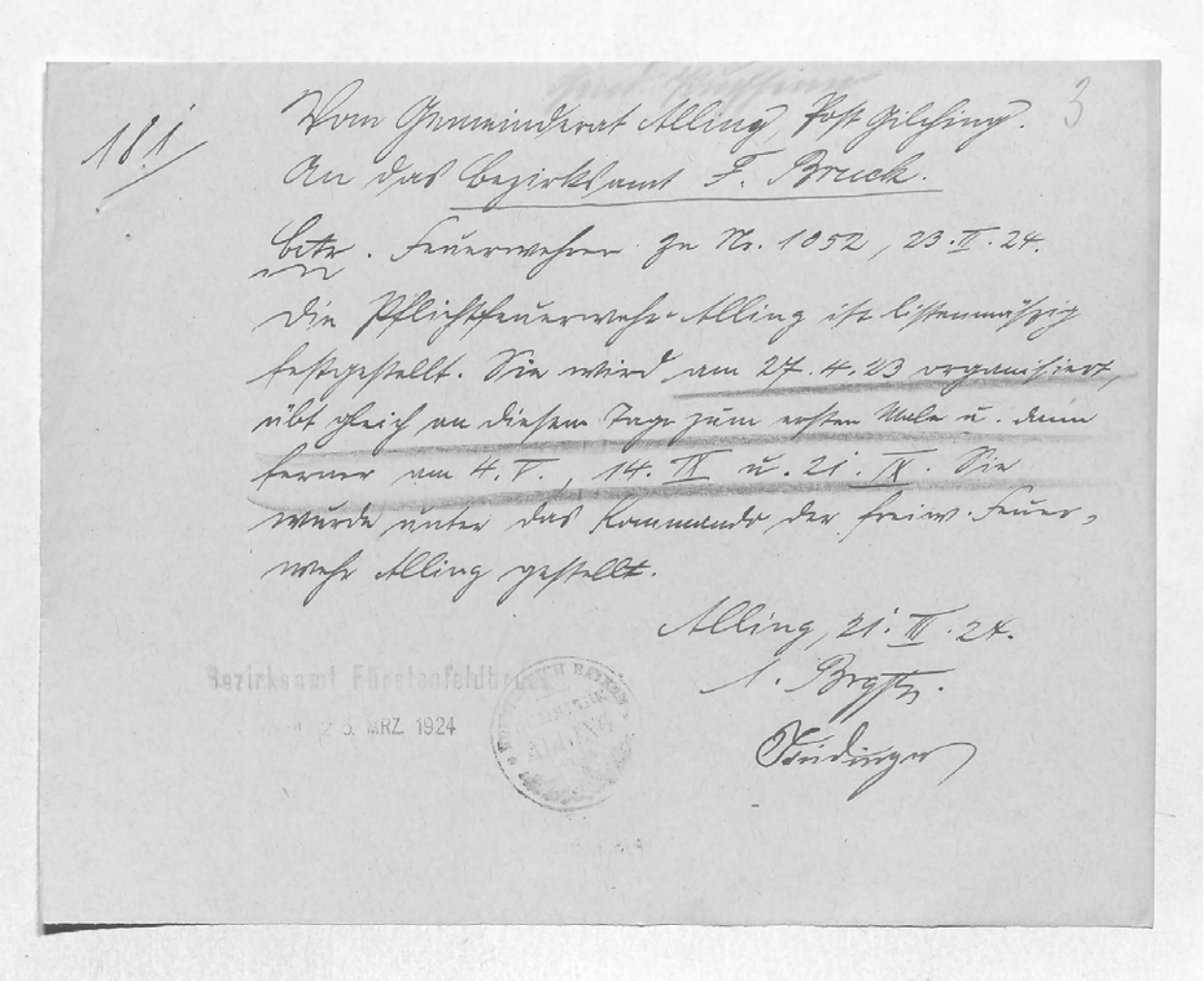
a) Eichenau 51
b) Alling 57

II. Da dieser Mitgliederstand hinreicht, kann von der Durchführung der Pflichtfeuerwehr abgesehen werden.

Fürstenfeldbruck, 16. Mai 1923
Bezirksamt

[60] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Im Jahr 1924 kam es nachweislich zur Gründung einer Pflichtfeuerwehr. Allerdings kann hier nur die Nachbarwehr aus Eichenau gemeint sein, nicht die aus dem Hauptort Alling. Unter deren Verantwortung wurde sie ja gestellt.


Vom Gemeinderat Alling, Post Gilching.
An das Bezirksamt F. Bruck.
Betr. Feuerwehren zu No. 1052, 23.II.24.
Die Pflichtfeuerwehr Alling ist listenmäßig festgestellt. Sie wird am 27.4.23 organisiert, übt gleich an diesem Tage zum ersten Male u. dann ferner am 4.V., 14.IX u. 21.IX. Sie wurde unter das Kommando der Freiw. Feuerwehr Alling gestellt.
Alling, 21.III.24.
1. Bgstr.
Friedinger
Bezirksamt Fürstenfeldbruck
23. MRZ 1924

61

Vom Gemeinderat Alling, Post Gilching

An das **Bezirksamt F.-Bruck**

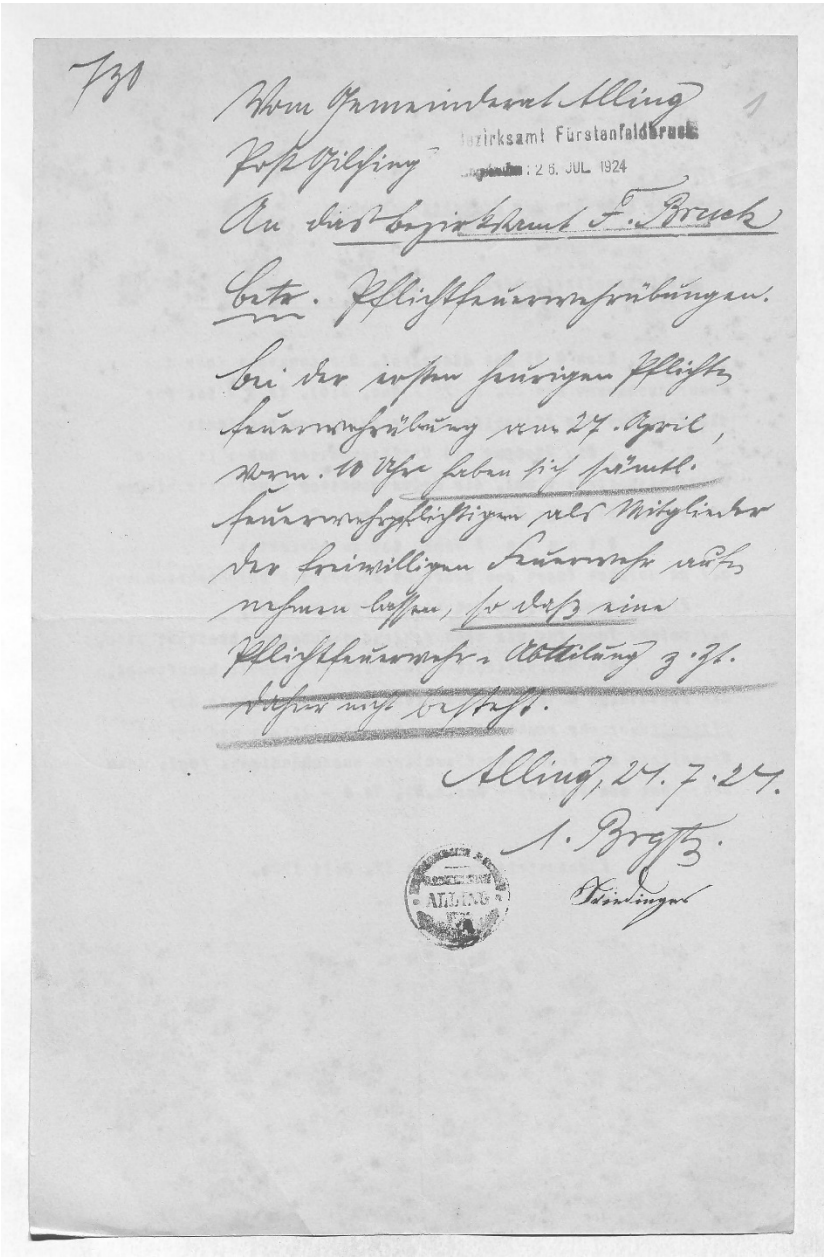
Betr. Feuerwehren zu No. 1052, 20.II.24

Die Pflichtfeuerwehr Alling ist listenmäßig festgestellt. Sie wird am 27.4.23 organisiert, übt gleich an diesem Tage zum ersten Male u. dann ferner am 4.V., 14.IX u. 21.IX.
Sie wurde unter das Kommando der Freiw. Feuerwehr Alling gestellt.

Alling, 21.III.24 | Friedinger 1. Bgstr.

[61] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Ein gutes Vierteljahr später, nämlich im Juli hieß es dann wohl Kommando zurück. Die Pflichtfeuerwehr wurde wieder zurückgenommen.


Vom Gemeinderat Alling
Post Gilching
An das Bezirksamt F.-Bruck
Betr. Pflichtfeuerwehrübungen.
Bei der ersten heurigen Pflichtfeuerwehrübung vom 27. April, vorm. 10 Uhr haben sich sämtl. Feuerwehrpflichtigen als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aufnehmen lassen, so dass eine Pflichtfeuerwehr-Abteilung z. Zt. daher nicht besteht.
Alling, 24.7.24.
1. Bgstr.
Friedinger

Bezirksamt Fürstenfeldbruck
26. JUL. 1924

Vom Gemeinderat Alling, Post Gilching

An **das Bezirksamt F.-Bruck**

Betr. Pflichtfeuerwehrübungen.

Bei der ersten heurigen Pflichtfeuerwehrübung am 27. April vorm.10 Uhr haben sich sämtl. Feuerwehrpflichtigen als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aufnehmen lassen, so dass eine Pflichtfeuerwehr-Abteilung z. Zt. daher nicht besteht.

Alling, 24.7.24

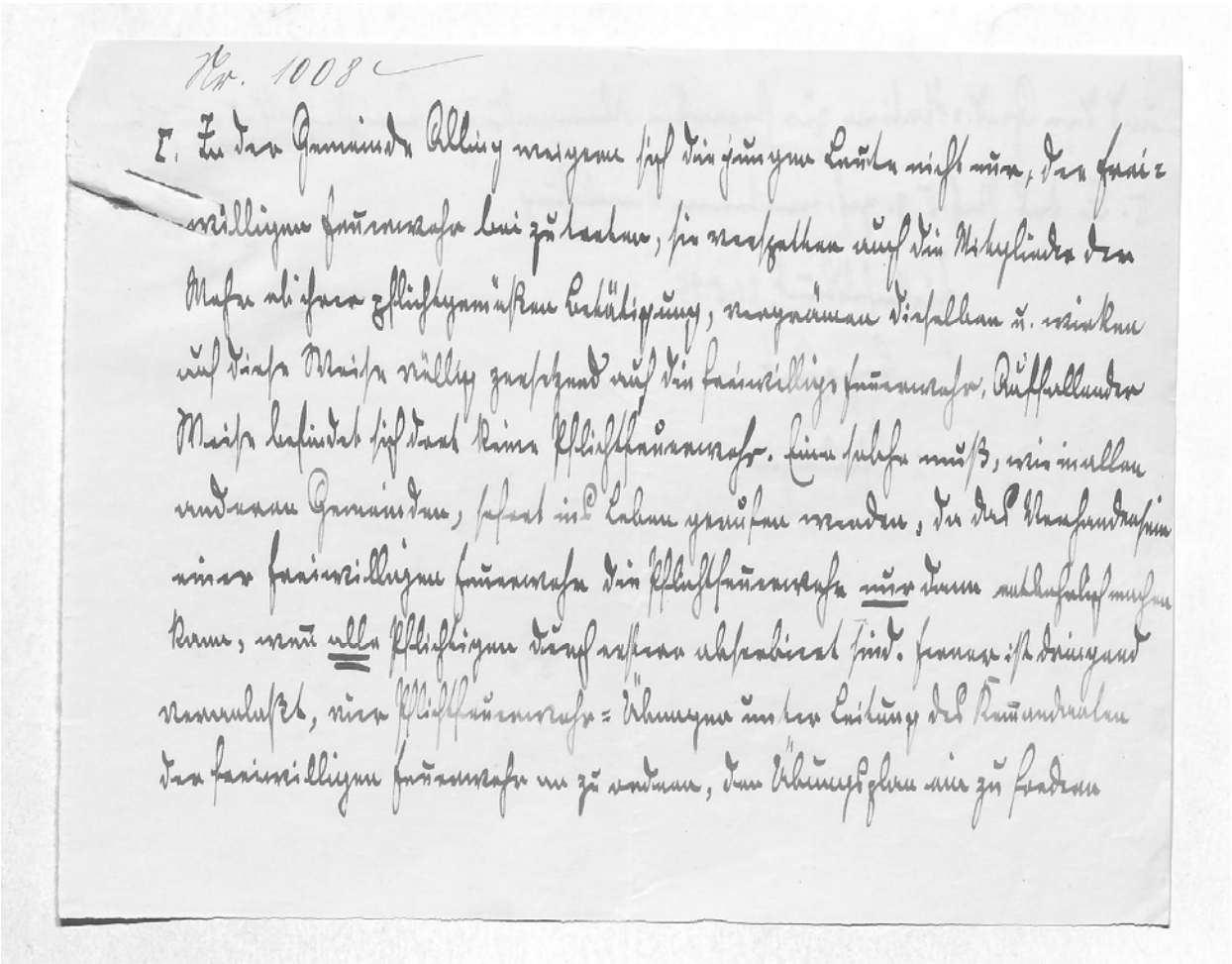
Friedinger

1. Bgstr.

62

[62] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Wie oben bereits geschrieben, begannen 1924 die goldenen Zwanziger. Der Bevölkerung ging es zunehmend besser, manchen zu gut, was nachstehender Schriftwechsel, ausgehend vom Bezirksamt zeigt:



Nr. 1008

I. In der Gemeinde Alling weigern sich die jungen Leute nicht nur, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, sie verspotten auch die Mitglieder der Wehr ob ihrer pflichtgemäßen Betätigung, vergrämen dieselben u. erwirken auf diese Weise völlig zersetzend auf die freiwillige Feuerwehr.
Auffallender Weise befindet sich dort keine Pflichtfeuerwehr. Eine solche muss, wie in allen anderen Gemeinden, sofort ins Leben gerufen werden, da das Vorhandensein einer freiwilligen Feuerwehr die Pflichtfeuerwehr **nur** dann entbehrlich machen kann, wenn **alle** Pflichtigen durch erstere absorbiert sind. Ferner ist dringend veranlasst, vier Pflichtfeuerwehrwehrübungen unter Leitung des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr anzuordnen, den Übungsplan einzufordern

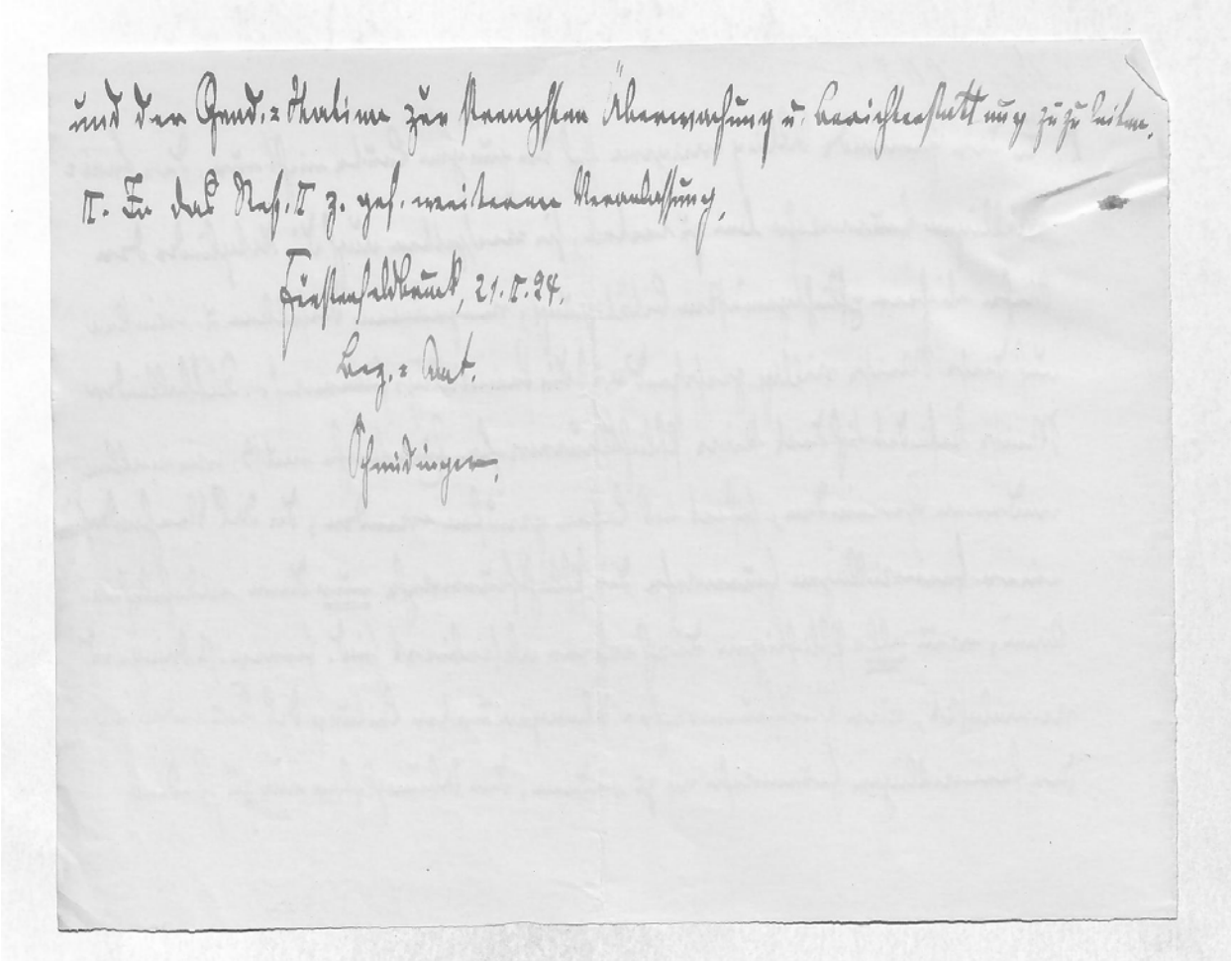
63

Transkription:

I. In der Gemeinde Alling weigern sich die jungen Leute nicht nur, der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten, sie verspotten auch die Mitglieder der Wehr ob ihrer pflichtgemäßen Betätigung, vergrämen dieselben u. erwirken auf diese Weise völlig zersetzend auf die Freiwillige Feuerwehr.
Auffallender Weise befindet sich dort keine Pflichtfeuerwehr. Eine solche muss, wie in allen anderen Gemeinden, sofort ins Leben gerufen werden, da das Vorhandensein einer Freiwilligen Feuerwehr die Pflichtfeuerwehr **nur** dann entbehrlich machen kann, wenn **alle** Pflichtigen durch erstere absorbiert sind. Ferner ist dringend veranlasst, vier Pflichtfeuerwehrwehrübungen unter Leitung des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr anzuordnen, den Übungsplan einzufordern

(Weiter nächste Seite)

[63] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



und der Gend.-Station zur strengsten Überwachung u. Berichterstattung zuzuleiten. | II. In das Ref. II z. gef. weiteren Veranlassung.

Fürstenfeldbruck, 21.II.24 Bez.-Amt

Es wird somit klar, wie das oben dargestellte Hin und Her begründet ist. Wohl alle tauglichen (=pflichtigen) Männer einer Ortschaft waren grundsätzlich zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Ließen sie sich freiwillig zum Mitmachen überreden, durfte sich die Wehr wohl „freiwillig“ nennen. War dies nicht der Fall, und/oder waren zu viele Mannen unentschuldigt ferngeblieben, konnte die Dienstverpflichtung eintreten.

Freiwillig im eigentlichen Sinn war also rein gar nichts.

[64] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Nachdem die 6 Eichenauer Räte für den Eichenauer Johann Neumaier und die 6 Allinger Räte für Josef Plabst gestimmt hatten kam es am 6. Februar 1925 zu einem Losentscheid.

Das Losglück war auf Eichenauer Seite, so dass mit dem Schreinermeister Johann Neumaier erstmals ein Eichenauer, Allinger Bürgermeister wurde.

Das weitreichendere, eigentliche Ereignis war jedoch, dass für den Bürgermeister ein weiterer Eichenauer in das Gemeinderatsgremium nachrückte.

Somit stand es im Abstimmungsverhältnis 7:6 zugunsten des Allinger Ortsteiles Eichenau.

Inwieweit diese Geschehnisse Bedeutung für die Entwicklung der Feuerwehr (= Eichenau-Roggenstein) hatten, kann im Nachhinein nur schwer beurteilt werden.

In Anbetracht der wenigen Geldmittel innerhalb der Gemeinde Alling, war die damalige Situation, als Eichenauer mehr Einfluss auf deren Verwendung zu haben sicherlich sehr bedeutend.[65]

Wohl nicht umsonst trugen die Bemühungen der Teilwehr Eichenau zum Bau eines ersten „Feuerhauses“ Früchte. 1925 wurde der Bauantrag gestellt.

Damit hatten nun beide Wehren ein Zuhause für die Ausrüstung.

Hatte die Volkszählung vom Oktober 1919 für Alling und seine Weiler noch 675 Einwohner in 112 Haushaltungen ergeben, so entfallen auf die Siedlung Eichenau schon 227 Bewohner in 69 Haushaltungen. Erheblicher Zuzug bis Herbst 1925 ließ die Zahl auf 667 Personen ansteigen, während in Alling die Einwohnerzahl mit 650 stagniert. [66]

Damit war der Ortsteil ab diesem Zeitpunkt größer als der Hauptort.

[65] Quelle: Chronik FF Eichenau
[66] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

67 Urkunde „für 15-jährige pflichteifrige Feuerwehr Dienstleistung“

67 Quelle: Bild Archiv FF Alling, Urkunde im Besitz und Eigentum der Familie Oswald

Eingetreten 1925 – incl. 1926

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Seber	Ludwig	n.n.	04.04.1925
Kain	Josef	06.07.1904	26.04.1925
Strauß	Josef	n.n.	26.04.1925
Braumüller	Alfred	31.08.1906	26.04.1925
Vilgertshofer	Josef	08.10.1906	26.04.1925
Furtner	Josef	03.03.1907	26.04.1925
Friedinger	Magnus	29.11.1904	26.04.1925
König	Josef	01.11.1899	26.04.1926
Schröder	Georg	09.08.1907	26.04.1926
Scheid	Josef	21.11.1906	26.04.1926
Echensperger	Franz	13.09.1907	26.04.1926
Rauschmair	Mathias	23.07.1907	26.04.1926

Ende September des Jahres 1926 (das genaue Datum ist leider nicht mehr feststellbar) ereignete sich ein Großbrand in Alling.

Die Mühle der Familie Dellinger brannte vollständig nieder.

Anfangs hielt der Allinger Feuerwehrkommandant Ludwig Schröder die Mithilfe der Eichenauer Wehr nicht für nötig. Als sich jedoch der Löscheinsatz bis in die Nacht hinein fortzusetzen drohte, bat man die Eichenauer um nachbarschaftliche Löschhilfe.

Welcher unglückliche Umstand dazu beitrug, dass die Gutsverwaltung in Roggenstein über dieses Hilfeersuchen nicht, oder falsch informiert wurde ist unbekannt.

Jedenfalls verweigerte die Gutsleitung der Feuerwehr Eichenau-Roggenstein die Herausgabe der Feuerspritze und deren Bespannung. Dieses Verhalten erzeugte großes Unverständnis und Unmut innerhalb der Eichenauer Wehr.

Diese Tatsache zeigte der Wehrführung und den Gemeinderäten in erschreckender Weise auf, was es bedeutet, keine eigene Löschpumpe zu besitzen.

Rückblickend kann dieses Ereignis als Wendepunkt in der Eichenauer Feuerwehrgeschichte gewertet werden, da man in der Folge die Bemühungen um die Anschaffung einer eigenen Löschspritze wesentlich forcierte.[68] [69]

Die Anschaffung dieser Pumpe im Frühjahr 1927 hatte auch auf die Allinger Wehr noch seine Auswirkungen. Deswegen nachfolgend noch zusätzlich einige Detailangaben.

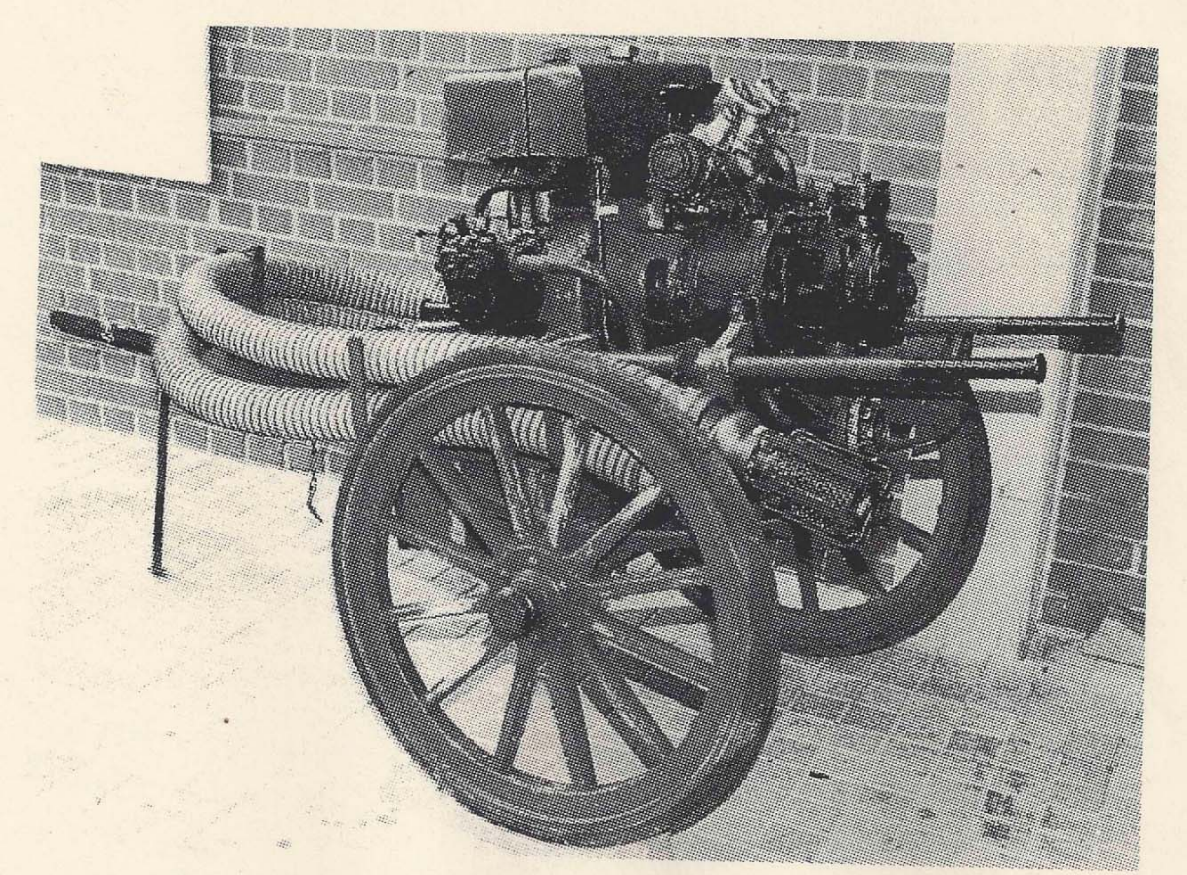
[68] Quelle: Chronik FF Eichenau
[69] Quelle: Fürstenfeldbrucker Wochenblatt Nr.125 vom 19.10.1926

Im März 1927 konnte nach langem Warten, die erste eigene Feuerlöschpumpe erworben werden. Für 2.800,- RM wurde eine gebrauchte Benzin-Motorspritze (Fabrikat *Bühler)* angekauft.[70]

Bei der erworbenen Benzinmotor-Feuerspritze handelt es sich um eine sogenannte Kleinmotorspritze. Diese kleine Abprotz-Spritze war eine Entwicklung die in der Inflationszeit (1923) entstand. Ihre Konstruktion entsprach den damals neuen Richtlinien der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten. Über die Kleinmotorspritze der Freiwilligen Feuerwehr Eichenau-Roggenstein sind nachfolgende Daten bekannt:

- Zweizylinder- Viertakt-Benzinmotor,
- Motorleistung 10 PS,
- Kreiselpumpe, Nennleistung 3501/min.,
- Entlüftung durch Kapselschieberpumpe,
- Gewicht 160kg.[71]

Die Spritze gilt als Urmodell der erst später entwickelten Tragkraftspritzen. Sie konnte sowohl mit einem Handwagen, als auch mit den meisten (soweit vorhanden) Kraftfahrzeugen transportiert werden.



Oben: ***Bühler NF 350*** Kleinmotorspritze auf Transportwagen

72

[70] Quelle: Chronik FF Eichenau
[71] Quelle: Chronik FF Eichenau
[72] Quelle: Chronik FF Eichenau

Die Bühler-Kleinmotorspritze war eigentlich eine Kopie der Metz MF 400 lediglich die Fördernennleistung der Pumpe viel mit 350 l/min um 50 l geringer aus als beim Vorbild. Daher stammte auch die Bezeichnung NF 350. Vermutlich wurden viele Pumpenteile der Metz-Konstruktion verwendet. Die Münchner Metallwarenfabrik Robert Bühler erhoffte sich, mit dieser "Einsteiger"- Feuerlöschspritze speziell bei kleineren Feuerwehren ins Geschäft zu kommen. Eine Hoffnung die sich offenbar nicht erfüllte. Die von der Gemeinde Alling erworbene Löschpumpe (Baujahr 1924) war vermutlich ein Einzel- oder Vorführmodell.

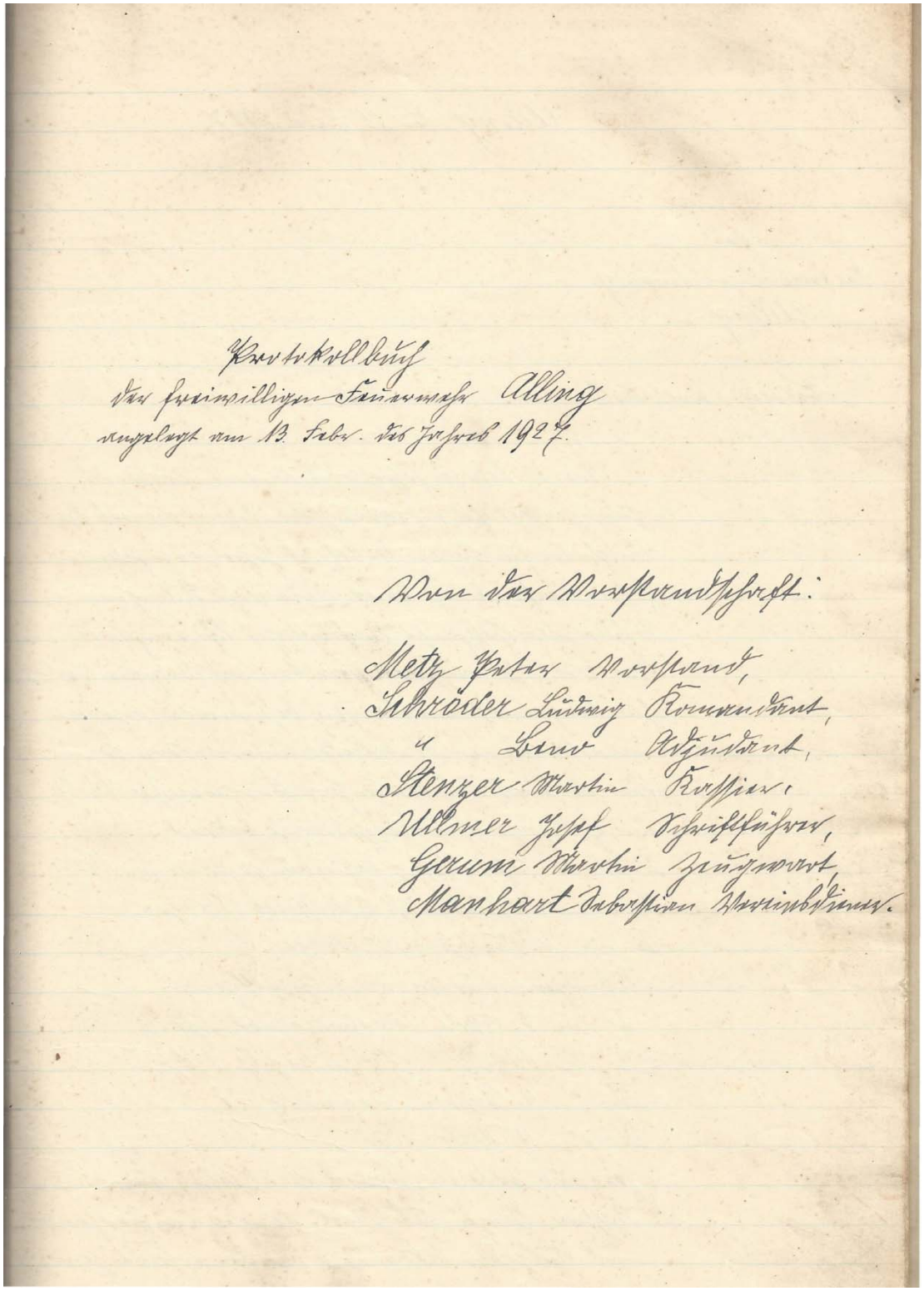
Nachforschungen ergaben keinerlei Erkenntnisse über die Produktion weiterer Bühler-Feuerlöschpumpen. Nach Notizen im Gemeindearchiv wurde die NF 350 vor dem Verkauf von der Werkfeuerwehr Bühler selbst genutzt.[73]

Eingetreten 1927

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Frasch	Josef	28.03.1908	04.04.1927
Bernhard	Josef	20.09.1908	04.04.1927
Schilling	Johann	24.12.1908	04.04.1927
Reischl	Michael	03.03.1909	04.04.1927
Fischhaber	Franz	n.n.	04.04.1927
Heiß	Xaver	04.09.1895	04.04.1927

[73] Quelle: Chronik FF Eichenau

Das erste schriftliche Protokoll der Feuerwehr Alling stammt vom 13. Februar 1927, an dem die Jahresversammlung stattfand.



Protokollbuch
der freiwilligen Feuerwehr Alling
angelegt am 13. Febr. des Jahres 1927.

Wen der Vorstandschaft:

Metz Peter Vorstand,
Schröder Ludwig Kommandant,
" Leo Adjudant,
Stenzer Martin Kassier,
Ulmer Josef Schriftführer,
Gerum Martin Zeugwart,
Manhart Sebastian Gerätediener.

74

74 Quelle: Archiv FF Alling

Alling, den 13. Febr. 1927.

Von
der freiwilligen Feuerwehr
Alling.

Betreff: Protokoll.

Am 12. Febr. d. Jahres wurde vom Vorstand durch persönliche Einladung des Vereinsdieners die Mitglieder für die am 13. Febr. d. Jahres abzuhaltende Jahres Versamlung der fr. Feuerwehr Alling im Müllerschen Gasthause Nachmittag 3 Uhr eingeladen. Um 3.30 Uhr eröffnete Herr Vorstand Metz die Versamlung welche mittelmäßig besucht war, begrüßte die erschienenen Mitglieder unter andern Herrn Ehrenvorstand Saurler u. Herr Bürgermeister Plabst, und gab zugleich den Tagesbericht bekant.

I. Punkt Feststellung des Übungsplanes für 1927.
II. " Kassenbericht d. Kassiers Stenzer,
III. " Wünsche u. Anträge.

Übungen wurden wie folgt festgesetzt:

I. am 3. April Vormittag 10 Uhr
II. " 10 " Nachmittag 1/2 2 Uhr
III. " 4. Septbr. Vormittag 10 "
IV. " 9. Oktbr. " 10 "

Hierauf erteilte Herr Vorstand Metz dem Kassier Stenzer das Wort, welcher die Einahmen und Ausgaben bekant gab mit der erfreulichen

75

[75] Quelle: Archiv FF Alling

Nachricht, daß ein Aktivrest v. 54 M. verblieben
sei ersuchte um Entlastung welche ihm auch erteilt
wurde. Als erster ergriff Herr Vorstand Netz das
Wort u. erklärte seinen Rücktritt, nachdem ihm
von Seite der Mitglieder zu wenig Achtung u.
Ehre zuerkannt wird. Nach längerer Aussprache
erklärte sich derselbe wieder bereit, die Vorstand-
schaft bis zur nächsten Neuwahl 1928 nochmals zu
übernehmen. Nachdem wurde ein Antrag vom
Kameraden Jäger Martin eingebracht, man
möchte jedes Mitglied ob aktiv oder passiv,
in der Liste weiter führen nach abgelaufenen
Dienstjahren und nach seinem Tode als Aner-
kennung seiner Dienste bei den Leichengang
die Fahne nebst Begleitung und eine Sektion
Feuerwehrmänner in Uniform begleiten, welcher
einstimmig angenommen wurde. Nachdem keine
Anträge u. Wünsche mehr eingebracht wurden,
schloß Herr Vorstand Netz die Versammlung.
Vorgelesen genehmigt u. unterschrieben.

Alling den 13. Febr. 1927.

Ullmer Josef Schriftführer.
Netz Peter Vorstand
Schröder Ludwig Kand.
Jäger Martin
Martin Stenzel Kassier

76

[76] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Alling

Angelegt am 13. Febr. des Jahres 1927 von der Vorstandschaft:

Metz, Peter	Vorstand
Schröder, Ludwig	Kommandant
---“---, Benno	Adjutant
Stenzer, Martin	Kassier
Ullmer, Josef	Schriftführer
Gerum, Martin	Zeugwart
Manhart, Sebastian	Vereinsdiener

Seite 2

Alling, den 13. Febr. 1927
Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling

Betreff: Protokoll

Am 12. Febr. d. Jahres wurden vom Vorstand durch persönliche Einladung des Vereinsdieners die Mitglieder für die am 13. Febr. d. Jahres abzuhaltende Jahresversammlung der Fr. Feuerwehr Alling im Müllerschen Gasthause, Nachmittag 3 Uhr, eingeladen.

Um 3.30 Uhr eröffnete Herr Vorstand Metz die Versammlung, welche mittelmäßig besucht war, begrüßte die verschiedenen Mitglieder, unter anderem Herrn Ehrenvorstand Saurler u. Herr Bürgermeister Plabst und gab zugleich den Tagesbericht bekannt.

I.	Punkt	Feststellung des Übungsplanes für 1927
II.	–“–	Kassenbericht d. Kassiers Stenzer
III.	–“–	Wünsche u. Anträge

Übungen wurden wie folgt festgesetzt:

I.	am	3. April	Vormittag	10 Uhr
II.	–“–	10. –“–	Vormittag	½ 2 Uhr
III.	–“–	4. Septbr.	Vormittag	10 –“–
IV.	–“–	9. Oktbr.	–“–	10 Uhr.

Hierauf erteilte Herr Vorstand Metz dem Kassier Stenzer das Wort, welcher die Einnahmen und Ausgaben bekannt gab mit der erfreulichen

Nachricht, dass ein Aktivrest v. 54 M verblieben sei, ersuchte um Entlastung, welche ihm auch erteilt wurde.

Als Erster ergriff Herr Vorstand Metz das Wort u. erklärte seinen Rücktritt, nachdem ihm von Seite der Mitglieder zu wenig Achtung u. Ehre zuerkannt wird. Nach längerer Aussprache erklärte sich derselbe wieder bereit, die Vorstandschaft bis zur nächsten Neuwahl 1928 nochmals zu übernehmen.

Nachdem wurde ein Antrag vom Kameraden Jäger, Martin eingebracht, man möchte jedes Mitglied, ob aktiv oder passiv, in der Liste weiterführen, nach abgelaufenen Dienstjahren und nach seinem Tode als Anerkennung seiner Dienste bei dem Leichengang die Fahne nebst Begleitung und eine Sektion Feuerwehrmänner in Uniform begleiten, welcher einstimmig angenommen wurde.

Nachdem keine Anträge u. Wünsche mehr eingebracht wurden, schloss Herr Vorstand Metz die Versammlung.

Vorgelesen, genehmigt u. unterschrieben

Alling, den 13. Febr. 1927

Ullmer Josef	Schriftführer
Metz Peter	Vorstand
Schröder Ludwig	Kommandant
Jäger Martin	
Stenzer Martin	Kassier

Im Herbst 1927 (das genaue Datum ist leider nicht bekannt) ereignete sich auf dem landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Worms auf Gut Germannsberg ein Großbrand.

In Anbetracht der Größe des Feuers wurde auch die Feuerwehr Eichenau zu Hilfe gerufen. Diese rückte unverzüglich mit ihrem neuen Feuerlöschgerät an. Mit welchem Fahrzeug, die einzige motorbetriebene Löschpumpe aller Allinger Ortsteilfeuerwehren zur Einsatzstelle gezogen wurde, ist nicht überliefert.

Wegen des immensen Wassermangels an der Brandstelle musste zur Bekämpfung des Feuers teilweise mit Jauche gelöscht werden. Dieses aggressive „Notlöschmittel" führte zu ernsthaften Folgeschäden an der Pumpe.[77]

Die Probleme mit dem Feuerlöschgerät sollten noch lange andauern.

Auch in der Chronik der Biburger Feuerwehr ist ein Großbrand in Germannsberg erwähnt. Jedoch erst im Jahre 1928.

Der Allinger Chronist geht davon aus, dass es sich hierbei in Wirklichkeit um das Jahr 1927 handelt, da das genaue Datum in der Biburger Chronik nicht überliefert wurde. Auch ist 1927 umfangreich dokumentiert.

1928 ist weder in Eichenau noch in Alling etwas vermerkt. Beide Wehren wären, wie in 1927 zur Brandbekämpfung eingesetzt worden.

Zudem erscheint ein Großbrand auf zwei aufeinander folgenden Jahren an gleicher Stelle nicht sehr wahrscheinlich.

Es lässt sich aber festhalten, dass auch die damals eigenständige Gemeinde Biburg ihre Wehr zur Brandbekämpfung nach Germannsberg entsandte.

Eingetreten 1928

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Handelshauser	Josef	02.02.1910	25.03.1928
Vilgertshofer	August	20.06.1909	25.03.1928
Grichter	Johann	02.05.1909	25.03.1928

[77] Quelle: Chronik FF Eichenau

Alling, den 5. Febr. 1928.

An
die freiwillige Feuerwehr
Alling.

Betreff: Protokoll.

Am 29. Januar d. J. wurde durch schriftliche Einladung an die Gemeindetafel eine Feuerwehrversammlung im Finkelschen Gasthause für Nachmittag 3 Uhr festgesetzt. Um 3 Uhr 30 Min. eröffnete Vorstand Metz die Versammlung, welche sehr schlecht besucht war, begrüßte die erschienenen Mitglieder unter anderen Herr Bürgermeister Pleckl u. Herr Lehrer Müller, und gab den Tagesbericht bekannt. I. Punkt Festsetzung der Übungen.

II. " Kassenbericht.

III. " Verschiedenes.

Übungen wurden wie folgt gesetzt:

Frühjahr I. Übung 25. März

" II. " 1. April

Herbst: I. " 9. Oktober. Vormittags 10 Uhr.

" II. " 16 " .

Hierauf folgte Bericht des Kassiers Mayer welcher ganz günstig ausfiel und daß halb beschlossen wurde 100 M. zum Ankaufen von Helme und Gurten verwenden, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

78

[78] Quelle: Archiv FF Alling

Nachdem erfolgte eine längere Aussprache und wurde von vielen älteren Mitgliedern der Wunsch geäußert, die Vorstandschaft gebeten dieselbe möchte bei Übungen mit aller Strenge vorgehen, mehr Disziplin u. Gehorsam fordern, die Notwendigkeit des Vereins vor Augen führen damit jeder Mann im Falle eines Brandes nicht blos im Worte sondern in der Tat seinen Mann stellt. Die Vorstandschaft versprach alles mögliche anzuwenden und die Mitglieder, besonders die Jungmannschaft anzueifern, damit der Verein wieder in der Höhe und Ansehen der Vorkriegszeit anlange. Nachdem keine Anträge mehr eingebracht wurden beschloß der Vorstand um 5.30 Uhr die Versammlung.

Alling, den 5. Febr. 1928.

Ullmer Josef
Schriftführer.
Schröder Ludwig Kmd.
Emma Schröder Adj.
Peter Metz
[illegible] Kmdt. [illegible]
Jäger [illegible]

79

[79] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 5. Febr. 1928

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll

Am 29. Jänner des Jahres wurde durch schriftliche Einladung an der Gemeindetafel eine Feuerwehrversammlung im Finklschen Gasthause für Nachmittag 3 Uhr festgesetzt. Um 3 Uhr, 30 Min. eröffnete Vorstand Metz die Versammlung, welche sehr schlecht besucht war, begrüßt die erschienenen Mitglieder, unter anderen Herrn Bürgermeister Plabst u. Herrn Lehrer Möller und gab den Tagesbricht bekannt:

I.	Punkt:	Festsetzung der Übungen
II.	–“–	Kassenbericht
III.	–“–	Verschiedenes

Übungen wurden wie folgt gesetzt:

Frühjahr	I. Übung	25. März
---“---	II. –“–	1. April.
Herbst:	I. –“–	9. Septbr. Vormittag 10 Uhr
---“---	II. –“–	16. –“– .

Hierauf folge Bericht des Kassiers Stenzer, welcher ganz günstig ausfiel und deshalb beschlossen wurde, 100 M zum Ankaufen von Helmen und Gurten verwenden, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Seite 2

Nachdem erfolgte eine längere Aussprache und wurde von vielen älteren Mitgliedern der Wunsch geäußert, die Vorstandschaft gebeten, dieselbe möchte bei Übungen mit aller Strenge vorgehen, mehr Disziplin u. Gehorsam fordern, die Notwendigkeit des Vereins vor Augen führen, damit jeder Mann im Falle eines Brandes nicht bloß im Worte, sondern in der Tat seinen Mann stellt. Die Vorstandschaft versprach alles Mögliche anzuwenden und die Mitglieder, besonders die Jungmannschaft anzueifern, damit der Verein wieder in der Höhe und Ansehen der Vorkriegszeit anlange.

Nachdem keine Anträge mehr eingebracht wurden, beschloss der Vorstand um 5.30 die Versammlung.

Alling, den 5. Febr. 1928

Ullmer Josef	Schriftführer
Metz Peter	Vorstand
Schröder Ludwig	Kommandant
Stenzer Martin	Kassier

Der Winter 1928 auf 1929 ist sehr kalt und die Temperaturen fallen bis unter -30 Grad. [80]

Eingetreten 1929

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Kain	Andreas	12.03.1910	14.04.1929
Jäger	Martin	17.11.1910	14.04.1929
Fischhaber	Johann	28.06.1910	14.04.1929
Schindler	Karl	12.11.1910	14.04.1929
Müller	August	22.09.1910	14.04.1929
Bergmaier	Georg	10.03.1896	08.09.1929
Neumeier	Mathias	12.04.1910	08.09.1929
Königl	Ludwig	02.10.1911	08.09.1929
Wörle	Rupert	01.08.1911	08.09.1929
Ilmberger	Mathias	17.08.1911	08.09.1929

Sollte der Spruch „die gute alte Zeit“ je einmal der Wirklichkeit entsprochen haben, so war hierbei sicherlich nicht das Jahr 1929 gemeint.

Die Weltwirtschaftskrise schlug auch in Alling hart zu.

Die Gemeinde Alling mit der "Kolonie"- Eichenau zählte am Anfang des Jahres 1929 zu den ärmsten Gemeinden Bayerns.[81]

Durch die hohe Anzahl, der in Eichenau wohnenden Arbeitslosen, waren die finanzielle Belastungen (Sozialleistungen und Arbeitslosenhilfe) für die Kommune immens angestiegen.

Aufgrund der dadurch, hohen Verschuldung der Muttergemeinde hatte der Bezirksausschuss diese, bereits im abgelaufenen Jahr pfänden lassen.

Die Feuerwehr einer sogenannten Notstandsgemeinde (wie Alling es war) konnte in dieser schwierigen Zeit, keinerlei finanzielle Unterstützung aus dem Gemeindesäckel erwarten.

Bei der Beschaffung und Instandhaltung von Gerätschaften war man noch mehr als in der Vergangenheit, auf das eigene Organisationstalent angewiesen. [82]

[80] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988
[81] Quelle: Chronik FF Eichenau und aus dem Buch 'Geschichten im Schatten einer Großstadt', Eichenau 1907-2007
[82] Quelle: Chronik FF Eichenau

Alling, den 13. Jänner 1929.

Von
der freiwilligen Feuerwehr
Alling.

Betreff: Protokoll.

Am 13. Jänner des Jahres wurde von der Vorstandschaft, durch schriftliche Einladung an der Gemeindetafel die Mitglieder zu einer Versamlung am 13. Jänner im Müllerschen Gasthause Nachmittag 3 Uhr. festgesetzt. Um 1/2 4 Uhr eröfnete Herr Vorstand Metz die Versamlung welche sehr gut besucht war, begrüßte die erschienenen Mitglieder unter andern Herrn Lehrer Möller, Herrn Ehrenmitglied Bürgermeister Plabst und Herrn Ehren Vorstand Saurler, und gab den Tagesbericht bekant:

1. Punkt. Kassenbericht.
2 " Neuwahl der Vorstandschaft
3 " Übungsplan
4. " Verschiedenes.

Nachfolgend erfolgte der Bericht des Kassiers Stenzer, mit der Mitteilung daß ein ganz erheblicher Kassabestand verbleibe. Dan wurde zur Wahl geschritten welche mit Stim-

83

[83] Quelle: Archiv FF Alling

Zettel vorgenommen wurde. Von 63 berechtigten Wählern wurden gewählt:

Als Vorstand: Metz Peter. 59 Stimmen
Komandant: Schröder Ludwig 53 "
Adjudant: " Bono 49 "
Schriftführer: Ullmer Josef 46 "
Kassier: Stenzer Martin: 38 "
Zeugwart: Saurler Josef. durch Zuruf.

Die Wahl wurde von sämtlichen gewählten angenommen, dan wurde der Übungsplan festgesetzt:

Frühjahr: I. Übung 14. April
" II. " 21. "
Herbst I. " 8. Septbr.
" II. " 15. "

jedesmal Vormittag 10 Uhr.

Nachdem keine Anträge und Wünsche von den Mitgliedern gebracht und gefordert wurden, beschloß der Vorstand um 5.30 Uhr. die Versammlung.

Genehmigt und unterschrieben.

Alling den 13. Jänner 1929.

Ullmer Josef. Schriftf.

Metz Peter Vorstd
Schröder Ludwig Komd.
Stenzer Martin Kassier
Saurler Josef Zeugwart

84

[84] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 13. Jänner 1929

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll

Am 13. Jänner des Jahres wurde von der Vorstandschaft durch schriftliche Einladung an der Gemeindetafel die Mitglieder zu einer Versammlung am 13. Jänner im Müllerschen Gasthause, Nachmittag 3 Uhr, festgesetzt.

Um ½ 4 Uhr eröffnete Herr Vorstand Metz die Versammlung, welche sehr gut besucht war, begrüßt die erschienenen Mitglieder, unter anderem Herrn Lehrer Möller, Herrn Ehrenmitglied Bürgermeister Plabst und Herrn Ehrenvorstand Saurler und gab den Tagesbericht bekannt:

1. Punkt Kassenbericht
2. –"– Neuwahl der Vorstandschaft
3. –"– Übungsplan
4. –"– Verschiedenes.

Nachfolgend erfolgte der Bericht des Kassiers Stenzer, mit der Mitteilung, dass ein ganz erheblicher Kassenbestand verbleibe. Dann wurde zur Wahl geschritten, welche mit

Seite 2

Stimmzettel vorgenommen wurde. Von 63 berechtigten Wählern wurden gewählt:

Als Vorstand:	Metz, Peter	59 Stimmen
Kommandant:	Schröder, Ludwig	53 –"–
Adjutant:	–"– , Benno	49 –"–
Schriftführer:	Ullmer, Josef	46 –"–
Kassier:	Stenzer, Martin	38 –"–
Zeugwart:	Saurler, Josef	Durch Zuruf.

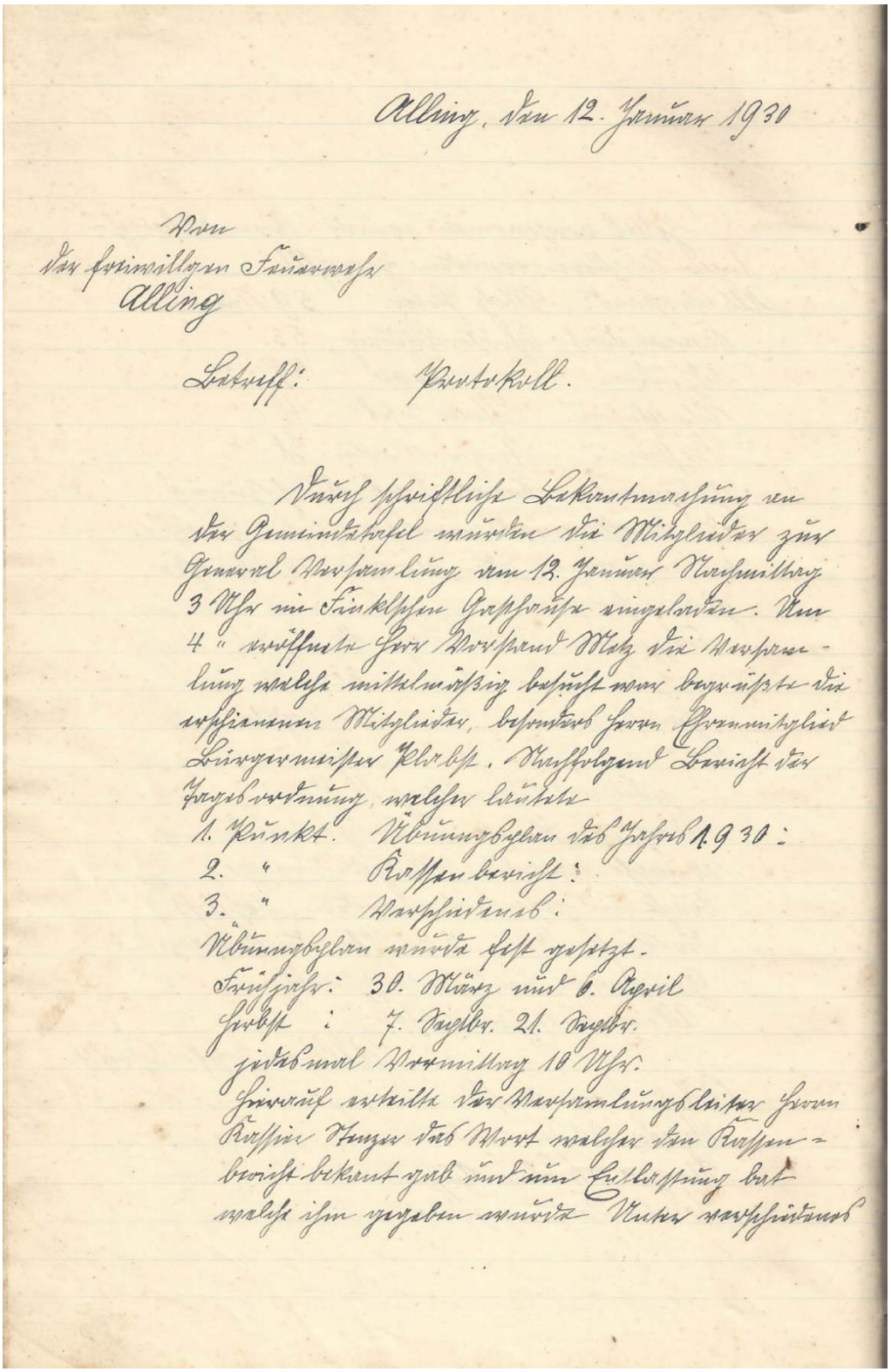
Die Wahl wurde von sämtlichen Gewählten angenommen, dann wurde der Übungsplan festgesetzt:

Frühjahr:	I. Übung	14. April	
–"–	II. –"–	21. –"–	
Herbst:	I. Übung	8. Septbr.	
–"–	II. –"–	15. –"–	jedes Mal 10 Uhr.

Nachdem keine Anträge und Wünsche von den Mitgliedern gebracht und gefordert wurden, beschloss der Vorstand um 5.30 Uhr die Versammlung.

Genehmigt und unterschrieben *(durch obige Vorstandschaft).* Alling, den 13. Jänner 1929

Die Dreißiger Jahre



Alling, den 12. Januar 1930

Von
der freiwilligen Feuerwehr
Alling

Betreff: Protokoll.

Durch schriftliche Bekanntmachung an der Gemeindetafel wurden die Mitglieder zur General Versamlung am 12. Januar Nachmittag 3 Uhr im Finklschen Gasthause eingeladen. Um 4 " eröffnete Herr Vorstand Metz die Versamlung welche mittelmäßig besucht war begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders Herrn Ehrenmitglied Bürgermeister Plabst. Nachfolgend Bericht der Tagesordnung, welcher lautete

1. Punkt. Übungsplan des Jahres 1930:
2. " Kassenbericht:
3. " Verschiedenes:

Übungsplan wurde fest gesetzt.
Frühjahr: 30. März und 6. April
Herbst: 7. Septbr. 21. Septbr.
jedesmal Vormittag 10 Uhr.
Hierauf erteilte der Versamlungsleiter Herrn Kassier Stenzer das Wort welcher den Kassenbericht bekant gab und um Entlastung bat welche ihm gegeben wurde Unter verschiedenes

85

[85] Quelle: Archiv FF Alling

wurd ein Antrag v. Kamerad Schröder ein-
gebracht. Es sollte bei jeder Übung nach dem
Verlesen die Namen der Mitglieder, welche
mit u. ohne Entschuldigung fern geblieben sind
vor versamelter Manschaft extra bekant gege-
ben werden, deßhalb um die säumigen Mit-
glieder zur mehr Pflichteifer anzuspornen,
welches geschehen wird und angenommen wurde.
Nachdem sich niemand mehr zum Wort meldete
schloß Herr Vorstand Metz um 5 Uhr die Ver-
samlung. Genehmigt und unterschrieben
Alling, den 12. Januar 1930.

Ullmer Josef.
Schriftführer.

Peter Metz

Ludwig Schröder Komd.
Jäger Ch.

Benno Schröder.

86

[86] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 12. Januar 1930

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling

Betreff: Protokoll

Durch schriftliche Bekanntmachung an der Gemeindetafel wurden die Mitglieder zur Generalversammlung am 12. Januar, Nachmittag 3 Uhr im Finklschen Gasthause eingeladen. Um 4 Uhr eröffnete Herr Vorsitzender Metz die Versammlung, welche mittelmäßig besucht war, begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders Ehrenmitglied Bürgermeister Plabst.

Nachfolgend Bericht der Tagesordnung, welcher lautete:

1. Punkt Übungsplan des Jahres 1930
2. –"– Kassenbericht
3. –"– Verschiedenes.

Übungsplan wurde festgesetzt.

Frühjahr: 30. März und 6. April
Herbst: 7. Septbr. / 21. Septbr., jedes Mal Vormittag 10 Uhr.

Hierauf erteilte der Versammlungsleiter Herrn Kassier Stenzer das Wort, welcher den Kassenbericht bekannt gab und um Entlastung bat, welche ihm gegeben wurde. Unter „Verschiedenes"

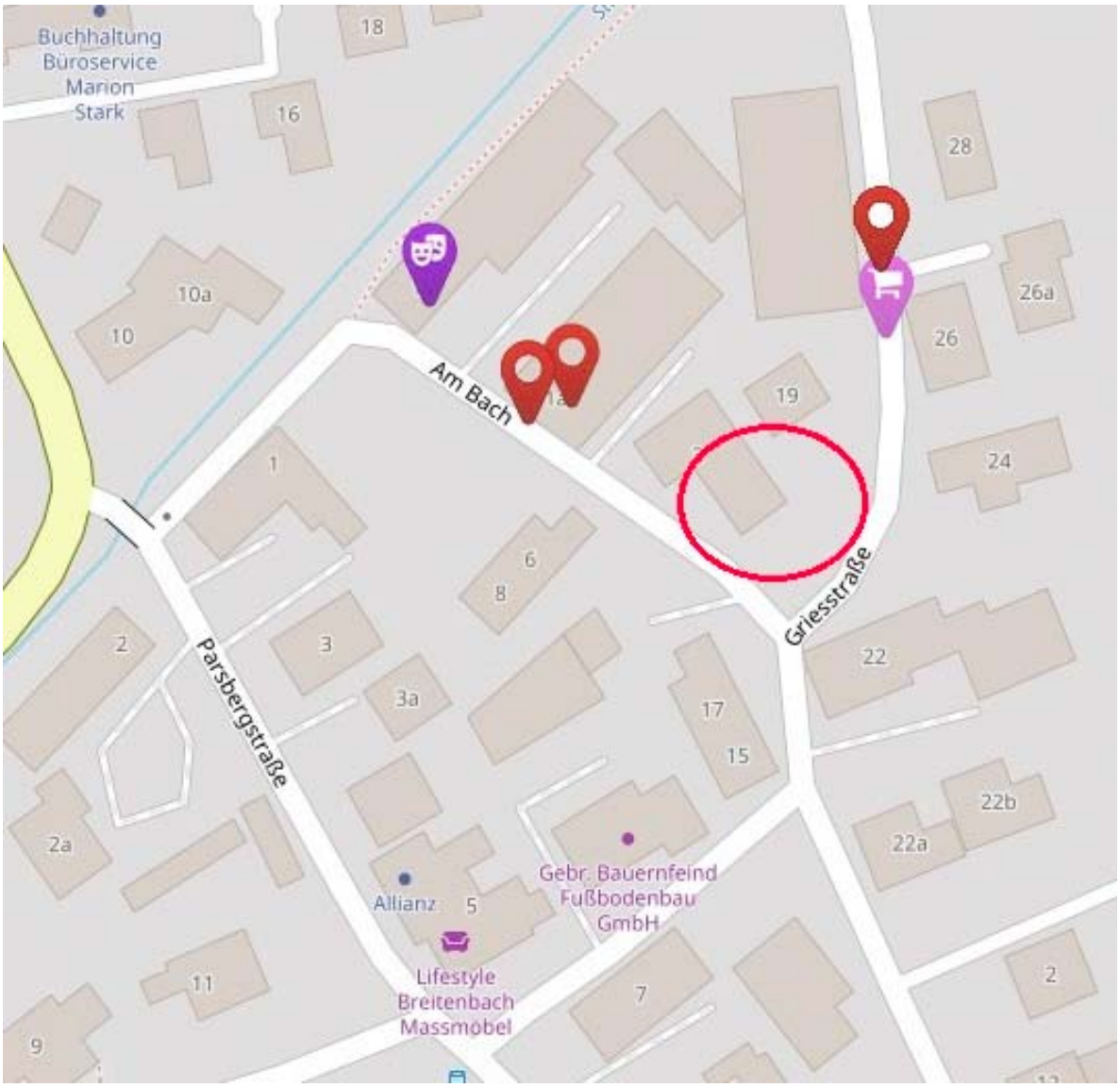
Seite 2

wurde ein Antrag v. Kamerad Schröder eingebracht. Es sollte bei jeder Übung nach dem Verlesen die Namen der Mitglieder, welche mit u. ohne Entschuldigung fern geblieben sind, vor versammelter Mannschaft extra bekannt gegeben werden, deshalb, um die säumigen Mitglieder zu mehr Pflichteifer anzuspornen, welches geschehen wird und angenommen wurde. Nachdem sich niemand mehr zum Wort gemeldete, schloss Herr Vorstand Metz um 5 Uhr die Versammlung.

Genehmigt und unterschrieben Alling, den 12. Januar 1930

Ullmer Josef	Schriftführer
Metz Peter	Vorstand
Schröder Ludwig	Kommandant
Stenzer Martin	Kassier

Um das Jahr 1930 hat in Alling das „Geiger-Anwesen“ Feuer gefangen. Das Gütlerhaus lag im Spitz zwischen der heutigen Grießstraße und Am Bach, und steht heute nicht mehr.



87

Es ist verlässlich überliefert, dass es neben all dem Schicksal auch Glück im Unglück gab. „Guad, dass da Vadda de guade Hosn o´ghabt hod, wo des ganze Goid drin war“, gab sich die Gütlerin nach dem Brand erleichtert.

Auch die Wehr aus Eichenau mitsamt der Saug- und Druckspritze des Gutes Roggenstein wurde zu dem Brand angefordert.

87 Quelle: Gemeinde Alling, Ortsplan

Die Rivalität zwischen den beiden Ortsteilen war hoch. Auf der einen Seite die wohlhabenden Bauern, auf der anderen Seite die armen Siedler. Folgende Anekdote deren Herkunft nicht ganz geklärt werden kann beweist das Verhältnis eindrucksvoll:

Schnell rückten die Eichenauer zum Brandplatz nach Alling aus. Da der Anfahrtsweg weit und die zu ziehende Feuerspritze schwer war, kamen die Eichenauer Rösser völlig nassgeschwitzt an der Einsatzstelle an.

Allinger Bauern erbarmten sich der geplagten Pferde und um sie vor Krankheit zu bewahren, legte man ihnen Decken um. Diese vergaßen die Eichenauer aber vor der Heimfahrt an die Besitzer zurück zu geben.

In der Folge verlangten die Allinger energisch die Rückgabe der Rossdecken. Die Eichenauer bestritten aber, diese mitgenommen zu haben.

Als Jahre später ein angeblich beteiligter Wehrler gefragt wurde, wie es sich tatsächlich zutrug, sagte dieser nur "natürlich ham mia de Roosdegga ghabt!" [88]

Wiederum ein Beweis, ob der schlechten Zeiten, und wie man um fast jeden Preis das eigene Hab und Gut zu vermehren versuchte.

Eingetreten 1930

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Lindenmüller	Xaver	11.07.1911	06.04.1930
Dellinger	Andreas	09.04.1911	06.04.1930
Reischl	Josef	20.02.1911	06.04.1930
Scheid	Karl	12.12.1910	06.04.1930
Schröder	Josef	23.09.1912	06.04.1930
Morigl	Josef	30.12.1911	06.04.1930
Echensperger	Johann	05.07.1911	06.04.1930
Furtner	Simon	22.10.1907	07.09.1930

[88] Quelle: Chronik FF Eichenau

Alling, den 10. April 1930

Von
der freiwilligen Feuerwehr
Alling

Betreff: Protokoll.

Am 10. April des Jahres wurde die Vorstandschaft der freiwilligen Feuerwehr zu einer Besprechung zum Zwecke der Feuerschutzwoche im Finklschen Gasthause Abends 7 Uhr eingeladen. Erschienen waren sämtliche Vorstandschaftsmitglieder, zugeführer das Bezirksmitglied Herr Josef Saurler und Herr Bürgermeister Klabst. Nach längerer Unterredung einigte man sich, daß eine Feuerschauübung am 3. Mai abgehalten wird, die Feuerwehrleute über den Grund derselben aufgeklärt werden und an einen jeden das Büchlein für alle verteilt wird. Auch an alle übrigen Hauseigentümer soll dieses Büchlein abgegeben werden. Einstimmig angenommen genehmigt und unterschrieben.

Alling, 10. April 1930.

Ullmer Josef.

Peter Metz
Ludwig Schröder
Jäger Chr.
Franz Martin
[illegible] Schröder

89

[89] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Alling, den 10. April 1930

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling

Betreff: Protokoll

Am 10. April des Jahres wurde die Vorstandschaft der Freiwilligen Feuerwehr zu einer Besprechung zum Zwecke der Feuerschutzwoche im Finklschen Gasthause abends 7 Uhr eingeladen.

Erschienen waren sämtliche Vorstandschaftsmitglieder, Zugführer, das Bezirksmitglied Herr Josef Saurler und Herr Bürgermeister Plabst.

Nach längerer Unterredung einige man sich, dass eine Feuerschauübung am 3. Mai abgehalten wird, die Feuerwehrleute über den Grund derselben aufgeklärt werden und an einen jeden das Büchlein „Für alle“ verteilt wird. Auch an alle übrigen Hauseigentümer soll dieses Büchlein abgegeben werden.

Einstimmig angenommen, genehmigt und unterschrieben. Alling, 10. April 1930

Ullmer Josef	Schriftführer
Metz Peter	Vorstand
Schröder Ludwig	Kommandant
Stenzer Martin	Kassier

So verging das Jahr 1930. Die Bevölkerung und damit auch die Feuerwehr waren arg geplagt von der Weltwirtschaftskrise.

Alling, den 18. Januar 1931.

Vom
der freiwilligen Feuerwehr
Alling.

Betreff: Protokoll.

Durch schriftliche Einladung an der Gemeindetafel sind die Mitglieder zur General Versammlung am 18. Jänner Nachmittag 3 Uhr im Müllerschen Gasthause aufgefordert worden. Um 3.15. Uhr eröffnete Herr Vorstand Metz die Versammlung welche gut besucht war; begrüßte die erschienenen Mitglieder unter andern Herrn Bezirksratmitglied Josef Saurler, und Herrn Hauptlehrer Möhler. Nachfolgend kam Bericht der Tagesordnung.

1. Punkt: Festsetzung der Übungen,
2. " Kassenbericht,
3. " Wünsche und Anträge.

Übungsplan wurde festgesetzt.
Frühjahr: 19. u. 26. April
Herbst: 6. u 20. Septbr.
jedesmal Vormittag 10 Uhr.
Sodann erfolgte Bericht des Kassiers Herrn Stenzer über Einnahmen und Ausgaben, wofür ihm Entlastung erteilt wurde.

90

[90] Quelle: Archiv FF Alling

Von verschiedenen Mitgliedern wurden die dieselben Anträge gestellt, daß denjenigen Mitgliedern, welche immer mit und ohne Entschuldigung von den Übungen fern bleiben, mit aller Strenge wenn notwendig sogar mit Gerichtsstrafe vorgegangen werden muß, weil sonst auch die pflichteifrigen Mitglieder fern bleiben würden. Zum Schluße appelierte Herr Vorstand Netz nochmals an alle Kameraden sich der Notwendigkeit des Vereins bewußt zu sein, die Übungen fleißiger und eifriger zu besuchen, um doch keinen Zwang oder Strafe ausüben zu müssen und schloß um 4.30 Uhr die Versammlung.

Genehmigt und unterschrieben
Alling, den 18. Jänner 1931.

Peter Netz
Vorstd.
Schröder Ludwig Kond.

Ullmer Josef Schriftf.

Strenzel Martin Kassier
Kiemer Matthias

91

[91] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 18. Januar 1931

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll

Durch schriftliche Einladung an der Gemeindetafel sind die Mitglieder zur Generalversammlung am 18. Jänner, Nachmittag 3 Uhr im Müllerschen Gasthause aufgefordert worden.

Um 3.15 Uhr eröffnete Herr Vorstand Metz die Versammlung, welche gut besucht war, begrüßte die erschienenen Mitglieder, unter anderem Herrn Bezirksratsmitglied Josef Saurler und Herrn Hauptlehrer Möller. Nachfolgend kam Bericht der Tagesordnung.

1. Punkt	Festsetzung der Übungen
2. –"–	Kassenbericht
3. –"–	Wünsche und Anträge.

Übungsplan wurde festgesetzt.

Frühjahr:	19. u. 26. April
Herbst:	6. u. 20. Septbr., jedes Mal Vormittag 10 Uhr.

Sodann erfolgte Bericht des Kassiers, Herrn Stenzer, über Einnahmen und Ausgaben, wofür ihm Entlassung erteilt wurde.

Seite 2

Von verschiedenen Mitgliedern wurden dieselben Anträge gestellt, dass diejenigen Mitglieder, welche immer mit und ohne Entschuldigung von den Übungen fern bleiben, mit aller Strenge, wenn notwendig, sogar mit Gerichtsstrafe vorgegangen werden muss, weil sonst auch die pflichteifrigen Mitglieder fern bleiben würden.

Zum Schlusse appellierte Herr Vorstand Metz nochmals an alle Kameraden, sich der Notwendigkeit des Vereins bewusst zu sein, die Übungen fleißiger und eifriger zu besuchen, um doch keinen Zwang oder Strafe ausüben zu müssen und schloss um 4.30 Uhr die Versammlung.

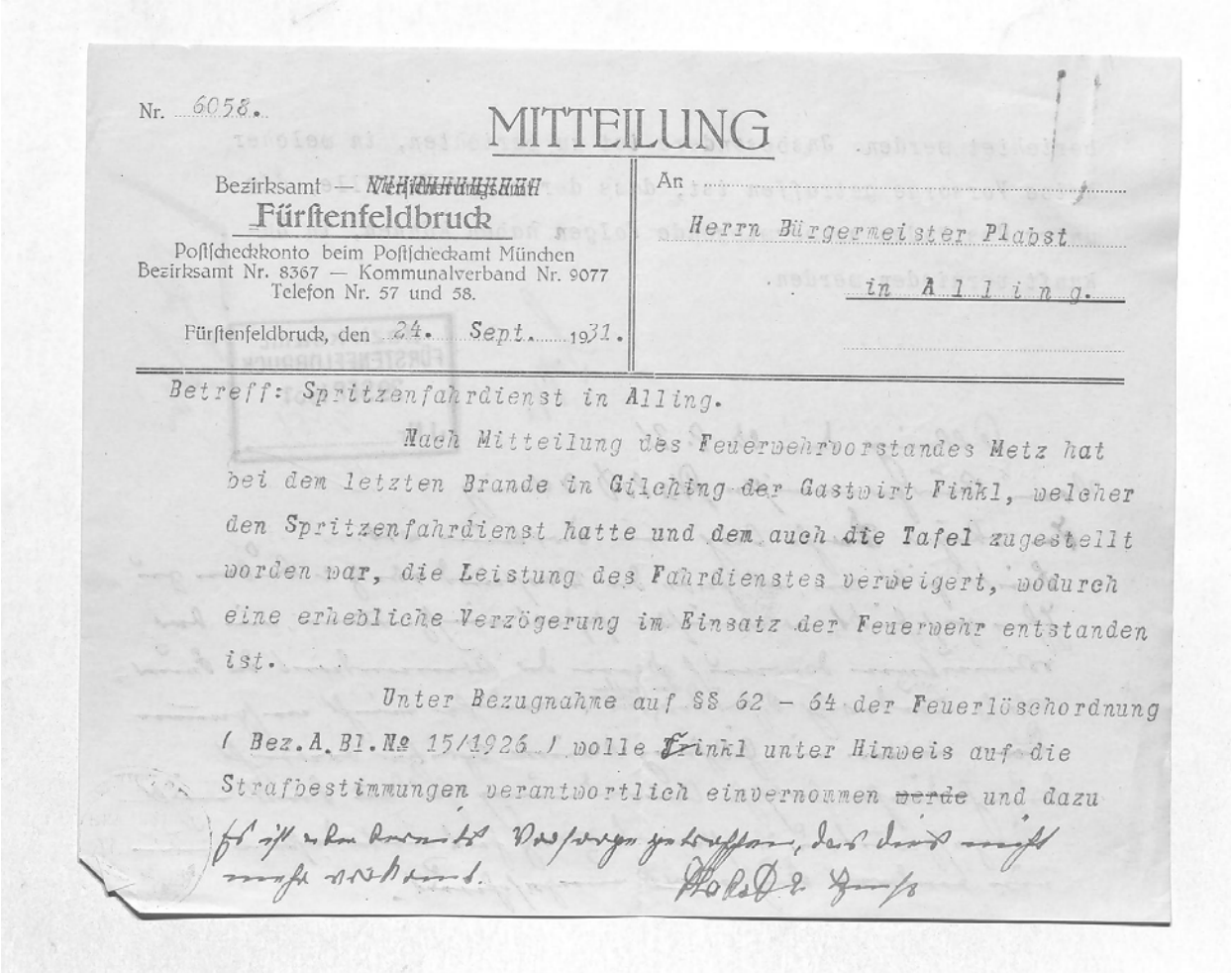
Genehmigt und unterschrieben Alling, den 18. Jänner 1931

Ullmer Josef	Schriftführer
Metz Peter	Vorstand
Schröder Ludwig	Kommandant
Stenzer Martin	Kassier

Es lässt sich über die Jahre erkennen, dass die Feuerwehr immer mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatte. Überlegt man genau, hat sich das bis zum heutigen Tag nicht geändert.

Die Motivation und je nach Jahrzehnt gebotenen Ablenkungen waren offenbar seit jeher ein beliebtes Mittel sich zur Teilnahme an Ausbildungen zu entschuldigen/exkulpieren.

Im Herbst 1931 brannte es in der Nachbargemeinde Gilching. An sich ein eingeübter und erprobter Fall. Doch nicht immer läuft alles glatt, und am Ende gibt es Ärger:



Nr. 6058.

MITTEILUNG

Bezirksamt — ~~Versicherungsamt~~
Fürstenfeldbruck
Postscheckkonto beim Postscheckamt München
Bezirksamt Nr. 8367 — Kommunalverband Nr. 9077
Telefon Nr. 57 und 58.

Fürstenfeldbruck, den 24. Sept. 1931.

An
Herrn Bürgermeister Plabst
in Alling.

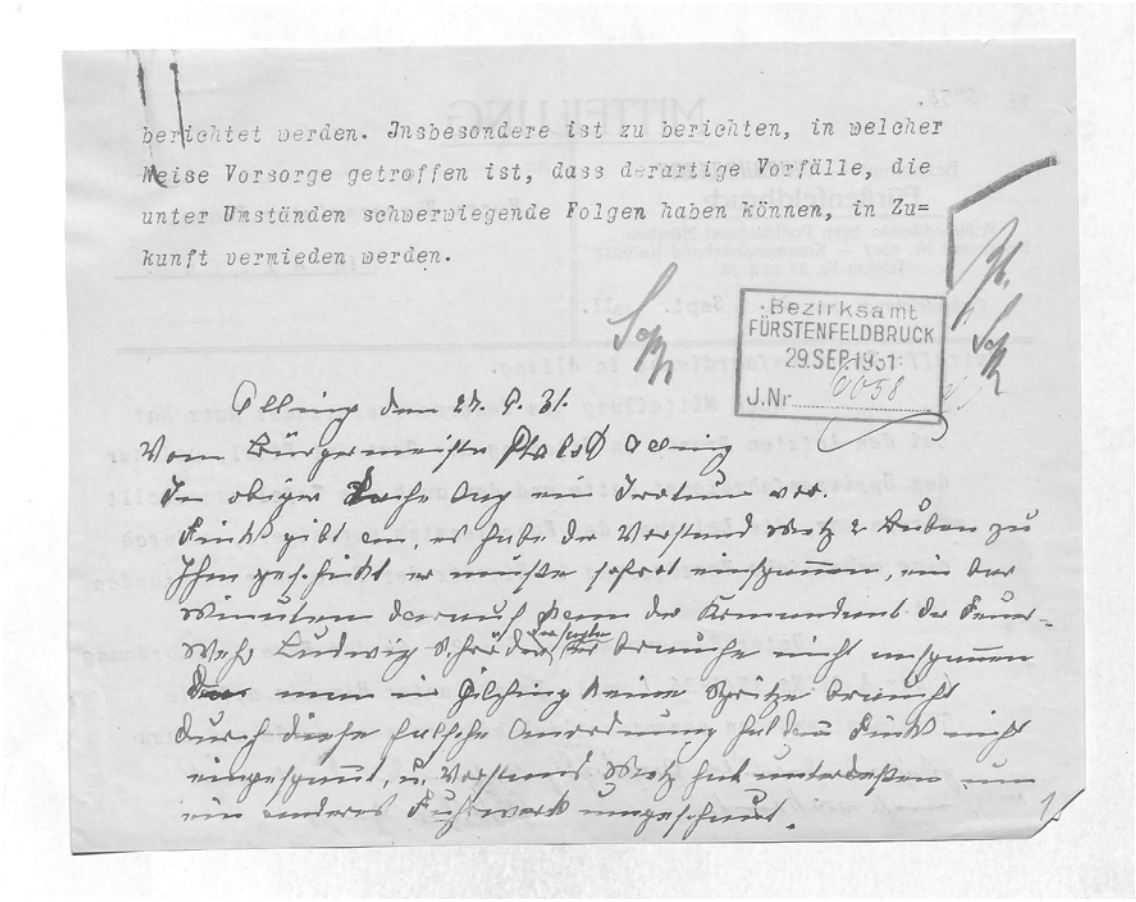
Betreff: Spritzenfahrdienst in Alling.

Nach Mitteilung des Feuerwehrvorstandes Metz hat bei dem letzten Brande in Gilching der Gastwirt Finkl, welcher den Spritzenfahrdienst hatte und dem auch die Tafel zugestellt worden war, die Leistung des Fahrdienstes verweigert, wodurch eine erhebliche Verzögerung im Einsatz der Feuerwehr entstanden ist.

Unter Bezugnahme auf §§ 62 – 64 der Feuerlöschordnung (Bez.A.Bl.№ 15/1926) wolle Finkl unter Hinweis auf die Strafbestimmungen verantwortlich einvernommen ~~werde~~ und dazu [illegible]

92

[92] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München



berichtet werden. Insbesondere ist zu berichten, in welcher Weise Vorsorge getroffen ist, dass derartige Vorfälle, die unter Umständen schwerwiegende Folgen haben können, in Zukunft vermieden werden.

Bezirksamt FÜRSTENFELDBRUCK 29.SEP.1931 J.Nr. 6058

93

Transkription:

Seite 1

Es ist aber bereits Vorsorge getroffen, dass dies nicht mehr vorkommt. Bmstr. Plabst

Seite 2

Alling, den 7.9.31
Vom Bürgermeister Plabst, Alling

In obiger Sache lag ein Irrtum vor. Finkl gibt an, es habe der Vorstand Metz 2 Buben zu Finkl geschickt, er müsse sofort einspannen, ein paar Minuten darauf kam der Kommandant der Feuerwehr, Ludwig S*(chröder).,* herüber u. sagte, er brauche nicht anspannen, da man in Gilching keine Spritze braucht.
Durch diese falsche Anordnung hat dann Finkl nicht eingespannt u. Vorstand Metz hat unterdessen nun ein anderes Fuhrwerk eingespannt.

[93] Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Man sieht, welche Folgen Missverständnisse haben können.

Auch ist zu erkennen, dass Alling wieder einen neuen Bürgermeister hatte. Herr Plabst stand nun der Ortschaft vor.

Im Oktober 1931 setzt ein gewaltiges Schneetreiben ein, das auch in den Waldungen der Gemeinde unter den dreißigjährigen Beständen ungeheuren Schaden anrichtet. Manche Waldstücke bieten ein Bild, wie man es nur nach einem gewaltigen Orkan zu sehen gewohnt ist. [94]

Eingetreten 1931 – incl. 1932

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Pfannes	August	18.12.1912	26.04.1931
Echensperger	Josef	23.12.1912	17.04.1932
Schröder	Johann	20.04.1912	17.04.1932
Gerum	Josef	13.04.1915	10.09.1932

[94] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Alling, den 10. Januar 1932.

Von
der freiwilligen Feuerwehr
Alling.

Betreff: Protokoll!

Am Sonntag den 10. Januar 1932. Nachmittag 3 Uhr hielt die freiwillige Feuerwehr Alling im Finklschen Gasthause seine gut besuchte Jahres Generalversammlung ab. Vorstand Metz eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Anschließend gedachte er in herzlichen Worten des kürzlich verstorbenen Ehren Vorstandes und Bezirks-Ausschußmitgliedes Herrn Josef Daurler, zu dessen Gedächtnis sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Sodann kam eine Besprechung über den Jahresbeitrag welcher einstimmig angenommen wurde. Nach Paragraph 2. der Bezirkspolizeilichen Vorschrift besteht die allgemeine Feuerwehrpflicht. Sie kann aber durch freiwillige Leistungen Genüge geleistet werden wie folgt: Von einer gesetzlichen Feuerschutzabgabe wird abgesehen. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 10. 1. 32. der freiwilligen Feuerwehr Alling wurde beschlossen und mit 11. 1. 32. eingeführt. Jeder Hausbesitzer in den Ortschaften Alling, Holzkirchen, Nebel, Germansberg, Parsberg und

95

[95] Quelle: Archiv FF Alling

Hoflach zahlt jährlich für je 50 Tagwerk Grundbesitz eine Mark Beitrag an den Kassier der freiwilligen Feuerwehr ein. Der Beitrag ist für das Jahr 1932 am 1 April 32. fällig und wird dann gegen Verzugszinsen eingehoben. Bei aktiver Beteiligung ermäßigt sich der Satz auf 50 ₰. Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete schloß der Vorstand die Versammlung. Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.
Der Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr Alling.

Peter Metz Vorstd. Ullmer Josef. Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr ALLING

Ergänzungsantrag:
Zu den in der Generalversammlung vom 10.1.32. erhobenen Beschluß ist noch nach zu tragen:
1.) Zu der beschlossenen Beitragsfestsetzung ist in den Ortschaften Alling u. Holzkirchen wehrpflichtigen Personen die der freiwilligen Feuerwehr Alling passiv angehören der Beitrag im Bedarfsfalle zu erhöhen und zur Festsetzung jeweils der Verwaltungsrat ermächtigt, Höchstgrenze 6 Rm.
2.) Die benötigten Uniformierungen nach den neuen Vorschriften für Chargen, wie Achselstücke, Armbänder sind anzuschaffen.
Alling, den 24. April 1932. Ullmer Josef
Schriftführer

Peter Metz
Vorstd.

Freiwillige Feuerwehr

96

96 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 10. Januar 1932

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll!

Am Sonntag, den 10. Januar 1932, Nachmittag 3 Uhr hielt die Freiwillige Feuerwehr Alling im Finklschen Gasthause seine gut besuchte Jahresgeneralversammlung ab. Vorstand Metz eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Anschließend gedachte er in herzlichen Worten des kürzlich verstorbenen Ehrenvorstandes und Bezirksausschussmitgliedes, Herrn Josef Saurler, zu dessen Gedächtnis sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Sodann kam eine Besprechung über den Jahresbeitrag, welcher einstimmig angenommen wurde. Nach Paragraf 2 der Bezirkspolizeilichen Vorschrift besteht die allgemeine Feuerwehrpflicht. Sie kann aber durch freiwillige Leistungen Genüge geleistet werden, wie folgt: Von einer gesetzlichen Feuerschutzabgabe wird abgesehen. Laut Beschluss der Generalversammlung vom 10.1.32 der Freiwilligen Feuerwehr Alling wurde beschlossen und mit 11.1.32 eingeführt: Jeder Hausbesitzer in den Ortschaften Alling, Holzkirchen, Nebel, Germannsberg, Parsberg und

Seite 2

Hoflach zahlt jährlich für je 50 Tagwerk Grundbesitz eine Mark Beitrag an den Kassier der Freiwilligen Feuerwehr ein. Der Beitrag ist für das Jahr 1932 am 1. April 32 fällig und wird dann gegen Verzugszinsen eingehoben. Bei aktiver Beteiligung ermäßigt sich der Satz auf 50 Pf.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, schloss der Vorstand die Versammlung.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr Alling

Metz Peter Vorstand Ullmer Josef Schriftführer

Interessant ist in diesem Zusammenhang zu sehen, dass offiziell nun andere Bezeichnungen zur Führung einer Feuerwehr verwendet werden. Lange galten Vorstandschaft und Kommandant als ausreichend, nun zeichnet ein Verwaltungsrat verantwortlich.

Ergänzungsantrag:

Zu den in der Generalversammlung vom 10.1.32 erhobenen Beschluss ist noch zu tragen:

1. Zu der beschlossenen Beitragsfestsetzung ist in den Ortschaften Alling u. Holzkirchen wehrpflichtigen Personen, die der Freiwilligen Feuerwehr Alling passiv angehören, der Beitrag im Bedarfsfalle zu erhöhen und zur Festsetzung jeweils der Verwaltungsrat ermächtigt, Höchstgrenze 6 RM.

2. Die benötigten Uniformierungen nach den neuen Vorschriften für Chargen, wie Achselstücke, Armbänder, sind anzuschaffen.

Alling, den 24. April 1932.

Metz Peter Vorstand Ullmer Josef Schriftführer

Die Wahl von 1930, bei der die NSDAP mit 18,3% zweitstärkste Kraft geworden war [97] , zeigte sicher auch in der Verwaltung Wirkung, und ließ bereits Anzeichen der späteren Entwicklung durchscheinen. Neue Vorschriften, Uniformen und Kennzeichnungen waren lt. obigem Beschluss von Nöten.

Dies mag auf die allgemeine politische Lage in Deutschland zurückzuführen sein. Entstammt der obige Ergänzungsantrag am 24. April, so wurde er nur 14 Tage nach dem zweiten Wahlgang zum Reichspräsidenten verfasst. Hindenburg konnte sich dort mit 53% ggü. Adolf Hilter durchsetzen. [98]

Dennoch war der Druck auf die Verwaltung zur Erneuerung der Strukturen mittlerweile deutlich angewachsen, sodass die Pflicht zum neuen Auftreten sicherlich auch an Alling nicht vorbei gehen konnte.

Mit einem 2:0-Sieg durch Tore von Rohr und Krumm über Eintracht Frankfurt wird der FC Bayern München am 12. Juni 1932 zum ersten Mal Deutscher Fußballmeister. Gespielt wurde in Nürnberg vor 55.000 Zuschauern. [99]

[97] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[98] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[99] Quelle: Chronik der FC Bayern München AG

Wenngleich in den Allinger Aufzeichnungen der Bezirksfeuerwehrtag vom 05. Juni 1932 im Ortsteil Eichenau nicht explizit genannt ist, so waren unsere Kameraden vor Ort. Es ist lediglich von einer Inspektion die Rede.

Die Chronik der Kameraden aus Eichenau berichtet Folgendes:

Viele Führungskräfte und Kommandanten, sowie Vertreter von Feuerwehrausrüstern waren in den Saal der Wirtsfamilie Schliefer gekommen um allgemeine Brandschutzprobleme zu erörtern.

Es wurden Vorträge abgehalten die dem damaligen Zeitinteresse entsprachen, ebenso wie Berichte über die geleisteten Einsätze im Bezirk.

Schwerpunkt unter den Referaten war ein Vortrag über sogen. Gasschutzgeräte und deren Anwendung im Kriegsfall. Im Laufe der Veranstaltung wurden auch mehrere Ehrungen und Auszeichnungen vorgenommen.

Nach dem Mittagessen wurden in zahlreichen, exakt ausgeführten Übungen die guten Ausbildungsstände der Wehren demonstriert.

Nachfolgende Feuerwehren nahmen an den Übungen teil:

- Puchheim-Ort
- Puchheim-Bahnhof
- Puchheim-Fabrik
- Alling
- Eichenau

Anmerkung: Der abgehaltene Bezirksfeuerwehrtag entspricht heute in etwa einer Kommandantenversammlung bzw. eines Kommandantentages des Landkreises.[100]

Die Entwicklung warf ihre Schatten voraus. Bereits vor Machtübernahme der NSDAP ein halbes Jahr später am 30. Januar 1933 wurden bei der Feuerwehr schon Kriegsvorbereitungen getroffen. Kenntnisse beim Gasschutz wurden als Schwerpunktthema aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Weltkrieg nur 14 Jahre später wieder aufgefrischt.

Zitat aus nächster Seite: „Es gibt kein Gas, gegen das man sich nicht schützen könne. Es ist nicht möglich, eine Stadt oder ein Dorf auszuräuchern, auch dann nicht, wenn nicht die ganze Bevölkerung mit Gasmasken ausgerüstet ist.“

Eine erschreckend wegweisende und vorauseilende Bemerkung des Landesführers des deutschen Luftschutzverbandes, Hauptmann Stark welcher auf dem Bezirksfeuerwehrtag ein Referat hielt.

[100] Quelle: Chronik FF Eichenau

5. Juni 1932

Bezirksfeuerwehrtag in Eichenau

Wenn mit dem Namen Eichenau nicht zu eng der Gedanke an wirtschaftliche Not verbunden wäre, könnte man von einem kleinen Paradies sprechen. Zumal, wenn sich der Ort wie gestern in herrlichstem Frühlingskleid zeigt. Von allen Häusern grüßten Fahnen und im Garten des Schlieserschen Gasthauses begrüßte die Feuerwehrleute, die aus allen Teilen des Bezirkes in großer Zahl gekommen waren, eine schneidige Feuerwehrkapelle.

Im schönen, geschmückten Schlieserschen Saale eröffnete um 10¼ Uhr Bezirksfeuerwehrvertreter Lohr die Versammlung und begrüßte unter den Gästen besonders Bezirks-Oberamtmann Dr. Sepp. Weiters gab er bekannt, daß Kreisbranddirektor Wandinger wegen anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert sei, ebenso Bezirkstagsvorsitzender Oekonomierat Weiß.

Nach der Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer, Baumeister Schwarz, hieß Bürgermeister Neumayer die Gäste in Eichenau im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung herzlichst willkommen. Direktor Lohr dankte für den liebenswürdigen Empfang und erstattete hierauf den Jahresbericht, dem wir entnehmen:

„Das abgelaufene Jahr kann als gutes bezeichnet werden. Neben erfreulichem Eifer macht sich in unseren Reihen ein großer Wissensdrang bemerkbar. Deutlich erkennbar ist der Zustrom der Jugend, die mit Begeisterung an die Arbeit herangeht. Und gerade deshalb ist es geraten, sich speziell der Jugend anzunehmen, ihr das nötige Verständnis beizubringen und mit ihr kameradschaftlich zu sein, damit es vorwärts geht. Die jungen Leute müssen mit Nachsicht, aber auch zur rechten Zeit mit Strenge behandelt werden, damit tüchtige und brauchbare Wehrmänner daraus werden.

In mancher Beziehung ist ein kleiner Stillstand eingetreten. Es sind hier zu nennen: Wasserbeschaffung, Schlauchmaterial und Uniformierung. Gerade in der Beschaffung des Schlauchmaterials dürfen die Kommandanten bei den Gemeindeverwaltungen nicht nachlassen, denn das Wichtigste ist die Schlagfertigkeit der Wehren. Bei den Uebungen wird meistenteils auf den Innenangriff zu wenig Wert gelegt. Die Mannschaftsstärke hat im Bezirk um 46 Wehrleute zugenommen. Das Schlauchmaterial ist um 83 Meter angewachsen, leider jedoch bei denjenigen Wehren, die an und für sich mit Schläuchen schon gut versorgt waren. An dem übrigen Materialbestand der Wehren hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert.

Im abgelaufenen Jahr haben wir 15 Brände zu verzeichnen, und zwar 1 Wald- und Streubrand, 2 Oekonomiegebäude mit Stallungen, 6 Städel, 1 vollständiges Anwesen, 1 Wohnhaus mit Stadel, 1 Kaminbrand, 1 Zimmerbrand und 1 Holzhaus. Zum Kapitel „Brände" ist zu sagen: Es ist der Feuerwehr nicht gestattet, Gebäude oder Gebäudeteile einzureißen. Gelöscht wird mit Wasser, nicht durch Einreißen. Es darf nur eingerissen werden, wenn ein Gebäudeteil einzustürzen droht und dadurch andere Gebäudeteile oder Personen gefährdet werden oder wenn das Löschen eine Unmöglichkeit ist. Der Kommandant soll in diesen Fällen nicht selbständig handeln, sondern seine Verantwortung mit der Polizei teilen. Dem Brandleider wird durch das Einreißen kein Dienst erwiesen und den Schaden tragen die Versicherten.

An Auszeichnungen wurden verliehen: 27 Kreuze für 15jährige Dienstzeit, 79 für 25jährige, 4 für 40jährige und 1 für 50jährige Dienstzeit. Letzteres wird nunmehr auf Antrag bereits nach dem 41. Dienstjahr in Blau-Emaille verliehen, jedoch ohne die Zahl 50.

Wichtiger als die Bekämpfung ist die Verhütung des Feuers. In dieser Beziehung muß schon in der Schule begonnen werden, denn ein Viertel aller Brände entstehen durch Kinderhand. Wir Feuerwehrmänner besitzen einen starken Glauben an unsere Berufung, das ist in gleicher Weise die Verhütung wie die Bekämpfung des Feuers. Diese Arbeit berechtigt uns zu der Hoffnung, daß wir die Mitarbeit aller finden werden, denen es darum zu tun ist, einzig und allein wahren Dienst an Volk und Vaterland zu leisten.

Stürmischer Beifall folgte diesen Worten und anschließend erklärte sich Direktor Lohr bereit, das Amt des Bezirksfeuerwehrvertreters für ein weiteres Jahr zu führen.

Hierauf hielt Hauptmann Stark, der Landesführer des Deutschen Luftschutzverbandes ein Referat über Rauch- und Gasschutz. Er erklärte die verschiedenen für die Feuerwehren in Betracht kommenden Gasschutzgeräte und betonte dabei die Notwendigkeit derselben. Leider kostet der einfache Apparat immer noch 27 Mark. (Firma Degea, Ing. A. Schmohl, Pullach bei München.) Interessant waren die Ausführungen des Redners über den Schutz gegen Vergasung im Kriegsfall. Er erklärte, es gebe heute kein Gas, gegen das man sich nicht schützen könne. Es ist nicht möglich, eine Stadt oder ein Dorf auszuräuchern, auch dann nicht, wenn nicht die ganze Bevölkerung mit Gasmasken ausgerüstet ist. Eine große Stadt kann man nicht von heute auf morgen dem Erdboden gleich machen. Aber die Feuerwehr muß als erste gerüstet sein.

Anschließend bedankte sich Ausschußmitglied Hackl für die herzlichen Worte des Bezirksfeuerwehrvertreters anläßlich seines 25jährigen Wirkens im Ausschuß. Er versprach in seiner einfachen, bescheidenen Art, mit der gleichen Kraft und Treue wie bisher für die Feuerwehrsache zu arbeiten und bekräftigte dieses Gelöbnis mit einem dreifachen „Gut Heil!", in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Unter Punkt „Verschiedenes" wurde beschlossen, den Bezirksfeuerwehrtag 1933 in Emmering abzuhalten.

Bezüglich Versicherungsschutz wurde bekanntgegeben: Alle Anzeigen von Unfällen oder Erkrankungen der Feuerwehrmänner aus Anlaß des Dienstes sind zu richten an den Unfallversicherungsverband der bayerischen Bezirke und Kreise in München 2 M., Prannerstraße 8, alle Anzeigen von Haftpflichtschäden, Schäden an eigenen Kleidungsstücken, an fremden Fahrzeugen und Pferdeschäden an die Versicherungskammer, Abteilung für Versorgungswesen in München 22.

Damit hatte die harmonisch verlaufene Versammlung ihr Ende erreicht und nach rasch eingenommenem Mittagessen begannen die Uebungen.

Es nahmen daran teil die Feuerwehren von Eichenau, Alling, Puchheim-Ort, Puchheim-Bahnhof und Puchheim-Fabrik. Sämtliche Uebungen wurden exakt durchgeführt und es war gleichsam die Abtragung einer Dankesschuld an Direktor Lohr dafür, daß er auf ein weiteres Jahr die Bürde des Bezirksfeuerwehrvertreters nochmals übernommen hatte. In seiner Kritik anerkannte er denn auch den Geist und die fleißige und verständige Arbeit der Wehren, die für den Ernstfall bestens gerüstet sind.

Herzlichster Dank sei gesagt dem Kreis, dem Bezirk, dem Ausschuß, der Presse, sowie allen Kameraden. Besonderer Dank sei gesagt dem Ausschußmitglied Hackl, Kottgeisering, der seit 25 Jahren in unermüdlicher Weise im Bezirksfeuerwehrausschuß tätig ist."

Die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen schlossen mit einem dreifachen „Gut Heil!".

Bezirksoberamtmann Dr. Sepp dankte den Wehren im Namen des Bezirksamtes für ihre opfermütige Arbeit in dem abgelaufenen brandreichen Jahre. Die auf allen Gebieten geübte eiserne Sparsamkeit habe Fortschritte in der Materialbeschaffung nicht erlaubt. Aber auch im Kleinen könne man fortschreiten. So könne manche Wasserreserve ohne besondere Mittel verbessert werden. Bei der Beschaffung von Schläuchen jedoch möge keine falsche Sparsamkeit geübt werden. Die so wichtige Ausbildung der Feuerwehrmänner für den Sanitätsdienst durch Kurse müsse auf die Zeit nach der Ernte verschoben werden. An der allgemeinen Ertüchtigung der Jugend müßten die Feuerwehren in besonderer Weise mitarbeiten. So werde im Herbst in Fürstenfeldbruck wieder ein Einführungskurs für Vorturner stattfinden. Bezirksfeuerwehrvertreter Lohr habe im abgelaufenen Jahr wieder in vorbildlicher Weise für die Wehren gewirkt und es sei zu hoffen, daß er seine Rücktrittsabsichten nicht wahrmache, denn man fände im Bezirk keinen Besseren. Der Redner schloß mit dem Mahnruf, dem Geiste, auf dem die Feuerwehr aufgebaut sei, treu zu bleiben, und der sei: Einigkeit, Pflichterfüllung und Zusammenarbeit.

101

101 Quelle: Chronik FF Eichenau

Alling, den 25. I. 1933.

Von
der freiwilligen Feuerwehr

Alling.

Betreff: Protokoll.

Aufgenommen im Gasthaus Müller in Alling.
Vorstand Metz eröffnet um 3¾ Uhr nachmittags die 60. General-Versammlung und streifte die Kameraden begrüßend, sowie H. Hauptlehrer Möller für sein Erscheinen dankend, das 60 Jahre seit bestehen der freiwilligen Feuerwehr bei seinem Jahresbericht, und erwähnte, daß es auch heute wie vor 10 Jahren infolge der schlechten Zeitverhältnisse, nicht möglich ist, dem 60. Stiftungsfest näher zu treten.
Auch wurde erwähnt, daß die Wehr bei der Inspektion in Eichenau am 5 Juni verg. Jahres gut abgeschnitten hat.
Nach erfolgter Revision durch die Herren Hauptlehrer Möller Schröder Beno konte dem Kassier Stenzer Entlastung erteilt werden.
Diplome für 25ig jähr. fleißiger treuer Mitwirkung wurden an Herrn Kassier Stenzer und Zugführer Herrn Xaver Lindemiller erteilt. Für 15jährige Dienstzeit konte Herrn Zeugwart Saurler das übrige Ehrenzeichen überreicht werden.

102

[102] Quelle: Archiv FF Alling

Durch Ausscheiden verschiedener Mitglieder aus dem Verwaltungsrat, wegen Erreichung der Altersgrenze wurde eine Neuwahl der Vorstandschaft notwendig, und setzt sich Genannte wie folgt zusammen. Vorstand Metz Peter
Komandant Schröder Ludwig
Adjudant Schilling Johann
Schriftführer Furtner Franz
Kassier Königl Ludwig
Zeugwart Saurler Joseph

Als Standartenträger wurde Scheid August berufen. Nach vollbrachter Wahl regte H. Vorstand Metz ganz besonders an, daß die Beitragsrückstände mit allen Mitteln beigetrieben werden, andernfalls die Pflichtfeuerwehr eingeführt werde.

Die ausgeschieden Vorstandsmitglieder Stenzer, (Lindemüller) Schröder Bern, Ulmer, Jäger, wurden infolge ihrer langjährigen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Mit vielen Dank an den Herrn Wahlleiter Kiemer und sämtlichen Kameraden schloß gegen 8 Uhr der Vorstand die Versammlung!

Alling den 25.I 1933

Furtner Franz
Schriftführer.

Peter Metz
Vorstd.

Freiwillige Feuerwehr ALLING

103

103 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Alling, den 25.I.1933

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll

Aufgenommen im Gasthaus Müller in Alling.

Vorstand Metz eröffnet um 3 ¼ Uhr nachmittags die 60. Generalversammlung und streifte die Kameraden begrüßend, sowie H. Hauptlehrer Möller für sein Erscheinen dankend, dass 60 Jahre seit Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr bei seinem Jahresbericht und erwähnte, dass es auch heute wie vor 10 Jahren infolge der schlechten Zeitverhältnisse nicht möglich ist, dem 60. Stiftungsfest näher zu treten.

Auch wurde erwähnt, dass die Wehr bei der Inspektion in Eichenau am 5. Juni verg. Jahres gut abgeschnitten hat. Nach erfolgter Avision durch die Herren Hauptlehrer Möller, Schröder Beno konnte dem Kassier Stenzer Entlastung erteilt werden.

Diplome für 25ig jähr. fleißiger treuer Mitwirkung wurden an Herrn Kassier Stenzer und Zugführer Herrn Xaver Lindemüller erteilt.

Für 15-jährige Dienstzeit konnte Herr Zeugwart Saurler das übrige Ehrenzeichen übereicht werden.

Seite 2

Durch Ausscheiden verschiedener Mitglieder aus dem Verwaltungsrat wegen Erreichung der Altersgrenze wurde eine Neuwahl der Vorstandschaft notwendig und setzt sich der genannte wie folgt zusammen.

Vorstand: Metz, Peter
Kommandant: Schröder, Ludwig
Adjutant: Schilling, Johann
Schriftführer: Furtner, Franz
Kassier: Königl, Ludwig
Zeugwart: Saurler, Joseph.
Als Standartenträger wurde Scheid, August berufen.

Nach vollbrachter Wahl regte H. Vorstand Metz ganz besonders an, dass die Beitragsrückstände mit allen Mitteln beigetrieben werden, andernfalls die Pflichtfeuerwehr eingeführt werde.

Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Stenzer, Lindemiller, Schröder, Benno; Ullmer, Jäger werden infolge ihrer langjährigen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Mit vielem Dank an den Herrn Wahlleiter Kiemer und sämtlichen Kameraden schloss gegen 8 Uhr der Vorstand die Versammlung.

Alling, den 25.I.1933

Vorstand: Metz, Peter Schriftführer: Furtner, Franz

Bemerkenswert ist wieder, dass man 1933, wie auch 1923 (Seite 52 dieser Chronik) vom Gründungsdatum 1873 ausgeht. Diesmal wären es 60 Jahre gewesen, die man aufgrund der schlechten finanziellen Gesamtlage aber widerholt nicht feiern konnte.

Auch die sog. Pflichtfeuerwehr die man auf dem Papier zwar umgehen konnte, und deshalb noch einige Zeit freiwillig blieb, obwohl faktisch keine Wahlmöglichkeit zum Beitritt bestand, war wieder Thema.

Bei der Verwaltungsratssitzung
am 26. I 1933 wurde folgendes beschlossen.

Die Satzungen wurden einzeln verlesen und besprochen und ohne Erinnerung befunden.
Die aktiven Mitglieder sind wahlberechtigt & wählbar!

Dagegen haben zahlende, außerordentliche oder Ehrenmitglieder weder stimmrecht noch irgend in anderer Weise eine Beeinflußung in dieser freiwillige Feuerwehr. Auf Rücksicht der bisherigen Unklarheit wurde dies besonders zum Ausdruck gebracht. Weiter wurde bestimmt die Beiträge von den passiven Mitgliedern vor den frühjahrs-Übungen für 33 zu erheben, damit endlich Klarheit herrscht ob der Betreffende für das laufende Jahr aktiv oder passiv sich beteiligen will. Es muß einmal mit allen Mitteln gearbeitet werden Zucht & Ordnung Ihm und außer Dienst der Feuerwehr zu haben. Desgleichen wird gegen Säumige und Pflichtwidrige vorgegangen & eßl aus der freiwillg Feuerwehr ausgeschlossen, und der Pflicht überwiesen. Daran sei mit aller Strenge festzuhalten. Die Neugewählten wurden durch Handschlag verpflichtet in ihren Ämtern durchaus pflichteifrig zum Wohle der Feuerwehr zu arbeiten

Alling, den 26. I. 1933

Furtner Franz
Schriftführer

Peter Metz
Vorstd.

Freiwillige Feuerwehr
ALLING

104

104 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Bei der Verwaltungsratssitzung am 26.I.1933 wurde folgendes beschlossen:

Die Satzungen wurden einzeln verlesen und besprochen und ohne Erinnerung befunden. Die aktiven Mitglieder sind wahlberechtigt & wählbar!

Dagegen haben zahlende, außerordentliche oder Ehrenmitglieder weder Stimmrecht, noch irgend in anderer Weise eine Beeinflussung in dieser Freiwilligen Feuerwehr. Auf Rücksicht der bisherigen Unklarheit wurde dies besonders zum Ausdruck gebracht.

Weiter wurde bestimmt: Die Beträge von den passiven Mitgliedern vor den Frühjahrsübungen für 33 zu erheben, damit endlich Klarheit herrscht, ob der Betreffende für das laufende Jahr aktiv oder passiv sich beteiligen will. Es muss einmal mit allen Mitteln gearbeitet werden, Zucht + Ordnung im und außer Dienst der Feuerwehr zu haben. Desgleichen wird gegen Säumige und Pflichtwidrige vorgegangen + evtl. aus der Freiwilligen Feuerwehr ausgeschlossen und der Pflicht überwiesen. Daran sei mit aller Strenge festzuhalten.

Die Neugewählten wurden durch Handschlag verpflichtet, in ihren Ämtern durchaus pflichteifrig zum Wohle der Feuerwehr zu arbeiten.

Alling, den 26.I.1933

Vorstand: Metz, Peter Schriftführer: Furtner, Franz

Wenn man so will, sind dies für lange Zeit die letzten Schriftstücke, welche in einer Demokratie verfasst wurden.

Die offizielle Machtübernahme der Nationalsozialisten solle nur 4 Tage auf dieses Protokoll erfolgen.

Reichspräsident Hindenburg ernennt Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler.

Nach Beschluß der Vorstandschaft am 14. XII 1933
wurde Herr Georg Königl I. Bürgermeister
von Alling = Eichenau zum Ehrenmitglied
der freiwilligen Feuerwehr Alling ernannt.

Matz Peter Vorstand

Furtner Georg Schriftführer

105

105 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Nach Beschluss der Vorstandschaft am 14.XII.1933 wurde Herr Georg Königl I. Bürgermeister von Alling-Eichenau zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Alling ernannt.

Vorstand: Metz, Peter Schriftführer: Furtner, Franz

Alling den 31. XII 1933

Von der freiwilligen Feuerwehr Alling

Betreff Protokoll.

Bei der heutigen General-Versammlung d. fr. Feuerwehr Alling wurde die Wahl des Führers mit Stimmzettel vorgenommen. mitt Stimmzettel.

Von den Anwesenden 26 Mitgliedern wurde als Führer der bisherige Vorstand Metz Peter mit 23 Stimmen zum Führer gewählt.

Der Wahlausschuss

Königl Georg Wahlleiter

Fuesch Gg. Rieger Wörle

106

[106] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Alling, den 31.XII.1933

Von der Freiwilligen Feuerwehr Alling
Betreff: Protokoll

Bei der heutigen Generalversammlung d. Fr. Feuerwehr Alling wurde die Wahl des Führers mit Stimmzetteln vorgenommen mitt. Stimmzettel.

Von den anwesenden 26 Mitgliedern wurde als Führer der bisherige Vorstand Metz, Peter mit 23 Stimmen zum Führer gewählt.

Der Wahlausschuss

Königl Georg, Wahlleiter, Furtner Franz, Schriftführer Rupert Wörle

Der allgemeine Sprachduktus hatte sich bis auf die Ebene der Feuerwehr durchgesetzt. Aus dem bisherigen Vorstand war nun ein Führer geworden.

Protokoll vom 31. XII. 1933.

Von der freiw. Feuerwehr Alling.

Am letzten Sonntag hielt die freiw. Feuerwehr nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Finkl ihre diesjährige Generalversammlung ab. Erster Vorsitzender Metz eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die vor allem ersten Bürgermeister Königl galten und betonte vor Verlesung der Tagesordnung die satzungsgemäße Einberufung der Versammlung, die als besondere Punkte, Jahresbericht, Protokollverlesung, Kassenbericht, Führerwahl und Verschiedenes aufwies. Sämtliche Punkte fanden einstimmige Genehmigung und wurden ohne Erinnerung befunden, nur die Bekanntgabe der Tatsache, das gewohnheitsgemäß verschiedene Beitragsrückstände zu verzeichnen sind, schuf schärfere Kritik, was wohl in soferne seine Berechtigung finden mag, da ja der Wehrspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" schon besagt, daß es sich um wirklich selbstlose Arbeit im Dienst des Nächsten handelt und so auch damit gerechnet werden solle, daß der liebe Nächste ebenfalls sich zu seiner Pflicht bekennt. Harmonisch, wie erwartet, verlief dank der geschickten Führung des Wahlausschusses durch ersten Bürgermeister Königl die Führerwahl, denn einmütig bekannte sich die Versammlung zu ihrem bisherigen Führer, der sich dann mit Dankesworten für das neuerlich zum Ausdruck gebrachte Vertrauen seiner Kameraden herzlichst bedankte, und nach erfolgter Erklärung, daß er die Wahl annehme, eingehend davon sprach, daß es sein größtes Augenmerk sein werde, in Zukunft die angesetzten Übungs-

107

[107] Quelle: Archiv FF Alling

stunden mit ihrer Disziplin durchzuführen und deren Einhaltung zu überwachen. Im Hinblick auf die tadellose Haltung der Mitglieder schloß gegen 6 Uhr mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Reichskanzler Adolf Hitler Führer Metz die von Kameradschaft, Disziplin und Harmonie getragene Versammlung.

Führer
Peter Metz

Schriftführer Turner Franz

Freiwillige Feuerwehr
ALLING

108

108 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Protokoll vom 31.XII.1933
Von der Freiw. Feuerwehr Alling

Am letzten Sonntag hielt die Freiw. Feuerwehr nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Finkl ihre diesjährige Generalversammlung ab. Erster Vorsitzender Metz eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die vor allem Ersten Bürgermeister Königl galten und betonte vor Verlesung der Tagesordnung die satzungsgemäße Einberufung der Versammlung, die als besondere Punkte:

Jahresbericht, Protokollverlesung, Kassenbericht, Führerwahl und Verschiedenes aufwies.

Sämtliche Punkte fanden einstimmige Genehmigung und wurden ohne Erinnerung befunden, nur die Bekanntgabe der Tatsache, dass gewohnheitsgemäß verschiedene Beitragsrückstände zu verzeichnen sind, schuf schärfere Kritik, was wohl insofern seine Berechtigung finden mag, da ja der Wehrspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schon besagt, dass es sich um wirklich selbstlose Arbeit im Dienst des Nächsten handelt und so auch damit gerechnet werden sollte, dass der liebe Nächste ebenfalls sich zu seiner Pflicht bekennt.

Harmonisch, wie erwartet, verlief dank der geschickten Führung des Wahlausschusses durch Ersten Bürgermeister Königl die Führerwahl, denn einmütig bekannte sich die Versammlung zu ihrem bisherigen Führer, der sich dann mit Dankesworten für das neuerlich zum Ausdruck gebrachte Vertrauen seiner Kameraden herzlich bedankte und nach erfolgter Erklärung, dass er die Wahl annehme, eingehend davon sprach, dass es sein größtes Augenmerk sein werde, in Zukunft die angesetzten Übungsstunden

Seite 2

mit eiserner Disziplin durchzuführen und deren Einhaltung zu überwachen.

Im Hinblick auf die tadellose Haltung der Mitglieder schloss gegen 6 Uhr mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf Reichskanzler Adolf Hitler Führer Metz die von Kameradschaft, Disziplin und Harmonie getragene Versammlung.

Führer: Metz, Peter Schriftführer: Furtner, Franz

Die neue Zeit hatte nun endgültig Einzug gehalten. Die eigentlich unpolitische Feuerwehr grüßte nun so wie der Rest des deutschen Reiches mit „Sieg Heil“.

Zudem ist es schade, dass die vorg. Berichte „Jahresbericht, Protokollverlesung und Kassenbericht“ die Zeiten nicht überdauert haben.

Der Reichstagsbrand am 27. Februar 1933 in Berlin diente den Nationalsozialisten als Vorwand ein Ausnahmerecht einzuführen. Als erste Maßnahme wurde bereits am 28. Februar die Reichstagsbrandverordnung erlassen. Diese erlaubte, verdächtige Personen ohne Gerichtsverfahren in "Schutzhaft" zu nehmen.

Ein weiterer Schritt war die Bildung von Sondergerichten als Einschüchterungsinstrument und zur Unterdrückung der öffentlichen Meinung. [109]

Auch auf die Feuerwehrführung hat diese Entwicklung ihre Einflüsse. In Eichenau wird Feuerwehrkommandant Adolf Pfaffinger (Mitglied der NSDAP) in der Neubesetzung des Gemeinderates Alling - Eichenau berücksichtigt.[110]

Pfaffinger sollte bereits ein Jahr später auch für Alling eine große Rolle spielen.

Auch in der Gemeindeführung gab es Umwälzungen.

Der Wahlleiter der letzten „Vorstandswahl“ der Allinger Wehr, Hr. Georg Königl wurde auf Geheiß der herrschenden NSDAP als deren Mitglied Bürgermeister von Alling und Eichenau.

[111] Bürgermeister Königl

Die Volkszählung 1933 ergab für Alling / Eichenau 1729 Personen.[112]

[109] Quelle: Chronik FF Eichenau
[110] Quelle: Chronik FF Eichenau
[111] Quelle: Chronik FF Eichenau
[112] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Alling, den 4. März 1934.

Öffentliche Bekanntmachung!

Pflichtgemäß ist eine Mitgliederaufnahme vom 16. – 65. Lebensjahr nach den neuen Vorschriften laut Zeitung f. Feuerlöschwesen v. 15. 12. 33. zu erstellen. Mit dem Vollzug ist Kameraden Joseph Wilgertshofer beauftragt!
Bemerkt sei ausdrücklich, eine freiwillige Beteiligung der über 50 Jahre zählenden ehemaligen Mitglieder ist erwünscht.) dagegen wird die Dienstpflicht bis zu 50 Jahre nicht berührt!

Anordnung!
Die früheren in diesem Betreff bestehenden Bestimmungen sind aufgehoben und wird folgendes bestimmt! Mitglieder über 50 Jahre leisten einen Jahresbeitrag von 1 Mark.
Ehemalige aktive Mitglieder sowie Personen die in uneigennütziger Weise zur Förderung der Wehr beitragen, haben Anspruch zu den üblichen Ehrungen.

Der Feuerwehrführer
Peter Mayr

Freiwillige Feuerwehr

113

113 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Alling, den 4. März 1934

Öffentliche Bekanntmachung!

Pflichtgemäß ist eine Mitgliederaufnahme vom 16.-65. Lebensjahr nach den neuen Satzungen laut Zeitung f. Feuerlöschwesen v. 15.12.33 zu erstellen. Mit dem Vollzug ist Kamerad Joseph Vilgertshofer beauftragt!

Bemerkt sei ausdrücklich: Eine freiwillige Beteiligung der über 50 Jahre zählenden ehemaligen Mitglieder ist erwünscht. Dagegen wird die Dienstpflicht bis zu 50 Jahre nicht berührt!

Anordnung!

Die früheren in diesem Betreff befindlichen Beschlüsse sind aufgehoben und wird folgendes bestimmt! Mitglieder über 50 Jahre leisten einen Jahresbeitrag von 1 Mark.

Ehemalige aktive Mitglieder, sowie Personen, die in uneigennütziger Weise zur Förderung der Wehr beitragen, haben Anrecht zu den üblichen Ehrungen.

Der Feuerwehrführer Peter Metz

Protokoll

vom 6. April 1934.

1.) Nachdem mit Schreiben vom 1. März 1934 der bisherige Feuerwehrkommandant Peter Metz als solcher von der Handleitung bestätigt wurde, wurden von ihm die untergeschriebenen Mitglieder des Verwaltungsrates verpflichtet.

2.) Mit der Verpflichtung erfolgte die Fahrzeugübergabe der Hydranten.

3.) Die Beitragsleistungen wurden festgesetzt wie folgt:

ab 50 Lebensjahr	: 1.00 M.
45-50 Jahr.	: 2.00 M.
40-45 Jahr.	: 3.00 M.
35-40 Jahr.	: 3.50 M.
30-35 Jahr.	: 4.00 M.
25-30 Jahr.	: 4.50 M.
20-25 Jahr.	: 5.00 M.
20 abwärts	: 5.50 M.

Passive Mitglieder haben weder Stimmrecht, noch Anspruch auf Ehrungen.

114

114 Quelle: Archiv FF Alling

4. Jedes unentschuldigte Fernbleiben von der Übung wird mit 1 M Strafe belegt.

5. Eingelaufene Offerten von Motorspritzen werden zur Kenntnis genommen.

Lt. U.:

Peter Metz Wehrführer u. Kommandant

Franz Gurtner 1 Zugführer
Georg Gradl 2. Zugführer
Peter Schröder 3. Zugführer
Georg Pfannes Kassier
Metz Anton Zeugwart
Josef Wilgertshofer Vereinsdiener

Müller, Schriftführer

115

[115] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Protokoll vom 6. April 1934

1. Nachdem mit Schreiben vom 1. März 1934 der bisherige Kommandant Peter Metz als solcher von der Landesleitung bestätigt wurde, wurden von ihm die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrates verpflichtet.

2. Mit der Verpflichtung erfolgte die Bekanntmachung der Statuten.

3. Die Beitragsleistungen werden festgesetzt wie folgt:
   ab 50. Lebensjahr: 1,00 M
   45-50 Jhr.: 2,00 M
   40-45 Jhr.: 3,00 M
   35-40 Jhr.: 3,50 M
   30-35 Jhr.: 4,00 M
   25-30 Jhr.: 4,50 M
   20-25 Jhr.: 5,00 M
   20 abwärts: 5,50 M.
   Passive Mitglieder haben weder Stimmrecht, noch Anspruch auf Ehrungen.

Seite 2

4. Jedes unentschuldigte Fernbleiben von der Übung wird mit 1 M Strafe belegt.

5. Eingelaufene Offerten von Motorspritzen werden zur Kenntnis genommen.

Lt. U.:

Peter Metz, Wehrführer u. Kommandant
Franz Furtner, 1. Zugführer
Georg Gradl, 2. Zugführer
Xaver Schröder, 3. Zugführer
Georg Pfannes, Kassier
Anton Metz, Zeugwart
Josef Vilgertshofer

1934 wurde also intensiv über den Erwerb einer Motorspritze für die Allinger Wehr nachgedacht. Eichenau verfügte ja bereits seit 1927 über eine eigene Motorpumpe.

„Eingelaufene Offerten von Motorspritzen werden zur Kenntnis genommen“. Trotzdem: Bis auf weiteres wurde keine Pumpe angeschafft.

Freiwillige Feuerwehr Alling

Bezirksamt FÜRSTENFELDBRUCK 10. JUN. 1934 J.Nr. 1

Alling den 1. Juni 1938

Betreff Absperrung am 10. Mai 34 gelegentlich d. Prinz!

An das Bezirksamt Fürstenfeldbruck

Im Auftrag des Bürgermeisters wurden von Wehrführer für 10. Mai 34 zu den nötigen Absperrungen 31. Mann kommandiert wovon 5 Mann fehlten! Indem vorschriftsmäßig bekannt gegeben bezw. geladen möchte Ich Ihnen zwecks der nötigen Bestrafung diese Männer zur Kenntniß bringen.

Plagst Aug. Bauerssohn in Alling
Moriyl Jos. Arbeiter " "
Pfannes Lud. " " "
Stangl Gregor Bauer " "
Lindemüller Hans Arbeiter " "

Ferner zeigt Moriyl Jos. ein sehr schlechtes Betragen teils zieht Er die Uniform überhaupt nicht an teils voller Schmutz trotz öfterer Erinnerung. Desgleichen ist auch Wörle Rupert Käßerssohn in Alling mit schlechten Betragen (nichts geputzt) bei der Übung angetreten am 22. IV. 34.

Der Wehrführer!
Peter Metz

116

116 Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Transkription:

Alling, den 1. Juni 1934

Betreff Absperrung am 10. Mai 34 gelegentlich d. Primiz!

An das Bezirksamt Fürstenfeldbruck

Im Auftrag des Bürgermeisters wurden von Wehrführer für 10. Mai zu den nötigen Absperrungen 31 Mann kommandiert, wovon 5 Mann fehlten! In dem vorschriftsmäßig bekannt gegeben, bzw. geladen, möchte ich Ihnen zwecks der nötigen Bestrafung diese Männer zur Kenntnis bringen.

Plabst Aug., Bauerssohn in Alling
Morigl, Jos.; Arbeiter in Alling
Pfannes, Lud., Arbeiter in Alling
Stangl, Gregor; Bauer in Alling
Lindemüller, Hans; Arbeiter, in Alling.

Ferner zeigt Morigl, Jos. ein schlechtes Betragen, teils zieht er die Uniform überhaupt nicht an, teils voller Schmutz, trotz öfterer Erinnerung.

Desgleichen ist auch Wörle, Rupert; Küsterssohn in Alling, mit schlechtem Betragen (nichts geputzt) bei der Übung angetreten am 22.IV.34

Der Wehrführer!

Peter Metz

Zunächst ist obiger Brief eine Meldung, die vordergründig nichts mit Politik zu tun hat. Liest man genauer, geht es natürlich um ebenjene, und daraus folgend um die zeitgenössische Gesinnungslage. Alles andere, wäre in dieser Zeit eine Seltenheit gewesen.

Es wurde auf die Beschlüsse vom 26. Januar 1933 Bezug genommen. „Zucht + Ordnung“ sollen vorherrschen, und Abtrünnige zur Besserung angehalten werden.

In diesem Sinn war die öffentliche Denunziation der Kameraden Morigl und Wörle leider folgerichtig.

Protokoll:

Gegenstand: Feuerwehrdienstpflicht.

1.) Gemäß § 1-10 der bez. polizeilichen Bestimmungen über das Feuerlöschwesen wird die Feuerwehrdienstpflicht eingeführt.
Es sind darnach alle männlichen männlichen Bewohner vom zurückgelegten bis 18. bis vollendeten 55. Lebensjahr feuerwehrpflichtig.

2.) Die gesetzlichen Bestimmungen § 113 und bes. § 360, 368 sind zu beachten und wird von jedem einzelnen Mitglied genaueste Befolgung dieser Bestimmungen erwartet.

3.) Vorstehende Anordnung tritt mit 1. Juni 1934 in Kraft.

Alling, den 1. Juni 1934.

Der Wehrführer: Peter Metz

Der Gemeinderat: Königl. 1. Bürgermeister.

117

117 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Protokoll

Gegenstand: Feuerwehrdienstpflicht

1. Gemäß § 1-10 der bez.-polizeilichen Bestimmungen über das Feuerlöschwesen wird die Feuerwehrdienstpflicht eingeführt. Es sind darnach alle männlichen Bewohner vom zurückgelegten 18. bis vollendeten 55. Lebensjahr feuerwehrpflichtig.

2. Die gesetzlichen Bestimmungen § 113 und bes. § 360, 368 sind zu beachten und wird von jedem einzelnen Mitglied genaueste Befolgung dieser Bestimmungen erwartet.

3. Vorstehende Anordnung tritt mit 1. Juni 1934 in Kraft.

Alling, den 1. Juni 1934

Der Wehrführer:	Der Gemeinderat
Peter Metz	Georg Königl, 1. Bürgermeister

Nun war es amtlich, Alling verlor seine freiwillige Feuerwehr endgültig.

Waren zuletzt 10 Jahre davor intensive Bemühungen zur Gründung einer Pflichtfeuerwehr noch gescheitert, kam man 1934 nicht mehr aus.

Den nationalsozialistischen Gleichschaltungsgesetzen vom 31. März 1933 und vom 7. April 1933 war kein Entrinnen mehr möglich.

Die Regelungen der Pflichtfeuerwehren (sie galt ja für beide Feuerwehren, Alling und Eichenau) sollten bis zum Ende des Nationalsozialismus im Jahre 1945 bestehen bleiben. Erst danach war man wieder eine freiwillige Feuerwehr.

Durch die nationalsozialistische Regierung wird am 15. Dezember 1933 das „Gesetz über das Feuerlöschwesen (FLG - Feuerlöschgesetz)“ erlassen, durch das die Stellung der Feuerwehr im öffentlichen Leben neu geregelt wird und zum 1. Januar 1934 in Kraft tritt. [118]

Auszug aus dem Gesetzestext:

„Das Interesse des Staates fordert, dass künftig auch die Führerstellen der Freiwilligen Feuerwehren nur mit solchen Männern besetzt sind, die ohne Einschränkung sich für die Ziele der nationalen Regierung einsetzen.

In Betracht kommen hier die Stellen des Kommandanten und die seines Stellvertreters (des sog. zweiten Kommandanten). Es soll, um die Gleichschaltung durchzuführen, nicht verlangt werden, dass die Feuerwehrführer der NSDAP, der NSBO, der SA, der SS oder dem Stahlhelm angehören

Es muss aber die volle Gewähr bestehen, dass die Führer der Feuerwehr unbedingt zuverlässige Stützen der nationalen Regierung sind.

Personen die die Regierung in gehässiger Weise bekämpft haben oder in einer der marxistischen Parteien eine führende Rolle gespielt haben, sind ungeeignet und zu ersetzen.“ [119]

Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr werden im Gesetz als "Polizeiexekutive besonderer Art" (auch Feuerlöschpolizei genannt, obwohl es diese Bezeichnung offiziell nicht gab) bezeichnet und den Ortspolizeiverwaltern unterstellt.

Damit einhergehend verändert sich das äußerliche Erscheinungsbild der Freiwilligen Feuerwehren. Die Uniformen erhalten einen wehrmachtsähnlichen Schnitt sowie Schulterstücke. Zur ihrer Herstellung wird dunkelblaues Tuch verwendet, an die Stelle der verbreiteten Lederhelme tritt der auch bei der Wehrmacht eingeführte Stahlhelm 34 als neue Kopfbedeckung.

Die Freiwilligen Feuerwehren sollen gleichzeitig als rechtsfähige Vereine in das Vereinsregister eingetragen werden. Zudem scheiden aufgrund der neu eingeführten Altersgrenze von 60 Jahren und der Überprüfung der politischen Einstellung viele Führungskräfte freiwillig bzw. zwangsweise aus dem aktiven Dienst.[120]

---

[118] Quelle: Nassauischer Feuerwehrverbandes e.V. (NFV)
[119] Quelle: Chronik FF Eichenau
[120] Quelle: Nassauischer Feuerwehrverbandes e.V. (NFV)

Hierzu sei angemerkt:

Auch eine bisher wenig beachtete Erscheinung der damaligen Zeit drückt sich durch die Gründung von Freiwilligen Feuerwehren aus. Es war die Zeit, als der Tritt der Stiefel fanatisierter Gruppen durch die Straßen hallten. Es war die Zeit, in der ein Einzelner sich der Masse unterwerfen musste. Es war die Zeit, in der die nationalsozialistische Partei ihren Einfluss bis in die privatesten Sphären der Bürger geltend machte.

Viele Bürger, die in den damaligen Geschehnissen den Beginn eines drohenden Unheils sahen, aber nicht die Möglichkeit hatten, sich dagegen zu stellen, sahen in der Gründung und in dem Eintritt zur Freiwilligen Feuerwehr die Möglichkeit, von der aktiven Mitarbeit oder Mitgliedschaft in den paramilitärischen Kampfverbänden und Organisationen der Partei verschont zu bleiben.

Gerade in ländlichen Gegenden konnte der erkennbare Widerstand gegen die damaligen Machthaber den Arbeitsplatz oder gar die Existenz kosten. Die aktive Mitarbeit in einer Freiwilligen Feuerwehr entband von der Verpflichtung der Teilnahme an den verschiedensten Parteiveranstaltungen der damaligen Zeit.[121]

Inwieweit diese Regelungen im Einzelnen auch auf Alling zutrafen ist nicht mehr verlässlich wiederzugeben. Eines jedoch lässt sich mit Sicherheit auf Alling projizieren: Die Gleichschaltung des Staates wurde unerbittlich vollzogen, der Einzelne dem Kollektiv unterstellt.

Meldungen (Denunziationen) wie jene vom 01. Juni 1934 (Seite 115 dieser Chronik) konnten in Zukunft weit unangenehmere Folgen haben als bisher.

[121] Quelle: Nassauischer Feuerwehrverbandes e.V. (NFV)

Die vorgenannten gesetzlichen Regelungen waren das Eine, das liebe Geld das Andere. Den Feuerwehren vorzuschreiben, wie sich zu kleiden haben ist nur dann sinnstiftend, wenn die Beschaffung der Bekleidung auch in absehbarer Zeit möglich ist.

Gerade das war nicht der Fall.

Noch lange waren die alten bayerischen Uniformen an den Einsatzstellen anzutreffen. [122]

Anbei beispielhaft eine bayerische Uniform nach den Vorschriften um 1910.

[123]

[122] Quelle: Chronik FF Eichenau
[123] Quelle: Feuerwehrhistorischen Sammlung Tegelort, www.spritzenwagen.de

Protokoll

Aufgenommen am 13 Jan. 35. im Müllerschen Gasthaus in Alling gelegentlich der stattfindenden Generalversammlung!
Tagesordnung! Jahresbericht! Rechenschaftsbericht! Verschiedenes!
Nachmittags 3 Uhr eröffnete der Wehrführer Metz die Versammlung gab die Tagesordnung bekannt und gedachte zugleich der toten Kameraden! Es wurden gedenkt des + Kameraden Schröder Joh. sowie des + sehr verehrten Herrn Reichspräsidenten Hindenburg mit ehrenden Worten. Aus den Jahresbericht war zu entnehmen daß im Jahre 34. 5 Verwaltungsratssitzungen und 8 Übungen stattfanden, dabei wurde festgestellt daß die 8 Übung eine Angriffsübung mit sehr großen Eifer und Zusammenarbeit bei jeden Einzelnen Ehre machte nicht zuletzt der Wehr sowie der Gemeinde! das unentschuldigte Fernbleiben gibt immer wieder Anlaß zur strengeren Behandlung derselben! Es zeigte sich für notwendig den Spritzenfahrdienst öffentlich am Feuerhaus zu zeigen durch anbringen einer Tafel! Gelegentlich der Prinzipfeier am 16. Mai (Scheid) war zum Empfang sowie zur Feier selbst 26 Mann ausgerückt! durch das immer mehr sich schwächende Löschwasser aus dem Starzelbach wurde an den Gem-

124

124 Quelle: Archiv FF Alling

derart herangetretten um Abhilfe zu
schaffen, bemerkt sei im Gegensatz zu
früher daß das Löschwasser für Motor-
spritzen nicht hinreichend ist! Bemängelt
wurde auch die Unklarheit des Dienstes zwischen
S. A. und Feuerwehr.
Der Protokolbericht und Rechenschafts-
bericht wurde ohne Erinnerung genehmigt.
Unter Verschiedenes rügte der Wehrführer
schwer daß Kameraden ohne Uniform
erscheinen obwohls welche besitzen!
Die Bekanntgabe der Satzungsänderungen
ergab daß auch in der Feuerwehr nach
dem Führerprinzip gearbeitet wird
und folgedessen Wahlen nicht mehr
stattfinden und statt dessen die
Führer ernannt werden! Es war auch
notwendig auf die bezirkspolizeilichen
Bestimmungen aufmerksam zu machen
Handbuch Seite 1/3 über Pflichtfeuerwehr dessen
Einführung seit 1 Juni festgelegt ist!
Zu bedauern ist im allgemeinen daß
der Sinn und Zweck der Wehr von der
Bürgerschaft so wenig Beachtung findet
indem für aktive Beteiligung sehr wenig
Interesse besteht!

L. U.
Der Wehrführer
Peter Metz

125

[125] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Seite 1

Protokoll

Aufgenommen am 13. Jan. 35 im Müllerschen Gasthaus in Alling, gelegentlich der stattfindenden Generalversammlung!

Tagesordnung! Jahresbericht! Rechenschaftsbericht! Verschiedenes!

Nachmittags 3 Uhr eröffnete der Wehrführer Metz die Versammlung, gab die Tagesordnung bekannt und gedachte zugleich der toten Kameraden!

Es wurden gedenkt des + Kameraden Schröder, Joh.; sowie des + sehr verehrten Herrn Reichspräsidenten Hindenburg mit ehrenden Worten.

Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, dass im Jahre ´34 5 Verwaltungsratssitzungen und 4 Übungen stattfanden, dabei wurde festgestellt, dass die 4. Übung eine Angriffsübung mit sehr großem Eifer und Zusammenarbeit bei jedem Einzelnen Ehre machte, nicht zuletzt der Wehr, sowie der Gemeinde!

Das unentschuldigte Fernbleiben gibt immer wieder Anlass zur strafferen Behandlung derselben! Es zeigte sich für notwendig, den Spritzenfahrdienst öffentlich im Feuerhaus zu zeigen, durch Anbringen einer Tafel! | Gelegentlich der Primizfeier am 16. Mai (Scheid) war zum Empfang, sowie zur Feier selbst 26 Mann ausgerückt!

Durch das immer mehr sich schwächende Löschwasser aus dem Starzelbach wurde an den

Seite 2

Gemeinderat herangetreten, um Abhilfe zu schaffen, bemerkt sei im Gegensatz zu früher, dass das Löschwasser für Motorspritzen nicht hinreichend ist!

Bemängelt wurde auch die Unklarheit des Dienstes zwischen SA und Feuerwehr! Der Protokollbericht und Rechenschaftsbericht wurde ohne Erinnerung genehmigt.

Unter „Verschiedenes“ rügte der Wehrführer schwer, dass Kameraden ohne Uniform erscheinen, obwohl s´ welche besitzen!

Die Bekanntgabe der Satzungsänderungen ergab, dass auch in der Feuerwehr nach dem Führungsprinzip gearbeitet wird und Folge dessen Wahlen nicht mehr stattfinden und stattdessen die Führer ernannt werden!

Es war auch notwendig, auf die Bezirkspolizeilichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, Handbuch Seite 98 über Pflichtfeuerwehr, dessen Einführung seit 1. Juni festgelegt ist!

Zu bedauern ist im Allgemeinen, dass der Sinn und Zweck der Wehr von der Bürgerschaft so wenig Beachtung findet, indem für aktive Beteiligung sehr wenig Interesse besteht!

L. U. Der Wehrführer
Metz Peter

Man dachte in Alling voraus. Das Wasser im Starzelbach sollte auch für Motorspritzen ausreichen, obwohl Alling selbst noch keine derartige Ausrüstung aufweisen konnte. Doch umliegende Wehren verfügten bereits darüber (z. B. Eichenau), sodass im Brandfall die Wasserversorgung sichergestellt werden musste.

Im Jahr 2016 war exakt das gleiche Thema wieder Gegenstand gemeindlicher Bemühungen. Auch 81 Jahre später war das Wasser im Bachlauf zu Löschzwecken recht gering vorhanden.

Zudem wurden Wahlen überflüssig. Der Wehrführer wurde nun bestimmt.

Es sei zu dem Jahresbericht eine Frage aufgeworfen: „Obwohl s´ welche besitzen“ mag schon stimmen, aber vielleicht hat die Kleidung nach den Hunger- und Krisenjahren und den Errungenschaften des wirtschaftlichen Aufschwungs der 1930er Jahre einfach nicht mehr gepasst? Ein Problem, dass die Feuerwehren bis in die heutige Zeit plagt.

Im Jahr 1935 wurden die Ortsfeuerwehren zudem von Grund auf neu gegliedert und geführt. Eine der Umsetzungsmaßnahmen der Gemeinden zum FLG (Feuerlöschgesetz) war, aus mehreren bestehenden "Freiwilligen" Feuerwehren innerhalb eines Ortes eine einzige Organisation zu bilden.

Die Aufteilung war ab jetzt:

1. Löschzug (Kommando beim Wehrführer)

2. Teillöschzug Abteilung I (Alling) und Teillöschzug II (Eichenau)

Mit der Umsetzung der vom Landesbranddirektor befohlenen Maßnahmen wurde der Eichenauer Kommandant Adolf Pfaffinger betraut.

Er war Mitglied der NSDAP und somit in den Augen der oberen Führungsebene konform mit den Gesetzgebern.

Pfaffinger erhielt eine neue Dienstbezeichnung: Aus Kommandant wurde Wehrführer [126]

Somit stand nun ein Eichenauer Kamerad den beiden ursprünglich eigenständigen Feuerwehren vor.

Die Rolle des Ortskommandanten wurde mithin zum „Ortssprecher“ degradiert. Er hatte unter der neuen Führung de facto keine Entscheidungsbefugnis. Es gab nunmehr nur noch einen Kommandanten, das war Adolf Pfaffinger.

[126] Quelle: Chronik FF Eichenau

Protokoll

Aufgenommen am 27. Dez. 1935. im Hause des bisherigen Wehrführers und Kommandanten Metz!

Auf Grund des Rücktrittgesuches von 16.9.35. bezw. von 21.12.35. wurde laut Schreiben des Oberbrandmeisters v. 27/12 der bisherige Kommandant Metz mit sofortiger Wirkung abberufen und an dessen Stelle Alfred Bauernfeind ernannt! Laut Schreiben hat Bauernfeind die vorhandenen Akten sofort zu übernehmen was hiemit vollzogen wird!

Alling, den 27. Dez. 1935.

L. U.

Peter Metz

Bauernfeind Adj.

127

127 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Protokoll
Aufgenommen am 27. Dez. 1935 im Hause des bisherigen Wehrführers und Kommandanten Metz!

Aufgrund des Rücktrittsgesuches vom 16.1.35, bzw. vom 21.12.35 wurde laut Schreiben des Oberbrandmeisters v. 27/12. der bisherige Kommandant Metz mit sofortiger Wirkung abberufen und an dessen Stelle Alfred Bauernfeind ernannt!

Laut Schreiben hat Bauernfeind die vorhandenen Akten sofort zu übernehmen, was hiermit vollzogen wird!

Alling, den 27. Dez. 1935

L. U.

Metz Peter Bauernfeind Alfred

Welche tatsächlichen Gründe für den Rücktritt des langjährigen Allinger Kommandanten ausschlaggebend waren ist leider nicht überliefert.

Möglicherweise war die mittelbare Degradierung durch die Bildung des Teillöschzuges und die damit einhergehende fehlende Entscheidungsbefugnis ausschlaggebend um die Verantwortung in neue Hände zu legen.

In Garmisch-Partenkirchen werden am 06. Februar 1936 die IV. Olympischen Winterspiele von Reichskanzler Adolf Hitler eröffnet. Es nehmen 755 Sportler aus 28 Nationen teil. [128]

[128] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Vollzugsmeldung

Am 08. Februar 1936 meldete Wehrführer Adolf Pfaffinger an den Landesbranddirektor die Bildung von Teillöschzügen aus den Feuerwehren Eichenau und Alling als vollzogen.

Als Löschgerät des Teillöschzuges Alling wurde von ihm eine Saug- und Druckpumpe für Handbetrieb, und für den Teillöschzug Eichenau eine Motorspritze genannt. [129]

Adolf Pfaffinger erhielt seine Ernennungsurkunde zum Kommandanten der (Gesamtorts-) Feuerwehr Alling am 22. Februar 1936.

Die erneute Bezeichnung als Kommandant mag verwirren. Sie war aber aus Sicht des bayerischen Landesfeuerwehrverbandes zum damaligen Zeitpunkt korrekt. Der oberste Feuerwehrmann einer Gemeinde oder eines ländlichen Ortes, war nach der noch geltenden Hierarchie, der Feuerwehrkommandant.

Pfaffinger führte darüber hinaus den Wehrinternen Rang eines Oberbrandmeisters.

Seine Dienstbezeichnung als Wehrführer kam nur bei Verwaltung(en) oder anderen offiziellen Stellen außerhalb der Feuerwehr zur Geltung. [130]

[129] Quelle: Chronik FF Eichenau
[130] Quelle: Chronik FF Eichenau

Ernennung.

Der Kreisbranddirektor von Oberbayern
ernennt hiermit
Herrn

Adolf Pfaffinger

auf Grund der vom Staatsministerium des Innern genehmigten Vollzugsbestimmungen des Bayerischen Landesfeuerwehr-Verbandes, sowie der Ermächtigung durch Herrn Landesbranddirektor Ecker und der Zustimmung der Gemeindeverwaltung zum

Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr

Alling.

Die Ernennung hat sofortige Wirksamkeit. Ich erwarte, daß Sie das durch diese Ernennung in Sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und nach besten Kräften unserer gemeinnützigen Wehrorganisation dienen werden.

Heil Hitler!

Bad Reichenhall, den 22. Februar 1936.

Anton Andreßner.
Kreisbranddirektor.

131

131 Quelle: Chronik FF Eichenau

Protokoll

Aufgenommen am 31. Dez. 1937

Die Feuerwehrübungen wurden stets mangelhaft besucht. Von seitens der Mitglieder wird Pflichtfeuerwehr beantragt. Der Wehrführer Pfaffinger war bestrebt dieselben aufzurüchen, konnte aber nicht aufgerüchen werden, da die Gemeinde die Zustimmung nicht angenommen hat.

Die Probe-Übungen wurden wie oben besucht.

Mehr sei nicht zu verzeichnen.

Baumgärtl
Adjutant

132

132 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Protokoll Aufgenommen am 31. Dez. 1937

Die Frühjahrsübungen wurden teils mangelhaft besucht. Von Seiten der Mitglieder wird Pflichtfeuerwehr beantragt.

Der Wehrführer Pfaffinger war bestrebt, dieselbe aufzurufen, konnte aber nicht aufgerufen werden, da die Gemeinde die Zustimmung nicht angenommen hat.

Die Herbstübungen wurden wie oben besucht.

Neues sei nicht zu verzeichnen.

Bauernfeid

Im Juni 1937 fand in Fürstenfeldbruck ein Kreistag der NSDAP statt. Die Kameraden aus Biburg beteiligten sich zwangsweise mit 15 Mann. [133]

Aufgrund der gleichgeschalteten Systeme ist es unwahrscheinlich, dass Allinger Kameraden dort nicht vertreten waren.

[133] Quelle: Chronik FF Biburg

Am Morgen des 12. März 1938 überquerte die Wehrmacht die Grenze zu Österreich – und stieß auf keinerlei Widerstand. Im Gegenteil: Die deutschen Truppen wurden begeistert begrüßt.

Drei Tage später verkündete Hitler vor über hunderttausend jubelnden Menschen auf dem Heldenplatz in Wien den "Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich.

In einer "keinesfalls nach freien und demokratischen Grundsätzen vollzogenen Volksabstimmung“, stimmten am 10. April 1938, nach offiziellen Angaben, 99,73 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 99,01 Prozent der Deutschen für den "Anschluss".[134]

Im April 1938 schied der damalige Bürgermeister Georg Königl aus gesundheitlichen Gründen aus seinem Amt aus. Als sein Nachfolger wurde Johann Singer (bis dahin Stützpunktleiter der Eichenauer NSDAP) bestimmt.

Gemeindeverwaltungen führten bereits die Bezeichnung -Ortspolizeibehörde-. Deren oberster Chef war, wie auch der dienstliche Vorgesetzte der Ortsfeuerwehren, der von den Nationalsozialisten bestimmte Bürgermeister.[135]

Abordnungen der Allinger Wehren nahmen am 2. April 1938 an einem Aufmarsch der Feuerlöschpolizei in München teil. Propagandaveranstaltungen, wie die anlässlich einer Rede Adolf Hitlers, waren meistens Dienstappelle. [136]

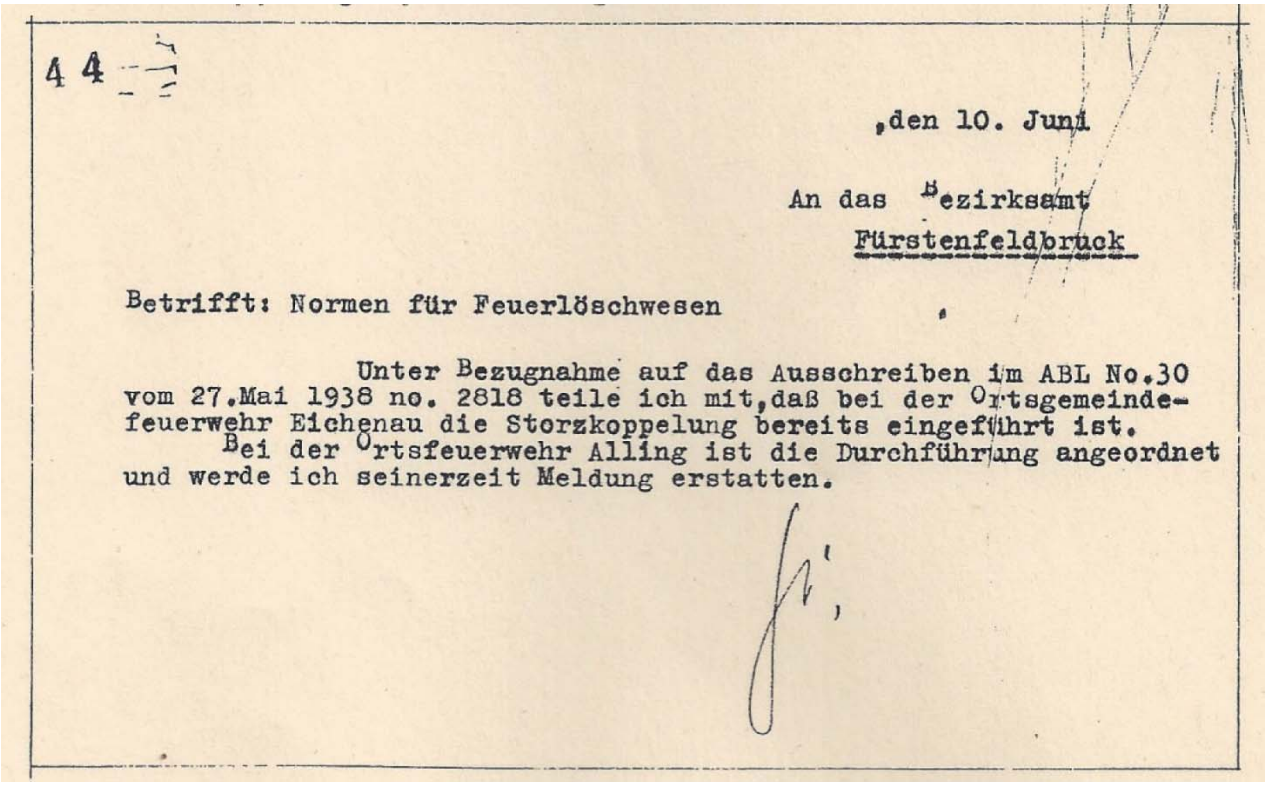
137

[134] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[135] Quelle: Chronik FF Eichenau
[136] Quelle: Chronik FF Eichenau
[137] Quelle: Chronik FF Eichenau

Im Juni wurde auch das Schlauchmaterial vereinheitlicht. So konnten verschiedene Feuerwehren effizienter zusammenarbeiten, indem ein einheitliches Kupplungssystem vorgeschrieben wurde. Nicht zuletzt ist dies auf Bestrebungen des Luftschutzes zurückzuführen.

Bemerkt sei, dass es noch keinen Krieg oder eine unmittelbare Kriegsgefahr gab.

Nachfolgend das Schreiben des Bürgermeisters Singer an das Bezirksamt Fürstenfeldbruck.



44

,den 10. Juni

An das Bezirksamt
Fürstenfeldbruck

Betrifft: Normen für Feuerlöschwesen

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben im ABL No.30 vom 27.Mai 1938 no. 2818 teile ich mit,daß bei der Ortsgemeinde-feuerwehr Eichenau die Storzkoppelung bereits eingeführt ist.
Bei der Ortsfeuerwehr Alling ist die Durchführung angeordnet und werde ich seinerzeit Meldung erstatten.

138

Es lässt sich erkennen, dass Alling noch mit dem mittlerweile veralteten Schraubkupplungssystem ausgestattet war.

138 Quelle: Chronik FF Eichenau

Ein für die Wehr äußerst schwerer Schlag traf sie am 24. August 1938.

An diesem Tag musste auf Anordnung der Parteiführung der NSDAP, die Feuerwehr-Vereinskasse an die örtliche Verwaltung (Ortspolizeibehörde) übergeben werden.

Mit dieser Maßnahme wurde der Feuerwehr die Kontrolle über die von ihr selbst erwirtschafteten Gelder entzogen. Über die Höhe des Kassenstandes bei der Übergabe ist nichts bekannt. [139]

Dieser Vorgang erklärt auch, weshalb im heute noch existierenden Kassenbuch die betreffenden Seiten fein säuberlich herausgetrennt sind. Die darin befindlichen Informationen sind leider mit Abgabe der eigenen Kasse unwiederbringlich verloren gegangen.

Am 29. September 1938 trafen sich die Staats- und Regierungschefs aus Deutschland, Italien, Frankeich und Großbritannien, um über das Ende der "Sudetenkrise" zu verhandeln. Eine "Appeasement-Politik" sollte den Frieden in Europa auf Kosten der Tschechoslowakei sichern. [140]

Das Münchner Abkommen wurde geschlossen.

Bereits am 1. Oktober 1938 hatte die "Räumung" des Sudetenlandes zu beginnen (Artikel 1). Italien, Großbritannien und Frankreich vereinbarten, dass diese "Räumung" durch die tschechoslowakische Regierung bis zum 10. Oktober abzuschließen sei, und zwar "ohne die Zerstörung irgendwelcher bestehenden Einrichtungen" (Artikel 2). [141]

Mittlerweile konnte man auch in den ländlichen Regionen die anfängliche Kriegsgefahr spüren.

Am 23. November 1938 wurde infolge der Kriegsvorbereitungen das neue Gesetz „über das Feuerlöschwesen“ erlassen.

In der Präambel ist zu lesen, dass „die wachsende Bedeutung des Feuerwehrwesens vor allem für den Luftschutz erforderlich ist, sodass schon seine friedensmäßige Organisation darauf abgestellt wird.“ [142]

Im §6, Abs. 1 und 2 des vorstehenden Regulativs ist ausdrücklich festgehalten, dass „die von den freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände aufgelöst werden. An die Stelle der Vereine tritt eine nach Löscheinheiten gegliederte Hilfspolizeitruppe.“ [143]

Damit waren auch offiziell die Vereine und deren Historie –zumindest vorübergehend wie man rückblickend weiß- aufs Abstellgleis der Geschichte gefahren.

---

[139] Quelle: Chronik FF Eichenau
[140] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[141] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[142] Quelle: Gesetz über das Feuerlöschwesen 1938
[143] Quelle: Gesetz über das Feuerlöschwesen 1938

Protokoll

Aufgenommen am 31. Dez. 1938

Freiwillige Feuerwehr Abteilung I in Alling besteht aus einer Pflichtlöschung und Altersabteilung.

Die Pflichtlöschung besteht aus 26 akt. Mitglieder

a) 2 Löschmeister
b) 4 Oberfeuerwehrmänner
c) 12 Feuerwehrmänner
d) 2 Res. Oberfeuerwehrmänner.
e) 6 " Feuerwehrmänner.

Sitz des Wehrführers in Eichenau Abtlg II u. Abtlg. I ist Herr Pfaffinger Adolf (Oberbrandmeister)

Die Altersabteilung (früher passiv) besteht aus 47 Mitglieder

Es waren 10 Übungen und 2 Appelle angesetzt, welche zur Befriedigung verliefen. Bei der letzten Frühjahrsübung wurde die Wehr von Herrn Hauptbrandmeister Stefani Germering besichtigt

Am 26 Juni 38 wurden 6 Mann zu Kreistagung nach Starnberg bestimmt. Bauernfeind u. Jäger Joh. waren bei.

Im Laufe des Sommermonats mußte eine Waldbrand-Feuerwehr abgestellt werden in Stärke von 1 Führer und 5 Mann.

Bauernfeind
Löscher.

144

144 Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Protokoll

Aufgenommen am 31. Dez. 1938

Freiwillige Feuerwehr Abteilung I in Alling besteht aus einem Halblöschzug und Altersabteilung.

Der Halblöschzug besteht aus 26 akt. Mitgliedern
a) 2 Löschmeister
b) 4 Oberfeuerwehrmänner
c) 12 Feuerwehrmännern
d) 2 Res. Oberfeuerwehren
e) 6 –"– Feuerwehren.

Sitz des Wehrführers in Eichenau, Abtlg. II u. Abtlg. I ist Herr Pfaffinger, Adolf (Oberbrandmeister)

Die Altersabteilung (früher passiv) besteht aus 47 Mitgliedern.

Es waren 10 Übungen und 2 Appelle angesetzt, welche zur Befriedigung verliefen. Bei der letzten Frühjahrsübung wurde die Wehr von Herrn Hauptbrandmeister Stefani Germering besichtigt.

Am 26. Juni ´38 wurden 6 Mann zur Kreistagung nach Starnberg bestimmt. Bauernfeind u. Jäger, Joh. nahmen teil.

Im Laufe der Sommermonate musste eine Waldbrand-Feuerwache abgestellt werden in Stärke von 1 Führer und 5 Mann.

Bauernfeind Alfred, Löschmeister

Eingetreten 1938 – incl. 1939

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Ullmer	Josef	08.10.1920	15.05.1938
Handelshauser	Georg	22.02.1922	10.09.1939

Der zweite Weltkrieg

Auch an der Allinger Feuerwehr ging der 2. Weltkrieg nicht spurlos vorbei. Viele Feuerwehrmänner waren im Krieg bzw. sind gefallen oder schwer verwundet worden.

Im Personenstammbuch der Feuerwehr ist niedergeschrieben, dass in den Kriegsjahren 1939-1945 in unserer Wehr auch junge Frauen Dienst geleistet haben.

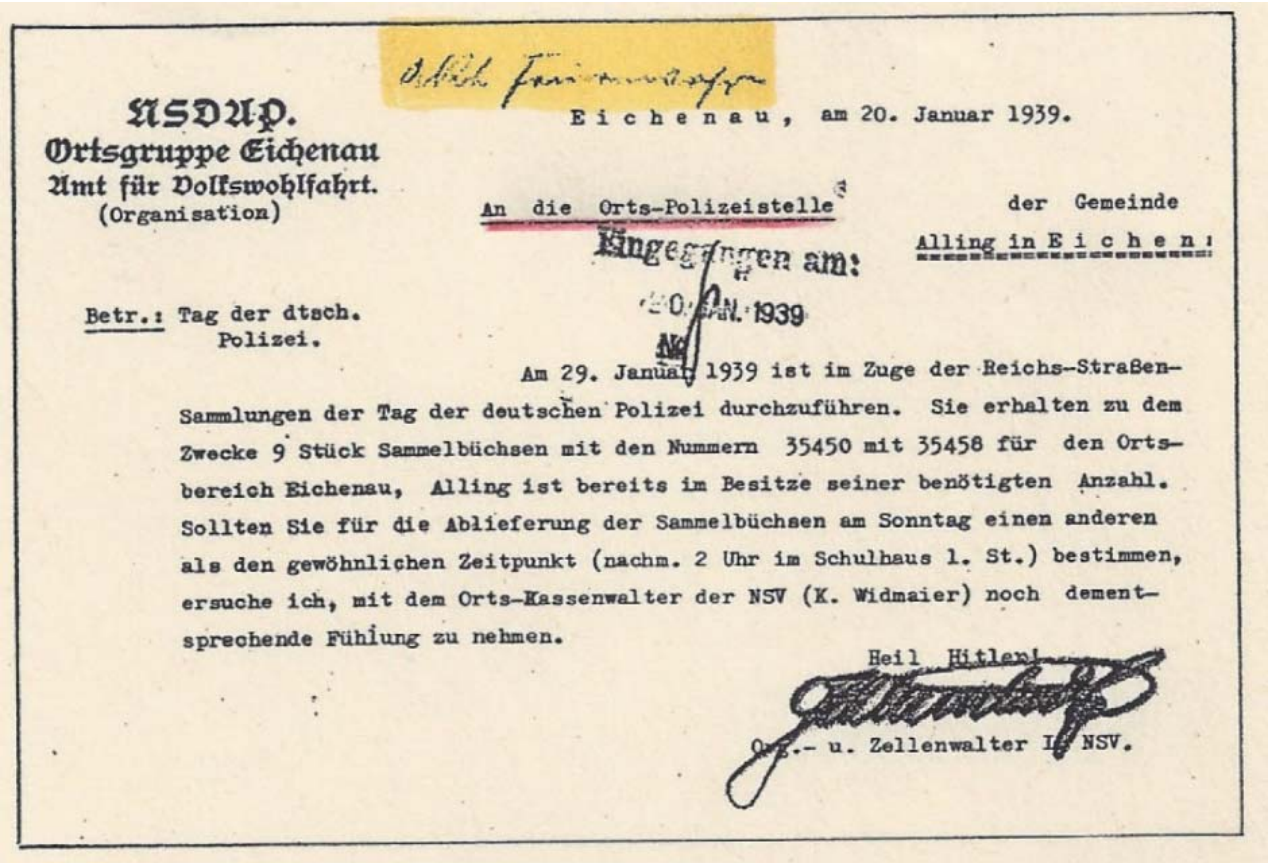
Die Luftschutz- und Feuerwehrfrauen waren damals:

- Riemer Katharina (geb. Handelshauser)
- Kugler Rosina (geb. Englschall)
- Obkirchner Anna (geb. Furtner)
- Ullmer Maria (geb. Vogt)
- Schröder Maria (geb. Metz)
- Englschall Philomena (geb. Metz)
- Klisch Anna (geb. Glas)
- Stenzer Maria (geb. Pförtsch)
- Friedl Hilde (geb.Fendt)
- Wörle Frieda (geb. Finkl)
- Kiemer Melanie

Es ist nicht verlässlich überliefert, wann die Frauen zum Dienst einberufen wurden. Die Vermutung liegt nahe, dass dies Ende 1943 / Anfang 1944 geschah. Aufgrund dieser Unsicherheit sollen sie dokumentarisch am Anfang der nachfolgenden Kriegszeit stehen.

Als offizielle Hilfspolizei, eine der Polizei untergeordneten Institution, waren die Männer der Feuerwehr auch verpflichtet an der am 29. Januar 1939 stattfindenden Reichs-Straßensammlung teilzunehmen.[145]

Wenngleich im nachstehenden Dokument hauptsächlich von Eichenau die Rede ist, ist Alling dort mit ausreichend Sammelbüchsen genannt. Also waren auch im Hauptort Bittgänge zu absolvieren.



NSDAP.
Ortsgruppe Eichenau
Amt für Volkswohlfahrt.
(Organisation)

Eichenau, am 20. Januar 1939.

An die Orts-Polizeistelle der Gemeinde Alling in Eichen:

Eingegangen am: 20. JAN. 1939

Betr.: Tag der dtsch. Polizei.

Am 29. Januar 1939 ist im Zuge der Reichs-Straßen-Sammlungen der Tag der deutschen Polizei durchzuführen. Sie erhalten zu dem Zwecke 9 Stück Sammelbüchsen mit den Nummern 35450 mit 35458 für den Ortsbereich Eichenau, Alling ist bereits im Besitze seiner benötigten Anzahl. Sollten Sie für die Ablieferung der Sammelbüchsen am Sonntag einen anderen als den gewöhnlichen Zeitpunkt (nachm. 2 Uhr im Schulhaus 1. St.) bestimmen, ersuche ich, mit dem Orts-Kassenwalter der NSV (K. Widmaier) noch dementsprechende Fühlung zu nehmen.

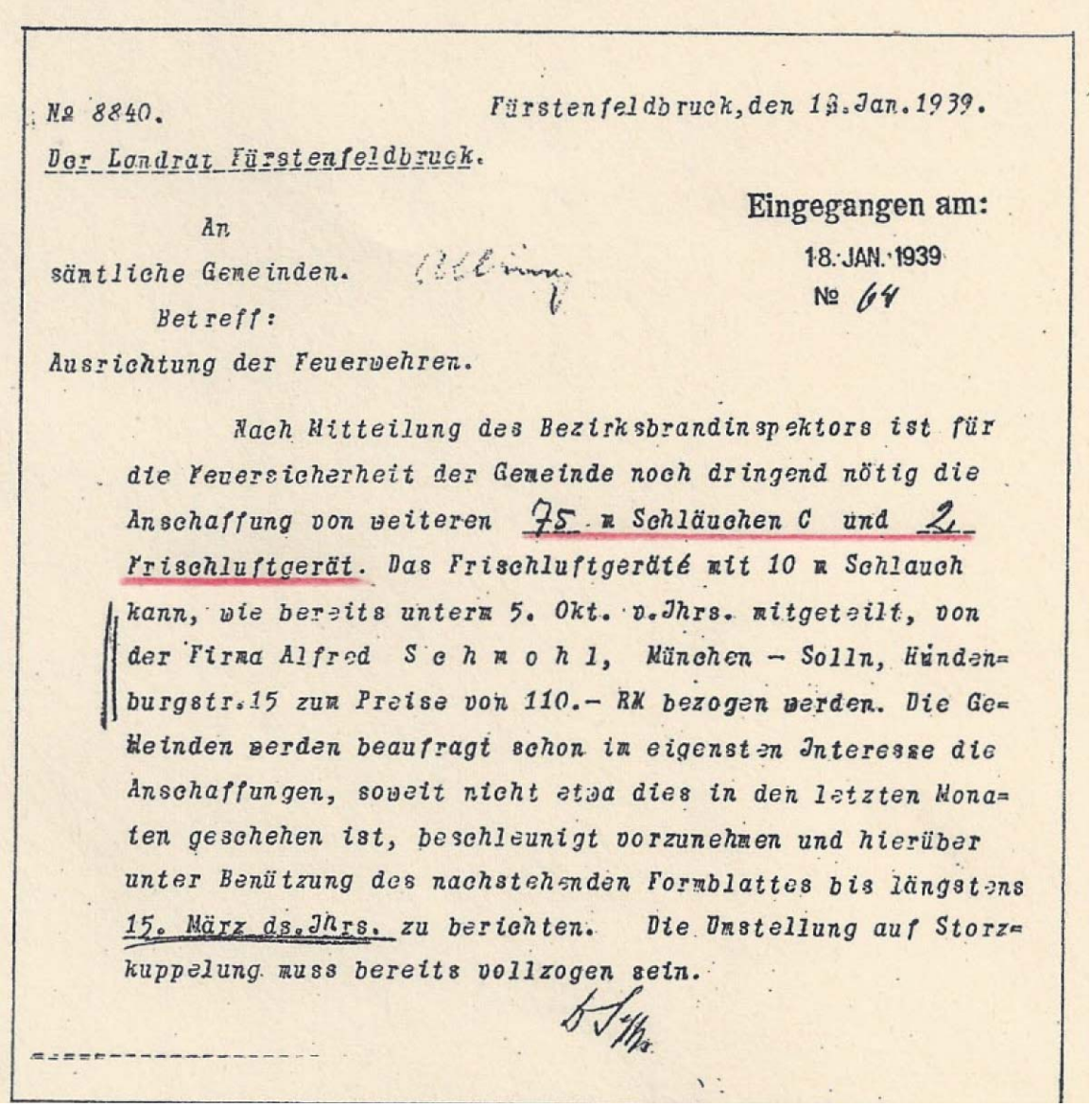
Heil Hitler!

Org.- u. Zellenwalter I NSV.

146

145 Quelle: Chronik FF Eichenau
146 Quelle: Chronik FF Eichenau

Wenige Tage später wurde die Gemeinde mit den beiden Teillöschzügen Alling und Eichenau aufgefordert, zusätzliches Schlauchmaterial und zwei Frischluftgeräte anzuschaffen.



№ 8840. Fürstenfeldbruck, den 13. Jan. 1939.

Der Landrat Fürstenfeldbruck.

Eingegangen am:
18. JAN. 1939
№ 64

An
sämtliche Gemeinden.

Betreff:
Ausrichtung der Feuerwehren.

Nach Mitteilung des Bezirksbrandinspektors ist für die Feuersicherheit der Gemeinde noch dringend nötig die Anschaffung von weiteren 75 m Schläuchen C und 2 Frischluftgerät. Das Frischluftgeräte mit 10 m Schlauch kann, wie bereits unterm 5. Okt. v. Jhrs. mitgeteilt, von der Firma Alfred Schmohl, München – Solln, Hindenburgstr. 15 zum Preise von 110.– RM bezogen werden. Die Gemeinden werden beauftragt schon im eigensten Interesse die Anschaffungen, soweit nicht etwa dies in den letzten Monaten geschehen ist, beschleunigt vorzunehmen und hierüber unter Benützung des nachstehenden Formblattes bis längstens 15. März ds. Jhrs. zu berichten. Die Umstellung auf Storzkuppelung muss bereits vollzogen sein.

147

Bei den Frischluftgeräten handelte es sich um die rudimentären Vorgänger der heutigen Pressluftatmungsgeräte.

In der frühen Ausführung natürlich ohne Pressluftflasche, und nur mit Filter ausgestattet.

147 Quelle: Chronik FF Eichenau

CO-Filtergerät Auer, 1942

[148]

Ende Januar 1939 bestätigte der Feuerwehrausrüster Schmohl die Bestellung der Gemeinde Alling für ihre Feuerwehren (TLZ Alling und Eichenau).

Geordert wurden insgesamt 75 m Hanf-Druckschlauch mit den dazugehörigen C-Kupplungen zum Preis von 172,25 Reichsmark.

Ebenfalls bestätigt wurde die Weiterleitung eines Auftrages an die Auergesellschaft Berlin zur Lieferung von Frischluftgeräten. [149]

[148] Quelle: Wolfgang Buschan, Atemschutzgerätewart der Freiwilligen Feuerwehr Heidenau
[149] Quelle: Chronik FF Eichenau

DIPL. ING. ALFRED SCHMOHL MÜNCHEN-SOLLN
SOLLN, HINDENBURGSTRASSE 15 · TEL. 79157 ZWEIGBÜRO: AUGSBURG, Kaiserstraße 31 · Tel. 6472
GAS- und FEUERSCHUTZGERÄTE

Hauptvertrieb und Fabriklager für Südbayern

AUER-Schutzraum-Belüftungsanlagen
AUER-Gasschutzgeräte
TOTAL-Kometluftschaumgeräte
TOTAL-Handfeuerlöscher
RHEINMETALL-Feuerlöschermotoren (Schott)
MAURY-Feuerwehrausrüstungen
MOX-Brand- und Nebelsätze
UTILA-Krankentransportgeräte

GOTHANIA-Feuerwehrschläuche
Geräte und Ausrüstungen für den Luftschutz

An den Herrn
Bürgermeister der Gemeinde
A l l i n g

E i c h e n a u
Post Puchheim/Oby.

IHR SCHREIBEN u. ZEICHEN	MEIN SCHREIBEN	ZEICHEN	POSTSCHECK: MÜNCHEN 49853	BANK: Städt. Sparkasse München, Zweigstelle Solln
		Pa/H.		

München-Solln 26.1.39

Für die mir übermittelte Bestellung danke ich bestens. Die zwei Frischluftgeräte habe ich im Werk für Sie bestellt und erhalten Sie dieselben von der Auergesellschaft in Berlin.
Sie bestellten ferner 75 Meter C-Schläuche ohne Angabe der Qualität. Ich nehme an, daß Sie die beste Qualität wünschen und habe für Sie im Werk bestellt:

75 Meter Hanf-Flachs-Schläuche, Original Gothania, für 20 at Druck, in 5 Längen à 15 Meter, fertig eingebunden per Meter, einschließlich Materialzuschlag . . . . . RM. 1.97		RM. 147.75
5 Paar Lautal Kupplungen C per Stück . . . . . RM. 4.90		RM. 24.50
		RM. 172.25

Beschriftung der Schläuche "Gemeinde Alling 1939".
Ich füge Ihnen ein Preisblatt der Schläuche bei und darf ich Sie bitten mir Mitteilung zu machen, sofern Sie eine andere Qualität oder Beschriftung zu erhalten wünschen.

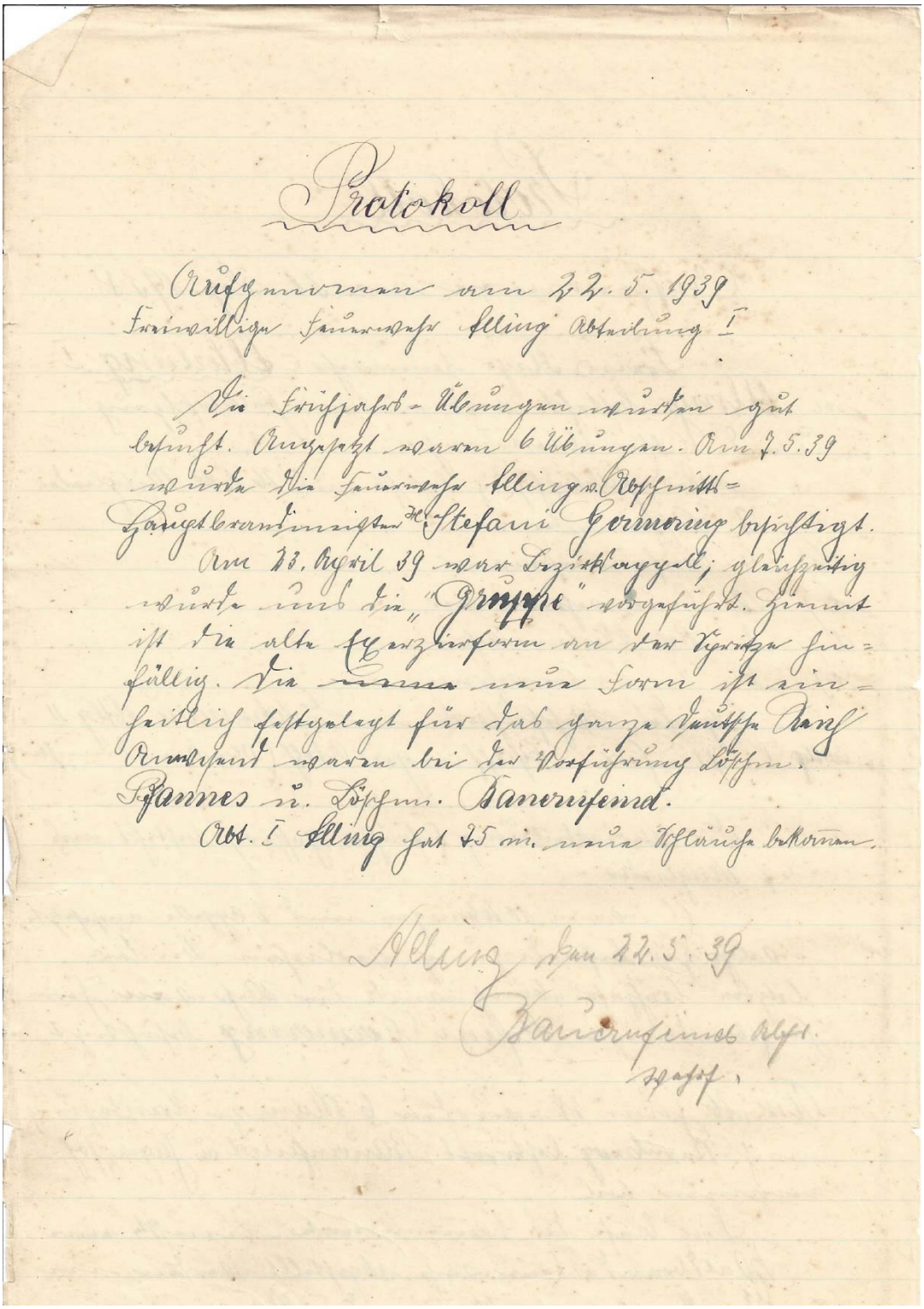
Eingegangen am: 28. JAN. 1939

Heil Hitler
Dipl.-Ing. A. SCHMOHL

150

150 Quelle: Chronik FF Eichenau

Der Landesbranddirektor gab im Februar 1939 die Zwangseingliederung der freiwilligen Gemeindefeuerwehren (Hilfs-Feuerlöschpolizei) in den bayerischen Landesfeuerwehrverband als vollzogen bekannt. [151]



Protokoll

Aufgenommen am 22. 5. 1939
Freiwillige Feuerwehr Alling Abteilung I

Die Frühjahrs-Übungen wurden gut besucht. Angesetzt waren 6 Übungen. Am 7.5.39 wurde die Feuerwehr Alling v. Abschnitts-Hauptbrandmeister Hr. Stefani Germering besichtigt.

Am 23. April 39 war Bezirksappell; gleichzeitig wurde uns die „Gruppe" vorgeführt. Hiemit ist die alte Exerzierform an der Spritze hinfällig. Die ~~neue~~ neue Form ist einheitlich festgelegt für das ganze Deutsche Reich. Anwesend waren bei der Vorführung Löschm. Pfannes u. Löschm. Bauernfeind.

Abt. I Alling hat 75 m. neue Schläuche bekommen.

Alling den 22.5.39
Bauernfeind Abt.
Wehrf.

152

[151] Quelle: Chronik FF Eichenau
[152] Quelle: Archiv FF Alling

Transkription:

Protokoll

Aufgenommen am 22.5.1939

Freiwillige Feuerwehr Alling, Abteilung I

Die Frühjahrsübungen wurden gut besucht. Angesetzt waren 6 Übungen.

Am 7.5.39 wurde die Feuerwehr Alling v. Abschnittshauptbrandmeister H. Stefani, Germering, besichtigt.

Am 23. April 39 war Bezirksappell; gleichzeitig wurde uns die „Gruppe“ vorgeführt. Hiermit ist die alte Exerzierform an der Spritze hinfällig. Die neue Form ist einheitlich festgelegt für das ganze Deutsche Reich. Anwesend waren bei der Vorführung Löschm. Pfannes u. Löschm. Bauernfeind.

Abt. I Alling hat 25 m neue Schläuche bekommen.

Alling, den 22.5.39

Bauernfeind, Wehrführer

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg.

"Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!" Dieser Satz ist einer der bekanntesten der deutschen Geschichte. Gesprochen wurde er von Adolf Hitler im Berliner Reichstag am Vormittag des 1. September 1939.

Der Tag gilt heute als Beginn des von Deutschland ausgelösten Zweiten Weltkriegs. Tatsächlich überfiel an diesem Morgen die deutsche Wehrmacht ohne Kriegserklärung Polen. Hitler gab den Angriff als Verteidigungsaktion aus und verwies auf den angeblich polnischen Überfall auf den Sender Gleiwitz am Vorabend, den aber die SS inszeniert hatte.

Frankreich und Großbritannien forderten den Rückzug der deutschen Soldaten binnen zwei Tagen. Hitler ließ das Ultimatum verstreichen. Es begann ein Krieg, der bald weite Teile der Welt erfasste. Er sollte sechs Jahre lang dauern und fast 60 Millionen Menschen das Leben kosten. [153]

[153] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Praktisch hatte der Kriegszustand auch für die Bevölkerung direkte Auswirkungen. Verdunklungspflicht bestand ab Kriegsbeginn. Dieselbe wurde peinlichst von den jeweiligen Luftschutzwarten kontrolliert.

Gemeinde Alling/Eichenau Eichenau, 3.9.39

Besondere Anordnung Nr I

Bitte alle Anordnungen aufbewahren

1. Bei der Durchführung der Verdunklungsmaßnahmen sind erfreulicher Weise keine besonderen Mängel aufgetreten. Ich ersuche, daß die Verdunkelungsanordnungen auch weiterhin eingehalten werden und dem Kontrollpersonal (Luftschutzwarten) kein Anlaß zum Einschreiten mehr gibt.

   Im Zuge dieser Maßnahme ordne ich an, daß bei Einbruch der Dunkelheit die gesamte Jugend zu Hause zu sein hat. Ich erwarte von den Eltern, daß sie ihre Kinder dementsprechend belehren und zurückhalten. Wer nicht dringend auf die Straße gehen muß, bleibt zu Hause. Ganz besonders verbiete ich der Jugend das Radfahren während der Dunkelheit. Alle Volksgenossen ermahne ich, das Umherstehen an Ecken und sonstigen Verstecken zu vermeiden.

   Die Kontrollorgane sind angewiesen jeden anzuhalten, der stehend angetroffen wird. Wer Nachtszeit Besorgungen zu machen hat, die nur in den seltensten Fällen (Holen des Arztes, Hebamme usw) vorkommen werden, gehe ruhig und in der Mitte der Straße, ohne stehen zu bleiben seines Weges.

   Falls es notwendig sein sollte, daß Jungmannschaften für Ordonanzdienste während der Dunkelheit benötigt werden, so erhalten diese einen ortspolizeilichen Ausweis.

2. Der Keller im Schulhaus ist als Luft- und Gasschutzkeller eingerichtet. Wer glaubt in seinem eigenen Keller keinen besonderen Schutz zu finden, der wolle sich in den Schulhaus-Schutzkeller begeben. Eingang Schulstraße im Schulhof.

   Wie ich bereits im Gemeinde Nachrichtenblatt Nr 5 v 1.9.39 Absatz 3 in meinem Aufruf gesagt habe, sind alle Maßnahmen keineswegs beängstigend zu nehmen. Als aufrechte und zielbewußte Deutsche wollen wir uns zeigen und uns dem Ernst der Lage im Vertrauen auf unseren Führer anpassen.

3. Obwohl die Hundebesitzer im letzten Nachrichtenblatt auf das Herumstreunen der Hunde aufmerksam gemacht wurden, sind von den Polizeistreifen trotzdem wieder einzelne Hunde während der Nachtzeit auf den Straßen angetroffen worden. Ich werde vom Landrat Fürstenfeldbruck die Genehmigung erholen, daß hinkünftig alle freilaufenden Hunde erschossen werden.

4. Alle Besitzer von Brief- und Raffeltauben sind angehalten, diese Tauben, bis weitere Anordnung erfolgt, einzusperren.

Heil Hitler! gez E b e r t h

154

154 Quelle: Chronik FF Eichenau

In die erste Zeit des zweiten Weltkriegs dürfte auch diese Liste fallen. Im Gegensatz zu späteren Aufzeichnungen waren noch viele Männer „an der Heimatfront“, und für die Feuerwehr daher verfügbar. Das sollte sich, wie so vieles, noch erheblich ändern.

Erfassung für Feuerwehr — Alling

Nr	Name	Geb. Datum	Beruf	Wohnung
1	Allmann Max	8. 4. 00	Landwirt	Alling 70
2	Allmann Georg	23. 4. 01	"	" 68
3	Allmann Simon	13. 1. 02	Zimmermann	" 70
4	Anderhofstatt Th.	25. 7. 85	Landwirt	" 34 ?
5	Bauernfeind Alfred	16. 3. 98	"	" 54
6	Bernhart Josef	22. 10. 08	"	" 32
7	Braun Ludwig	23. 10. 05	Mechaniker	" 52
8	Brey Franz	19. 10. 13	Bäckergehilfe	" 13
9	Brunner Josef	31. 8. 11	Melker	" 1
10	Brunner Max	28. 8. 91	Bader	" 21½
11	Burgmeier Georg	10. 3. 96	Landwirt	" 29
12	Fellinger Ludwig	22. 12. 83	"	" 41
13	" Andreas	16. 1. 08	Hilfsarbeiter	" 42
14	Fosch Georg	20. 4. 88	Landwirt	" 26
15	Eichensperger Josef	23. 12. 13	"	Holzkirchen 7
16	Engelschall Bernhard	23. 5. 93	"	Alling 2½
17	Egor Johann	27. 8. 90	Wachmann	" 34
18	Finkel Engelbert	8. 8. 91	Gastwirt	" 36
19	Frisnegger Benedikt	22. 10. 97	Landwirt, Bauer	" 73
20	Friedl Ernst	12. 1. 00	" Müller	" 49
21	Fridinger Josef	13. 1. 08	"	" 44
22	" Magnus	29. 11. 04	"	" "
23	Fürtner Matthäus	24. 1. 99	"	Holzkirchen 4
24	Fürtner Johann	23. 5. 05	Schuster	Alling 18
25	Fürleger Andreas	30. 7. 93	Landwirt, Bauer	" 20
26	Fürtner Franz	7. 9. 93	" "	" 59

155

155 Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Nr.	Name	Geb. Datum	Beruf	Wohnung
27	Gürtner Franz	20. 11. 08	Müller	Alling 3
28	Gerum Martin	29. 3. 89	Schmied	" 83
29	Gilg Korbinian	14. 2. 01	Bauer	" 45
30	Gottfl Josef	11. 1. 13	Reichsbahnbed.	" 51½
31	Gradl Georg	23. 4. 93	Landwirt	Holzkirchen 1
32	Grichter Johann	2. 5. 09	Wagner	Alling 64
33	Handelshauser Gerd	2. 11. 11	Schreiner	" 72½
34	" Josef	19. 6. 83	Landwirt	" "
35	" Georg	22. 2. 53		" "
36	Heinzinger Georg	24. 4. 94	"	" 62
37	Hirner August	8. 2. 12	Melker	" 9
38	Jäger Johann	6. 1. 99	Zimmermann	" 61
39	" Martin	17. 11. 10	Bauer	" 23
40	Ilmberger Josef	28. 7. 01	Landwirt	" 40
41	Kain Josef	26. 6. 04	" Schuster	" 16
42	Kern Ludwig	13. 11. 98	"	" 55
43	Kiemer Matthias	30. 11. 91	"	Holzkirchen 6
44	Kinader Johann	22. 12. 94	"	Alling 7
45	König Oskar	19. 11. 01	Pelztierzüchter	Germansberg
46	Kramer Florian	4. 10. 89	Landwirt	Holzkirchen 2 & 3
47	Kramer Andreas	8. 5. 90	Schmied	Alling 82
48	Landes Josef	14. 7. 84	Landwirt, Altsitzer	" 13
49	Lehmeier Rudolf	21. 3. 08	Knecht	" 67
50	Maier Blasius	18. 2. 01	Gutspächter	Germansberg
51	Manhart Sebastian	13. 1. 84	Schuster	Alling 60
52	Mey Johann	16. 5. 99	Landwirt	" 28

156

156 Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Nr	Name	Geb. Datum	Beruf	Wohnung
53	Meir Hubert	13. 6. 08	Maurer	Alling 39
54	Metz Peter	9. 6. 96	Bauer	" 37
55	Moriggl Michael	6. 9. 85	"	" 5
56	Müller Josef	27. 7. 08	Hilfsarbeiter	" 60
57	Müller August	22. 9. 10		" 1
58	Nagel Matthias	7. 11. 93	Landwirt	Holzkirchen
59	Neumeir Matth.	18. 4. 87	"	Alling 52
60	Oberndorfer Jos	4. 4. 97	Hauptlehrer	" 75
61	Odorfer Walter	6. 4. 07	Spengler	" 6
62	Oswald Sebastian	5. 6. 89	Landwirt	" 56
63	Olt Matthias	5. 4. 89	Hilfsarbeiter	Hofstach 3
64	Pfannes Georg	24. 4. 05	Landwirt Zimerm.	Alling 43
65	Pfannes Michael	19. 5. 05	"	" 71
66	Pfätlisch Josef	3. 1. 97	Bäcker	" 17½
67	Plabst Josef	3. 1. 97	Müller	" 9
68	Prestl Johann	13. 2. 09	Maler	" 10
69	Rapp Benedikt	25. 7. 13	Hilfsarbeiter	" 84
70	Ranschmeier Matth.	23. 7. 07	Bauer	" 3
71	Reischl Michael	3. 3. 09	Landwirt	" 31
72	Reindl Georg	21. 4. 99	Maurer	" 81
73	Reindl Johann	31. 3. 07	Hilfsarbeiter	" 84
74	Reischl Josef	20. 2. 11	"	" 31
75	Roider Matthias	13. 2. 18	landw. Arbeiter	Germansberg
76	Rüpprechts Josef	7. 6. 11	Landwirt	Holzkirchen 7
77	Sankt Johanser Martin	23. 5. 02	"	Alling 47
78	Stangl Gregor	13. 2. 91	"	" 63

157

[157] Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Nr.	Name	Geb: Datum	Beruf	Wohnung
79	Stuyner Johann	29. 7. 83	Bauer	Alling 66
80	Scherer Josef	13. 1. 85	Hilfsarbeiter	Holzkirchen 8
	Schilling Johann	24. 12. 08	Landwirt	Alling 14
	Schmalzgruber Math.	7. 3. 88	Arbeiter	" 4
	Schmid Matthias	29. 8. 97	Landwirt	" 35
	" Gregor	27. 3. 00	"	" 37
	Schröder Ludwig	20. 8. 85	"	" 33
	" Benno	28. 5. 83	" s. Hilfsarb.	" 12
	" Peter	5. 6. 96	" "	" 15
	Schuster Anton	6. 9. 89	"	Germansberg
	Schwertl Johann	9. 4. 20	Sattler	Alling 10 ⅓
	Vilgertshofer Johann	3. 5. 02	Maurer	" 46
	" Josef	19. 3. 08	Hilfsarbeiter	Holzkirchen 7 ⅓
	Vogt Max	2. 2. 93	Bauer	Alling 54
	Widmann Matthias	17. 3. 94	Landwirt	" 32
	Wörl Johann	7. 7. 83	Bauer	" 51½
	Walfgruber Andreas	9. 5. 95	Müller	" 8
	Würm Martin	14. 7. 99	Maschinist	" 48

Würm Martin
Würm Martin
Würm Altmann

158

158 Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Am 4. November 1939 verstirbt im 54. Lebensjahr der Altbürgermeister Johann Neumaier. Er war von 1924 bis 1933 als 1. Bürgermeister der Gesamtgemeinde Alling oberster Dienstherr beider Ortsfeuerwehren. [159]

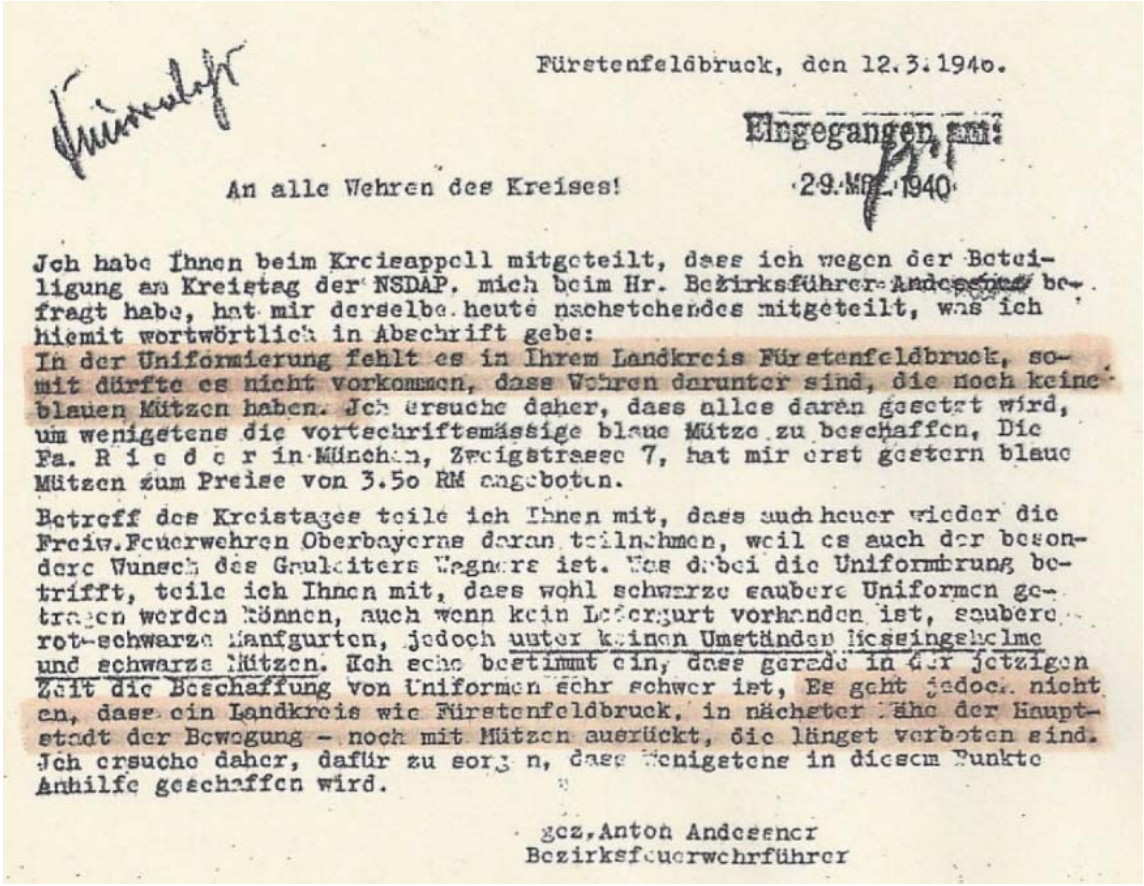
Nachfolgend wird immer wieder auf die aktuelle Bedrohungssituation Allings durch Auszüge aus dem Kriegstagebuch hingewiesen. Anders als die Wehrkollegen Eichenau welche über eine Motorspritze verfügten, wurden laut Aktenlage aus Alling keine Kräfte nach München oder anderswo zum Lösch- und Bergungsdienst angefordert/verpflichtet.

Im Februar 1940 kamen die Kriegshandlungen auch in die Gemeinde Alling.
Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- Februar 1940 - Feindliches Flugzeug in Richtung München - Flakbeschuss!

Wichtig zu wissen ist, dass Alling und Eichenau noch über keine Sirene verfügten. Man musste sich auf andere Alarmierungsarten für die Feuerwehr (Hornsignale, Kirchenglocken) verlassen. Bei Luftalarmen warnten nur die Sirenen umliegender Gemeinden.

Noch hatte man Zeit und Muße um auf das Erscheinungsbild der Wehren zu achten. Die Fürstenfeldbrucker Feuerwehren waren seinerzeit, nun ja, „gschlampert beinand“. Man kaufte für das wenig zur Verfügung stehende Geld lieber Schläuche.



Fürstenfeldbruck, den 12.3.1940.

Eingegangen am: 29.MRZ.1940

An alle Wehren des Kreises!

Jch habe Ihnen beim Kreisappell mitgeteilt, dass ich wegen der Beteiligung am Kreistag der NSDAP. mich beim Hr. Bezirksführer Andessner befragt habe, hat mir derselbe heute nachstehendes mitgeteilt, was ich hiemit wortwörtlich in Abschrift gebe:
In der Uniformierung fehlt es in Ihrem Landkreis Fürstenfeldbruck, somit dürfte es nicht vorkommen, dass Wehren darunter sind, die noch keine blauen Mützen haben. Jch ersuche daher, dass alles daran gesetzt wird, um wenigstens die vortschriftsmässige blaue Mütze zu beschaffen, Die Fa. R i e d e r in München, Zweigstrasse 7, hat mir erst gestern blaue Mützen zum Preise von 3.5o RM angeboten.

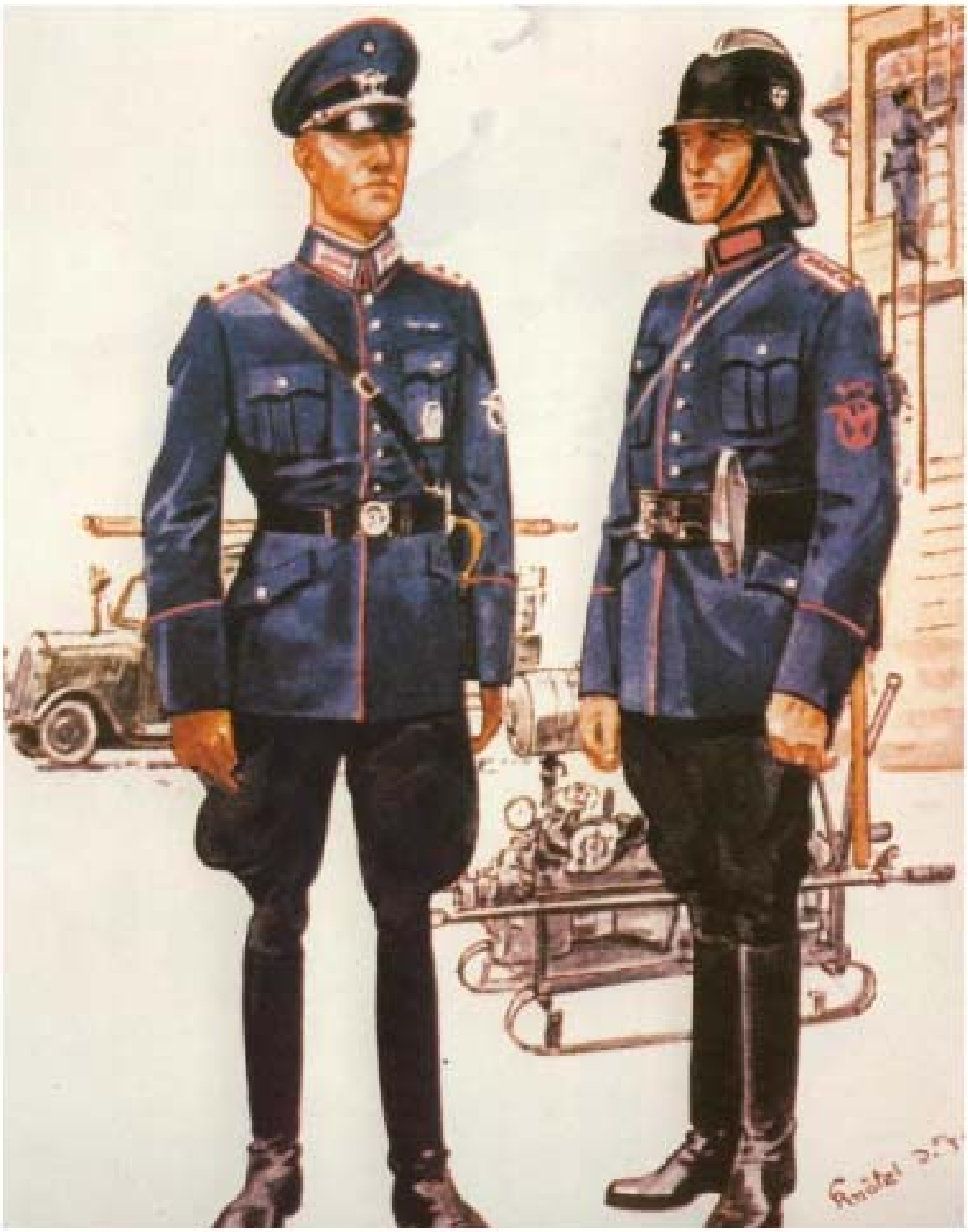
Betreff des Kreistages teile ich Ihnen mit, dass auch heuer wieder die Freiw.Feuerwehren Oberbayerns daran teilnehmen, weil es auch der besondere Wunsch des Gauleiters Wagners ist. Was dabei die Uniformierung betrifft, teile ich Ihnen mit, dass wohl schwarze saubere Uniformen getragen werden können, auch wenn kein Ledergurt vorhanden ist, saubere rot-schwarze Hanfgurten, jedoch unter keinen Umständen Messingshelme und schwarze Mützen. Ich sehe bestimmt ein, dass gerade in der jetzigen Zeit die Beschaffung von Uniformen sehr schwer ist, Es geht jedoch nicht an, dass ein Landkreis wie Fürstenfeldbruck, in nächster Nähe der Hauptstadt der Bewegung - noch mit Mützen ausrückt, die längst verboten sind. Jch ersuche daher, dafür zu sorgen, dass wenigstens in diesem Punkte Anhilfe geschaffen wird.

gez.Anton Andessner
Bezirksfeuerwehrführer

160

[159] Quelle: Chronik FF Eichenau
[160] Quelle: Chronik FF Eichenau

So wie auf dem folgenden Bild hatten nun alle Feuerwehrmitglieder im Einsatz und auf Veranstaltungen auszusehen. Links ein Hauptbrandmeister, rechts ein ihm unterstellter Löschmeister.



161

[161] Quelle: Dipl.-Ing. Hans-Dieter Kandzia, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Märkisch-Oderland e.V.

Die dazugehörigen Kopfbedeckungen aus Zeit, noch heute in der Wehr ausgestellt.

162

163

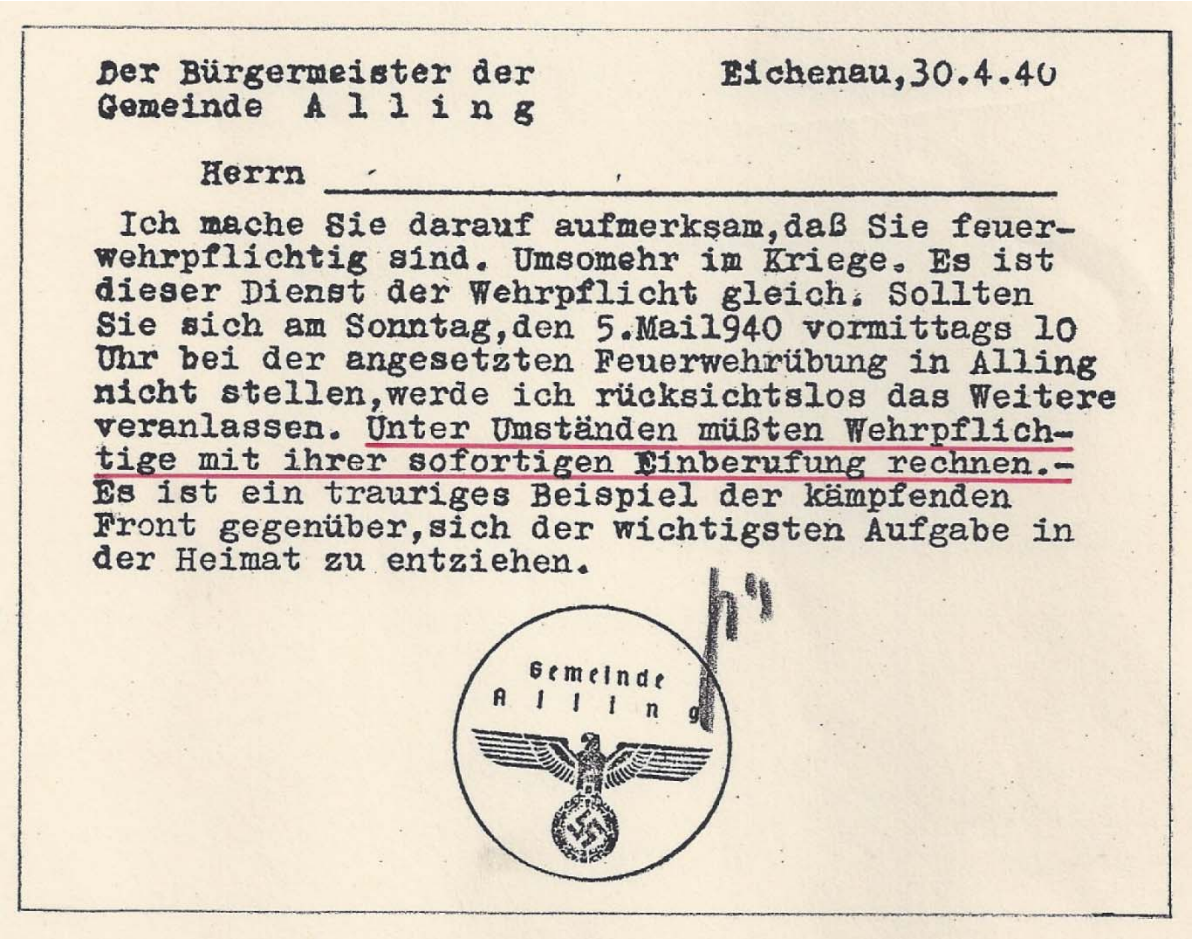
[162] Quelle: Archiv FF Alling
[163] Quelle: Archiv FF Alling

Hitler wollte sich die militärische Initiative nicht aus der Hand nehmen lassen und scheute darum auch nicht davor zurück, die Souveränität neutraler und nicht kriegführender Länder zu missachten.

So befahl er den Überfall auf die beiden neutralen Länder Dänemark und Norwegen am 9. April 1940, nachdem ihn der Oberbefehlshaber der Marine Erich Raeder von der Gefahr überzeugt hatte, dass Norwegen in englische Hand fallen könne.

Am 17. Juni kündigte Marschall Pétain ein französisches Waffenstillstandsersuchen an.[164] Damit kapitulierte Frankreich.

Der Bürgermeister von Alling und Eichenau J. Singer lässt Ende April 1940, Bürger gezielt anschreiben und droht bei Weigerung zum Feuerwehrdienst mit sofortiger Einberufung zur Wehrmacht.



Der Bürgermeister der Gemeinde A l l i n g

Eichenau, 30.4.40

Herrn _____

Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie feuerwehrpflichtig sind. Umsomehr im Kriege. Es ist dieser Dienst der Wehrpflicht gleich. Sollten Sie sich am Sonntag, den 5. Mai 1940 vormittags 10 Uhr bei der angesetzten Feuerwehrübung in Alling nicht stellen, werde ich rücksichtslos das Weitere veranlassen. Unter Umständen müßten Wehrpflichtige mit ihrer sofortigen Einberufung rechnen.- Es ist ein trauriges Beispiel der kämpfenden Front gegenüber, sich der wichtigsten Aufgabe in der Heimat zu entziehen.

Gemeinde Alling

165

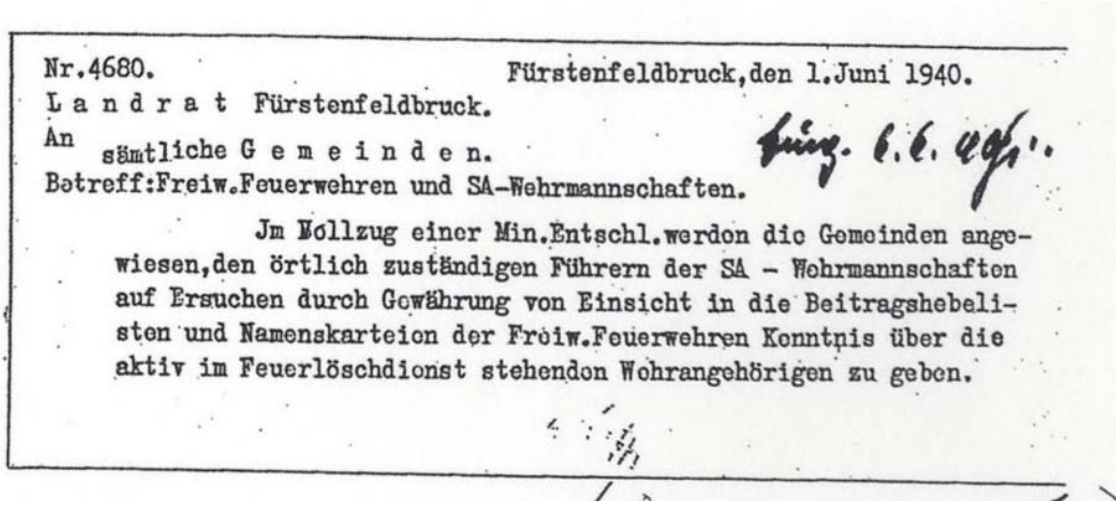
[164] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[165] Quelle: Chronik FF Eichenau

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 3. Juni 1940 - FLIEGERALARM - Feindliche Flugzeuge in Richtung München. Luftangriff auf Riem und Allach.
- 4. Juni 1940 - FLIEGERALARM - Bombeneinschläge in München. Beschädigte Gebäude i. d. Barerstraße.

Am 1. Juni 1940 teilte der Landrat den Bürgermeistern der Gemeinden mit, dass sie den örtlichen SA-Führern Einsicht in Beitragserhebungslisten und Namenskarteien der Feuerwehren zu gewähren hatten.

Offensichtlich befürchtete man in den überörtlichen Führungsetagen, dass die eingetriebenen Mitgliedsbeiträge nicht in voller Höhe überwiesen wurden und stattdessen in den Ortswehren zu deren Gebrauch verblieben.[166]



Nr.4680. Fürstenfeldbruck,den 1.Juni 1940.

L a n d r a t Fürstenfeldbruck.

An sämtliche G e m e i n d e n.

Betreff:Freiw.Feuerwehren und SA-Wehrmannschaften.

Jm Vollzug einer Min.Entschl.werden die Gemeinden angewiesen,den örtlich zuständigen Führern der SA - Wehrmannschaften auf Ersuchen durch Gewährung von Einsicht in die Beitragshebelisten und Namenskarteien der Freiw.Feuerwehren Kenntnis über die aktiv im Feuerlöschdienst stehenden Wehrangehörigen zu geben.

167

Die Natur rund um Alling beeindruckte das Kriegsreiben nicht sonderlich. Sie hielt sich nicht an Vorschriften und Verordnungen und bescherte Alling am 21. Mai und 01. Juni 1940 Hochwasser vom Starzelbach. [168]

Am 10. Juni 1940 folgten die italienischen Kriegserklärungen an Großbritannien und Frankreich, Italien trat auf Seiten Deutschlands in den Krieg ein.[169]

Nach der Kapitulation Frankreichs vom 22. Juni 1940 wollte die NS-Führung auch Großbritannien möglichst schnell niederringen, um den Rücken für den beabsichtigten

166 Quelle: Chronik FF Eichenau
167 Quelle: Chronik FF Eichenau
168 Quelle: Archiv FF Alling
169 Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Krieg gegen die Sowjetunion frei zu haben. Um für die geplante Invasion in England die erforderliche Lufthoheit zu gewinnen, begann am 13. August 1940 die "Luftschlacht um England". [170]

Adolf Pfaffinger bestätigte Bürgermeister J. Singer am 10. Juli 1940, dass er die Ernennungsurkunde als Wehrführer der beiden Allinger Teil-Löschzüge erhalten habe. [171]

Doch nicht Alles drehte sich um den Krieg. Die Zeiten vor und während des Krieges waren nicht die besten, insofern litt auch die Infrastruktur. Dieser Umstand wurde durch nachstehenden Brief aktenkundig.

[170] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[171] Quelle: Chronik FF Eichenau

Freiwillige Feuerwehr Alling
Post Gilching

Alling, den 8. 9. 1940
Post Gilching

Herrn Bürgermeister Singer

Eingegangen am 12. 9. 1940

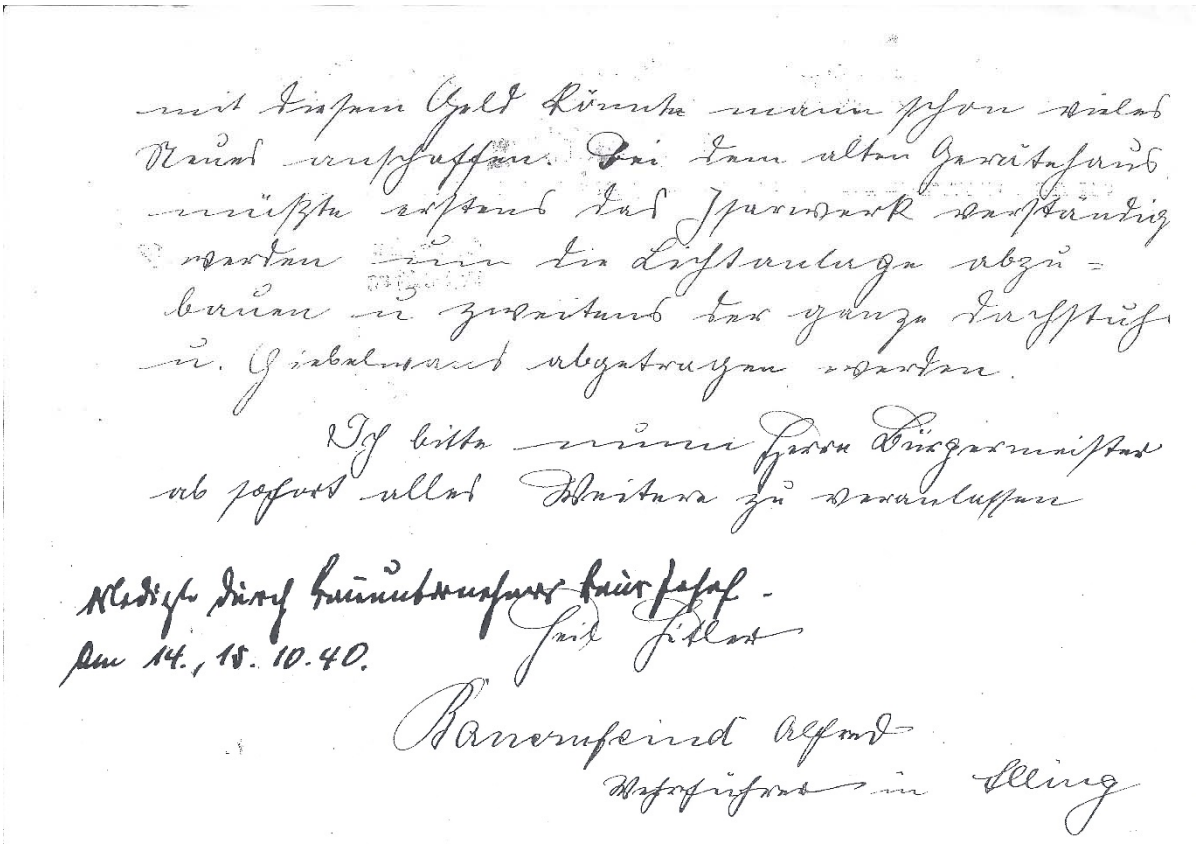
Antrag:

Am 21. 8. 40 meldete ich Hr. Bürgermeister daß das Gerätehaus baufällig ist. Hr. Bürgermeister war einverstanden mit der Einziehung einer Schlauch. Nun ist aber die Sache anders. Der Schmiedmeister H. Braun hätte wohl die Schläuche gemacht aber nicht eingezogen. Daraufhin hatte ich einen Fachmann H. Jäger Joh. zu rate gezogen; er sagte: die Einziehung einer Schlauch ist zwecklos weil der ganze Dachstuhl nach vorne gezogen ist, außerdem läßt sich die Schlauch nicht einziehen weil bei einer geringsten Arbeit die Giebelwand herab fallen würde. Ich möchte Herrn Bürgermeister außerdem noch aufmerksam daß wenn die Giebelwand herabfallen würde auch die Lichtanlage beschädigt würde.

Mein Antrag wäre eine neues Gerätehaus baun, denn wenn das alte ausbessert werden sollte entstehen viele Unkosten,

172

172 Quelle: Archiv FF Alling



mit diesem Geld könnte man schon vieles
Neues anschaffen. Bei dem alten Gerätehaus
müßte erstens das Isarwerk verständig
werden um die Lichtanlage abzu=
bauen u. zweitens der ganze Dachstuhl
u. Giebelwand abgetragen werden.

Ich bitte nun Herrn Bürgermeister
ab sofort alles Weitere zu veranlassen

Erledigt durch Bauunternehmer Bauer Josef.
Am 14., 15. 10. 40.

Heil Hitler

Bauernfeind Alfred
Wehrführer in Alling

173

Transkription:

Alling, den 08.09.1940
Post Gilching

Herrn Bürgermeister Singer

Antrag

Am 21.8.40 meldete ich, dass das Gerätehaus baufällig ist. Herr Bürgermeister Singer war einverstanden mit der Einziehung einer Schlaufe. Nun ist aber die Sache anders. Der Schmiedmeister H. Gerum hätte wohl die Schlaufe gemacht aber nicht eingezogen. Daraufhin hatte ich einen Fachmann (Herrn Jäger Josef) zu Rate gezogen, er sagte die Finanzierung einer Schlaufe ist zwecklos weil der ganze Dachstuhl nach vorne gezogen ist, außerdem lässt sich die Schlaufe nicht einziehen weil bei der geringsten Arbeit die Giebelwand herabfallen würde.
Ich mache Herrn Bürgermeister außerdem noch aufmerksam,

173 Quelle: Archiv FF Alling

(Seite 2)
dass wenn die Giebelwand herabfallen würde, auch die Lichtanlage beschädigt würde. Mein Antrag wäre ein neues Gerätehaus bauen, denn wenn das alte ausgebessert werden sollte entstehen Unkosten, mit diesem Geld könnte man schon vieles Neues anschaffen. Bei dem alten Gerätehaus müsste erstens das Stromwerk verständigt werden um die Lichtanlage abzubauen und zweitens der ganze Dachstuhl und Giebelwand abgetragen werden.
Ich bitte meinen Bürgermeister ab sofort alles weitere zu veranlassen.

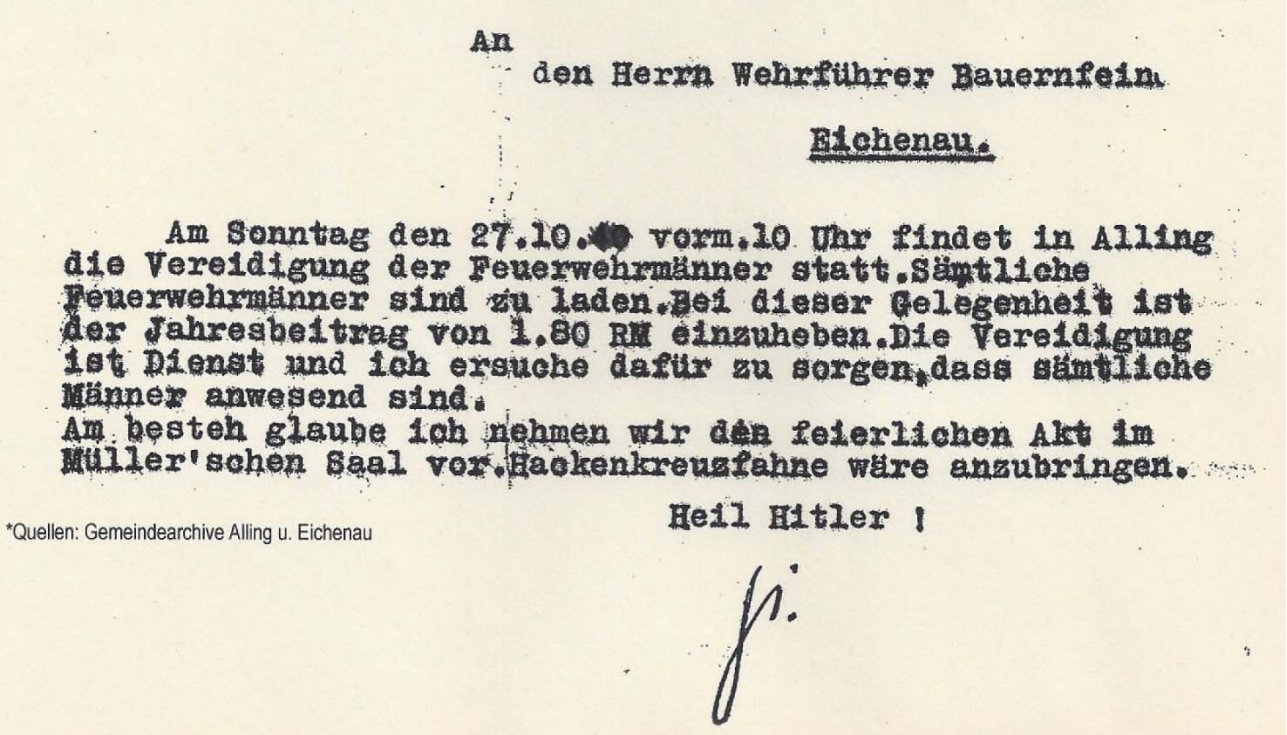
Heil Hitler

Bauernfeind Alfred
Wehrführer Alling

Erledigt durch Bauunternehmer Bauer Josef am 14., 15.10.1940

Aus heutiger Sicht ein beeindruckend schneller Vorgang für den Neubau eines Feuerwehrhauses. Es dauerte nur 5 Wochen bis zur Fertigstellung.

Am 27. Oktober wurde der Allinger Wehrführer Bauernfeind von Bürgermeister Singer aufgefordert, die Wehrmänner auf den Führer zu vereidigen.


An
den Herrn Wehrführer Bauernfein.

Eichenau.

Am Sonntag den 27.10.40 vorm.10 Uhr findet in Alling die Vereidigung der Feuerwehrmänner statt.Sämtliche Feuerwehrmänner sind zu laden.Bei dieser Gelegenheit ist der Jahresbeitrag von 1.80 RM einzuheben.Die Vereidigung ist Dienst und ich ersuche dafür zu sorgen,dass sämtliche Männer anwesend sind.
Am besten glaube ich nehmen wir den feierlichen Akt im Müller'schen Saal vor.Hackenkreuzfahne wäre anzubringen.

Heil Hitler !

*Quellen: Gemeindearchive Alling u. Eichenau

174

174 Quelle: Chronik FF Eichenau

Folgender Eid musste abgelegt werden:

„Ich schwöre: Ich will dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, die Treue wahren, ihm und meinen von ihm bestellten Vorgesetzten Gehorsam leisten und meine Dienstpflichten pünktlich und gewissenhaft erfüllen“. [175]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 8. / 9. November 1940 - 21:00 bis 00:30 Uhr - FLIEGERALARM - Angriff auf München- FIakbeschuss - Brand und Sprengbomben - schwerste Schäden.
- 10. Dezember 1940 - FLIEGERALARM.
- 21. Dezember 1940 - 00:00 bis 01:00 Uhr - FLIEGERALARM.

Genaueres ist nicht überliefert, jedoch fand 1940 ein Hochwasser statt. Ansicht „aufn Wonga“ (heute Grichter) in der Griesstraße.

176

[175] Quelle: Chronik FF Eichenau
[176] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

177

[177] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988

Eingetreten 1941

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Brunner	Hans	07.02.1926	10.03.1941
Dosch	Georg	08.09.1925	10.03.1941
Kain	Alfred	18.08.1925	10.04.1941
Kinader	Johann	05.02.1924	10.04.1941
Vilgertshofer	Josef	12.03.1925	15.05.1941
Handelshauser	Ludwig	26.07.1926	10.09.1941
Friedl	Mathias	06.02.1925	20.09.1941

Hitler entsandte im Januar 1941 das Deutsche Afrikakorps unter Generalleutnant Erwin Rommel, der die Briten zurückschlug. Seiner Offensive ging erst im Sommer an der ägyptischen Grenze vorerst die Luft aus.[178]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 6. Mai 1941 - 01:30 - 02:30 bis 00:30 Uhr - FLIEGERALARM

Am 6. April überfielen deutsche, italienische und ungarischen Armeen Jugoslawien und erzwangen nach wenigen Tagen die Kapitulation. Gleichzeitig warf ein deutscher Angriff (Unternehmen "Marita") von Bulgarien aus Griechenland nieder. Den Abschluss bildete Ende Mai die Eroberung von Kreta in einer verlustreichen See- und Luftlandeaktion ("Unternehmen Merkur").[179]

Seit dem 01. Juni wurde ein Fern-Unterrichts-Lehrgang des Gauamts für Kommunalpolitik im Namen der NSDAP herausgegeben. [180]

Dem ist zu entnehmen, dass „Lücken die durch den Krieg infolge Einberufungen entstanden sind, unter allen Umständen geschlossen werden müssen. Wenn nicht durch Neuzugänge für einen ordentlichen Personalstand gesorgt werden kann, können alle Volksgenossen ohne Ansehen der Person aufgrund der Notdienstverordnung (RGBL. 1938 S. 1441) im Rahmen des kurzfristigen Notdienstes zum Feuerwehrdienst herangezogen werden. Darunter fällt die gesamte Ausbildung im Feuerwehrdienst, die als Vorbereitung für den eigentlichen Einsatz anzusehen ist“.

[178] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[179] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[180] Quelle: Chronik FF Eichenau

Wenngleich es dokumentarisch nicht erwiesen ist, dass aufgrund dieser Verordnung auch Frauen zum Feuerwehrdienst eingezogen wurden, so ist dies doch sehr wahrscheinlich. Die zunächst in Rede stehende Hitlerjugend wurde später an der Feuerwehr vorbei, und sofort unter den Deckmantel des Volkssturms zum direkten Kriegseinsatz verbracht.

Am 22. Juni 1941 begann unter dem Decknamen „Barbarossa“ der Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion. Mit beinahe 3,3 Millionen Soldaten griff die Wehrmacht ohne Kriegserklärung auf breiter Front zwischen Ostsee und Schwarzem Meer an. Ziel war es, auch hier einen "Blitzkrieg"-Erfolg zu erreichen. [181]

Beide Allinger Teil- Löschzüge mussten sogenannte Feuerwachen einteilen. Diese sollten gemäß dem Schreiben vom 25. Juni 41 des Bürgermeisters, ab Juni an Sonn- und Feiertagen auf 8 Mann verstärkt werden. In wie weit dieses Vorhaben einer festen Einteilung von Wehrmänner funktionierte ist nicht niedergeschrieben. Ebenso in welcher Form dieser Bereitschaft nachzukommen war. Der wahrscheinliche Grund der auf Verfügung des Landrats angeordneten Vorsichtsmaßnahme war, dass eine Zunahme feindlicher Luftangriffe befürchtet wurde.[182]

25. J u n i 1941

An

die Wehrführer Alling

Eichenau

.....

Laut Verfügung des Herrn Landrats müssen die Feuerwachen an den Sonn- und Feiertagen auf 8 Mann verstärkt werden. Diese 8 Mann müssen an jedem Freitag vom Wehrführer festgelegt und die Namen in anliegender Liste eingetragen werden. In die Liste ist jeweils auch das Datum des Sonntags einzutragen. Die mit den Namen der Wehrmänner versehenen Listen sind an jedem Samstag an die Feuerwehr- und die Gemeindetafel anzubringen. Die alten Listen sind nach jeder Woche wieder abzunehmen und zu sammeln.

Diese Anordnung ist bei der nächsten Übung bekanntzugeben. Die Wehrführer sind mir für den Vollzug p e r s ö n l i c h verantwortlich.

H e i l H i t l e r !

gez. S i n g e r

183

[181] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[182] Quelle: Chronik FF Eichenau
[183] Quelle: Chronik FF Eichenau

Als wenn der kleine Bach durch Alling das Unheil im zweiten Kriegsjahr infolge wegzuschwemmen versuchte: Wieder Hochwasser in Alling am 27. und 28. Juli 1941. [184]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 14. / 15. Oktober 1941 - FLIEGERALARM
- 07. / 08. November 1941- 21:45 bis 01:00 Uhr - FLIEGERALARM
- 30. November /01. Dezember 1941- 23.00 bis 01:00 Uhr - FLIEGERALARM

Japan trat in die Konflikte mit ein. Bereits in Kriegshandlungen mit China verwickelt, griff Japan am 07. Dezember 1941 den US-amerikanischen Stützpunkt in Pearl Harbor an.

Mit der am 14. August verkündeten Atlantik-Charta über die britisch-amerikanischen Nachkriegsziele zeichnete sich ab, dass Washington die Expansion der faschistischen Mächte nicht länger hinnehmen wollte. Deshalb verband sich die deutsche Kriegserklärung am 11. Dezember 1941 an die USA mit der Entscheidung zur systematischen Ermordung der europäischen Juden, die am 20. Januar 1942 während der Wannseekonferenz detailliert besprochen wurde. [185]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 22. Februar 1942 - 00:00 bis 01:00 Uhr - FLIEGERALARM
- 28. März 1942 - 00:30 bis 04:00 Uhr - FLIEGERALARM

Nach sehr langwierigen und jahrelang andauernden Reparaturversuchen an der Kleinmotorspritze der Eichenauer Wehr dem Jahre 1927 zeichnete sich ab, dass diese nicht mehr vollständig zu reparieren sei. Deshalb bat man beim Landrat um einen erhöhten Zuschuss für eine neue Spritze.

Die alte Spritze könne man dann der Abteilung I, also Alling überlassen, da Alling keine besitzt, aber dringend eine benötigt.

Am 16. November 1941 brannte es in Alling, bei Anton Metz (Brücklschneider) Haus Nr. 30. Um 14:15 Uhr fing der Stadel mit Ernte-, Stroh-, und Holzvorräten Feuer und brannte nieder. Am Brandplatz waren die Wehren aus Alling und Fürstenfeldbruck vertreten. Letztere mit Motorspritze. [186]

---

[184] Quelle: Archiv FF Alling
[185] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
[186] Quelle: Archiv FF Alling

LANDRAT
FÜRSTENFELDBRUCK
20.MRZ.1942
J.Nr. 6714

3467

Urschriftlich

dem Herrn Landrat Fürstenfeldbruck

mit der Bitte für die Abt. II der freiw. Feuerwehr Eichenau eine neue Motorspritze in Auftrag zu geben.Die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde zwingen mich den Herrn Landrat weiter zu bitten,dass von der Regierung ein erhöhter Zuschusss für die Anschaffung der Motorspritze bereit gestellt wird.

Die alte Motorspritze konnte bis heute noch nicht in Betrieb genommen werden.Die Reparatur verzögert sich immer wieder an der Beschaffung und Herstellung neuer Ersatzteile.Sollte die jetzige Spritze nach der Reparatur wieder in Betrieb genommen werden können, stelle ich den Antrag,diese der Abteilung I Alling zur Verfügung zu stellen.Für Alling ist diese dringend nowendig,da Alling wegen ihrer aufgeschlossenen bauweise bei Ausbruch eines Brandes besondere Gefahr bietet.Dies hat sich auch bei dem Brand im vorigen Jahr ganz besonders herausgestellt.Es musste damals die Motorspritze von Fürstenfeldbruck angerufen werden.

Eichenau,den 18. März 1942.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Alling - Eichenau.

Singer

beigel. Pa

187

Am 23. März 1941 kam das Landratsamt dem Wunsch der Gemeinde Alling nach und beantragte für die gewünschte Tragkraftspritze einen erhöhten Staatszuschuss. Der Landrat teilte dem Staatsministerium des Inneren außerdem mit, dass sich der Landkreis selbst mit einem Zuschuss in Höhe von 1.000,- RM an der Kraftspritze beteiligt.[188] Die alte Spritze könne noch in Alling Verwendung finden.

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 09. April 1942 - 00:30Uhr - FLIEGERALARM
- 17. April 1942 - 19:45 bis 20:45 Uhr - FLIEGERALARM - Angriff auf Augsburg.
- 18. / 20. April - FLIEGERALARM
- 05. / 06. Mai - FLIEGERALARM
- 30. / 31. Mai - 23:45 bis 01:30 - FLIEGERALARM

Der Reichsführer SS, Heinrich Himmler genehmigte am 14. Mai 1942 die Anschaffung der beantragten Spritze. Für die Beschaffung einer Tragkraftspritze ein gewaltiger Verwaltungsakt, auch wenn es insgesamt noch 19 weitere Gemeinden waren, die auf Genehmigungen warteten.

187 Quelle: Chronik FF Eichenau
188 Quelle: Chronik FF Eichenau

Der Höhere SS- und Polizeiführer
beim Bayerischen Staatsminister des Innern
und bei den Reichsstatthaltern in Baden, im
Sudetengau, in Thüringen und in Württemberg,
in den Wehrkreisen VII u. XIII

Der Inspekteur der Ordnungspolizei
im Wehrkreis VII.

F IV c - Nr. 93/42 .

München, den 14. Mai 1942
Möhlstr. 26

LANDRAT FÜRSTENFELDBRUCK
18. MAI 1942
J.N.: 4539

Eingegangen am:
30. MAI 1942

1/6

An

Bürgermeister	in	Limbach	durch	Landrat	in	Günzburg,
"	"	" Adelzhausen	"	"	"	Aichach,
"	"	" Schiltberg	"	"	"	" ,
"	"	" Wellomocs	"	"	"	" ,
"	"	" Niederleierndorf	"	"	"	Rottenburg
"	"	" Oberergoldsbach	"	"	"	" ,
"	"	" Diemantstein	"	"	"	Dillingen,
"	"	" Pettenhofen	"	"	"	Ingolstadt,
"	"	" Aislingen	"	"	"	Dillingen,
"	"	" Kirchdorf	"	"	"	Freising,
"	"	" Mödingen	"	"	"	Dillingen,
"	"	"Zeil	"	"	"	Neuburg,
"	"	" Menning	"	"	"	Ingolstadt.
"	"	" Alling	"	"	"	Fürstenfeldbruck
"	"	" Scheyern	"	"	"	Pfaffenhofen /Ilm
"	"	" Griesbach	"	"	"	Dingolfing.
"	"	" Longthal	"	"	"	" ,
"	"	" Kling	"	"	"	Wasserburg /Inn.
"	"	" Gatterberg	"	"	"	"
"	"	" Reichenkirchen	"	"	"	Erding .

Betr.: Beschaffung von Feuerlöschgeräten.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im RMdI hat den vorgelegten Antrag auf Zuweisung einer Tragkraftspritz mit Tragkraftspritzenanhänger (TS u. TSA) genehmigt. Der Feuerwehrgerätefabrik Gugg u. Söhne, Braunau a/Inn, wurde das erforderliche Eisen zugeteilt und dieselbe ermächtigt, das Gerät anzufertigen und auszuliefern.

Ich ersuche, soweit nicht schon geschehen, Lieferungsver-

189

Noch am selben Tag (30. Mai 1942) als die erforderliche Zuweisung in der Gemeinde (Ortspolizeibehörde) Alling-Eichenau einging, forderte Bürgermeister Johann Singer einen Lieferungsvertrag bei der Firma Gugg & Söhne in Braunau am Inn an. [190]

189 Quelle: Chronik FF Eichenau
190 Quelle: Chronik FF Eichenau

Nr. 3757 aa 9.

München, den 6. Mai 1942.

Staatsministerium des Innern

4. JULI 1942

An
den Reichsstatthalter in der Westmark und die Regierungspräsidenten.

Betreff: Feuerlöschdienst im Kriege.

Beilagen: Nebenabdrucke dieser Entschließung für die unteren Verwaltungsbehörden und die Bürgermeister, die Bezirks-, Kreis- und Wehrführer der Freiw. Feuerwehr.

Die Einsatzfähigkeit und Schlagkraft der öffentlichen Feuerlöschkräfte müssen so gesteigert werden, daß der höchstmögliche Feuerschutz in allen Gemeinden restlos sichergestellt ist.

Ich ordne daher an:

1. Der Personalstand der Feuerwehren ist so zu erhöhen, daß überall und jederzeit Schadenfeuer aller Art aufs wirksamste bekämpft werden können. Die durch den Krieg bedingten Personalabgänge sind durch Heranziehung aller für den Feuerlöschdienst geeigneten Personen auszugleichen.

   a) Die Hitler-Jugend ist noch in verstärktem Maße für den Feuerlöschdienst einzusetzen. In größeren Gemeinden sind geschlossene Hitler-Jugend-Feuerwehrscharen aufzustellen. Wo sich die Mindeststärke von 15 Jungen für solche geschlossene Scharen nicht erreichen läßt, sind die Hitler-Jungen weitmöglich in die vorhandenen Wehren einzureihen.

   b) Zur Sicherstellung einer ausreichenden Personalstärke sind alle geeigneten Volksgenossen ohne Ansehen der Person auf Grund der Notdienstverordnung zum Feuerlöschdienst heranzuziehen. Ich verweise auf die Runderlasse des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei vom 7. 7. 1940 (MBliV. S. 1474) und vom 9. 4. 1941 (MBliV. S. 645) und erwarte, daß sich alle für den Feuerlöschdienst geeigneten Personen, namentlich aber Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst und technisch vorgebildete Personen zur Verfügung stellen.

N 0092

191

[191] Quelle: Archiv Gemeinde Alling

2. Der Ausbildung der Feuerwehren und ihrer Ergänzungskräfte haben die Wehrführer, die feuerwehrtechnischen Aufsichtsorgane, die Gemeinde- und Aufsichtsbehörden größte Beachtung zuzuwenden. Durch regelmäßige Übungen und Teilnahme an den behördlich angeordneten Luftschutzvollübungen ist die Leistungsfähigkeit der Wehren zu stärken. Gegen Nachlässigkeiten im Dienst ist mit Strenge einzuschreiten.

3. Die Ausrüstung der Feuerwehren ist sorgfältig zu pflegen und soweit möglich zu verbessern. Die Löschgeräte müssen jederzeit voll verwendungsfähig sein. Die Löschwasserversorgung ist durch Anlage von Löschteichen, Stauvorrichtungen in Wasserläufen usw. zu verbessern; vorhandene Anlagen sind in Ordnung zu halten.

4. Sichere und rasche Alarmierung der Wehren ist für den Erfolg der Brandbekämpfung von entscheidender Bedeutung. Wo sog. stille Alarmanlagen (Wekkerlinien) fehlen, muß auf andere Weise eine zuverlässige Alarmierung gesichert werden, z. B. durch Aufstellung von Hornisten, Anschlag von Glocken — soweit aus Luftschutzgründen zulässig —, behelfsmäßige Alarmanlagen, Meldefahrer usw. Sirenen dürfen nicht benützt werden.

Ich mache es den Bürgermeistern und Wehrführern, den Polizeiaufsichtsbehörden und ihren feuerwehrtechnischen Aufsichtsbeamten zur strengsten Pflicht, alle Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, um den Feuerschutz auf ein Höchstmaß zu steigern. Wo sich Schwierigkeiten ergeben, haben die Aufsichtsbehörden bezw. ihre feuerwehrtechnischen Aufsichtsorgane die erforderlichen Anordnungen zu treffen und nötigenfalls meine Weisungen einzuholen. In enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, des Reichsluftschutzes und der Technischen Nothilfe sind die Feuerlöschkräfte personell und sachlich auf ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit zu bringen. Von allen Beteiligten erwarte ich, daß sie sich dieser verantwortungsreichen Aufgabe zum Schutz der Heimat bewußt sind und demgemäß handeln.

I. V.

Frhr. von Eberstein.

192

Konnte man in dieser Chronik wenige Seiten vorher noch vermuten, dass auch Frauen mit dem Erlass vom 01. Juni 1940 zum Feuerwehrdienst herangezogen werden konnten, war es nun mit obigen Erlass im Grunde Gewissheit. Zu den Volksgenossen zählte die gesamte deutsche Bevölkerung.

192 Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 29. August 1942 - 00:45 bis 02:00 Uhr - FLIEGERALARM - Flakbeschuss - feindliche Flieger über Nürnberg / Stuttgart / Augsburg / München.
- 19. / 20. September 1942 - 23:40 bis 02:30 Uhr - FLIEGERALARM - Großangriff auf München - Mondhell / wolkenlos - 00:55 Uhr erster Angriff - Dauer ca. 1 Stunde - etwa 20 Flugzeuge - starker Flakbeschuss.
  Die Gegend um den Waldfriedhof (Hadern, Sendling), dann die Sonnenstraße – große Ausstellungshalle aus Holz abgebrannt / Postscheckamt und verschiedene Privathäuser getroffen - schwere Schäden / ebenso die Chirurgische Klinik, das Altersheim und die Poliklinik – am Lenbachplatz zwei große Bürohäuser / in der Otternstraße d. Haus der Isarwerke und die Beamtenbank schwer beschädigt / am Elisabethplatz ein Haus vollständig vernichtet – die anschließenden beschädigt / in der Akademie der bildenden Künste alle Fenster zerstört / im Osten die Spritfabrik Magnoll zerstört / das Westviertel (Umgebung und Metzlerwerke) hatte schwer zu leiden / in der Gollierstraße und -Platz eine Reihe von Häusern zerstört / Schäden auch in der Plinganserstraße.
  Amtlich wurden 144 Tote gemeldet.

Am 20. September 1942 teilte das Reichspropaganda-Amt München/Obb. Nachfolgendes mit:

"In der Nacht zum 20. September griffen britische Flugzeuge mit Spreng- und Brandbomben, Wohnviertel von München u. d. Umgebung an / durch wirksame Flaksperre konnte das Eindringen starker Kräfte in das Stadtinnere verhindert werden / es entstanden verschiedene Brand- und Sprengschäden / militärische Anlagen wurden nicht getroffen / die Zivilbevölkerung hatte Verluste (Tote und Verletzte) / die Zahl der Toten beträgt nach bisherigen Feststellungen 65 Personen (gem. späterer Korrektur 166 Personen).
Der britische Terrorangriff legt erneut Beweis dafür ab, dass es dementsprechend einzig und allein auf den Versuch ankommt, die Zivilbevölkerung zu zermürben.
Bezeichnend für die hinterhältige Art der britischen Angriffe ist die Tatsache, dass auch drei Krankenhäuser, die sich weit ab von irgendwelchen militärischen oder wehrwirtschaftlichen Anlagen befinden, angegriffen und beschädigt wurden. In vorbildlicher Weise wurden schon während des Angriffs durch die Partei und die im Dienste des Luftschutzes stehenden Einrichtungen umfassende Hilfsmaßnahmen aufgenommen. Im besonderen Maße zeichneten sich die Selbstschutzkräfte der Bevölkerung einschließlich unserer tapferen Jugend durch rasche Hilfsbereitschaft und mustergültiges Verhalten aus. Die Haltung der betroffenen Volksgenossen war beispielhaft. Der Gauleiter hat dem Führer sofort nach dem Angriff über die entstandenen Schäden Bericht erstattet. Der Führer lässt auf Grund des Berichtes des Gauleiters der Münchner Bevölkerung seine Anerkennung für ihre gute Haltung zum Ausdruck bringen."
Über Alling und Eichenau hatten die feindlichen Flieger Hetzflugblätter abgeworfen.[193]

- 30. September-10:30 Uhr- FLIEGERALARM

[193] Quelle: Chronik FF Eichenau

Am 06. Oktober 1942 wurde Johann Singer, Erster Bürgermeister und oberster Chef der Hilfs-/Feuerlöschpolizei erschossen.

Da er daneben auch Leiter der Ortspolizeibehörde war, wurde er in dieser Eigenschaft zu einem Ehestreit in die Kirchenstraße 3, Eichenau gerufen. Im Laufe seines Schlichtungsversuches ergriff der Frührentner Richard Kunz eine Waffe und erschoss Singer und sich selbst. Johann Singer schied somit in seinem fünften Amtsjahr abrupt aus dem Leben.

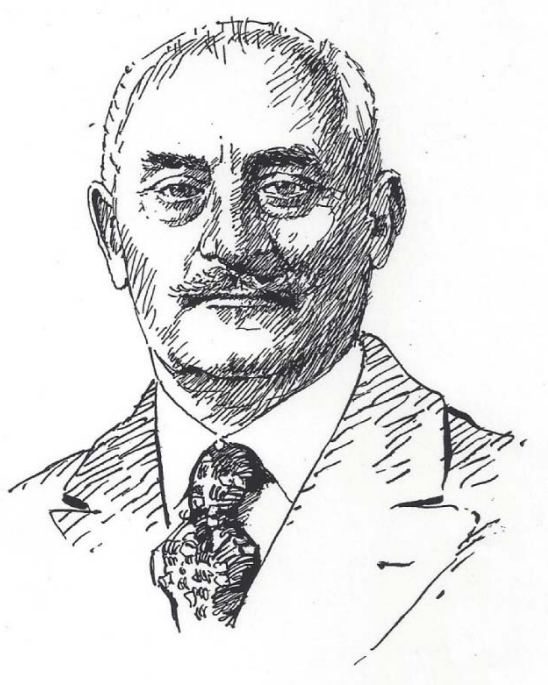
194

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 02. Oktober 1942 - 12:30 Uhr - FLIEGERALARM
- 06. Oktober 1942 - 14:10 bis 15:30 Uhr - FLIEGERALARM - Flakbeschuss.
- 24. Oktober 1942 - 00:00 bis 00:45 Uhr - FLIEGERALARM
- 24. / 25. Oktober 1942 - 23: 15 bis 00:45 Uhr - FLIEGERALARM
- 22. November 1942 - 21:45 bis 23:15 Uhr - FLIEGERALARM - Angriff auf Stuttgart – Flakbeschuss aus Augsburg zu hören.

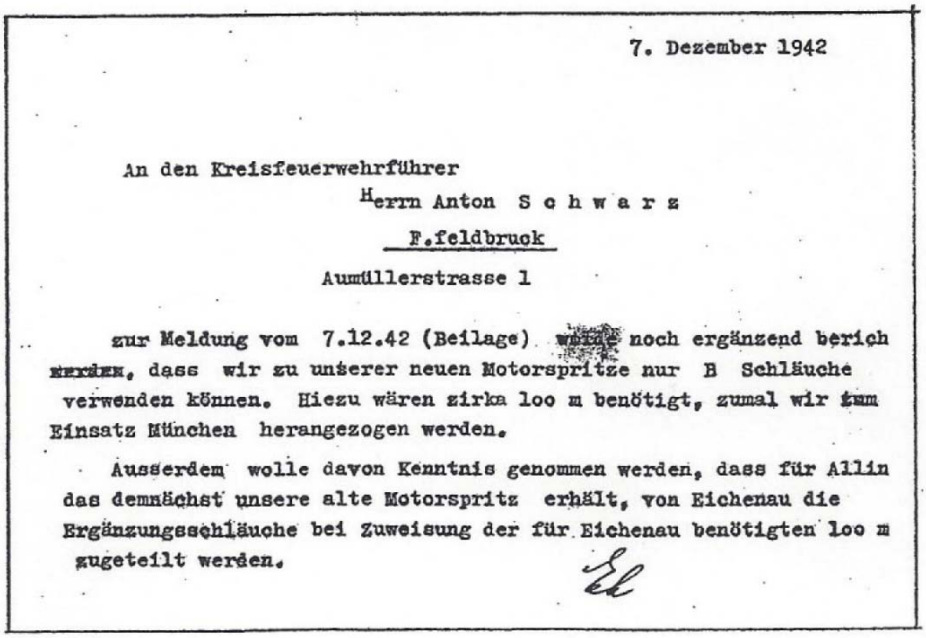
194 Quelle: Chronik FF Eichenau

Nach dem plötzlichen Tod von Johann Singer übernimmt ab Oktober 1942 Gustav Eberth in seiner Funktion als erster Beigeordneter (entspricht heute dem 2. Bürgermeister / Stellvertreter) kommissarisch dessen Ämter. Er ist somit der neue, oberste Chef der gesamten Allinger Hilfs-Feuerlöschpolizei.



195

Im Herbst wurde die im Mai genehmigte Tragkraftspritze geliefert. Damit wurde der Verbleib der alten Motorspritze welche ohnehin regelmäßig ihren Dienst versagte, und eigentlich seit vielen Jahren defekt war nach Alling überstellt.



7. Dezember 1942

An den Kreisfeuerwehrführer
Herrn Anton S c h w a r z
F.feldbruck
Aumüllerstrasse 1

zur Meldung vom 7.12.42 (Beilage) wäre noch ergänzend berich werden, dass wir zu unserer neuen Motorspritze nur B Schläuche verwenden können. Hiezu wären zirka 100 m benötigt, zumal wir zum Einsatz München herangezogen werden.

Ausserdem wolle davon Kenntnis genommen werden, dass für Allin das demnächst unsere alte Motorspritz erhält, von Eichenau die Ergänzungsschläuche bei Zuweisung der für Eichenau benötigten 100 m zugeteilt werden.

Ed

196

195 Quelle: Chronik FF Eichenau
196 Quelle: Chronik FF Eichenau

Zur Ausstattung einer Wehr gibt es immer mehrere Meinungen. Einem Teil ist die Ausrüstung immer zu wenig, den Anderen zu viel, weil damit auch die Verantwortung mitwächst. Und wieder andere finden es genau richtig. Wie man es macht ist es also genau falsch.

Retrospektiv kann man aber festhalten, dass die Kameraden aus Eichenau mit ihrer nun neuen Spritze sehr viele traumatisierende und lebensgefährliche Einsätze im brennenden München zu absolvieren hatten.

Recht viel weiter nach München wäre es von Alling aus auch nicht gewesen, weswegen bei gleicher Ausrüstung sicher auch unsere Kameraden das eine oder andere Mal angefordert worden wären. Insofern war es vielleicht für die Allinger Feuerwehr eine Erleichterung, dass dieser Kelch aufgrund schlechterer Ausrüstung an ihnen vorüber gegangen ist.

Im Verlauf der deutschen Sommeroffensive von 1942 erreichte die 6. Armee unter General Friedrich Paulus Ende August Stalingrad (heute: Wolgograd). Bis Mitte November eroberte sie rund 90 Prozent der Stadt. Während sich deutsche Stoßtrupps in erbittert geführten Häuser- und Straßenkämpfen verschlissen, führte die sowjetische Südwest-Front frische Kräfte um Stalingrad heran. Am 19. November 1942 begann sie im Nordwesten und im Süden eine zangenförmige Großoffensive. Bereits drei Tage später führte der Angriff zur Einschließung der gesamten 6. Armee sowie von Teilen der 4. Panzerarmee und Überresten der rumänischen 3. und 4. Armee, zusammen rund 250.000 Deutsche und über 30.000 rumänische und russische Hilfssoldaten. Mit seinem am 23. Dezember erneuerten Durchhaltebefehl überließ Hitler die 6. Armee schließlich ihrem Schicksal. [197]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert:

- 21. Dezember 1942 - 20:45 - 23:20 Uhr - FLIEGERALARM - Wieder Angriffe auf München – starker Nebel. Bombenabwürfe in der Gegend Neuried / Fürstenried / Hadern / Waldfriedhof / Allach. Besonders schwer beschädigt wurde das Reserve-Lazarett Nymphenburg (Krankenhaus der Barmherzigen Brüder), das südliche Schlossrondell i. Nymphenburg - auch in SchIeißheim Bombenschäden - 24 Tote - 12 Britenflugzeuge abgeschossen.

Das Reichspropaganda-Amt München-Obb. teilte am 22. Dezember 1942 mit:
"In den Abendstunden des 21. Dezember griffen feindliche Flieger die Stadt München und deren Umgebung an und warfen Spreng- u. Brandbomben ab. Der Störangriff des Feindes richtete sich ausschließlich gegen die Zivilbevölkerung. Ein Lazarett wurde angegriffen und beschädigt. Militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden sind nicht entstanden. Die Zahl der Toten beträgt bisher 17 (sie erhöhte sich auf 24). Wenige Stunden vor dem Angriff fanden in den Lazaretten und in vielen Betrieben weihnachtliche Feiern statt. Der Angriff des Feindes beweist erneut die rücksichtslose Brutalität des Feindes, die sich gegen die Widerstandskraft der Heimat richtet, die stärker ist als alle Teufelei!" [198]

---

[197] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[198] Quelle: Chronik FF Eichenau

Bei der Turnhalle Eichenau (Heute: Friesenhalle-Bürgerzentrum) ging eine Brandbombe nieder. Zahlreiche Brandbomben lagen auf den Allinger Fluren. Ein Holzhaufen geriet in Brand konnte aber sofort gelöscht werden. 400 m nordwestlich von Alling waren auf dem Höhenrücken zwei Sprengbomben (70 bis 80m voneinander entfernt) explodiert. Die Sprengtrichter waren 8 - 10m tief. Durchmesser ca. 10m. Die Trichter wurden in Gemeinschaftsarbeit, durch Allinger Bauern eingeebnet. [199]

Im Weihnachtlichen Nachrichtenblatt der Gemeinde ist folgendes zu lesen:

Jeder Fliegeralarm wird in Alling und Eichenau durch 3 aufeinander folgende Hornsignale angekündigt. Nach diesem Alarmruf haben die Feuerwehrleute in Alling vor dem Feuerwehrhaus, in Eichenau sich vor dem Schulhaus zu sammeln und erwarten dort weiteren Befehl ihres evtl. Einsatzes. [200]

Die Alarme und damit auch die Einsätze/Bereitschaften sollten noch zahlreich werden.

Eingetreten 1943

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Furtner	Mathias	15.02.1928	05.03.1943

Die Schlacht um Stalingrad ging zu Ende. Feldmarschall Paulus kapitulierte am 31. Januar 1943 mit seinen ihm verbliebenen Einheiten im südlichen Kessel. Zwei Tage später ergaben sich auch die ausgezehrten Truppen im Nordkessel der Stadt, das einem Trümmerfeld glich. Etwa 150.000 deutsche Soldaten waren im Kessel den Kämpfen, der Kälte oder dem Hunger zum Opfer gefallen. Rund 91.000 Mann gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der vielleicht 6.000 Überlebende bis 1956 nach Deutschland zurückkehrten. Auf sowjetischer Seite waren vermutlich mehr als 400.000 Soldaten ums Leben gekommen. [201]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (ab jetzt = Bereitschaftseinsätze):

- 18. / 19. Januar 1943 - 23:00 bis 02:00 Uhr - FLIEGERALARM
- 27. Januar 1943 - 01:45 bis 03:00 Uhr - FLIEGERALARM
- 24. / 25. Februar 1943 - 23:15 bis 00:30 Uhr und 00:15 bis 02:00 Uhr- FLIEGERALARM
- 26. / 27. Februar 1943 - 23:00 bis 00:15 Uhr - FLIEGERALARM
- 08. / 09. März 1943 - 23:00 bis 02:00 Uhr - FLIEGERALARM
- 09. / 10. März 1943 - 23:37 bis 02:50 Uhr - FLIEGERALARM - Großangriff auf München in mehreren Wellen - 00:30 Uhr erster Bombeneinschlag - Dauer des Angriffs 2 Stunden - Sternenklare Nacht.

[199] Quelle: Chronik FF Eichenau
[200] Quelle: Chronik FF Eichenau
[201] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Das Reichspropaganda-Amt München/Obb. teilte am 10. März mit:

„In der Nacht vom 09. auf 10. März griffen feindliche Flugzeuge mit Spreng- und Brandbomben die Stadt München an, die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Nach bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Toten 42 (nach Abschluss der Bergungsarbeiten wurde am 31.03. die Anzahl der Toten amtlich mit 209 angegeben). Durch die abgeworfenen Bomben entstanden zahlreiche Schadensstellen.
Dem Terrorangriff fielen auch öffentliche Gebäude und soziale Einrichtungen, darunter Krankenhäuser und Mütterheime, ganz oder teilweise zum Opfer. Die feindlichen Flugzeuge warfen Lebensmittelkarten ab, die deutlich als Fälschung zu erkennen sind. Die Karten sind beim nächsten Polizeirevier abzuliefern. Jeder Missbrauch wird schwer bestraft."

Wieder sah man von Alling und Eichenau aus den Feuerschein der brennenden Stadt. Ununterbrochen hörte man das Einschlagen der Bomben und das Krachen explodierender Flakgranaten.

In Eichenau stürzte ein abgeschossener amerikanischer Bomber mit seiner 7 köpfigen Besatzung im sogenannten Block 14 auf die Wiese -nahe der Hoflacher Straße- außerhalb der Bebauung, ab.

Trümmer- und Leichenteile waren auf 3.500m² verstreut. Ein Mann der toten Besatzung lag zwischen den Häusern, ein Motor ungefähr 300m östlich des Starzelbachs. In den nachfolgenden Tagen wurden noch Flugzeugteile und vor allem Munition gefunden. Ein Haus wurde durch Trümmer (Flügelteile) beschädigt. Schäden auch in Alling und Holzkirchen. Über Alling, Eichenau und Umgebung wurden wieder feindliche Flugblätter abgeworfen. [202]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 14. / 15. März 1943 - 23:40 bis 00:30 Uhr - FLIEGERALARM - Flakbeschuss, östlich von München.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) bestimmte am 17. März 1943 im Einvernehmen mit dem Gemeinderat Alling-Eichenau den Reichsbahnsekretär Gustav Eberth als ehrenamtlichen Ersten Bürgermeister. Eberth führte das Amt bereits seit Oktober 1942 kommissarisch. [203] Er war nun auch offiziell Chef der gesamten Allinger Hilfs-Feuerlöschpolizei.

Der Allinger Feuerwehr wurde am 11. April 1943 im Rahmen einer Übung, die alte Eichenauer Motorspritze übergeben. Der TLZ- Alling war bis zu diesem Zeitpunkt lediglich mit einer alten Saug- und Druckpumpe ausgerüstet. Dass der Ansaugteil der Kleinmotorspritze nicht mehr richtig funktionierte, war offenbar zweitrangig. [204]

---

[202] Quelle: Chronik FF Eichenau
[203] Quelle: Chronik FF Eichenau
[204] Quelle: Chronik FF Eichenau

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 15. April 1943 - 01:15 bis 01:50 Uhr - FLIEGERALARM
- 17. April 1943 - 00:50 bis 02:45 Uhr - FLIEGERALARM - 01: 15 Uhr erstes feindliches Flugzeug im Sperrkreis der Scheinwerfer - Flakabwehr sehr stark eingesetzt. Bombenabwürfe u. a. in den Münchner Ostfriedhof / um 01:30 Uhr ruhiger / in Richtung AI/ach erhöhte Flaktätigkeit. Über Eichenau und Alling Ruhe.

Im Warschauer Ghetto, aus dem bereits 300.000 Juden deportiert worden sind, beginnt ein Aufstand, der bis zur kompletten Auflösung des Ghettos am 16. Mai 1943 andauert. Mit einer alliierten Großoffensive beginnt der Endkampf in Tunesien.

Die letzten deutschen Einheiten in Nordafrika kapitulieren am 15. Mai 1943. Am 24. Mai 1943 beendet Großadmiral Dönitz aufgrund der hohen Verluste den Einsatz von U-Booten gegen Geleitzüge der Alliierten im Nordatlantik. [205]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 18. Mai 1943 - 00:25 bis 01:30 Uhr - FLIEGERALARM Einzelflieger- Bei Esting fallen zwei Bomben auf ein freies Feld / dritte Bombe als Blindgänger / kein Flakbeschuss.
- 20. Mai 1943 - 13:45 bis 15:10 Uhr - FLIEGERALARM Aufklärer über München-BMW / Flakbeschuss.

[205] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Die Wehr Eichenau mit Allings Wehrführer Bauernfeind um 1943.

Die angetretenen Wehrmänner und Führungskräfte v. r. n. l.: Josef Weber, Erwin Schmotz, Leonhard Walter (TS.-Maschinist), Albert Thurner, Josef Ziegler, Josef Wolf, Wehrführer (Kommandant) des TLZ. Eichenau Georg Wiesmeier, Wehrführer (Kommandant) des TLZ. Alling Alfons Bauernfeind, Dominikus Schamberger, Georg Dick, Paul Vollath, Heinz Vesper, Theodor Rammelsberger, Kreiswehrführer Anton Schwarz (mit Dienstmütze), Josef Steininger, Albert Wolf. [206]

Während am 07. Juli 1943 in der "Wolfsschanze" (bei Rastenburg/Ostpreußen) Wernher von Braun, der Leiter der Raketenversuchsanstalt in Peenemünde, Hitler den Entwicklungsstand der V2-Rakete erklärt, landen 3 Tage später am 10. Juli amerikanische und britische Truppen auf Sizilien, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. [207]

[206] Quelle: Chronik FF Eichenau
[207] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 15. Juli 1943 - 11:30 bis 12:45 Uhr - FLIEGERALARM
  Störflieger / kein Flakbeschuss.
- 16. Juli 1943 - 01:55 bis 03:20 Uhr - FLIEGERALARM
  Vollmond mit klarem Himmel/ Störflieger / Flakbeschuss.
- 17. Juli 1943 - 02:15 bis 03:00 Uhr - FLIEGERALARM
  Störflieger / Bombenabwurf in München-Ostbahnhof.
- 31. Juli 1943 - 12:30 bis 13:00 Uhr - FLIEGERALARM - München und Umgebung Störflieger / Flakbeschuss.
- 03. /11. / 17. August 1943 - jeweils FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 02. September 1943 - 14:00 bis 15:00 Uhr - VORALARM für München und Umgebung.
- 05. September 1943 - 19:00 bis 19:30 Uhr- FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 06. September 1943 - 00: 15 bis 01:45 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 07. September 1943 - 00:17 bis 02:20 Uhr- FLIEGERALARM - Großangriff auf München.
  Flakbeschuss ab 00:30 Uhr. Ab 01:00 Uhr hohe Brandröte über München von Eichenau aus zu erkennen. Sendling und vor allem das Oberfeld sind schwer getroffen. Dort sind zahlreiche Wohnhäuser und sämtliche Fabriken zerstört. In Untersendling ist die Großmarkthalle mit Kühlanlage und allen Vorräten zerstört. Weitere getroffene Gebäude "Alter Wirt" und "Deutsche Eiche". In Mittersendling wurde der "Weinbauerl“ schwer getroffen. Hinter dem Sendlinger Bahngleis, bei der Fugger- und Hansastraße standen ein Holz- und ein Kohlelager in Brand. Auch im Westend (Bergmannstr.) eingestürzte Häuser und zahlreiche Brände. Weitere Brände: Kohlelager beim Isartalbahnhof, am Dietramszeller Platz und in der Schmellerstraße. Eingestürzte Häuser in der Mittererstraße, beim Hauptbahnhof, in der Mozartstraße und am Goetheplatz. In Schwabing zahlreiche Bombentreffer. Technische Hochschule ebenfalls betroffen. Ein Abschnitt der Lindwurmstraße musste gesperrt werden. Ein feindlicher Bomber stürzte über Olching ab, ein weiterer stürzte in den Forstenrieder Park. Schwer mitgenommen ist auch Harlaching. Schwere Bombenschäden auch in anderen Stadtvierteln.
- 07. September 1943 - 17:00 bis 19:00 Uhr - zweimal FLIEGERALARM / Störflieger.

  Weitere Aufzeichnungen:

  Viele Gebäude in den betroffenen Stadtteilen mussten nachträglich geräumt werden. Der Luftangriff hatte wieder zahlreiche Todesopfer gefordert. Bis zum Abend des 9. September wurden 108 Tote registriert. Am 10. September nahm die Münchner Bevölkerung bei einer feierlichen Trauerkundgebung am Nordfriedhof Abschied von den Toten. Am 12. und 17. September 1943 wurden im Ehrenhain des Friedhofs weitere Opfer des Angriffs beigesetzt.

- 01. Oktober 1943 - 11:00 bis 12:45 Uhr- VORALARM
- 02. / 03. Oktober 1943 - 22:45 bis 00:45 Uhr - FLIEGERALARM - Großangriff auf München. Sofortiger Flakbeschuss. Wieder sichtbarer Feuerschein Münchens in Alling und Eichenau. Dachstuhlbrände über ganze Straßenzüge (z. B. Herzog-Wilhelm-Str.). Fast in allen Stadtvierteln liegen Häuser in Trümmern. Viele Wohnungen sind zerstört. Zahlreichen Wohnungen mussten geräumt werden. Der Festsaal der Residenz, die Michaelskirche und das Isartor wurden getroffen, ebenso die Geschäftsgebäude von Pauson, Ehrlicher in der Neuhauser-Straße und die Pschorrbräu-Bierhallen.
- 04. Oktober 1943 - 10:00 bis 11:00 Uhr - VORALARM
- 07. Oktober 1943 - 02:12 bis 02:32 Uhr - VORALARM
- 08. Oktober 1943 - 00:10 bis 01:10 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss. Bombenabwurf auf München. Getroffen wurden die Ridler-Schule und der Ausstellungspark.
- 14. Oktober 1943 - 15:00 bis 15:30 Uhr – FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 17. Oktober 1943 - 15:30 bis 16:00 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 21. Oktober 1943 - 13:45 bis 15:00 Uhr - FLIEGERALARM / um 14:20 Uhr kurzer Flakbeschuss.

Weitere Aufzeichnungen:

> In der Nacht vom 02. zum 03.Oktoberr 1943 griffen britischen Bomber in großer Anzahl die Stadt München an. Die Bevölkerung erlitt schwere Verluste. Es entstanden schwere Spreng- und Brandschäden in vielen Wohnvierteln, Kirchen, Krankenhäusern, Schulen, Friedhöfen und hervorragenden Kulturstätten. Die weltbekannte Bayerische Staatsoper wurde völlig zerstört. Am 17. Oktober wurden die Namen von 136 Toten bekannt gegeben. Am selben Tag, Nachmittags fand am Nordfriedhof ein Trauerakt für die Opfer des britischen Terrors statt. Weitere Beisetzungen waren am 10., 12. und 18. Oktober 1943.

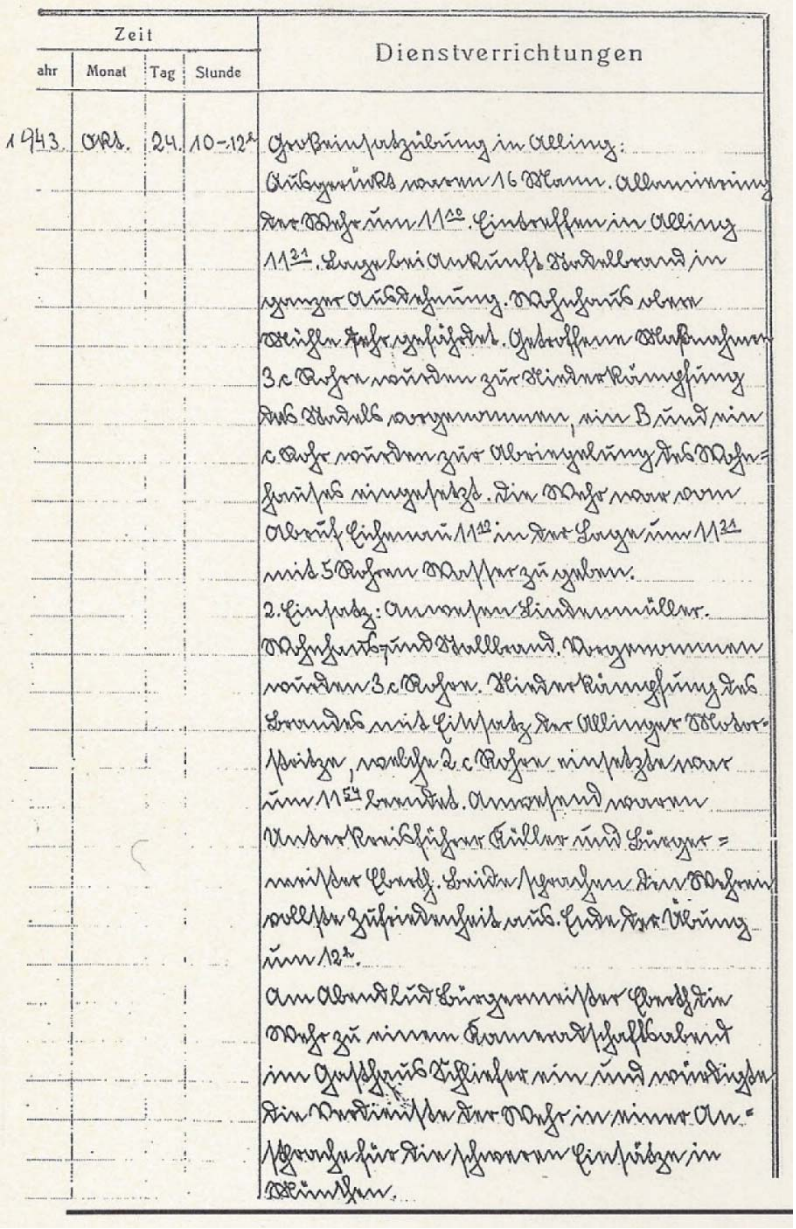
An dieser Stelle sei noch einmal angemerkt, dass sich –wie vorher bereits beschrieben- die Allinger Kameraden jedes Mal bei Fliegeralarm am Spritzenhaus zu sammeln, und auf weitere Befehle zu warten hatten. Sicherlich schwang herbei auch immer die Angst mit, dass ein Bombenwurf und/oder Flugzeugabsturz Alling, und damit die Familie sowie das gesamte Hab und Gut eines jeden Einzelnen vernichten konnte.

Die italienische Regierung unter Marschall Badoglio erklärt am 13. Oktober 1943 dem Deutschen Reich den Krieg. Die Westmächte erkennen Italien als Verbündeten an. [208]

[208] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Neben all den Sorgen um die Aufrechterhaltung der Wehr, weil viele Kameraden in den Krieg abgerückt waren, musste natürlich mit den verbliebenen Kameraden und der immer verstärkter in den Feuerwehrdienst eingebundenen Hitlerjugend der Ernstfall geübt werden. Alling hatte zudem am 11. April die alte Motorspritze aus Eichenau erhalten. Die musste unter realen Bedingungen erprobt werden.

So wurde am 24. Oktober 1943 eine Gemeinschaftsübung der Ortsfeuerwehren Alling und Eichenau an der oberen Mühle in Alling sowie am Anwesen Lindenmüller abgehalten.



Zeit				Dienstverrichtungen
Jahr	Monat	Tag	Stunde	
1943	Okt.	24.	10-12	Großeinsatzübung in Alling: Ausgerückt waren 16 Mann. Alarmierung der Wehr um 11[00]. Eintreffen in Alling 11[21]. Sogleich Aufbau Saugleitung in voller Ausdehnung. Wasserentnahme aus Mühlbach gelegt. Gleichzeitig Steigen 3 c Rohre wurden zur Eindämmung des Brandes vorgenommen, ein B und ein c Rohr wurden zur Abringung des Wasserhauptes eingesetzt. Die Wehr war vom Abruf Eichenau 11[00] in der Lage um 11[21] mit 5 Rohren Wasser zu geben. 2. Einsatz: Anwesen Lindenmüller. Wasserentnahme Mühlbach. Vorgenommen wurden 3 c Rohre. Eindämmung des Brandes mit Einsatz der Alling er Motorspritze, welche 2 c Rohre einsetzte war um 11[54] Brand. Anwesend waren Unter Kreisführer Müller und Bürgermeister Gerdt. Leider gelang es den Wehren vollkommen zu löschen aus. Ende der Übung um 12[00]. Am Abend lud Bürgermeister Gerdt die Wehr zu einem Kameradschaftsabend im Gasthaus Zilinder ein und würdigte die Verdienste der Wehr in einer Ansprache für ihr schweres Einsatz in Dienst.

210

209

[209] Quelle: Chronik FF Eichenau
[210] Quelle: Chronik FF Eichenau

Transkription:

24. Oktober 1943

10:00 - 12:00 Uhr
Ausgerückt waren 16 Mann. Alarmierung der Wehr war um
11:10 Uhr. Eintreffen in Alling um 11:21 Uhr.
Lage bei Ankunft: (Angenommener) Stadelbrand in voller Ausdehnung.
Das Wohnhaus "Obere Mühle" war sehr gefährdet.
Getroffene Maßnahmen: 3 C-Rohre wurden zur Niederkämpfung des Stadels vorgenommen. Ein B- und ein C-Rohr wurden zur Abriegelung des Wohnhauses eingesetzt.
Die Wehr war in der Lage vom Abruf in Eichenau (11.10 Uhr) um 11:21 Uhr mit 5 Rohren Wasser zu geben.

Zweiter (Übungs-) Einsatz - Anwesen Lindenmüller.
Wohnhaus- und Stallbrand. Vorgenommen wurden 3 C-Rohre.
Niederkämpfen des Brandes mit der Allinger Motorspritze welche mit 2 C-Rohren eingesetzt war.
Der Übungseinsatz war um 11:54 beendet.
Anwesend waren Unterbereichsführer Killer und Bürgermeister Eberth. Beide sprachen der Wehr ihre vollste Zufriedenheit aus.

Ende der Übung um 12:00 Uhr.

Am Abend lud Bürgermeister Gustav Eberth die Wehr zu einen Kameradschaftsabend in das Gasthaus Schliefer ein. In einer Ansprache würdigte er die Wehr für ihre schweren Einsätze in München.[211]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 17. November 1943 - 20:55 Uhr - FLIEGERALARM für Puchheim – Bhf., - Ort und Eichenau. Kein Flakbeschuss / Entwarnung wurde nicht gehört.
- 18. November 1943 - 20:05 bis 20:55 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 25. November 1943 - 21:00 bis 21:20 Uhr - FLIEGERALARM
- 26. November 1943 - 20:40 bis 21:05 Uhr - FLIEGERALARM / Beschuss weit westlich.
- 02., 04., 15., 16., 18. Und 19. Dezember 1943 - jeweils um die Mittagszeit - FLIEGERALARM / ohne Beschuss.

Auf der Konferenz von Teheran vom 28. November – 01. Dezember 1943 beschließen Stalin, Roosevelt und Churchill entscheidende Grundlagen einer europäischen Nachkriegsordnung.[212]

[211] Quelle: Chronik FF Eichenau
[212] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Am 24.11.43
an Landrat

M u s t e r !

V e r z e i c h n i s

Der Führer und die Wehrmänner der Feuerwehr in ~~Eichenau~~ Alling, geordnet nach Jahrgängen:

Lfd. Nr.	Zu=u.Vorname	Geb.Tag	Beruf	Bes.Verwendung in d.Feuerwehr	Bemerkungen
1 √	Eckensperger Jos.	23.12.12	Landw.	3 Gruppenführer	U.K. in der Landw.
2 √	Müller Augustin	22.9.10	"	Wehrmann	"
3 √	Schröder Jos.	23.12.10	"	"	"
4 √	Grichter Jos.	2.5.09	Wagner	"	U.K. für die Wagnerei
5 √	Reischl Michl	3.3.09	Landw.	"	U.K. in der Landw.
6 √	Schilling Jos.	24.12.08	"	"	"
7 √	Pfannes Michl	19.5.05	"	"	"
8 √	Kain Jos.	26.6.04	Schuhmacher u. Landw.	"	"
9 √	Sanktjohanser Mart.	22.5.02	Landw.	"	"
10 √	Friedinger Jos.	12.1.02	"	"	"
11 √	Altmann Simon	13.1.02	Zimmermann	"	Zurückgestellt
12 √	Ilmberger Jos.	28.7.01	Landw.	"	U.K. in der Landw.
13 √	Allmann Georg	23.4.01	"	"	Zurückgestellt
14 √	Friedl Ernst	12.1.00	Müller u. Landw.	"	U.K. für beide Betriebe
15 √	Altmann Max	8.4.00	Landw.	Hornist 5	U.K. in der Landw.
16 √	Furtner Jos.	23.5.00	Schuhmacher	Wehrmann	M. D. U.
17 √	Jäger Jos.	6.1.99	Zimmermann u. Landw.	stellv. Wehrführer 2	U.K. in der Landw.

213

[213] Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Lfd. Nr.	Zu=u. Vorname	Geb. Tag	Beruf	Bes. Verwendung in d. Feuerwehr	Bemerkungen
18	Wurm Mart.	19.7.99	Lohndrescher u. Landw.	Wehrmann	U.K. für beide Betriebe
19	Furtner Math.	24.1.99	Landw.	"	U.K. für die Landw.
20	Metz Jos.	16.5.99	"	Maschinist 4	"
21	Bauernfeind Alfr.	16.3.98	"	Wehrführer 1	"
22	Kern Ludw.	13.11.98	Maschinist u. Landw.	Wehrmann	M. D. U.
23	Frisnegger Ben.	22.10.97	Maurer u. Landw.	"	U.K. für die Landw.
24	Schmid Math.	29.8.97	Landw.	"	"
25	Oberndorfer Jos.	4.4.97	Hauptlehrer	"	U.K.
26	Pfättisch Jos.	3.1.97	Bäcker	"	U.K.
27	Rabst Jos.	5.1.97	Müller u. Landw.	"	U.K. für beide Betriebe
28	Metz Peter	9.6.96	Landw.	"	
29	Kinader Jos.	22.12.94	"	"	
30	Führleger Andr.	30.7.93	"	"	
31	Engeschall Bernh.	23.5.93	"	"	
32	Vogt Max	2.2.93	"	"	

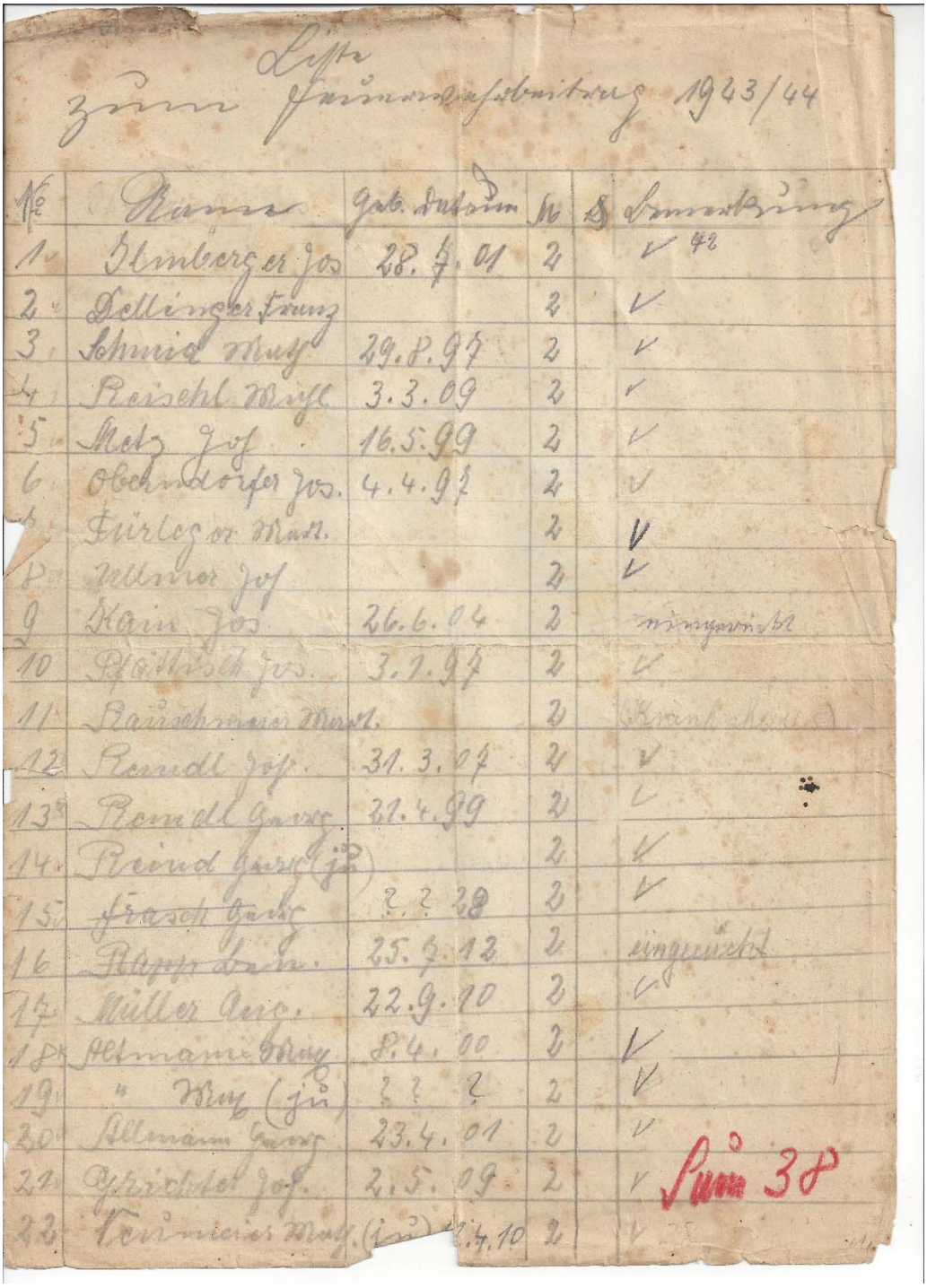
214

Im Gegensatz zur Liste zum Beginn des Krieges im Jahr 1939 ist diese Aufstellung schon erheblich kleiner. Viele Kameraden wurden aus der Heimat an die Front befohlen, sie befanden sich daher zu dieser Zeit im Kriegseinsatz. Mache von Ihnen sollten davon nie wieder heimkehren.

214 Quelle: Archiv Gemeinde Alling

Das Leben in Alling musste trotz Allem weitergehen, auch ganz ohne Beeinflussung der Weltpolitik. So wurde im Winter 1943/1944 für den Feuerschutzbeitrag gesammelt.

Wo Einnahmen sind, sind Ausgaben meist nicht weit. Trotz Anordnung der NSPAD, dass die Feuerwehren ihre Kassen und die damit verbundenen Unterlagen abzugeben hatten, überlebten einige Belege die Zeit. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterlagen der Gemeinde, also jene mit Offizialcharakter. Das dürfte auch den Grund ihres Vorhandenseins darstellen.



Liste zum Feuerwehrbeitrag 1943/44

№	Name	Geb. Datum	M	S	Bemerkung
1	Ilmberger Jos	28.7.01	2		✓ 42
2	Dellinger Franz		2		✓
3	Schmid Math	29.8.97	2		✓
4	Reisehl Michl	3.3.09	2		✓
5	Metz Jos	16.5.99	2		✓
6	Oberndorfer Jos.	4.4.97	2		✓
7	Fürleger Mart.		2		✓
8	Ullmer Jos		2		✓
9	Kain Jos	26.6.04	2		eingerückt
10	Pfättisch Jos.	3.1.97	2		✓
11	Rauschmeier Mart.		2		(Krankenhaus)
12	Reindl Jos.	31.3.07	2		✓
13	Reindl Georg	21.4.99	2		✓
14	Reind Georg (jü)		2		✓
15	Frasch Georg	? ? 28	2		✓
16	Rapp Ben.	25.7.12	2		eingerückt
17	Müller Aug.	22.9.10	2		✓
18	Altmann Max	8.4.00	2		✓
19	" Max (jü)	? ? ?	2		✓
20	Allmann Georg	23.4.01	2		✓
21	Grichter Jos.	2.5.09	2		✓ Sum 38
22	Neumeier Math. (jü)	[illegible].4.10	2		✓

215

[215] Quelle: Archiv FF Alling

Liste
zum Feuerwehrbeitrag 1943/44

Nr.	Name	Geb. Datum	M	D	Bemerkung
1	Finkl Englbert	8.8.91	3		✓
2	Eger Jos.	27.8.90	3		✓
3	Reischl Jos.	20.2.11	3		✓
4	Dosch Georg	20.4.88	3		✓
5	Gerum Mart.	29.3.89	3		✓
6	Brunner Max	28.8.91	3		✓
7	Fürleger And.	30.7.93	3		—
8	Schröder Peter	5.6.96	3		—
9	Schilling Jos.	24.12.08	3		✓
10	Englschall Bern.	23.5.93	3		✓
11	Kinader Jos.	22.12.94	3		✓
12	Schmalzgruber Math.	7.3.88	3		✓
→	Heinzinger Georg	24.4.94	3		✓
13	Pfannes Michl	19.5.05	3		✓
14	Bernhart Anton	5.9.05	3		
→	Stangl Gregor	12.2.91	3		✓
15	Neumeier Math.	18.4.87	3		✓
16	Kramer Andreas	8.5.90	3		✓
17	Furtner Franz	7.9.92	3		✓
18	Oswald Seb.	5.6.89	3		✓
19	Vogt Max	2.2.93	3		✓
20	Kern Ludw.	13.11.98	3		✓
21	Wörl Jos.	7.7.83	3		✓
22	Metz Peter	9.6.96	3		✓
23	Strisener Jos.	29.7.83	3		✓
24	Friedl Ernst	12.1.00	3		✓
25	Schröder Ludw.	20.8.85	3		✓
→	Schröder Jos.	23.12.10	3		✓
26	Plabst Jos.	3.1.97	3		✓
					75

Sum 75

216

[216] Quelle: Archiv FF Alling

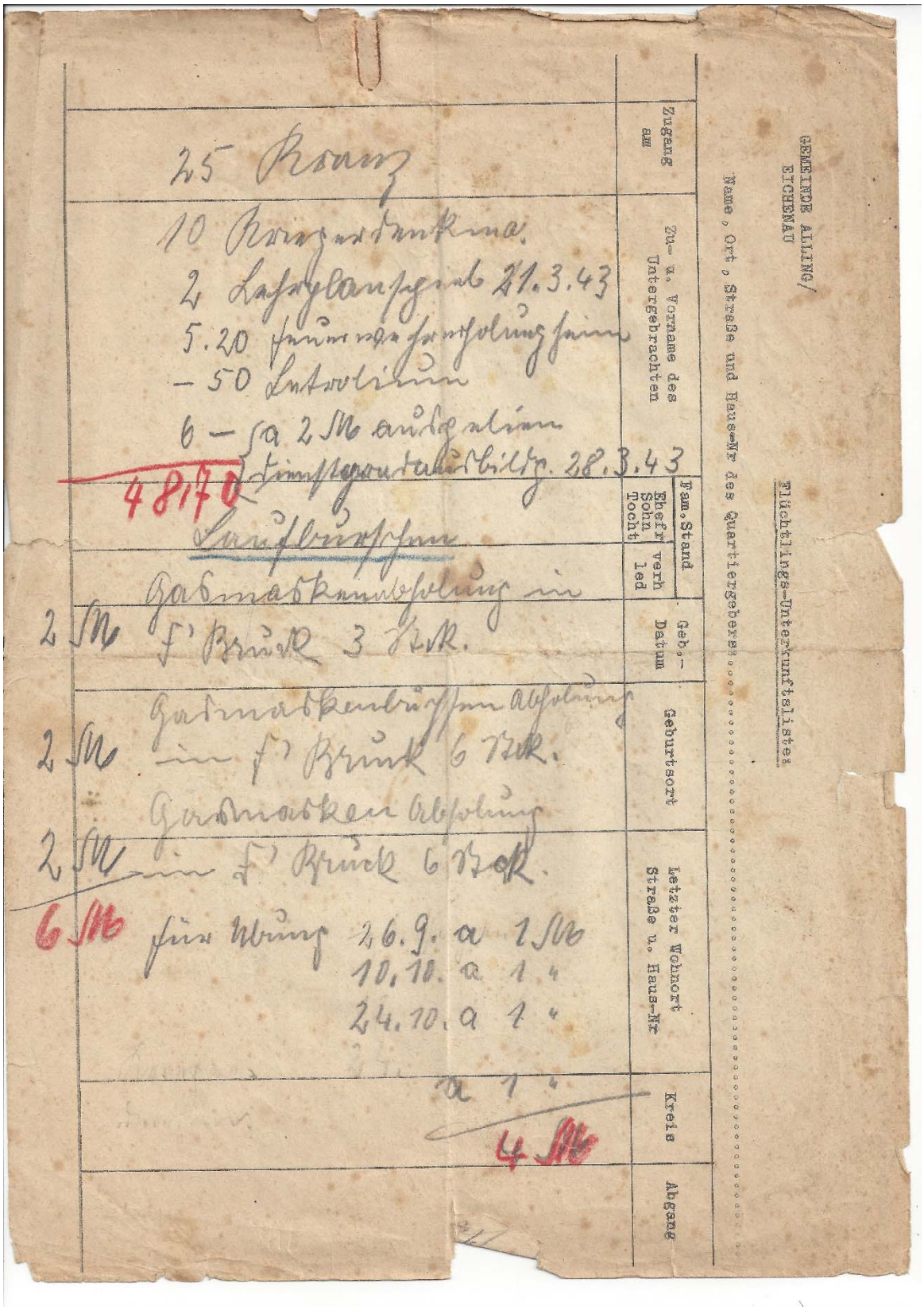
Liste
zum Feuerwehrbeitrag 1943/44

Nr.	Name	Geb. Datum	M	S	Bemerkung
23	Frisneggerben.	22.10.97	2		✓
24	Wurm Mart.	19.7.99	2		✓
25	Vogt Jos.	? 2.29	2		✓
26	Metz Peter (jü)	? ? ?	2		✓
27	Sanktjohanser Mart.	23.5.02	2		✓
28	Friedl Ernst (jü)	? ? 28	2		✓
29	Gilg Rorb.	14.2.01	2		✓
30	Friedinger Jos.	12.1.02	2		✓
31	Pfannes Jos. jun.	?	2		
32	Furtner Jos.	23.5.00	2		✓
33	Altmann Vinz.	13.1.02	2		✓
3	Holzkirchen				
34	~~Echensperger~~ Jos.	23.12.12	2		
35	Furtner Math.	24.1.99	2		✓
1	Maier Blasius	18.2.01	5		✓
2	König Oskar	19.11.01	5		✓
3	Rupprecht Jos.	7.6.01	5		✓
4	Ott Math.	5.4.89	5		✓

Sum 42

217

[217] Quelle: Archiv FF Alling



GEMEINDE ALLING/
EICHENAU

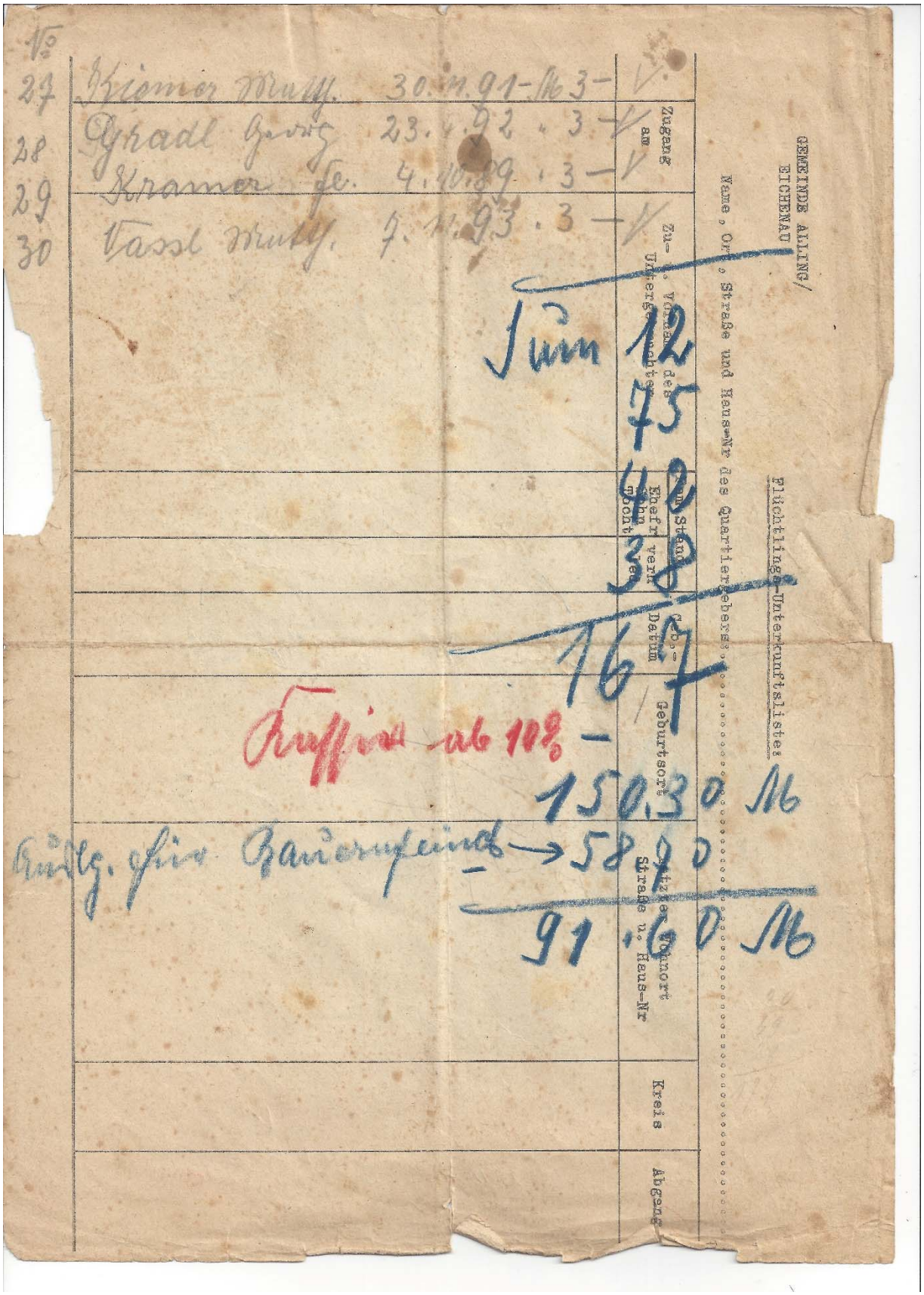
Flüchtlings-Unterkunftsliste:

Name, Ort, Straße und Haus-Nr des Quartiergebers:.....

Zugang am	Zu- u. Vorname des Untergebrachten	Fam. Stand: Ehefr Sohn Tocht	Fam. Stand: verh led	Geb.-Datum	Geburtsort	Letzter Wohnort Straße u. Haus-Nr	Kreis	Abgang
25 Kranz								
10 Kriegerdenkmal								
2 Lehrplanspiel 21.3.43								
5.20 Feuerwehrerholung heim								
– 50 Lutrolium								
6 – a 2 M ausgelieh								
48,70 Dienstgradausbildg. 28.3.43								
Laufburschen								
Gasmaskenabholung in								
2 M f' Bruck 3 Stck.								
Gasmaskenbüchsen Abholung								
2 M in f' Bruck 6 Stck.								
Gasmasken Abholung								
2 M in f' Bruck 6 Stck.								
6 M für Übung 26.9. a 1 M								
10.10. a 1 "								
24.10. a 1 "								
a 1 "								
4 M								

218

[218] Quelle: Archiv FF Alling



GEMEINDE ALLING/
EICHENAU

Flüchtlings-Unterkunftsliste:

Name, Ort, Straße und Haus-Nr des Quartiergebers: .....

Nr	Name	Zugang am	Zu- u. Vorname des Untergebrachten	Fam. Stand Ehefr. verh. Sohn Tocht. Ved.	Geb.-Datum	Geburtsort	Letzter Wohnort Straße u. Haus-Nr	Kreis	Abgang
27	Kiemer Matth.	30.11.91	M 3						
28	Gradl Georg	23.4.92	3						
29	Kramer Fe.	4.10.89	3						
30	Vassl Matth.	7.11.93	3						

Sum 12
75
48
38
167

Kassiert ab 10% –
150.30 M

Ausl. für Bauernfeind → 58.90
91.60 M

219

[219] Quelle: Archiv FF Alling

Bei einem Angriff am 26. Dezember 1943 auf einen Geleitzug wird das deutsche Schlachtschiff "Scharnhorst" im Nordmeer versenkt.

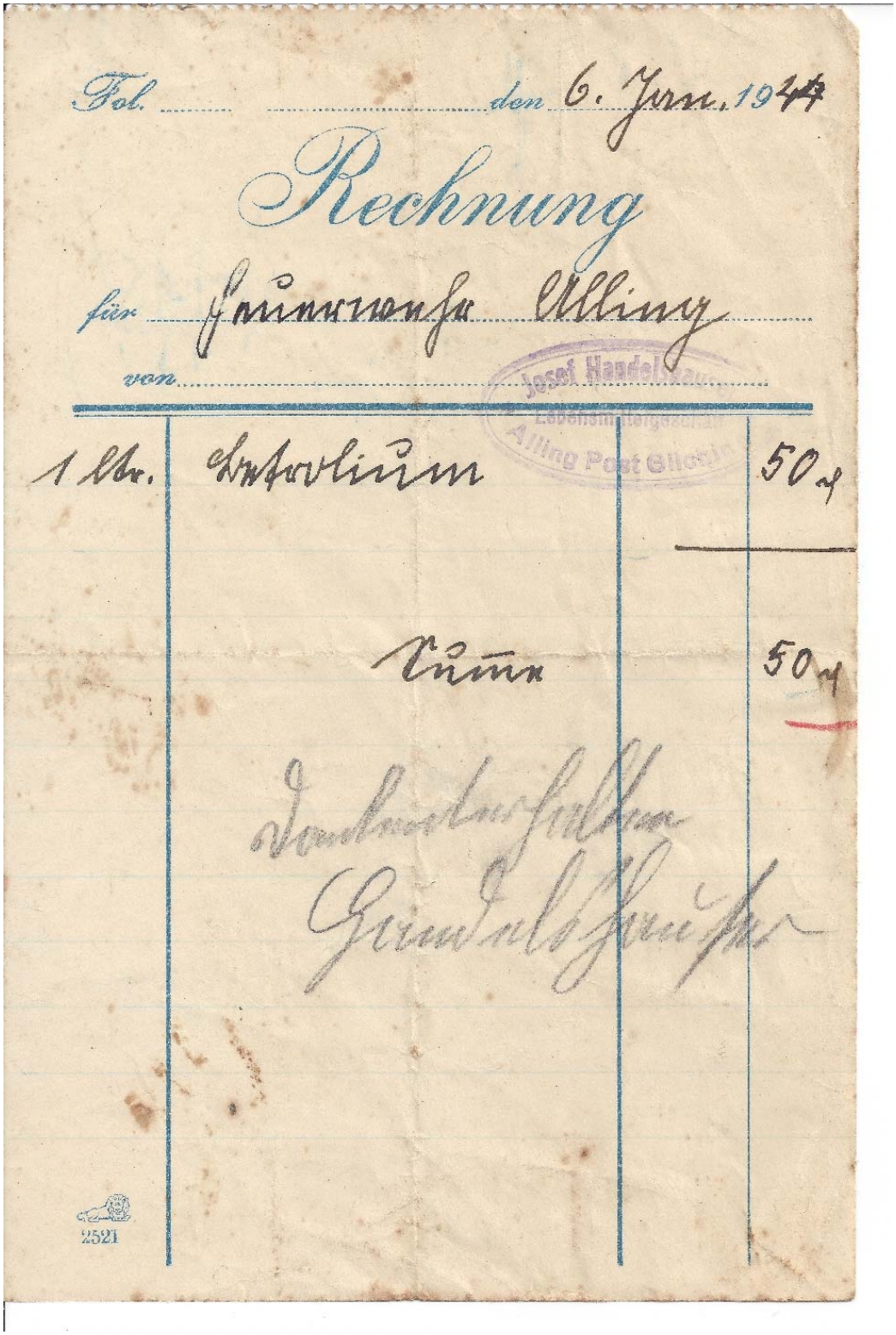
Die deutsche Front in der Ukraine wird am 30. Dezember 1943 an vielen Stellen von der vorrückenden Roten Armee durchbrochen. [220]

Eingetreten 1944

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Dellinger	Franz	14.08.1927	10.03.1944
Metz	Peter	29.09.1927	10.04.1944
Sanktjohanser	Martin	08.06.1930	10.04.1944
Vogt	Josef	22.02.1929	10.04.1944
Jäger	Rudolf	14.04.1929	17.09.1944
Dosch	Florian	19.04.1930	20.09.1944
Heiss	Franz	29.08.1929	20.09.1944

[220] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Da man bei Einsätzen in der Nacht Licht benötigte, waren Petroleumlampen unentbehrlich. Diese laufen aber nicht ohne Brennmaterial, und benötigen von Zeit zu Zeit Nachschub. So wurde beim Lebensmittelgeschäft Handelshauser (= Kramer) ein Liter für 50 Pfennige erworben.



Fol. ..... den 6. Juni 1944

Rechnung

für Feuerwehr Alling

von Josef Handelshauser Lebensmittelgeschäft Alling Post Gilching

1 Ltr.	Petroleum		50 ₰
	Summe		50 ₰

Landwirtschaftliche Genossenschaft

2521

221

---

221 Quelle: Archiv FF Alling

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

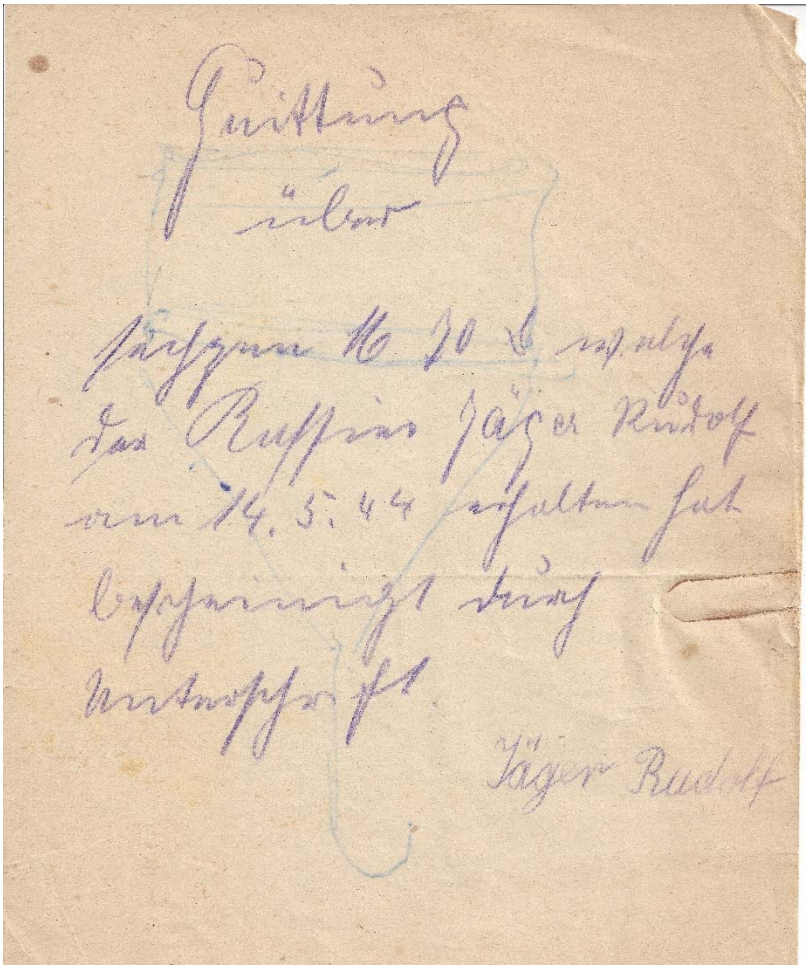
- 21. Februar 1944 - 04:00 bis 04:35 Uhr - FLIEGERALARM / Im Westen starker Flakbeschuss.
  (Von dieser Zeit ab machte der "Reichssender-München" durch Kuckucksruf auf drohende Luftgefahr aufmerksam! Über die Welle Laibach wurden fortlaufend Meldungen der Befehlsstelle Gauleitung München-Oberbavern gegeben. Gemeldet wurden der Stand der Einflüge vom Alarm bis zur Entwarnung oder Wegfall der Luftgefahr).
- 22. Februar 1944 - 12:45 bis 13:45 Uhr - FLIEGERALARM / Heftiges Flakfeuer von 12:45 -13:00 Uhr.
  Gegen 13:00 Uhr bei hellem Sonnenschein Bombenabwurf auf Olching.129 Spreng- und 55 amerikanische Flüssigkeitsbomben (a. 30 kg) wurden auf Olchinger Gemeindegebiet abgeworfen. Eine größere Anzahl von Bomben fiel auf die Fluren von Neu-Esting und außerhalb Olching in Richtung
  Roggensteiner-Leite ohne Schaden anzurichten. Von den 484 Wohngebäuden Olchings, wurden 22 total zerstört, 51 Gebäude mittelschwer bis schwer und 144 leicht beschädigt. Da die Telefonleitungen zerstört waren, konnte nur mit Hilfe von Meldern eine Verbindung zu der Umgebung aufgenommen werden.
  Die Gemeinde Olching ist tagsüber schwach bevölkert, da der größte Teil der Bewohner auswärts beschäftigt ist. Unmittelbar nach dem Angriff beteiligten sich alle verfügbaren Einwohner bei den Rettungsarbeiten, bis Hilfe von auswärts eintraf.
  An Verlusten bei der Bevölkerung waren 21 Tote (3 Männer, 11 Frauen u. 7 Kinder) zu beklagen sowie 16 Schwer- und 39 Leichtverletzte.
- 23. Februar 1944 - 12:25 bis 12:40 Uhr und 13:00 bis 14:00 Uhr - FLIEGERALALARM / kein Flakbeschuss.
- 24. Februar 1944 - 13:00 bis 14:00 Uhr und 21:00 bis 23:15 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 25. Februar 1944 - 01:00 bis 02:00 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss /12:15 bis 14:00 Uhr- FLIEGERALARM / Nähe Maisach feindlicher Flieger abgeschossen.
- 26. Februar 1944 - 00:30 bis 02:00 Uhr – FLIEGERALARM
- 02. März 1944 - 03:00 bis 04:00 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss im Westen.
- 16. März 1944 - 12:00 bis 13:12 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss westlich.
- 18. März 1944 - 13:45 bis 15:45 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss.
  Großangriff auf München. Das Verlagshaus Knorr & Hirlh a. d. Sendlinger-Straße wurde von zwei Sprengbomben getroffen / ein Toter / mehrere Verletzte. Amtlich wurden die Namen von 165 Toten bekannt gegeben. Die Toten wurden wieder feierlich am Nordfriedhof beigesetzt.
- 18. März 1944 - 22:30 bis 23:00 Uhr - FLIEGERALARM / kein Beschuss.
- 20. März 1944 - 21:58 bis 22:55 Uhr – FLIEGERALARM / heftiger Flakbeschuss in Richtung München. Stör- und Aufklärungsflieger.
- 21. März 1944 - 01:25 bis 02:12 Uhr - FLIEGERALARM/kein Beschuss.
- 23. März 1944 - FLIEGERALARM - Entwarnung wegen Schneegestöber nicht gehört
- 28. März 1944 - FLIEGERALARM in München.

Weitere Aufzeichnungen:

Vom letzten Drittel des März an wurden Stündlich über den Reichssender Luftlagemeldungen durchgegeben. Immer zur vollen Stunde - unter Umständen auch öfters- wurde mitgeteilt, ob sich noch feindliche Flieger über dem Reichsgebiet befinden und wo. Nach einigen Wochen wurde nicht mehr über einzelne Störflieger berichtet, sondern nur noch über Kampfverbände.

Das Reichspropagandaamt München teilte nachfolgendes mit:

"Die Stadt München war in den Mittagsstunden des 18. März das Ziel eines Terrorangriffs amerikanischer Bomber. Der Feind warf eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben und zerstörte vor allem Wohnviertel, Kulturstätten, Krankenhäuser, Kirchen und soziale Einrichtungen. Die Bevölkerung hatte Verluste an Gefallenen und Verwundeten. Auch in der Umgebung der Stadt warf der Gegner wahllos Bomben.“


Quittung
über
sechzehn M 70 ₰ welche
der Kassier Jäger Rudolf
am 14.5.44 erhalten hat
bescheinigt durch
Unterschrift
Jäger Rudolf

Transkription:

Quittung

über

sechzehn 16,70 M. welche

der Kassier Jäger Rudolf

am 14.5.44 erhalten hat.

Bescheinigt durch

Unterschrift

Jäger Rudolf

Was genau angeschafft wurde, ist leider nicht mehr festzustellen.

222

[222] Quelle: Archiv FF Alling

Gilching b. München
den 11. 3. 1944
Babette Wurm
Gartenbaubetrieb
Rechnung für Feuerwehr
Alling
1 Kranz 25.—
Dankend erh.
Frau Wurm
A.O. Werner Werbeverlag Nürnberg-S L/0795

Offensichtlich wurde ein Kranz geordert.

Dies lässt die Vermutung zu, dass wohl ein Kamerad oder eine der Feuerwehr sehr nahe stehe Person verstorben ist.

Um wen es sich dabei handelte, ist leider nicht überliefert.

223

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 01. April 1944 - 01:25 bis 02:12 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 05. April 1944 - 14:55 bis 16:22 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss südlich / Flugzeuge über München / kein Bombenabwurf.
- 12. April 1944 - 11:15 bis 12:25 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss / die Umgebung um Aubing eingenebelt.
- 13. April 1944 - 00.10 bis 01:15 Uhr - FLIEGERALARM (in Eichenau nicht) / starker Flakbeschuss.
  Weiterer ALARM 14:30 bis 15:55 Uhr / starker Beschuss in Richtung Oberpfaffenhofen / München blieb vor Bombardierung verschont.
  Bei Alling, Niedergang von Sprengbomben. Im Haus Nr. 6 und 62 zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Es wurden zahlreiche Züge und Bauern bei der Feldarbeit beschossen

223 Quelle: Archiv FF Alling

- 24. April 1944 - 13:15 bis 14:54 Uhr - FLIEGERALARM / heftiger Beschuss Richtung Germering und Unterpfaffenhofen
- 25. April 1944 - 01:25 bis 02:57 Uhr - FLIEGERALARM / heftiger Beschuss. Großangriff auf München. Es wurde eine große Anzahl an Bomben (vorwiegend Brandbomben) auf Wohnviertel, Kulturstätten und Sozialeinrichtungen abgeworfen. Kunstwerte die der ganzen zivilisierten Menschheit gehörten sind in Schutt und Asche. Zahlreiche Tote sind zu beklagen.

Weitere Aufzeichnungen:

Der Hauptbahnhof, die alte Akademie in Flammen und Trümmern. Die Michaels-Kirche, der alte Rathaussaal, die Residenz, das Preysingpalais, Maximilianeum und mehrere Kirchen zerstört oder in Flammen. Das Regina Palast- und Continental- Hotel sind ausgebrannt. Amtlich wurden 121 Todesopfer bekannt gegeben. Die Toten wurden feierlich im Nordfriedhof beigesetzt. Gauleiter Giesler legte einen Kranz des Führers nieder.

- 01. April 1944 - 01:25 bis 02:12 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 25. April 1944 - 09:30 bis 10:35 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 27. April 1944 - 01:40 bis 02:44 Uhr - FLIEGERALARM / kein Beschuss.
- 27. April 1944 - 18:25 bis 18:48 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss /Aufklärer über München.

Das letzte große Schlachtschiff der deutschen Marine, die "Tirpitz", wird am 03. April 1944 im nördlichen Norwegen durch einen britischen Angriff schwer beschädigt. [224]

Mit 6.000 Schiffen beginnt am 06. Juni 1944 in der Normandie die Invasion der Alliierten in Westeuropa. Mit der Landung von 150.000 Soldaten werden mehrere Brückenköpfe gebildet. Auch wegen der Lufthoheit der 14.000 alliierten Bomber können die deutschen Einheiten keine entscheidende Abwehr leisten. Der deutsche Nachschub wird unterbunden.[225]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 09. Juni 1944 - 09:15 bis 11:00 Uhr - FLIEGERALARM - Wieder ein Terrorangriff auf München. Amerikanische Bomber griffen die Stadt an und warfen wahllos Sprengbomben ab. Eine große Anzahl der feindlichen Bomber konnte von der Stadt abgedrängt werden. Die Bevölkerung hatte hohe Verluste an Gefallenen und Verwundeten. Wieder wurden Wohnhäuser, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen zerstört oder beschädigt. Amtlich wurden 98 Tote gemeldet, die in einem Trauerakt im Ehrenhain des Nordfriedhofes beigesetzt wurden.

[224] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[225] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

- 13. Juni 1944 - 09:20 bis 11:06 Uhr - FLIEGERALARM - Wieder Angriff auf München. Nordamerikanische Bomber warfen eine große Zahl von Spreng- und Brandbomben ab und richteten vorwiegend Zerstörung in den Wohnvierteln an. Viele Gefallenen und Verwundete unter der Bevölkerung. Auch in der Umgebung von München warf der Feind Bomben ab. Jäger und die Flakartillerie erzielten eine Reihe von Abschüssen. Zuerst wurden die Namen von 105 Gefallenen bekannt gegeben, eine weitere amtliche Liste umfasste 200 Namen (einschließlich 9. Juni). Schwer getroffen wurde Milbertshofen und das Stadtinnere. Die St. Josefs Kirche ist zerstört. In Eichenau ist im Schollgarten (Ecke Quellenstraße / Roggensteiner-Allee) eine Flakgranate explodiert und hat den Gartenzaun zerstört. Ein Splitter durchschlug die Holzwand des Anbaus und blieb in der gegenüberliegenden Wand stecken. Am Südausgang Eichenaus, in der Nähe der Freizeitkirche, sowie in der Pfefferminz- und Hoflacher-Straße sind Sprengkörper niedergegangen, aber nicht explodiert. An der Hoflacher-Straße fielen 4 Brandbomben.
- 13. / 14. Juni 1944 - 23:55 bis 01:15 Uhr - FLIEGERALARM / heftiger Flakbeschuss. Einzelne Flugzeuge über München und Umgebung. In Eichenau geht eine Brandbombe bei der Eiche am Bahnhof, sowie eine Leuchtbombe mit Fallschirm nördlich des Bahndamms, auf einen Kartoffelacker herunter.
- 11. Juli 1944 - 11:38 bis 13:20 Uhr - FLIEGERALARM heftiger Flakbeschuss. Nordamerikanische Bomber werfen wahllos Spreng- und Brandbomben auf München. Schäden in Wohnvierteln sowie an Krankenhäusern. Schwere Verluste unter der Bevölkerung. 27 feindliche Bomber wurden abgeschossen.
- 12. Juli 1944 - 12:12 bis 14:34 Uhr – FLIEGERALARM. Wieder wahlloser Abwurf von Brand- und Sprengbomben auf München. Hauptsächlich wurden Wohnviertel getroffen. Abermals schwere Verluste in der Bevölkerung. 31 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.
- 13. Juli 1944 - 09:10 bis 10:29 Uhr – FLIEGERALARM. Wieder wahlloser Bombenabwurf. Hohe Verluste unter der Bevölkerung. 29 Bomber wurden abgeschossen. Folgende Gebäude wurde bei den Bombenangriffen vom 11. bis 13. Juli zerstört: Die Glyptothek, die neue Staatsgalerie, das Künstlerhaus, die Lenbach-Galerie, ein Lehrgebäude der Universität, das Siegestor und die Akademie der bildenden Künste. Die Theatinerkirche stand in Flammen. Zahlreiche Privatgebäude, Kliniken und Privatgebäude wurden schwer getroffen oder ganz zerstört.
- 16. Juli 1944 - 09:10 bis 10:46 Uhr - FLIEGERALARM. Spreng- und Brandbombenabwurf auf Wohnviertel und soziale Einrichtungen Münchens. Wieder viele Tote in der Bevölkerung.
- 17. Juli 1944 - 10:12 bis 11:10 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 18. Juli 1944 - 10:15 bis 11:56 Uhr - FLEGERALARM / entfernter Flakbeschuss. Luftkämpfe über und bei München.
- 19. Juli 1944 - 08:30 bis 12:45 Uhr - FLIEGERALARM. Heftiger Flakbeschuss. Nordamerikanische Terrorflieger griffen München und insbesondere seine Außenbezirke an. Während des Angriffs, der die Bevölkerung für mehrere Stunden in den Luftschutzkellern festhielt, spielten sich über dem Stadtgebiet intensive Luftkämpfe mit beobachteten Abschüssen feindlicher Bomber ab. Als Folge des Angriffs, bei dem auch Wohnsiedlungen getroffen wurden und im Kreisgebiet, die Feindflugzeuge zum Bordwaffenbeschuss im Tiefflug übergingen, sind Gefallene (Bevölkerung) zu beklagen und Schäden zu verzeichnen.

In Eichenau sind am Ortsrand zu Puchheim drei Bomben gefallen. Zwei in der Olchinger Straße, eine in den Waldbestand. Menschen kamen in Eichenau nicht zu Schaden.
Bei 43 Häuser, der Olchinger-, Allinger-, Zugspitz-, Zweig-, Goethe-, Ritter von Epp- Straße und des Waldfriedenweges entstanden hauptsächlich Mauer- und Fensterschäden.

- 20. Juli 1944 - 10:08 bis 12:16 Uhr - FLIEGERALARM / entfernter Flakbeschuss. Flugzeuge bei und über München / Luftkämpfe.
- 21. Juli 1944 - 09:28 bis 12:00 Uhr - FLIEGERALARM. Wieder Spreng- und Brandbomben durch Terrorflieger. Wieder Verluste in der Bevölkerung und an zahlreichen Gebäuden. Die tatkräftige Flugabwehr setzte dem Feind erheblich zu. Schon bald nach dem Angriff, wurde eine Reihe von Abschüssen gemeldet.
  Auch auf Eichenau sind 11 Bomben gefallen. Sie fielen auf Wiesen- und Waldflächen in Richtung Puchheim und verursachten zahlreiche Fensterschäden.
- 24. Juli 1944 -11:22 bis 12:06 Uhr - FLIEGERALARM / schwacher, entfernter Flakbeschuss.
- 25. Juli 1944 - 11:22 bis 12.06 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 26. Juli 1944 - 02:00 bis 02:45 Uhr - FLIEGERALARM / weit entfernter Flakbeschuss.
- 28. Juli 1944 - 09:00 bis 09:55 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 29. Juli 1944 - 02:15 bis 03:00 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 31. Juli 1944 - 12:15 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. München wurde erneut das Ziel eines schweren Terrorangriffs. Starke nordamerikanische Bomberverbände flogen in den Großraum München ein, warfen wahllos Spreng- und Brandbomben. Viele Gebäude wurde zerstört oder schwer beschädigt. Zahlreiche Menschenleben waren zu beklagen.

Weitere Aufzeichnungen:

Die Verluste unter der Münchner Bevölkerung bei den Juli - Bombenangriffen betrug nach amtlichen Feststellungen 1591 Männer, Frauen und Kinder. Die Opfer wurden in einer feierlichen Kundgebung im Nordfriedhof beigesetzt.

Das Bombenattentat der Widerstandsgruppe um Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg auf Hitler scheitert am 20. Juli 1944. Die im Besprechungszimmer der "Wolfsschanze" platzierte Bombe verletzt Hitler nur leicht. Der Staatsstreich in Berlin schlägt fehl, Stauffenberg und drei weitere Offiziere werden erschossen. Dem ehemaligen Generaloberst Ludwig Beck wird Gelegenheit zum Selbstmord gegeben, der jedoch zweimal scheitert. Daraufhin wird er von einem Feldwebel erschossen.[226]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 03. August bis 26. August 1944 - Insgesamt 8 x wird FLIEGERALARM ausgelöst / ohne jeglichem Flakbeschuss, da kein Luftangriff erfolgte.

[226] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Auf einer Konferenz in Washington am 21. August 1944 beschließen die USA, China, Großbritannien und Frankreich die Gründung der Vereinten Nationen als Ersatz für den Völkerbund.

Hitler ordnet am 25. September 1944 die Erfassung aller wehrfähigen Männer zwischen 16 und 60 Jahren für den "Volkssturm" an.

Generalfeldmarschall Rommel begeht am 14. Oktober 1944 unter Androhung eines Hochverratsprozesses Selbstmord. [227]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftsätze):

- 5., 8., 9., 10. und 11. September 1944 - jeweils in den Mittagsstunden - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss,
- 12. September 1944 - 12:05 bis 14:45 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss, Größere Schäden in Münchener Wohngebieten. In Aubing wurden mehrere Wohnhäuser zerstört. Von 23:00 bis 23:30 Uhr - erneuter FLIEGERALARM / kein Beschuss,
- 13. September 1944 - 11:15 bis 11:54 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss. Von 14:10 bis 15:00 Uhr - erneuter FLIEGERALARM / Flakbeschuss aus Richtung München.
- 22. September 1944 - 12:38 bis 14:48 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Unter Ausnutzung der guten Wetterlage führten einige hundert feindliche Bomber mit Jagdschutz in großer Höhe Terrorangriffe auf München aus, Zerstört und beschädigt wurden Wohnungen, Siedlungshäuser, öffentliche Gebäude und Kliniken, Bei den Angriffen waren vor allem der Haupt-, der Starnberger- und der Holzkirchner- Bahnhof sowie die Neuhauser Straße betroffen, Unter der Bevölkerung waren hohe Verluste zu beklagen. In der weiteren Umgebung der Stadt griffen die Flugzeuge einen Nahverkehrszug an,
- 23. September 1944 - 11:59 bis 12:50 Uhr - FLIEGERALARM / kein Beschuss,

Weitere Mitteilungen:

Die Zahl der Todesopfer wurde amtlich mit 200 Personen angegeben. Die Opfer wurden am 1. Oktober am Nordfriedhof feierlich beigesetzt.

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (=Bereitschaftseinsätze):

- 03. Oktober 1944 - 11:43 Uhr - FLIEGERALARM (keine Entwarnung) / kein Flakbeschuss. Einzelne Flugzeuge über München.
- 04. Oktober 1944 - 10:44 bis 11:30 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss. Von 14:10 bis 15:00 Uhr - erneuter FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Starke feindliche Kampfverbände griffen aus südlicher Richtung kommend, erneut München und die Umgebung an. Durch die große Anzahl von abgeworfenen Brand- und Sprengbomben entstanden wieder viele Zerstörungen an Wohn- und öffentlichen Gebäuden, Kulturstätten, Krankenhäuser und an sieben Kirchen.

[227] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Schwere Schäden waren in Neuhausen, im Westend, in der Reichsbahndirektion, Nymphenburger Straße, im Bahnhofviertel (fast alle Hotels) und besonders an den Bahnanlagen zwischen Pasing und der Hauptwerkstätte entstanden. Über der Stadt und deren Umgebung wurden von der Flak mehrere Abschüsse erzielt. Man konnte den Absturz von mehreren Flugzeugen beobachten. Die Anzahl der Toten des Angriffs wurden nach amtlichen Feststellungen mit 277 beziffert.

- 07., 09., 13., 16. und 19. Oktober 1944 - FLIEGERALARM in der weiteren Umgebung Münchens
- 20. Oktober 1944 - 11:47 bis 13:27 Uhr - FLIEGERALARM / kein Beschuss. Feindliches Flugzeug bis auf 20 km vor München.
- 22. Oktober 1944 - 16:00 bis 17:20 Uhr - VORALARM / kein Beschuss.
- 23. Oktober 1944 - 11:15 bis 14:14 Uhr - FLIEGERALARM / kein Beschuss. Kampfverbände flogen an München vorbei.
  Von 13:20 bis 14:01 Uhr- erneuter FLIEGERALARM / kein Beschuss.
- 26. Oktober 1944 - 11:35 bis 12:21 Uhr - VORALARM / kein Beschuss.
- 28. Oktober 1944 - 20:23 bis 21:21 Uhr - FLIEGERALARM / heftiger Beschuss. Flugzeuge auch über Alling und Eichenau.
- 29. Oktober 1944 - 11:39 bis 13:10 Uhr - FLEGERALARM / heftiger Beschuss. Schäden durch Abwurf von Brand- und Sprengbomben.
  Zwischen 19:30 und 20:30 Uhr - erneuter FLIEGERALARM / kein Beschuss. Von amtlicher Stelle wurden 33 Tote bekannt gegeben.
- 30. Oktober 1944 -16:50 bis 17:46 Uhr - VORALARM/kein Beschuss.
- 02. November 1944 - 14:55 bis 15:30 Uhr - FLIEGERALARM in der Umgebung / Flakbeschuss auf Einzelflieger.
- 03. November 1944 - 11.16 bis 12:07 Uhr - FLIEGERALARM / heftiges Flakfeuer. Einzelne Feindflieger über München mit Bombenabwürfen.
  Von 13:14 bis 13:21 Uhr - erneuter FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 04. November 1944 - 10:42 bis 11:25 Uhr - FLIEGERALARM - 12:40 Uhr
  Angriff / starker Flakbeschuss. Starke Zerstörungen in München vor allem in der Gegend des Gollier- und des Goetheplatzes sowie am Südbahnhof. In der weiteren Umgebung der Stadt vereinzelte Bombenabwürfe. Hohe Verluste in der Bevölkerung. Gegen 14:00 Uhr erneuter FLIEGERALARM / ohne Flakbeschuss.
  Von amtlicher Stelle wurden die Namen von 71 Getöteten bekannt gegeben.
- 05. November 1944 - 12:00 bis 12:44 Uhr - FLIEGERALARM / Starkes Flakfeuer auf feindliche Flugzeuge über Alling und Eichenau bei Rückflug aus München.
  Um 13:15 bis 13:53 Uhr erneuter FLIEGERALARM / wieder heftiger Flakbeschuss.
- 06., 08., 11., 12., 14. und 15. November 1944 - Tagsüber - teilweise FLIEGERALARME / ohne Flakbeschuss.
- 16. November 1944 - 11:28 bis 13:47 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Angriff feindlicher Verbände auf München. Starke Zerstörung in Wohngebieten und an Kulturdenkmälern. Bombenabwürfe auch zwischen Aubing und Pasing sowie auf Gleisanlagen. Verluste unter der Bevölkerung.
- 17. November 1944 - 11:43 bis 13.22 – FLIEGERALARM / Flakbeschuss auf einzelne schnelle Kampfflugzeuge im Großraum München.
- 18., 19. und 20. November 1944 - Tagsüber- FLIEGERALARME / teilweiser Flakbeschuss.

- 22. November 1944 - 11:16 bis 14:25 Uhr - FLIEGERALARM / kurzes Flakfeuer. Angriff starker Kampfverbände aus südlicher Richtung. Abwurf von Spreng- und Brandbomben auf dichtbesiedelte Wohngebiete Münchens. Volltreffer der Frauenkirche (Absis), Michaelskirche und der wiedererstellten Herzogspitalkirche. Verluste unter der Bevölkerung.
- 24. November 1944 - 13:12 bis 14:02 Uhr - / entferntes Flakfeuer.
- 25. November 1944 - 04:10 bis 05:00 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss. Bombenabwürfe hauptsächlich im Bereich Goetheplatz (Mü.). Größere Zerstörungen am Waldfriedhof, an Krankenhäusern und Wohngebäuden. Bombenabwürfe auch in Gröbenzell. Geringe Verluste unter der Bevölkerung.
- 27. November 1944 - 04:40 bis 06:20 Uhr - FLIEGERALARM / heftiges Flakfeuer. Viele Bombenabwürfe auf Wohnviertel, Kliniken, Schulen, Kirchen und Kulturbauten. Hohe Bevölkerungsverluste. Brandröte war wieder bis Alling und Eichenau zu sehen.
- 28. und 29. November 1944 - FLIEGERALARME / kein Flakbeschuss.
- 30. November 1944 / Ab 05:00 Uhr Flakfeuer / ab 05:12 bis 05:28 Uhr - FLIEGERALARM / Bombenabwürfe auf München. Getroffen wurden u. a. die Großmarkthalle und der Südbahnhof Verluste in der Bevölkerung.

Amerikanische Truppen erobern am 23. November 1944 Straßburg und erreichen damit den Rhein. [228]

Wenngleich es eine Doppelnennung darstellt: Bei jedem der Fliegeralarme rückte die Feuerwehr zum Spritzenhaus in Erwartung ihrer Befehle.

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 01. Dezember 1944 - 13:20 bis 15:07 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 02. Dezember 1944 - 12:45 bis 13:40 Uhr und 14:40 bis 15:29 Uhr – FLIEGERALARM, ohne Flakfeuer.
- 03. Dezember 1944 - 10.20 bis 11:25 Uhr - FLIEGERALARM / ohne Flakbeschuss. Störangriffe durch Einzelflieger. Verluste unter der Bevölkerung.
- 04. Dezember 1944 - 12:45 bis 13:55 Uhr - FLIEGERALARM kein Flakfeuer. 19:35 bis 20:10 Uhr erneuter FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Verluste unter der Bevölkerung durch Störflieger.
- 05., 06. und 07. Dezember 1944 - Tagsüber - FLIEGERALARM / ohne Flakfeuer. Flieger im Großraum München.
- 08. Dezember 1944 - 13:00 bis 13:30 Uhr - FLIEGERALARM / ohne Flakbeschuss. Mehrere feindliche Flugzeuge über Alling und Eichenau, davon eines im Tiefflug über Eichenau.
  Weitere Meldungen:
  Von amtlicher Seite wurden die Verluste unter der Zivilbevölkerung bei den Luftangriffen vom 25. November bis zum 04. Dezember 1944 mit 192 Toten angegeben.

[228] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

- 09. Dezember 1944 - 10:58 bis 13:34 Uhr - FLIEGERALARM / starkes Flakfeuer. Um 21:28 bis 22:46 Uhr erneuter FLIEGERALARM.
- 10., 11. und 12. Dezember 1944 - Tagsüber - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss.
- 13. Dezember 1944 - 13:00 bis 14:30 Uhr - FLIEGERALARM / wiederholt starkes Flakfeuer. Einzelflieger über Fürstenfeldbruck und Alling.
- 15. und 16. Dezember 1944 - Tagsüber - FLIEGERALARM / jeweils kurzer Flakbeschuss.
  Anmerkung: Am Samstag den 16. Dezember wurden die 192 Luftangriffsopfer bei einer Trauerfeier in München beigesetzt.
- 17. Dezember 1944 - 10:27 bis 13:06 Uhr - FLIEGERALARM / feindliche Kampfverbände im Anflug, einzelne Flugzeuge von Westen kommend. Um 19:30 bis 20:00 Uhr erneuter FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss.
  Um 21:38 bis 23:11 Uhr weiterer FLIEGERALARM / sehr starkes Flakfeuer. Schwerere Luftangriffe auf München.

Mit der Ardennenoffensive vom 16. Dezember 1944 beginnt der letzte vergebliche Defensivangriff der deutschen Wehrmacht. [229]

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 19., 20., 21., 22. und 23. Dezember 1944 - jeweils um die Mittagszeit - FLIEGERALARM / meist kein Flakfeuer.
- 24. Dezember (hl. Abend) 1944 - 18:00 bis 19:10 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss. Um 21:00 Uhr weiterer FLIEGERALARM.
- 25. Dezember 1944 - 11:35 bis 14:30 Uhr - FLIEGERALARM / heftiges Flakfeuer auf Kampfflugzeuge im Großraum München.
- 26. und 27. Dezember 1944 - jeweils Mittagszeit / kein Flakbeschuss.
- 28. Dezember 1944 - 11:51 bis 12:52 Uhr - FLIEGERALARM / starkes Flakfeuer.
- 29. Dezember 1944 - 11:28 bis 13:43 Uhr - / kurzer heftiger Flakbeschuss auf einzelne vorbeiziehende Kampfflugzeuge.

Das neue Jahr begann für die Bevölkerung und Feuerwehr so wie das alte geendet hatte. Vor- und Fliegeralarme im Großraum München prägten den Tagesablauf der Menschen.

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 01. Januar 1945 - 20:35 bis 20:53 Uhr - VORALARM / kein Flakbeschuss.
- 02. Januar 1945 - 07:30 bis 08:00 Uhr - VORALARM / um 19:00 Uhr FLIEGERALARM / schweres Bombardement auch auf Nürnberg und München. Flakbeschuss und Bombenexplosionen wurden bis Alling gehört. Am Eichenauer Bahnhof erzitterten die Fensterscheiben sowie stark spürbare Bodenerschütterungen.
  Um 20:00 bis 21:00 Uhr - erneuter FLIEGERALARM.
- 03., 04., 05. und 06. Januar 1945 - jeweils um die Mittagszeit - VORALARME / kurzes Flakfeuer auf feindlichen Aufklärer am 05.01.

[229] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

- 07. Januar 1945 - 19:30 bis 21:40 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Schwerer Angriff auf München. Brandröte in Richtung München erkennbar.
  Von 21:50 bis 23:20 Uhr - erneuter FLIEGERALARM - wieder starke Bomberverbände in Richtung München. Der Volksempfänger (Radio) meldete laufend den Anflug von feindlichen Kampfverbänden. Das Krachen des Flakfeuers ging gegenüber den lauten Bombendetonationen unter. Als Bewohner der Ortschaften hatte man den Eindruck als ob Bombe für Bombe am Ortsrand und im Ort niederfiele. Tatsächlich wurden über Alling und Eichenau keine Bomben abgeworfen, jedoch Salven mit den Bordkanonen abgegeben. Hierdurch verursachte Schäden konnten nicht festgestellt werden.
  Ein Bombenabwurf war auf einen Ackergrundstück des Müllerwirts (Alling) und ein weiterer an der Gemeindegrenze zu Biburg. In Puchheim-Bahnhof wurden mehrere Häuser durch Bomben zerstört oder stark beschädigt. Dabei wurde eine männliche Person so schwer verletzt, dass diese im Krankenhaus verstarb. Das Bahngleis nordöstlich von Puchheim wurde so erheblich beschädigt das zwei Tage lang kein Zugverkehr stattfinden konnte. Der Strom viel mehrere Tage aus da die Überlandleitung bei Olching getroffen wurde. In Emmering wurden einige Häuser am Ortsrand getroffen. Die Stadt München musste schwere Verluste an Gebäuden und Menschen hinnehmen. Fast kein Stadtteil blieb von der Bombardierung verschont. Ganze Straßenzüge (z. B. Theatinerstraße, Ludwigstraße) liegen in Trümmer. Die Theatiner-, Frauen-, Ludwigskirche, der Alter Peter und das Rathaus sind zerstört oder schwer beschädigt.
- 08., 10., 11. und 12. Januar 1945 - jeweils Mittags - VORALARME / kein Beschuss.
- 14., 15., 18., 19. und 20. Januar 1945 - zu unterschiedlichen Tagesszeiten – FLIEGERALARME (teilweise durch Glocken) und allgemeine LUFTWARNUNGEN / kein Flakbeschuss. Meist schnelle Kampfflugzeuge.
  Amtliche Bekanntgabe:
  Amtliche Stellen geben am 25. Januar 1945 mit 440 Toten die Verluste der Bevölkerung beim Bombenangriff am 7. Januar bekannt.
- 27., 28. und 30. Januar 1945 - zu unterschiedlichen Tageszeiten - allgemeine LUFTWARNUNGEN.
- 01., 02., 03. Februar 1945 - jeweils um die Mittagszeit - LUFTWARNUNGEN in der Umgebung / kurzer Flakbeschuss auf Einzelflieger.
- 05. Februar 1945 - 12:02 bis 14:45 Uhr - FLIEGERALARM / kurzer Flakbeschuss aus Richtung Dachau. Kampfverbände im Anflug.
- 08., 12., 13. Februar 1945 - jeweils um die Mittagszeit - LUFTWARNUNGEN.
- 14. Februar 1945 - ca. 00:30 Uhr - feindliche Einzelflieger über Eichenau.
  Nach 00:30 Uhr - nach 00:30 Uhr - FLIEGERALARM / kein Flakbeschuss. Kampfflugzeuge Richtung München und Fürstenfeldbruck.
- 15. Februar 1945 - mehrmals LUFTWARNUNGEN / ohne Flakbeschuss. Feindflieger über Fürstenfeldbruck und München.
- 16. bis 20. Februar 1945 - zu unterschiedlichen Tageszeiten - tägliche FLIEGERALARME / ohne Flakbeschuss. Jeweils Einzelflieger aus unterschiedlichen Richtungen.

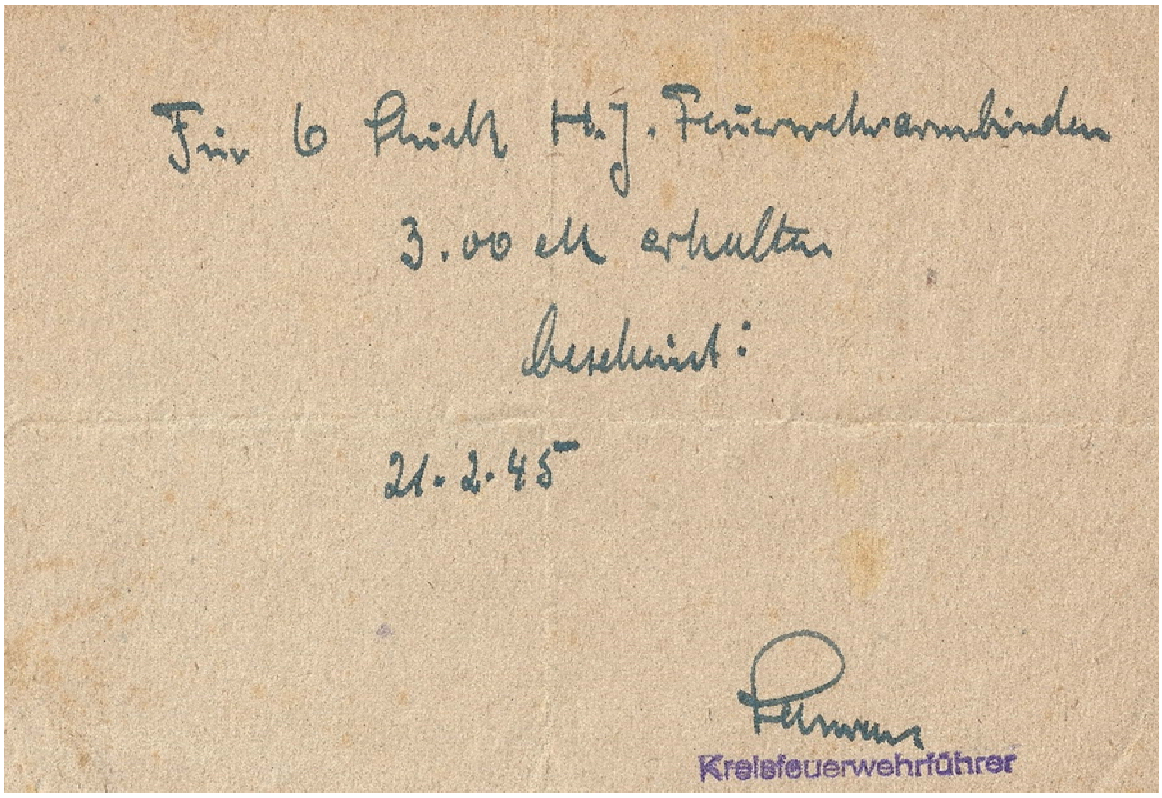
- 22. Februar 1945 - 08:53 bis 09:25 Uhr - LUFTWARNUNG / kein Flakbeschuss. Um 11:05 Uhr - FLIEGERALARM / Anflug feindlicher Verbände, davon zwei Flugzeuge im Tiefflug über Alling und Eichenau unter Betätigung der Bordwaffen. Tieffliegerangriffe auf die Bevölkerung, u. a. auch im Landkreis FFB. Im Umkreis von München wurde ein aus den Ostgebieten kommender Flüchtlingszug (mit Kindern) getroffen. Eine große Anzahl von Gefallenen und Verwundeten war zu beklagen.
- 23. Februar 1945 - 11.20 Uhr - FLIEGERALARM, um 11:30 Uhr wieder / wieder werden Züge beschossen.
- 25. Februar 1945 - 11:00 bis 13:45 Uhr - FLIEGERALARM / starker Flakbeschuss. Schwerer Angriff auf München. Wohnviertel und kulturelle Bauwerke wurden zerstört. Volltreffer u. a. am Dom, Rathaus und St. Peter (älteste Kirche Münchens).
- 26. bis 28. Februar 1945 - Nachmittags und i. d. Abendstunden - FLIEGERALARME / kein Flakbeschuss. Feindliche Verbände u. Einzelflieger über München. Abwurf von Flugblättern. Angriff auf Augsburg.

  Weitere amtliche Mitteilung:
  Für den 25. Februar wurden 181 Todesopfer bekannt gegeben.

Eingetreten 1945

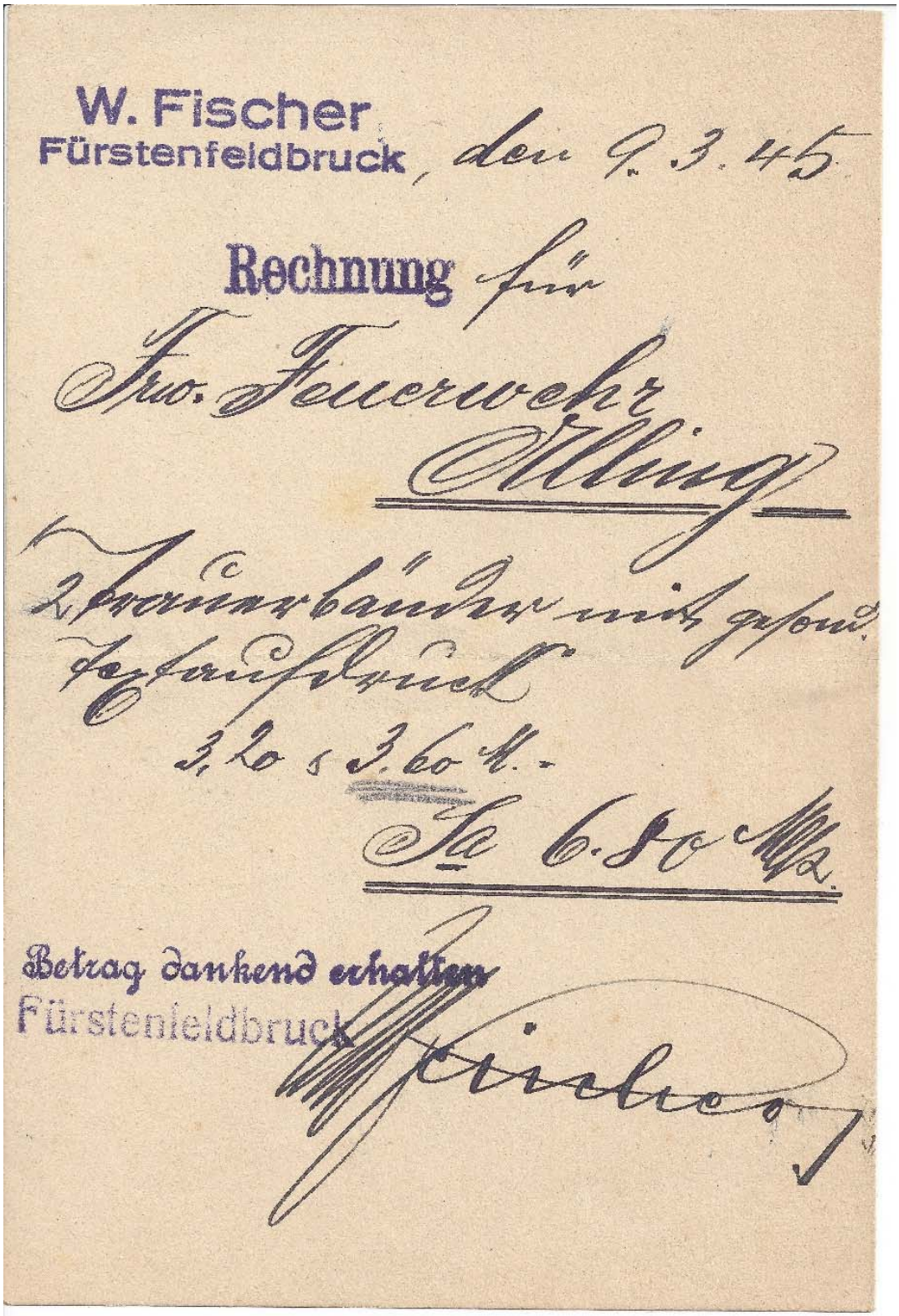
Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Lohmeier	Isidor	22.07.1897	10.04.1945
Nassl	Josef	08.10.1929	10.04.1945
Nassl	Albert	02.06.1932	10.04.1945
Oswald	Sebastian	04.04.1930	10.04.1945
Pfannes	Johann	27.01.1929	10.04.1945

Trotz der immensen Kriegstätigkeiten, war noch Zeit, sich um die Uniformen zu kümmern. Armbänder wurden benötigt.


Für 6 Stück HJ. Feuerwehrarmbinden
3.00 RM erhalten
bescheinigt:
21.2.45
Kreisfeuerwehrführer

230

[230] Quelle: Archiv FF Alling



W. Fischer
Fürstenfeldbruck, den 9.3.45

Rechnung für

Frw. Feuerwehr
Alling

2 Trauerbänder mit gesond. Textaufdruck
3,20 & 3.60 M.-

Sa 6.80 M/2

Betrag dankend erhalten
Fürstenfeldbruck
Fischer

231

[231] Quelle: Archiv FF Alling

Die Versenkung des Passagierdampfers "Wilhelm Gustloff" am 30. Januar 1945 in der Ostsee fordert den Tod von 9.000 Flüchtlingen.
Adolf Hitler ruft am gleichen Tag in einer Rundfunkansprache zum "Endsieg" auf und verweist auf den Einsatz von "Wunderwaffen". [232]

Britische und amerikanische Flächenbombardements zerstören Dresden am 13. / 14. Februar 1945 fast völlig. Da zahllose Flüchtlinge aus dem Osten durch Dresden ziehen, wird die Zahl der Opfer auf ca. 25.000 geschätzt. Der militärische Nutzen der Bombardierung ist umstritten; Dresden liegt weder im direkten Kampfgebiet, noch ist die Stadt industriell, verkehrstechnisch oder militärisch bedeutsam.[233]

Durch ihren schnellen Vormarsch können amerikanische Einheiten bei Remagen eine unzerstörte Eisenbahnbrücke über den Rhein besetzen. Köln wird von den Alliierten besetzt. [234]

Der Krieg neigt sich dem Ende zu.

Im Kriegstagebuch der Gemeinde Alling ist notiert (= Bereitschaftseinsätze):

- 01., 02. März 1945 - jeweils um die Mittagszeit - FLIEGERALARME / teilweise starker Flakbeschuss. Feindtätigkeit über München und Augsburg.
- 04., 05. März 1945 - zu unterschiedlichen Tageszeiten - FLIEGERALARM / Entfernter Flakbeschuss. Feindliche Kampfverbände Richtung Augsburg.
- 08. bis 18. März - zu unterschiedlichen Tageszeiten - tägliche FLIEGERALARME / kein Flakfeuer. Schwache Feindverbände oder Einzelflieger.
- 19. März 1945 - 11:23 bis 15:37 Uhr - FLIEGERALARM / entfernter Flakbeschuss. Feindflugzeuge über München. Bomberverbände über Oberbayern.
- 21., 22., 23. März 1945 - um die Mittags- und Nachtzeit - FLIEGERALARME / kein Flakfeuer.
- 24. März 1945 - 11:45 bis 14:10 Uhr - FLIEGERALARM / entferntes Flakfeuer. Schwache feindliche Verbände über München und Fürstenfeldbruck. Bomben im Raum Ostbahnhof und vereinzelt im Münchner Großraum.
- 25. 26., 28. bis 31. März 1945 - zu verschiedenen Tageszeiten - täglich KLEINALARME / kein Flakfeuer. Feindliche Flugzeuge über Alling und Eichenau in Richtung München.
- 01., 02. April 1945 - zu unterschiedlichen Tageszeiten - KLEINALARME / kein Flakbeschuss. Einzelne Feinflugzeuge im Anflug auf München.
- 04. April 1945 - ab 14.30 Uhr - FLIEGERALARME / kurzer Flakbeschuss / Einzelflieger und Verbände im Anflug. Tieffliegerim Raum Fürstenfeldbruck. Über Alling schossen Einzelflieger mit Bordwaffen in den Ort.
- 05. April 1945 - 10:15 bis 10:45 Uhr - FLIEGERALARM, später KLEINALARME / Flakbeschuss in westlicher Richtung. Wieder feindliche Verbände im Anflug. Einzelflieger im Raum Fürstenfeldbruck.

[232] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[233] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[234] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

- 07. April 1945 - gegen 11:00 Uhr - KLEINALARM /12 Einzelflieger im Raum FFB. Zwischen Maisach und Fürstenfeldbruck fielen Bomben, dadurch fanden 4 Männer (3 Italiener, 1 Deutscher) den Tod.
  Ab 12:12 Uhr erneute FLIEGERALARME / kein Flakbeschuss.
- 08. April 1945 - 13:27 bis 13:42 Uhr - FLIEGERALARM / Flakbeschuss. Bombenabwürfe in München. Flugzeugabschüsse in Alling.
- 09. April 1945 - 00:05 bis 01:00 Uhr und nachmittags - FLIEGERALARME / starker Flakbeschuss. Feindliche Verbände von allen Seiten. Zwischen FFB und Maisach fielen erneut Bomben. In Eichenau erzitterten die Häuser. Der Abschuss mehrerer Flugzeuge in Richtung Olching und Alling wurde beobachtet.
- 10. April 1945 - gegen 07:00 Uhr - KLEINALARM / kein Flakbeschuss. Bombenabwurf in München, Nähe Ostbahnhof.
- 11. April 1945 - 12:00 und 12:33 bis 16:00 Uhr - FLIEGERALARME / kein Flakbeschuss. Starke feindliche Verbände im Anflug. Bombenabwürfe zwischen dem Eichenauer Friedhof und Puchheim. Ebenso fanden Bombenabwürfe auf München statt. Es kam zu Gebäudeschäden und Personenverlusten im Stadtbereich.
- 12. bis 16. April 1945 - mehrmals täglich - FLIEGERALARME / kein Flakfeuer.
- 17. April 1945 - 03:30 bis 04:30 Uhr - FLIEGERALARM / FLACHFEUER in östlicher Richtung. An- und Abflüge über Eichenau. Olchinger Bauernhof brannte nach Beschuss durch feindliche Tieffliegier.
- 18. April 1945 - 01:00 Uhr FLIEGERALARM / entferntes Flakfeuer.
  Bombardement in Richtung München. Beschuss mit Bordwaffen in der Nähe Eichenaus.
- 19. April 1945 - ab 03:50 Uhr - FLIEGERALARM, um 09:45 Uhr - erneuter ALARM / Flakbeschuss. Feindverbände über München. Aus Richtung Pasing war eine starke Rauchentwicklung zu beobachten. Im Bereich Pasing, an der Würmbrücke und Stadtauswärts waren große Gebäudeschäden zu beklagen. Im Gemeindeflur Alling waren fünf Bomben explodiert ohne Gebäudeschäden zu verursachen.
- 20. April 1945 - mehrmals täglich - FLIEGERALARME / heftiger Flakbeschuss. Einzelflieger und Verbände im Anflug.
- 21. April 1945 - gegen 01:30 Uhr - FLIEGERALARM / entferntes Flakfeuer.
  Ab ca. 07:00 Uhr weitere ALARME / Flakbeschuss. Tieffliegier am Südrand Eichenaus zerstörten auf der Straße nach Fürstenfeldbruck einen Lastkraftwagen. Dabei wurden zwei deutsche Soldaten getötet. Am Hoflacher Berg wurden zwei Pferde erschossen. Sie gehörten einem Emmeringer Landwirt und wurden von Soldaten als Zugtiere genutzt. Starke An- und Abflugtätigkeit, auch über Alling und Eichenau. Starke Rauchentwicklung in Richtung Aubing.

Gemäß offiziellen Quellen fand der allerletzte Bombenangriff auf die Stadt München am 26. April 1945 statt.[235]

Hitler begeht in seinem Berliner Führerbunker am 30. April 1945 Selbstmord. Auch Eva Braun, die er einen Tag zuvor heiratete, nimmt sich mit einer Giftkapsel das Leben. [236]

[235] Quelle: Chronik FF Eichenau
[236] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Am gleichen Tag, nämlich dem 30. April 1945 ist auch für Alling der Krieg vorbei. Das Dorf wird von einer amerikanischen Panzerkolonne besetzt, die von Germannsberg kommend, später weiter nach Süden vorstößt. Noch am Abend zuvor lagen deutsche Einheiten im Ort, die aber während der Nacht abgerückt waren. [237]

In Reims (Frankreich) unterzeichnen Generaloberst Alfred Jodl, Generaladmiral Hans-Georg von Friedeburg (1895-1945) und General Wilhelm Oxenius am 07. Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte. Die Kapitulation tritt am 9. Mai um 0 Uhr 01 in Kraft.[238]

Der Krieg ist vorbei!

Gefallene Kameraden der Feuerwehr Alling

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum	Alter zum Todeszeitpunkt
Glas	Johann	18.11.1891	27.04.1919	53
Stangl	Gregor	12.02.1891	18.04.1920	53
Pfannes	Georg	23.04.1900	27.04.1919	44
Scheid	Augustin	19.09.1905	15.05.1923	39
Kain	Andreas	12.03.1910	14.04.1929	29
Schindler	Karl	12.11.1910	14.04.1929	34
Ilmberger	Mathias	17.08.1911	08.09.1929	30
Scheid	Karl	12.12.1910	06.04.1930	31
Furtner	Simon	22.10.1907	07.09.1930	34

Vermisste Kameraden der Feuerwehr Alling

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum	Alter beim Vermissen
Kain	Simon	05.10.1899	27.04.1919	45

Wir werden ihnen ein ehrendes Angedenken bewahren.

[237] Quelle: Kleine Chronik von Alling, Gemeinde Alling 1988
[238] Quelle: Stiftung Deutsches historisches Museum, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Nachkriegsjahre

Der Krieg war zwar nun vorbei, aber Land und Leute unterstanden nun der US-amerikanischen Besatzungsmacht.

Gleich nach der Kapitulation Anfang Mai 1945 erließen die Siegermächte ein weitreichendes Fraternisierungsverbot. Solange Deutschland noch nicht endgültig besiegt war, fürchtete man gleichzeitig den Widerstand der Bevölkerung. So zumindest war es zu Beginn.[239] Bereits ab Oktober verzichtete man darauf aber wieder.

Infolge dieser anfänglichen Furcht wurden die die Feuerlöschpolizei, sowie die Kräfte der Hilfs-Feuerlöschpolizei von den amerikanischen Besatzern zunächst als ein uniformiertes Organ der Nationalsozialisten wahrgenommen. Deshalb wurden sie im Mai 1945 verboten. [240]

Allerdings hielt dieses Verbot nicht lange an. Bereits im Sommer 1945 wurde von der Militärregierung eine neue Vorschrift erlassen.

MG/PS/G/20

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY

Dienstvorschriften für die Kommandanten der Deutschen Feuerwehren

1. Von nun an unterstehen Sie nicht mehr der Aufsicht der deutschen Polizei, noch dürfen Sie Befehle derselben entgegennehmen. Sie und Ihre Mannschaft unterstehen dem obersten Zivilverwaltungsoffizier Ihres Gebietes und den höheren Feuerwehroffizieren, die beauftragt sind, die gegenseitige Hilfeleistung der Feuerwehren verschiedener Ortschaften zu organisieren. Die Anforderungen des Militärbefehlshabers werden Ihnen auf dem Dienstwege durch die deutschen Verwaltungsbehörden oder direkt durch den Polizeioffizier der Militärregierung zugehen.

2. Sie haben eine einsatzbereite Feuerwehr wiederaufzubauen und aufrecht zu erhalten, Feuerschutzinspektionen zu machen und die Feuerschutzvorschriften und Gesetze, sowie Befehle betreffend Feuerschutz, die von dem Militärbefehlshaber erlassen sind, durchzuführen.

3. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass Ihre Mannschaft jederzeit zur Hilfeleistung für den Heeresfeuerdienst/Pioniere bereit ist. Diese Hilfeleistung ist unter dem Kommando des Offizieres des Heeresfeuerdienstes/Pioniere durchzuführen.

4. Sie haben den anliegenden Feuerwehrlagebericht in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und zwei Abschriften dem Polizeioffizier der Militärregierung innerhalb von 24 Stunden nach Erhalt einzuhändigen.

5. Sie haben das anliegende Personalformular in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und darin das Personal Ihrer gegenwärtigen Organisation zu verzeichnen. Besondere Listen sind für das Personal der Hilfsfeuerwehr und anderer Ihnen unterstehender Organisationen anzufertigen. Die Listen sind binnen 24 Stunden nach Erhalt dem Polizeioffizier der Militärregierung einzuhändigen. Die Spalte mit der Überschrift "Parteimitgliedschaft" dient zur Angabe derjenigen, die gegenwärtig oder zu irgend einer anderen Zeit Mitglieder der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbände oder betreuten Organisationen sind oder waren. Dienstabwesendes Personal ist an einer besonderen Stelle dieses Formulars zu verzeichnen. In der rechtsseitgen Spalte ist anzugeben, seit wann und warum sie dienstabwesend sind.

Instructions to Chiefs of German Fire Agencies

1. *You are no longer under the control of, nor will you take order from the German Police Officials. You and your forces will be under the control of the Chief Civil Administrative Officer in your jurisdiction except for such higher fire service officers as may be empowered to co-ordinate the interchange of fire fighting forces in mutual aid between localities. The requirements of the Military Commander will be transmitted to you through German civil administrative channels or directly by the MG Public Safety Officer.*

2. *You will re-establish and maintain an effective fire defence organization, make fire prevention inspections and enforce fire prevention regulations and laws and such fire prevention orders as may be promulgated by the Military Command.*

3. *You will ensure that your forces respond to any call for assistance by the Army Fire Service/Corps of Engineers and that such assistance is rendered under the operational control of the Army Fire Service/Corps of Engineer Officers.*

4. *You will complete the attached Fire Defence Situation Report in triplicate and return two copies to the MG Public Safety Officer within 24 hours of receipt of these instructions.*

5. *You will complete the attached Personnel Form in triplicate, listing personnel of your present organization. Separate lists will be made of the personnel of auxiliary fire forces and other organizations under your supervision or control. The lists will be returned to the MG Public Safety Officer within 24 hours of receipt of these instructions. The column headed "Party Affiliations" will be used to indicate those who are now, or ever were, members of the Nazi Party or affiliated organizations. Personnel at present absent from duty will be listed separately on this form recording the date of origin and reason for absence in the right-hand column.*

241

[239] Zeit Klicks, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
[240] Quelle: Chronik FF Eichenau
[241] Quelle: Chronik FF Eichenau

Nachfolgendes Bild zeigt die ersten heimkehrenden Kriegsteilnehmer kurz nach dem Ende des zweiten Weltkrieges. Im vorderen Hintergrund rechts, zeigt die Fotografie des Umzuges das Feuerwehrhaus an der Hoflacher Straße.

242

[242] Quelle: Archiv FF Alling

Die 1. Kommandantenversammlung nach Kriegsende fand am 26. August 1945 in Fürstenfeldbruck statt. Auf dieser Versammlung wurden die neuen Gesetze der amerikanischen Militärregierung für die Feuerwehren vorgestellt. Die Freiwilligen Feuerwehren sollten nach der erfolgten Loslösung von der Polizei, wieder in den Vereinsstatus (wie vor 1938) zurückgeführt werden. Darüber hinaus wurden die neuen Dienstvorschriften für Kommandanten ausführlich erörtert.[243]

Zum damaligen Zeitpunkt war der Kommandant (ehem. Wehrführer) des Allinger Teillöschzuges Alfred Bauernfeind.

In der Gesamtgemeinde (Alling mit Eichenau) waren insgesamt 1.388 Personen wahlberechtigt. Vom Urnengang ausgeschlossen waren 119 ehemalige aktive Nationalsozialisten. Der bereits seit Mai 1945 als Bürgermeister eingesetzte Hans Wirner wurde von den Wählern mit knapp 50,1% in seinem Amt bestätigt. [244]

1946 mussten auch Wahlen innerhalb der Wehr stattgefunden haben, aus denen Johann Metz als Vorstand hervorging. Genauere Angaben, auch über die anderen Vorstands- und Führungsmitglieder sind leider nicht mehr überliefert.

Seit der damaligen Zeit wird der Vorstand auch als Kommandant angesehen. Nur gewählt hat man offenbar seinerzeit anders, es gab nur eine Wahl für beide Positionen.

Die Zeiten normalisierten sich, auch das Unterhalten einer eigenen Feuerwehrkasse war wieder möglich. Dabei handelte es sich nach heutigem Verständnis um die Vereinsgelder, welche 8 Jahre zuvor vollumfänglich an die NSDAP abzuführen waren.

Hierbei wird oft übersehen, dass die Bevölkerung ab einem gewissen Grad von Regelungen zur Schlitzohrigkeit neigt.

Wie sonst soll zu erklären sein, dass in einer Zeit, in der keiner über nennenswertes Vermögen verfügte, die Feuerwehrkasse mit 91,86 Mark eröffnet wurde. Nach heutiger Rechnung entspricht dies 312,32 EUR. [245] Der Durchschnittsverdienst eines Arbeiters lag zu dieser Zeit bei 139,00 Mark im Monat.

---

[243] Quelle: Chronik FF Germering
[244] Quelle: Chronik FF Eichenau
[245] Quelle Umrechnung: Bundesbank, Kaufkraftäquivalente historischer Beträge in deutschen Währungen, Stand 01/2020

Einnahme

Monat	Tag	Beleg-Nr.		Mk.	Pfg.
April	14.		Kassenübergabe	91	50
			Jäger Rudolf		
April	22.		durch Strafe bei nicht erscheinen der Übung	12	
31.	31.		Feuerwehrbeitrag 1946	215	
Januar	13.		Feuerwehrball Reingewinn	189	40
Dezember	29.		Strafe durch Nichterscheinung der Übung	24	
				213	40
			Das Jahr 1947 endet mit 124,80 M Bargeld	88	60
				124	80

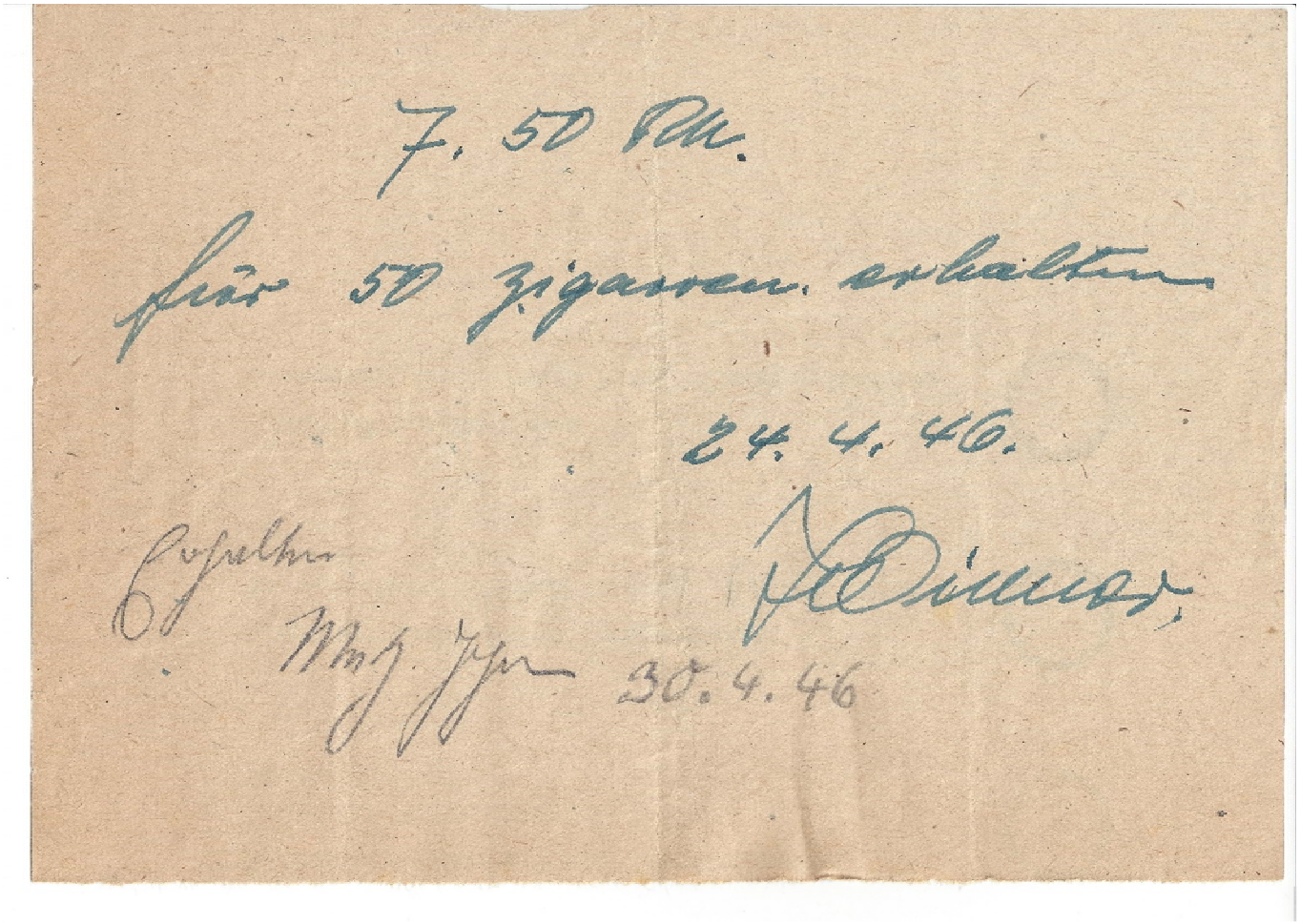
Ausgabe

Monat	Tag	Beleg-Nr.		Mk.	Pfg.
April	14.		Rechnung f. Metz Joh. über Kranz u. Armbinde	9	80
Juni	26.		12 Biermarken bezahlt	14	00
Oktober	21.		13 Biermarken für Müllerwirt bezahlt	6	50
Dezember	26.		Zigarren	40	30
Januar	5.		Stumpen 80 Stück	57	60
Februar	4.		200 Einladungskarten	10	00
August	3.		10 l Benzin	4	40
August	29		1 Fettspritze	12	00
Dezember	9		10 l Benzin	4	60
			Ausgaben 1947	88	60

Im Jahre 1947 betrugen die Ausgaben 88,60 M

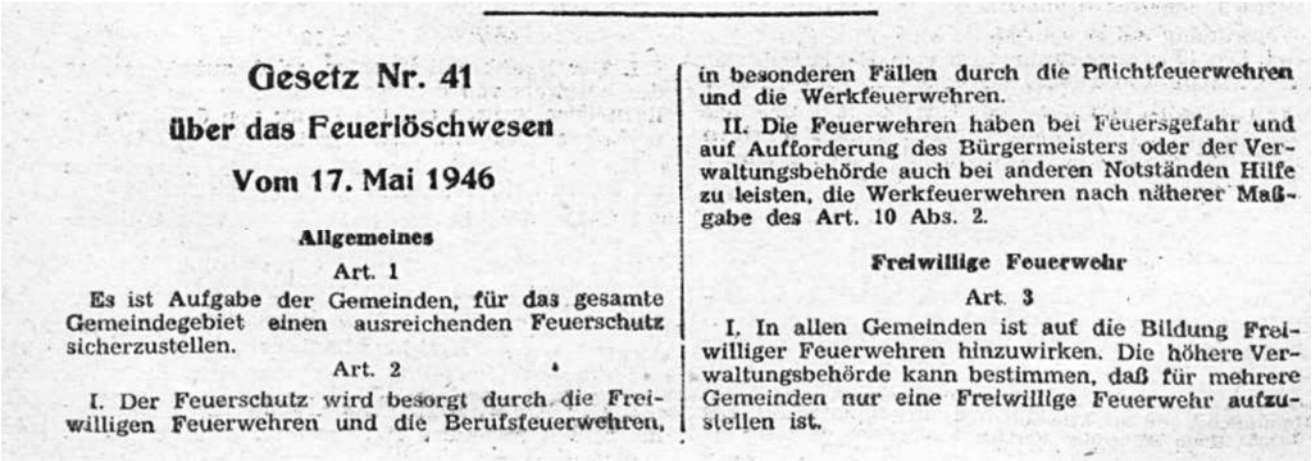
[246] Quelle: Archiv FF Alling

Auch wenn die Zeiten nicht die Besten waren, „da Rach muaß aufgeh“.


7. 50 RM.
für 50 Zigarren erhalten
24. 4. 46.
30. 4. 46

247

Wenige Tage nach dem Erwerb der qualmenden Genussmittel, nämlich am 17. Mai 1946 erließ die US-amerikanische Besatzungsmacht ein Gesetz, wonach die Wiederherstellung von Feuerwehren umzusetzen ist.


Gesetz Nr. 41

über das Feuerlöschwesen

Vom 17. Mai 1946

Allgemeines

Art. 1

Es ist Aufgabe der Gemeinden, für das gesamte Gemeindegebiet einen ausreichenden Feuerschutz sicherzustellen.

Art. 2

I. Der Feuerschutz wird besorgt durch die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehren, in besonderen Fällen durch die Pflichtfeuerwehren und die Werkfeuerwehren.

II. Die Feuerwehren haben bei Feuersgefahr und auf Aufforderung des Bürgermeisters oder der Verwaltungsbehörde auch bei anderen Notständen Hilfe zu leisten, die Werkfeuerwehren nach näherer Maßgabe des Art. 10 Abs. 2.

Freiwillige Feuerwehr

Art. 3

I. In allen Gemeinden ist auf die Bildung Freiwilliger Feuerwehren hinzuwirken. Die höhere Verwaltungsbehörde kann bestimmen, daß für mehrere Gemeinden nur eine Freiwillige Feuerwehr aufzustellen ist.

248

247 Quelle: Archiv FF Alling
248 Quelle: Archiv FF Alling, Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 20/1946

Doch nicht nur die Feuerwehren vor Ort wurden wieder ins Leben gerufen. Ohne Führung macht jeder was er gerne will. Das ist bei einer Rettungsorganisation, die wenn nötig, überörtlich und überregional tätig sein muss, sehr kontraproduktiv.

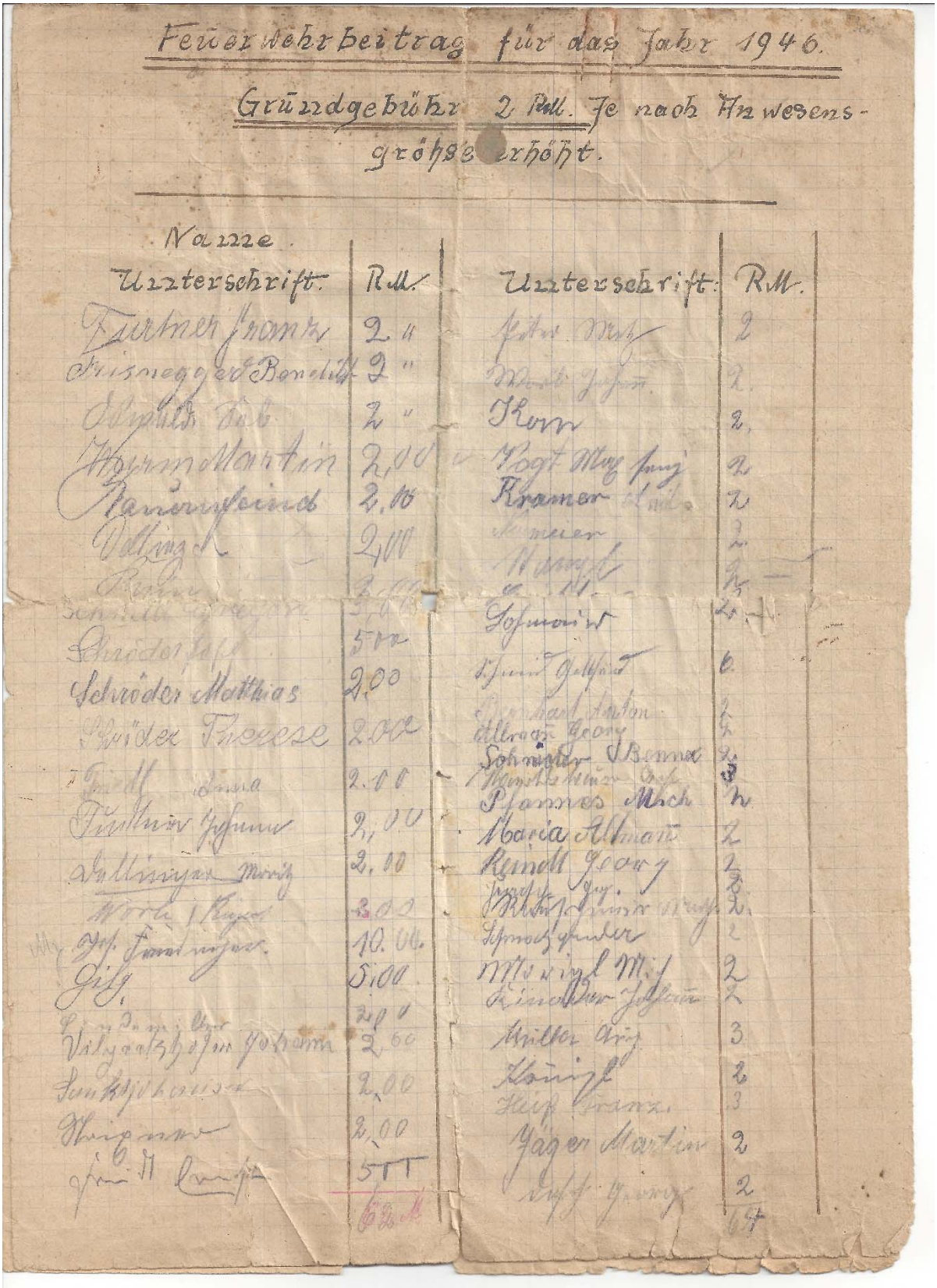
Folgende Neuerungen sind auf die eine Seite vorher auszugsweise dargestellte Gesetzgebung zurückzuführen. Die gesetzlichen Regelungen und die draus entstammenden Verordnungen führten 1946 zu folgenden Vorgängen:

- Die Bayerische Landesfeuerwehrschule nahm im Mai 1946 wieder ihren Betrieb auf
- Die Motorlöschgeräte wurden wieder vom Technischen Überwachungsverein (TÜV) überprüft (erstmals eingeführt 1929)
- Die sogenannte „Feuerverhütungswoche“ wurde ins Leben gerufen
- Eine neue Übungsordnung „Die Löschgruppe“ wurde erlassen
- Neue Funktionsbezeichnungen ersetzten militärische Begriffe.
  Beispiele:
    - aus dem Gruppenführer wurde der Löschmeister,
    - aus dem Angriffstruppmann wurde der Löschtruppmann 2
    - Die äußerliche Erscheinung der Feuerwehren sollte sich ändern. Der „Polizeigrüne" oder auch anders gearteter Anstrich der Pumpen und Fahrzeuge, musste einem .Feuerwehrrot' (RAL 3000) weichen.
    - Auch die von den Feuerwehren als Kopfschutz genutzten, schwarzen Stahlhelme (Wehrmachtsform), mussten umgehend neu lackiert werden. Der Kommandantenhelm war in Weiß alle anderen Helme in Rot zu lackieren. [249]

Diese Vorschriften, insbesondere die Farbgebung der Uniformen und Helme sollten den Wehren noch lange erhalten bleiben.

[249] Quelle: Chronik FF Eichenau

Der Feuerwehrbeitrag für 1946 musste eingefordert werden.



Feuerwehrbeitrag für das Jahr 1946.

Grundgebühr 2 RM. Je nach Anwesensgröße erhöht.

Name Unterschrift.	RM.	Unterschrift.	RM.
Furtner Franz	2 "	[illegible]	2
Frisnegger Benedikt	2 "	[illegible]	2
[illegible]	2 "	Korn	2
Wurm Martin	2,00	Vogt [illegible]	2
[illegible]	2,00	Kramer [illegible]	2
Vellinger	2,00	[illegible]	2
[illegible]	2,00	[illegible]	2
[illegible]	3,00	[illegible]	2
Schröder [illegible]	5,00	Schmaier	2
Schröder Matthias	2,00	[illegible]	6
Schröder Therese	2,00	[illegible]	2
[illegible]	2,00	Allmann Georg	2
[illegible]	2,00	Schneider Benno	2
[illegible]	2,00	[illegible]	3
[illegible]	2,00	Pfannes Mich	2
[illegible]	2,00	Maria Allmann	2
[illegible]	3,00	Reindl Georg	2
[illegible]	10,00	[illegible]	2
[illegible]	5,00	[illegible]	2
[illegible]	2,00	[illegible]	2
[illegible]	2,00	Müller [illegible]	3
[illegible]	2,00	[illegible]	2
[illegible]	2,00	Heiß Franz	3
[illegible]	5,00	Jäger Martin	2
	62 M	[illegible]	2
			64

250

[250] Quelle: Archiv FF Alling

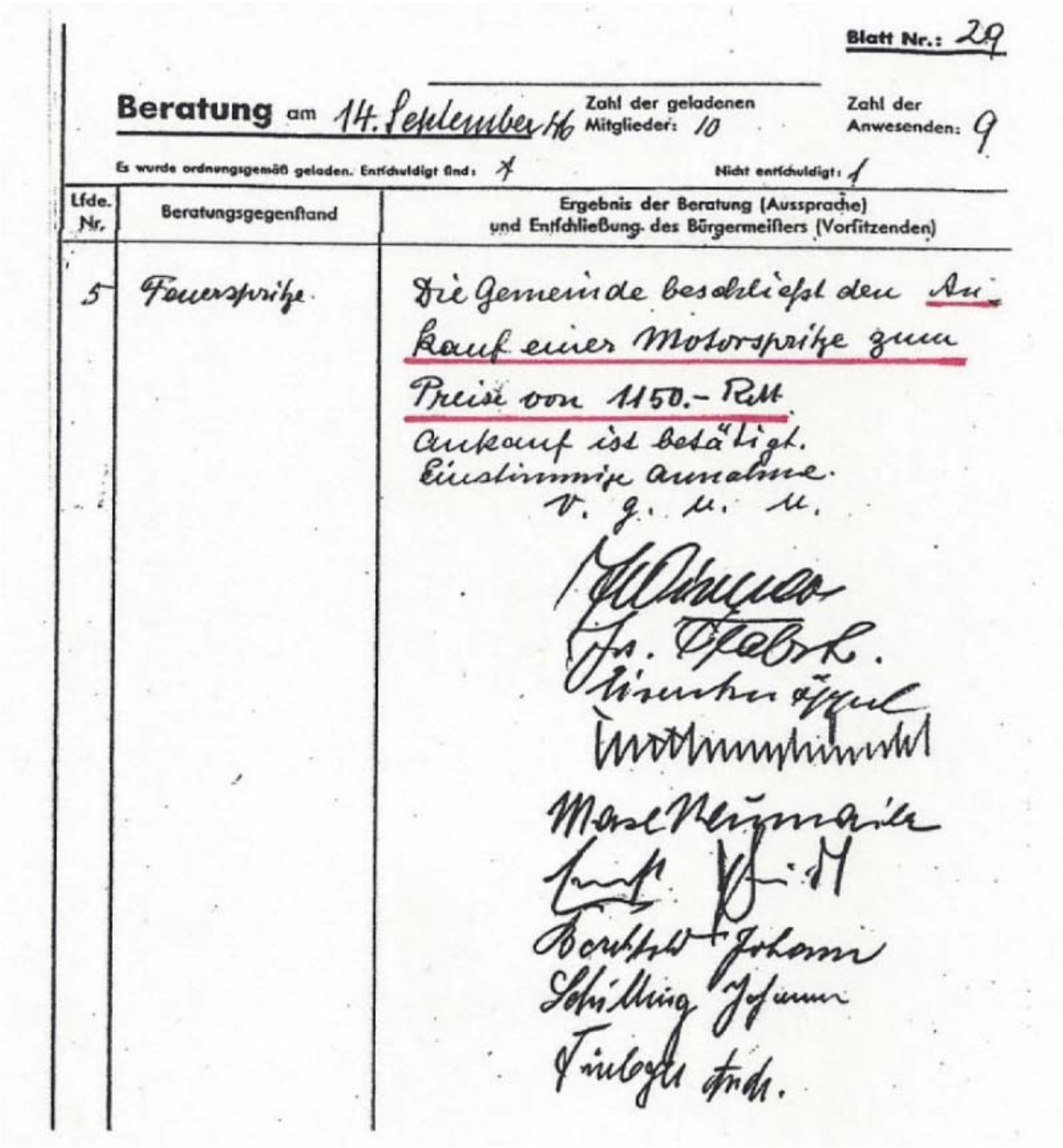
Unterschrift	RM	Unterschrift	RM
Ilmberger Josef	2 M		
Finkl Engelbert	5 M		
Schmid Matth	10 M		
Bernhart W.	2 M		
Metz Anton	2 M		
Bruckmeier Georg	2 M		
Grum Martin	2.00		
Michael Heitmeier	3.00		
Brunner	2.00		
Fürleger	2.00		
Ulmer Josef	2 M		
Kain Josef	2 M		
Schilling Johann	2 M		
Sandler Moses	2 M		
Stenzer Martin	2 M		
Schröder Peter			
Pfattisch Josef	2 M		
[illegible] Josef	[illegible]		
[illegible]	2.00		
Jäger Joh.	2.00		
	3.00		
Grosch			
Kramm [illegible]	3.[illegible]		
Nagel	4.		
Hartner	5		
Kiemer	2.00 M		
Mohensperger	3 –		
	7 [illegible]		
Mag Jos	10		
Rüffel Wolf	3		
Schuster Anton	5.00		

251

[251] Quelle: Archiv FF Alling

Die im Grunde defekte Pumpe, die der Allinger Wehr dankenswerterweise aus Eichenau zur weiteren Nutzung am 11. April 1943 überlassen worden war, musste nun ersetzt werden. Sie war Baujahr 1927, seit einem Brand im gleichen Jahr defekt und bereits mehrmals erfolglos repariert worden. Im Grunde also nicht mehr zu retten.

Deshalb beschloss der Gemeinderat am 14. September 1946 die Anschaffung einer Tragkraftspritze für 1.150,00 Reichsmark.



Blatt Nr.: 29

Beratung am 14. September 46 Zahl der geladenen Mitglieder: 10 Zahl der Anwesenden: 9

Es wurde ordnungsgemäß geladen. Entschuldigt sind: 7 Nicht entschuldigt: 1

Lfde. Nr.	Beratungsgegenstand	Ergebnis der Beratung (Aussprache) und Entschließung des Bürgermeisters (Vorsitzenden)
5	Feuerspritze.	Die Gemeinde beschließt den Ankauf einer Motorspritze zum Preise von 1150.- RM. Ankauf ist bestätigt. Einstimmige Annahme. v. g. u. u.

252

252 Quelle: Chronik FF Eichenau

Nach Kriegsende gab es starke Fluchtbewegungen. Vor allem aus den ehem. Ostgebieten. Die Allinger Einwohnerzahl lag bei 600, Eichenau dagegen schon bei 2.652 Personen. [253]

Waren die „Kräfteverhältnisse“ der beiden Ortsteile schon vor dem Krieg ungleich, waren sie es nun erst recht. Doch die kommenden Zeiten ließen dieses Ungleichgewicht sogar noch anwachsen. Nicht folgenlos für die Kommunalpolitik und die Einwohner.

So wie auf diesem Bild hatten die Feuerwehren in Einsatzkleidung nun auszusehen.

254

Die 1946 eingeführten Vorschriften u. a. zur Kleidung waren das Eine, die Praxis das Andere. Die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Alling waren aus Geldmangel und mangelnder Identifikation, nie vollständig mit den Feuerlöschpolizeiuniformen ausgestattet worden.

[253] Quelle: Chronik FF Eichenau
[254] Quelle: Übungsordnung für die Bayerischen Feuerwehren, Ausgabe 1956, Archiv FF Alling

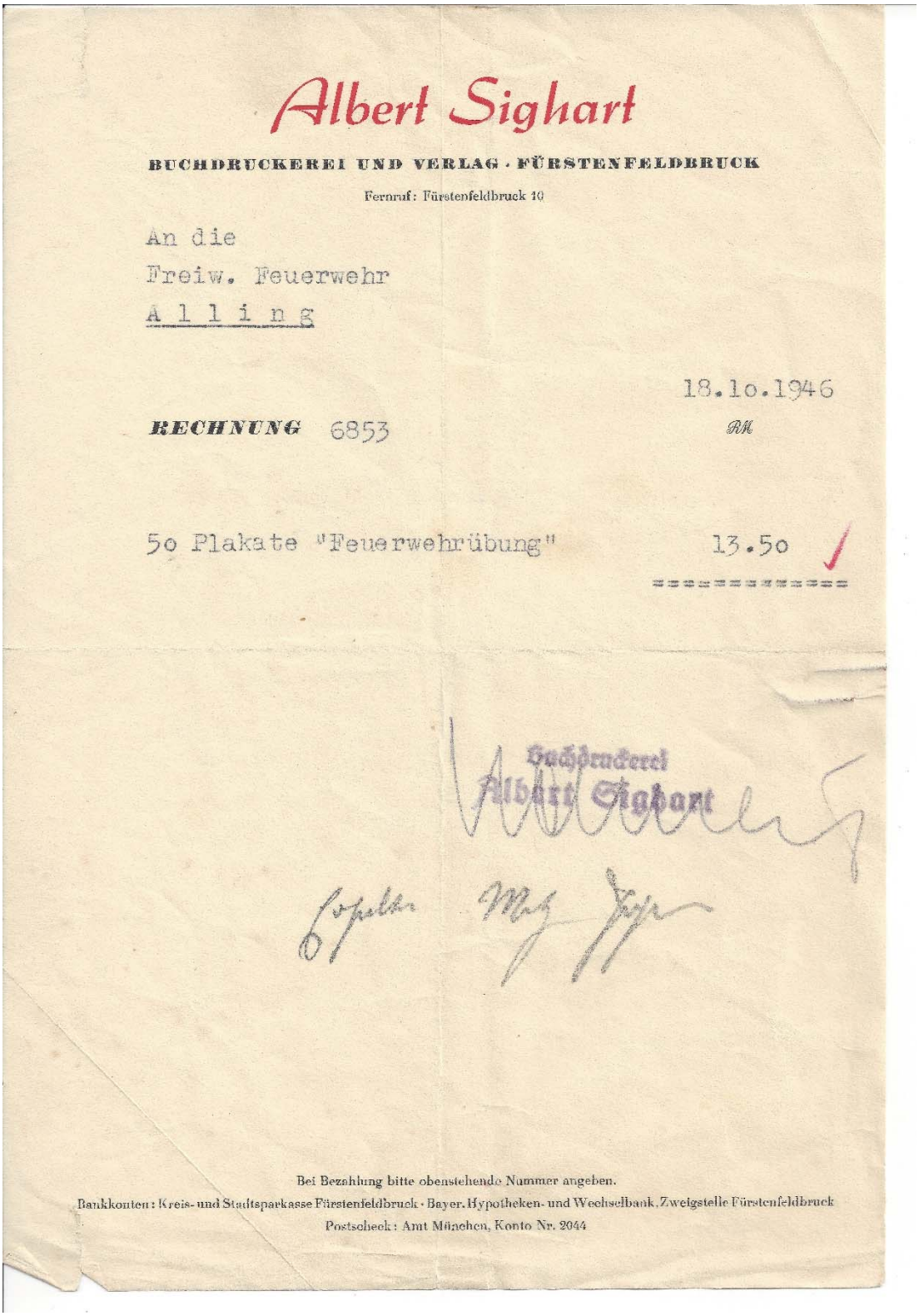
Die Mitglieder rückten noch zu allen Gelegenheiten (Einsätze und Feste) mit den schwarzen, bayerischen Vorkriegsuniformen aus. Deren Zustand war auf Grund des Alters sehr schlecht. [255]

Hier ein Beispiel einer Uniform, die bis zum heutigen Tag in der Allinger Wehr ausgestellt ist.

256

[255] Quelle: Chronik FF Eichenau
[256] Quelle: Archiv FF Alling

Auf die zukünftigen Übungen wurde nicht etwa durch Mundpropaganda aufmerksam gemacht, nein, es wurden dafür extra Plakate angefertigt. Wohl individuell mit Datum zu beschriften.



Albert Sighart

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG · FÜRSTENFELDBRUCK

Fernruf: Fürstenfeldbruck 10

An die
Freiw. Feuerwehr
A l l i n g

18.1o.1946

RECHNUNG 6853 RM

5o Plakate "Feuerwehrübung" 13.5o

Buchdruckerei Albert Sighart

Bei Bezahlung bitte obenstehende Nummer angeben.
Bankkonten: Kreis- und Stadtsparkasse Fürstenfeldbruck · Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Zweigstelle Fürstenfeldbruck
Postscheck: Amt München, Konto Nr. 2044

257

257 Quelle: Archiv FF Alling

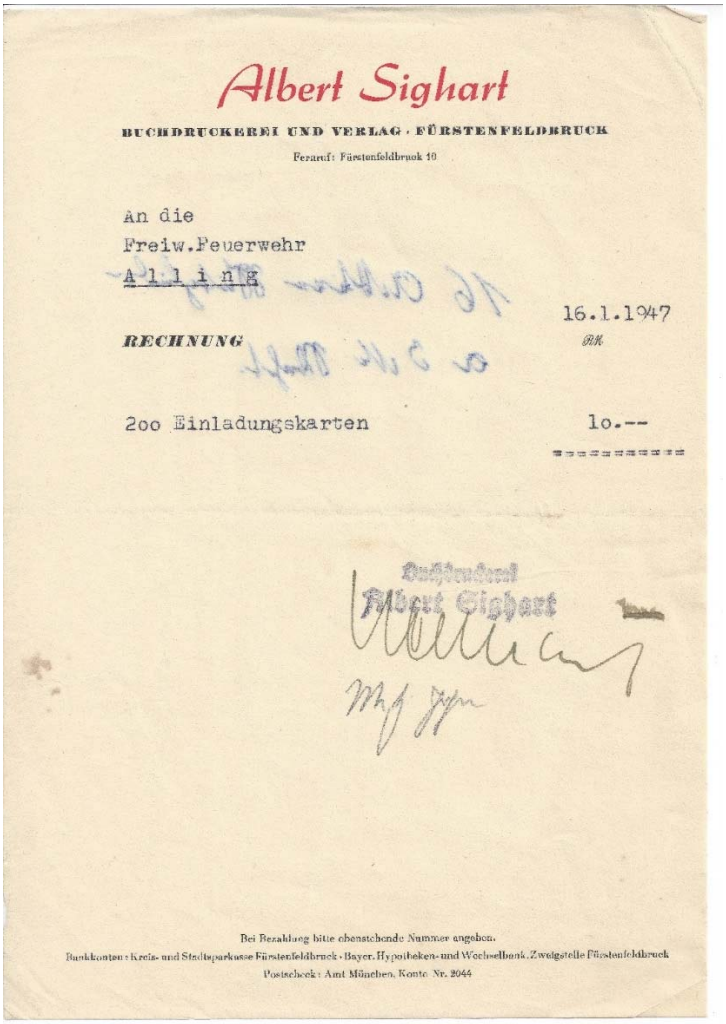
Eingetreten 1947

Nachname	Vorname	Geb.-Datum	Eintrittsdatum
Lohmeier	Isidor	28.01.1932	10.04.1947
Metz	Matthias	04.03.1932	10.04.1947
Grichter	Johann	31.07.1932	10.09.1947
Furnter	Vitus	26.03.1931	20.09.1947

Die Zeiten waren nach wie vor schlecht, der Krieg aber überstanden und die Zukunftsaussichten nicht zu trüb. Da man auch in schweren Zeiten einmal Ablenkung benötigt, wurde kurzerhand beschlossen, am 13. Januar 1947 bereits den ersten Feuerwehrball nach dem Krieg zu veranstalten.

Es war ein Erfolg, blieben am Ende doch 189,40 Reichsmark übrig.

Auch eine Rechnung aus dieser Zeit ist erhalten geblieben. Man wollte offensichtlich was hermachen, und lud förmlich zum Ball ein. Die Karten kosteten 20 Pfennig das Stück.



Albert Sighart

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG · FÜRSTENFELDBRUCK

Fernruf: Fürstenfeldbruck 10

An die
Freiw.Feuerwehr
A l l i n g

16.1.1947

RECHNUNG

2oo Einladungskarten lo.--

Bei Bezahlung bitte obenstehende Nummer angeben.
Bankkonten: Kreis- und Stadtsparkasse Fürstenfeldbruck · Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Zweigstelle Fürstenfeldbruck
Postscheck: Amt München, Konto Nr. 2044

258

258 Quelle: Archiv FF Alling

Der Alltag holte die Wehr schnell ein, und so musste man sich wieder mit Vorschriften beschäftigen. Nicht nur die Uniformen selbst, sondern auch die Kennzeichnungen waren zu erneuern, und den Wünschen der Besatzungsmacht anzupassen. Ab 1947 musste die Kennzeichnung nun so aussehen:

259

[259] Quelle: Archiv FF Alling

Man erkennt: Es handelt sich noch um das Wappen mit bayerischer Rautenfüllung. Die Version des Ortswappens mit Adlerkopf und gekreuzten Hellebarden kam erst später.

Wenngleich eine Notiz über die Anschaffung eines Feuerwehranhängers in den Unterlagen nicht vermerkt ist. Es wurde 1947 einer angeschafft.

Auf ihm fanden eine Schlauchhaspel, Saugschlauchhalterung und eine Kiste für Strahlrohre nebst Kleinmaterial Platz. Gefertigt wurde er in Gilching bei der Schmiede Silbernagl.

260

261

[260] Quelle: Archiv FF Alling
[261] Quelle: Archiv FF Alling

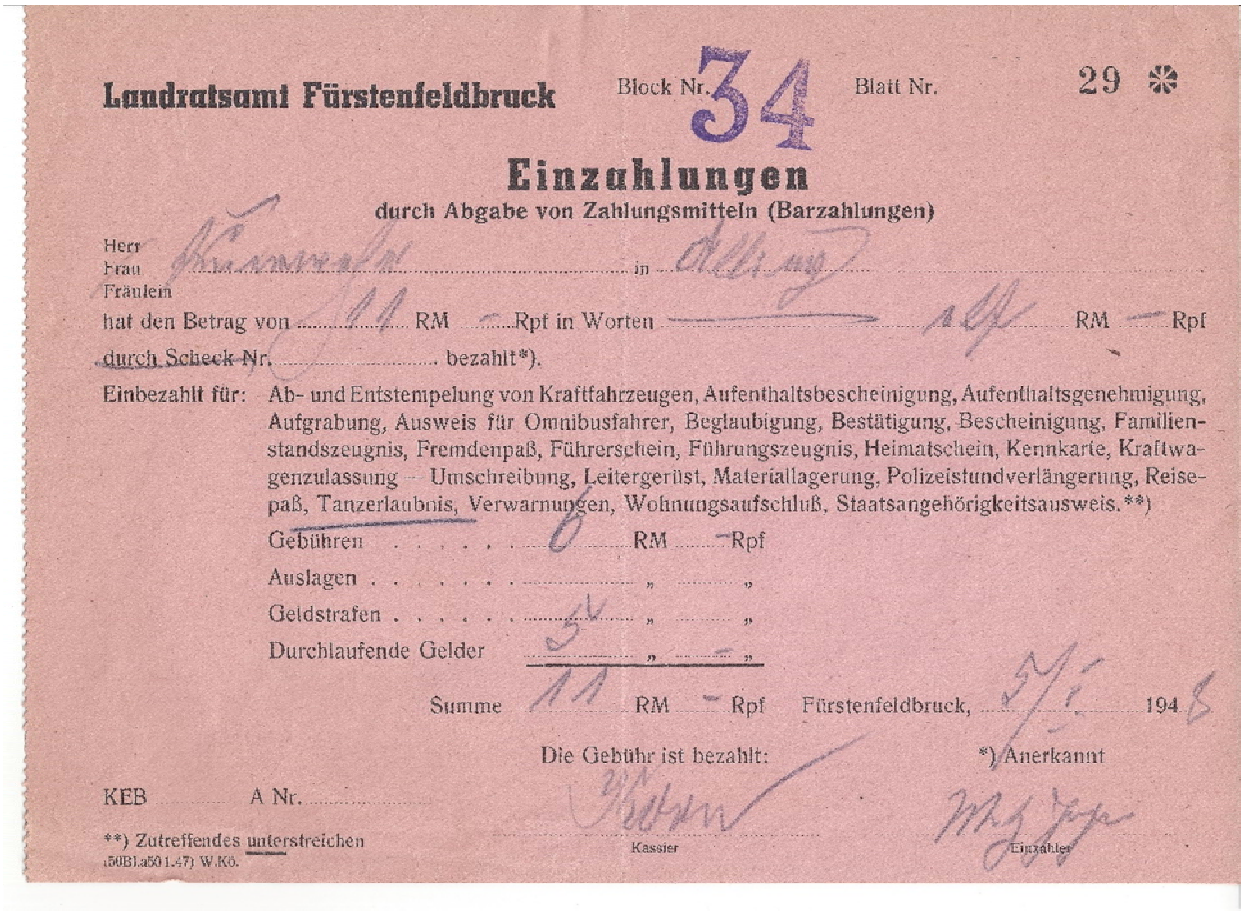
262

Der Anhänger ist heute nicht mehr im Originalzustand und Besitz der Wehr, da er im Laufe der Jahre ersetzt und ausgesondert wurde. Daher fanden auch Um- und Abbauten statt, um ihn an die neue Nutzung anzupassen.

Sicher sind die Vollgummireifen aus den Überresten der einstigen Rüstungsproduktion entsprungen. Recycling gab es schon zur damaligen Zeit.

„Nur da Not koan Aufschwung lassn!“ Das schien das Motto der ersten Jahre nach dem Krieg zu sein. Man war drauf und dran, im Ort eine neue Tradition zu begründen. Der Feuerwehrball verlief im Jahr davor sehr gut, und spülte auch ein wenig Geld in die Kasse. „ Des mach ma wieda“. So geschah es, aber zunächst stand die Genehmigung.

[262] Quelle: Archiv FF Alling



Landratsamt Fürstenfeldbruck Block Nr. 34 Blatt Nr. 29 ✻

Einzahlungen

durch Abgabe von Zahlungsmitteln (Barzahlungen)

Herr / Frau / Fräulein ..... in Alling

hat den Betrag von ..... RM ..... Rpf in Worten ..... RM ..... Rpf

durch Scheck-Nr. ..... bezahlt*).

Einbezahlt für: Ab- und Entstempelung von Kraftfahrzeugen, Aufenthaltsbescheinigung, Aufenthaltsgenehmigung, Aufgrabung, Ausweis für Omnibusfahrer, Beglaubigung, Bestätigung, Bescheinigung, Familienstandszeugnis, Fremdenpaß, Führerschein, Führungszeugnis, Heimatschein, Kennkarte, Kraftwagenzulassung — Umschreibung, Leitergerüst, Materiallagerung, Polizeistundverlängerung, Reisepaß, Tanzerlaubnis, Verwarnungen, Wohnungsaufschluß, Staatsangehörigkeitsausweis.**)

Gebühren ..... RM ..... Rpf

Auslagen ..... „ ..... „

Geldstrafen ..... „ ..... „

Durchlaufende Gelder ..... „ ..... „

Summe ..... RM ..... Rpf Fürstenfeldbruck, ... 194

Die Gebühr ist bezahlt: *) Anerkannt

KEB ..... A Nr. .....

**) Zutreffendes unterstreichen

(50B1a501.47) W.K6.

Kassier Einzahler

263

Mit der Vermutung, dass die Allinger Bevölkerung Festen gegenüber sehr aufgeschlossen ist, lag man nicht falsch. Diesmal blieben 475,00 Reichsmark übrig.

Es sollte das letzte Fest sein, das in Reichsmark abgerechnet wurde. Die Währungsreform wurde bereits hinter geschlossenen Türen in den Entscheidungsebenen der deutschen Politik und US-amerikanischen Besatzung vorbereitet.

263 Quelle: Archiv FF Alling

Einnahme

Monat	Tag	Beleg-Nr.	1948	Mk.	Pfg.
Januar	6.		Übertrag	129	80
Januar	10.		durch Ballkartenverkauf	445	
Januar	12.		Nachträglich von Ball an der Kasse	30	
				599	
Mai	30.	48	Bargeld 229,85 M		

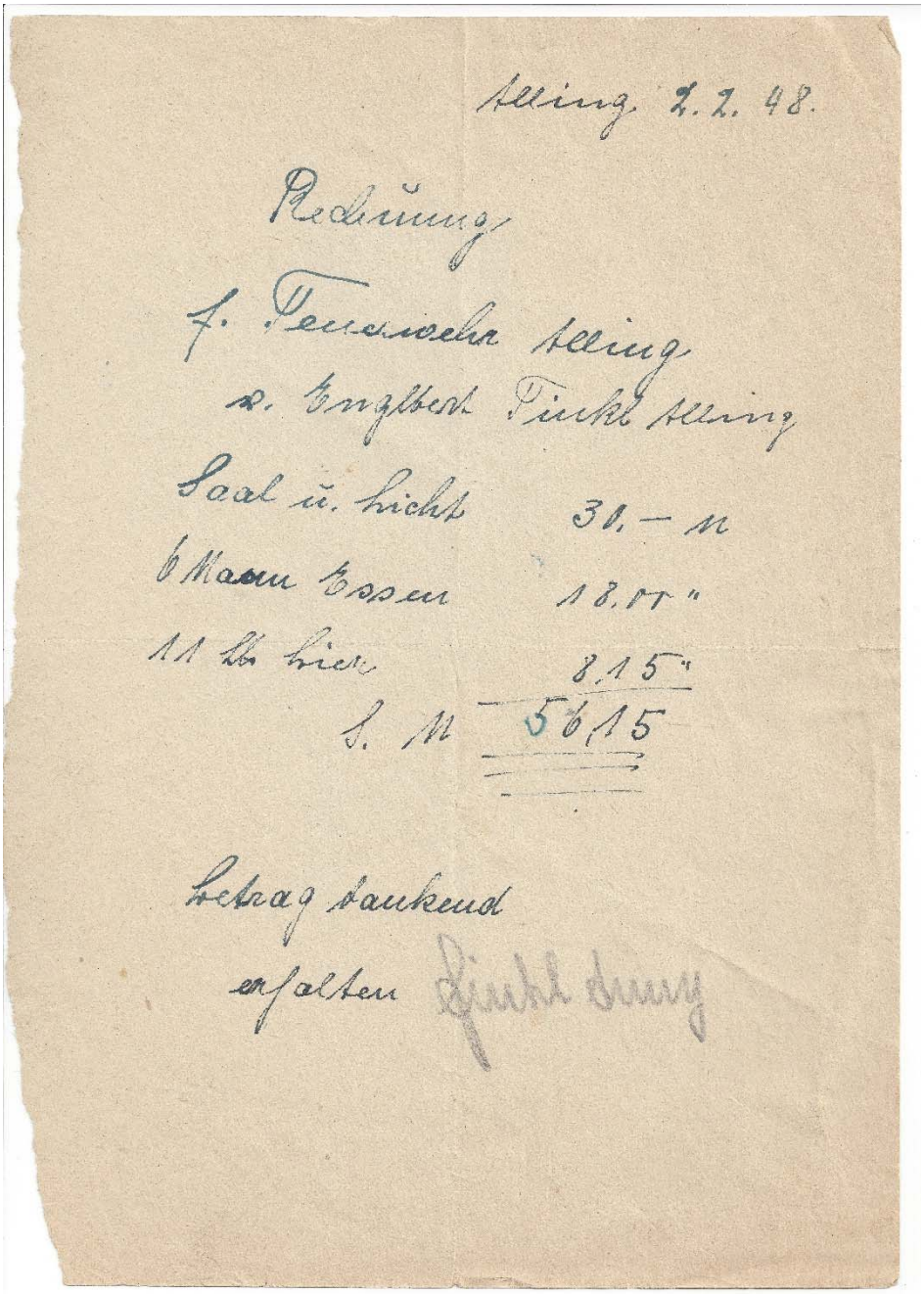
Ausgabe

Monat	Tag	Beleg-Nr.	1948	Mk.	Pfg.
Januar	9.		Tanzerlaubnis 11 M. 100 Stunden 50 M. 150 St. Ballkarten 11 M	73	M
Januar	11.		Musikkapelle	240	M
Februar	2.		Rechnung von Finkl für Saal u. Licht 6 Mann Essen 11 Ltr. Bier	56	15
				369	15 M
Juni	3.		Rechnung für Zeugwart 1947 u. 1948	40	M

264

264 Quelle: Archiv FF Alling

Nichts war umsonst, auch der Wirt Finkl wollte sein Geld haben.



Alling, 2. 2. 48.

Rechnung

f. Feuerwehr Alling

a. Engelbert Finkl Alling

Saal u. Licht	31.— M
6 Mann Essen	18.00 "
11 lb Lice	8.15 "
S. M	56.15

Betrag dankend

erhalten Finkl Anny

265

Am 2. Mai 1948 verstarb Adolf Pfaffinger. Er war langjähriger Gesamtwehrleiter der Allinger Feuerwehren, und demzufolge auch für die Allinger Wehr zuständig. Er wurde 65 Jahre alt. [266]

265 Quelle: Archiv FF Alling
266 Quelle: Chronik FF Eichenau

Alling, den 2. Juni 1948

P r o t o k o l l

über die Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr Alling am 2.Juni 1948 abends 20 Uhr im Gasthaus Müller Alling.

Herr Johann Metz, Vorstand der freiwilligen Feuerwehr Alling von 1946 bis 1948 eröffnet die Versammlung und begrüsst die Erschienen.

Anschliessend gab Er einen Bericht über die vergangenen zwei Jahre und bedankte sich bei den Kameraden der Feuerwehr für die tatkräftige Mitarbeit. Bedingt durch seine Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Alling gab Metz seinen Rücktritt und den Rücktritt der gesammten Vorstandschaft bekannt und rief zur Neuwahl auf.

Daraufhin gab Metz dem Kassier Michael Reischl das Wort der den Rechenschaftsbericht bekannt gab.

In der anschliessenden Wahl wurden Rupert Wörle, Josef Ullmer und Josef Brunner in den Wahlausschuss berufen. Die Wahl ergab im 1. Durchgang für:

Jäger Johann	14	Stimmen
Ullmer Josef	5	"
Voggt Max	5	"

Es wurde also mit Stimmenmehrheit Herr Johann J ä g e r zum Vorstand gewählt.

In Stichwahl zwischen Ullmer und Vogt ging Ullmer mit 13 Stimmen gegen 10 Stimmen für Vogt zum stellvertretenden Kommandanten hervor.

Obige Wahl erfolgte in geheimer Abstimmung.

Der Kassier , der Schriftführer und der Zeugwart wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Die nun durchgeführte Wahl ergibt folgende Vorstandschaft:

Vorstand	Jäger Johann
Kommandant	Ullmer Josef
Kassier	Reischl Michael
Schriftführer	Jäger Martin
Zeugwart	Lohmaier Isidor

Der neugewählte Vorstand ergriff nun das Wort und bedankte sich für das ausgesprochene Vertrauen. Zur Förderung der Kameradschaft und Aufrechterhaltung der Wehrbereitschaft will Vorstand Jäger, genau so wie sein Vorgänger Metz, sein Bestes beitragen. Mit einem Dank für die Aufmerksamkeit und das Interesse während der Versammlung schloss der Vorstand Jäger um 22 Uhr die Versammlung.

267

[267] Quelle: Archiv FF Alling

Aufgrund der Kommunalwahlen hat sich auch die Führung der Feuerwehr Alling verändert. Nun war für die nächsten Jahre eine neue Führungsmannschaft gewählt.

Nun war Kommandant Johann Jäger und stellvertretender Kommandant Josef Ullmer für die Wehr verantwortlich.

Eingetreten 1948

Nachname	**Vorname**	**Geb.-Datum**	**Eintrittsdatum**
Kiemer	Konrad	29.01.1931	10.04.1948

Ab dem 20. Juni 1948 wurde in einem Teil Deutschlands die alte Reichsmark (RM) als Währung abgeschafft und die Deutsche Mark (DM) eingeführt. Dies geschah in den drei westlichen Besatzungszonen – der US-amerikanischen, der britischen und der französischen Zone –, nicht jedoch in Berlin und in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ). In der Geschichte der Bundesrepublik gilt diese Währungsreform als der Zeitpunkt, mit dem in Westdeutschland die Marktwirtschaft (wieder)eingeführt wurde und das sogenannte Wirtschaftswunder begann. Gleichzeitig verschärften sich anlässlich dieses Ereignisses jedoch die Auseinandersetzungen zwischen den vier Siegermächten um die politische Zukunft Deutschlands. Sie leistete einen wesentlichen Beitrag zum Beginn des Kalten Krieges und mündete letztlich in die Teilung Deutschlands. [268]

[268] Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung